

GESCHÄFTSBERICHT
RHEINMETALL AG



2010

Rheinmetall in Zahlen

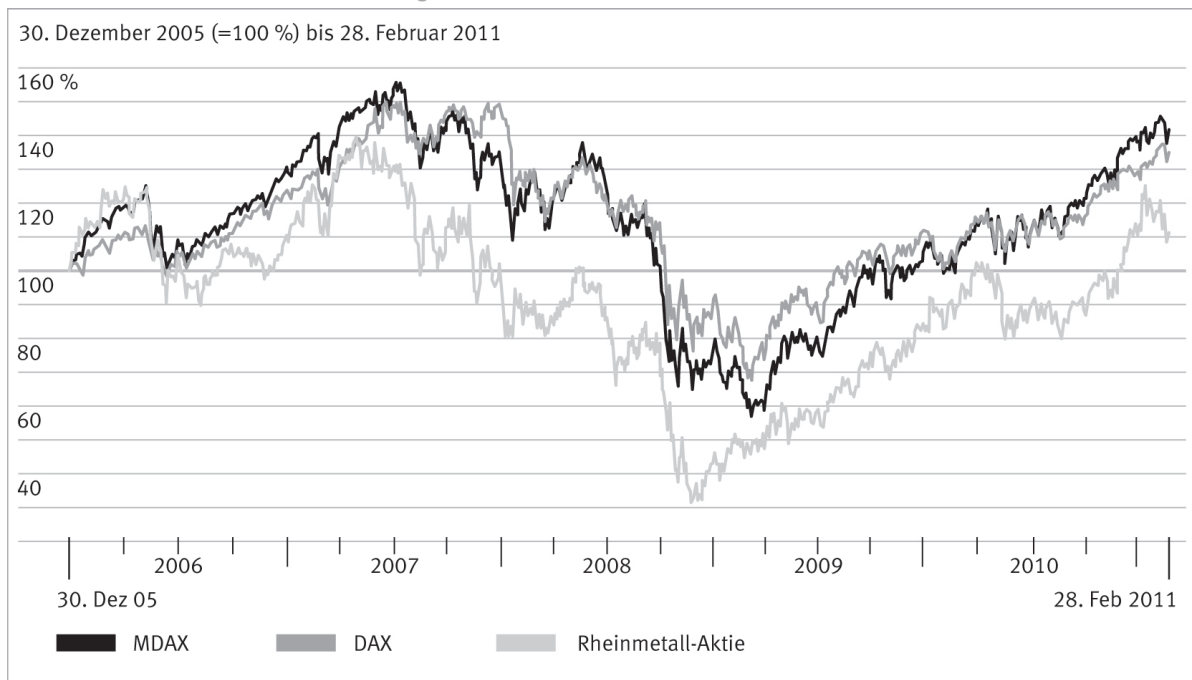
Kennzahlen Rheinmetall-Konzern

		2006	2007	2008	2009	2010
Umsatz	MioEUR	3.626	4.005	3.869	3.420	3.989
Auftragseingang	MioEUR	3.899	4.040	3.780	4.649	3.974
Auftragsbestand (31.12.)	MioEUR	3.183	3.239	3.683	4.940	5.136
EBITDA	MioEUR	366	438	411	180	464
EBIT ²⁾	MioEUR	215	270	245	15	297
EBT ²⁾	MioEUR	164	213	193	-46	229
Jahresergebnis ²⁾	MioEUR	123	150	142	-52	174
Cash Flow	MioEUR	308	352	308	120	344
Investitionen	MioEUR	186	202	200	145	189
Abschreibungen	MioEUR	151	168	166	165	167
Bilanzielles Eigenkapital ²⁾	MioEUR	937	1.059	1.080	1.134	1.355
Bilanzsumme ²⁾	MioEUR	3.389	3.448	3.612	3.835	4.460
EBIT-Rendite	in %	5,9	6,7	6,3	0,4	7,4
Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) ^{1) 2)}	in %	12,5	14,5	12,5	0,8	14,6
Höchstkurs der Aktie	EUR	66,41	74,12	53,81	44,74	60,17
Jahresendkurs der Aktie	EUR	57,48	54,38	22,90	44,74	60,17
Tiefstkurs der Aktie	EUR	47,80	48,04	16,82	20,41	42,50
Ergebnis je Aktie ²⁾	EUR	3,41	4,15	4,09	-1,60	4,23
Dividende je Aktie	EUR	1,00	1,30	1,30	0,30	1,50
Mitarbeiter (31.12.) nach Kapazitäten		18.799	19.185	21.020	19.766	19.979

¹⁾ Ab 2006 Capital Employed einschließlich aufgelaufener Firmenwertabschreibungen

²⁾ Ab 2008 erfolgsneutrale Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste

Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie im Vergleich zum DAX und zum MDAX



Der Rheinmetall-Konzern im Überblick

Waffe und Munition

- Direktes Feuer
- Feuer
- Infanterie
- Schutzsysteme
- Anlagenprojekte

Antriebe

- Antriebssysteme
- Zivile Chemie

Fahrzeugsysteme

- Radfahrzeuge
- Kettenfahrzeuge
- Turmsysteme
- Service

Flugabwehr

- Flugabwehrsysteme

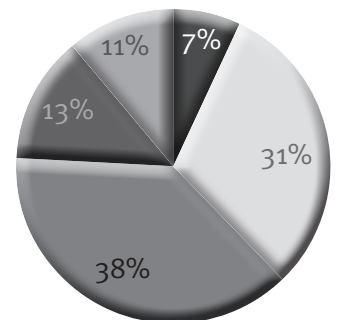
Verteidigungselektronik

- Aufklärung
- Führung
- Feuerleitung
- Flugsysteme

Simulation und Ausbildung

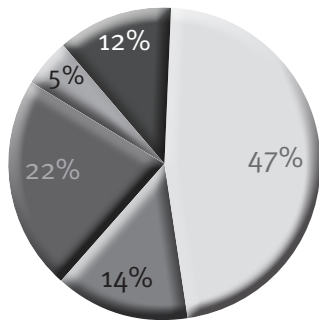
- Flugsimulation
- Landsimulation
- Maritime und
- Prozesssimulation

DEFENCE



Umsatz pro Region

- Deutschland
- Europa (ohne Deutschland)
- Asien
- Nord-und Mittelamerika
- Übrige



Mitarbeiter pro Region

- ▶ Europa
- ▶ Nordamerika
- ▶ Südamerika
- ▶ Asien/Australien
- ▶ Afrika

KS Kolbenschmidt

Kolben für Pkw-Motoren
 Kolben für Nkw-Motoren
 Großkolben
 Kolbensysteme

Pierburg

Luftversorgung
 Aktuatoren
 Schadstoffreduzierung
 Magnetventile
 Nutzfahrzeug-Systeme

Pierburg Pump Technology

Ölpumpen
 Vakuumpumpen
 Wasserumwälz- und
 Kühlmittelpumpen

KS Aluminium-Technologie

Zylinderkurbelgehäuse
 aus Aluminiumlegierungen
 Zylinderköpfe
 Fertigungsbearbeitung

KS Gleitlager

Metallische Gleitlager
 Permaglide®
 Strangguss
 Großlager

Motor Service

Komponenten für den
 Ersatzteilmarkt

Inhalt

Bericht des Aufsichtsrats	2
Zusammengefasster Lagebericht 2010	7
Rheinmetall an den Kapitalmärkten	7
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	9
Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern	12
Unternehmensbereich Defence	17
Unternehmensbereich Automotive	22
Finanzierung	24
Investitionen	25
Forschung und Entwicklung	28
Personal	35
Rheinmetall Aktiengesellschaft	40
Unternehmerische Verantwortung (Nachhaltigkeitsbericht)	43
Vergütungsbericht	46
Erklärung zur Unternehmensführung	49
Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht	54
Risikobericht und Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB	57
Perspektiven	66
Nachtragsbericht	70
Konzernabschluss 2010	73
Konzernbilanz	74
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	75
Konzern-Kapitalflussrechnung	76
Entwicklung des Eigenkapitals	77
Konzernanhang	78
Anteilsbesitzliste	134
Erklärung des Vorstands	138
Bestätigungsvermerk	139
Weitere Angaben	140
Rheinmetall AG: Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	140
Aufsichtsrat und Vorstand	142
Direktoren mit Generalvollmacht, Bereichsvorstand Defence, Vorstand Automotive	145
Termine 2011	146
Impressum	147

Bericht des Aufsichtsrats

Kontinuierlicher Dialog zwischen Aufsichtsrat und Vorstand | Der Aufsichtsrat nahm auch im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz, Satzung, Deutschem Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat war geprägt von einem vertrauensvollen und offenen Austausch. Neben der Beratung der Unternehmensführung bei der Leitung der Gesellschaft stand die kontinuierliche Begleitung und Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands im Mittelpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit. Im Jahr 2010 fanden neben vier turnusgemäßen ordentlichen Aufsichtsratssitzungen neun Ausschusssitzungen statt. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen ihre Pflichten engagiert und mit hoher Verantwortung wahr. Die Präsenz bei den Aufsichtsratssitzungen lag durchschnittlich bei 98 %. Die Ausschüsse tagten im Berichtsjahr bis auf zwei Ausnahmen in vollständiger Besetzung. Maßnahmen oder Geschäfte des Vorstands, die nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen bzw. den Regelungen der Geschäftsordnung der Zustimmung bedurften, wurden dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt und nach sorgfältiger Prüfung und gründlicher Erörterung von ihm genehmigt.

Der Aufsichtsrat wurde in alle Vorgänge und Entscheidungen von wesentlicher strategischer und wirtschaftlicher Bedeutung für den Rheinmetall-Konzern unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Wichtige Beratungspunkte im Aufsichtsrat waren außer der Geschäfts-, Ergebnis- und Finanzlage die langfristige Geschäftspolitik und Positionierung des Rheinmetall-Konzerns, die nachhaltige Bewältigung der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, die Beschäftigungssituation, die Risikosituation und das Risikomanagement, die Compliance-Organisation, die Konjunktur-, Markt- und Absatzdaten sowie die operative Performance der Unternehmensbereiche. Des Weiteren wurden die Veränderungen des gesamtwirtschaftlichen Umfelds, der spezifischen Markt-, Branchen- und Wettbewerbssituation sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf die Perspektiven und Ausrichtung der Führungsgesellschaften des Rheinmetall-Konzerns diskutiert. Fragen zu den unternehmerischen Zielen, zu deren Umsetzbarkeit, deren wirtschaftlicher Bedeutung und den zu erwartenden Einflüssen auf die strategische, operative und finanzielle Situation der Gesellschaft sind darüber hinaus ausführlich erörtert worden.

Im Rahmen der Berichterstattung zur Geschäftslage informierte der Vorstand über die kontinuierliche Überprüfung und Verbesserung von Strukturen und Prozessen, um die Wettbewerbsfähigkeit der operativen Bereiche langfristig abzusichern. Außerhalb der Aufsichtsratssitzungen gab es zahlreiche Arbeitsgespräche zwischen dem Vorsitzenden des Vorstands und dem Aufsichtsratsvorsitzenden, die einen stetigen Informations-, Gedanken- und Meinungsaustausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand gewährleisteten. Erläutert wurden die Geschäftslage, bedeutende Entwicklungen, wesentliche Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen.

Aufgrund seiner Überwachungstätigkeit und anhand der ausführlichen schriftlichen und mündlichen Berichte und der vom Vorstand erteilten Informationen und Auskünfte ist der Aufsichtsrat von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Führung des Rheinmetall-Konzerns überzeugt. Dies gilt auch für die Leistungsfähigkeit der Compliance-Organisation und des Risikomanagementsystems.

Schwerpunkte der Beratungen im Jahr 2010 | Ein Themenschwerpunkt der Bilanzsitzung am 18. März 2010 war der von PricewaterhouseCoopers (PwC) uneingeschränkt bestätigte Jahres- und Konzernabschluss mit den entsprechenden Lageberichten zum 31. Dezember 2009 sowie der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. Die Abschlussprüfer berichteten über die wesentlichen Feststellungen und Ergebnisse ihrer Prüfungen. Sowohl der Vorstand als auch PwC beantworteten die Fragen des Aufsichtsrats umfassend. Nach Abwägung der Finanzlage der Gesellschaft und der Erwartungen von Aktionären und Kapitalmarkt stimmte der Aufsichtsrat dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu. Des Weiteren wurden die der Hauptversammlung 2010 zu unterbreitenden Beschlussvorschläge, insbesondere die Vorratsbeschlüsse zu Kapitalmaßnahmen, beraten, die nach ausführlicher Diskussion verabschiedet wurden. Der Vorstand berichtete zudem über den Status mehrerer Akquisitionsprojekte, mit denen das geplante Wachstum abgesichert und die Internationalisierung des Unternehmensbereichs Defence ausgebaut werden soll.

In Abstimmung mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden stimmte der Aufsichtsrat aus Termingründen zwischen den Sitzungen am 18. März 2010 und 10. Mai 2010 dem Antrag des Vorstands zur Abgabe eines freiwilligen öffentlichen Angebots für den Erwerb von 100% der Anteile an der Simrad Optronics ASA, Nøtterøy, Norwegen, auf der Basis der detaillierten, aussagekräftigen Aufsichtsratsvorlage durch schriftlich übermittelte Stimmabgabe zu. In der Aufsichtsratssitzung am 18. März 2010 hatte der Vorstand den strategischen Ansatz und die operativen Vorteile, die mit dieser Akquisition verbunden sind, detailliert dargestellt.

In seiner Sitzung am 10. Mai 2010 ließ sich der Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns im ersten Quartal 2010 unterrichten und bereitete das am folgenden Tag stattfindende Aktionärstreffen vor. Die Wiederbestellung und entsprechende Vertragsverlängerung von Dr. Gerd Kleinert wurde beschlossen. Darüber hinaus behandelte das Aufsichtsratsplenum die Ergebnisse der von einer renommierten Düsseldorfer Anwaltskanzlei vorgenommenen Überprüfung der Vorstandsvergütungsstruktur auf der Grundlage des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG). Der Vorstand berichtete außerdem über das jährliche Treffen des rund 280 Personen umfassenden Oberen Führungskreises der Rheinmetall AG, das im April 2010 stattgefunden hatte.

In der Aufsichtsratssitzung am 25. August 2010 stellte der Vorstand den Halbjahresfinanzbericht und den für das Jahr 2010 zu erwartenden Geschäftsverlauf dar. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Erholung der Automobilbranche berichtete der Vorstand über die wirtschaftliche Situation im Unternehmensbereich Automotive sowie über die Ergebnisse der eingeleiteten Optimierungs- und Kostenreduzierungsmaßnahmen. Er erläuterte die Möglichkeiten für zukünftiges Wachstum und den Ausbau der Internationalisierung der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe und die sich daraus ergebende strategische, technologische und operative Ausrichtung des Unternehmensbereichs Automotive. Vertieft erörtert wurde auch die Entwicklung des nationalen sowie der internationalen Verteidigungsbudgets. Der Vorstand gab einen Überblick über den seit den Anschlägen des 11. September 2001 zu verzeichnenden Anstieg der weltweiten Auseinandersetzungen, die Änderungen in den Verteidigungsszenarien und Ausrüstungserfordernissen und ging ausführlich auf die zu erwartenden Herausforderungen, Chancen und Risiken für Rheinmetall Defence ein. Außerdem stimmte der Aufsichtsrat der Ausgabe einer Benchmark-Anleihe zu, nachdem der Vorstand die Vorteile, die unter anderem in der Diversifizierung der Finanzierungsquellen, in der Reduzierung der Abhängigkeit von Banken und in der Realisierung eines Zuflusses langfristiger Geldmittel liegen, erklärt hatte.

Zu seiner vierten ordentlichen Sitzung im Jahr 2010 trat der Aufsichtsrat am 7. Dezember 2010 zusammen. Der Vorstand legte seinen Bericht für das dritte Quartal 2010 vor und informierte das Plenum über die aktuelle Geschäftslage des Rheinmetall-Konzerns, die Wettbewerbssituation und den Ausblick auf die verbleibenden Monate des Geschäftsjahres 2010. Danach wurde dem Aufsichtsrat die Unternehmensplanung 2011 bis 2013 detailliert vorgestellt, der diese zur Kenntnis nahm. Dem eingereichten Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2011 stimmte der Aufsichtsrat zu. Er fasste zudem den Beschluss, die von der Hauptversammlung am 11. Mai 2010 gewählte PriceWaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der Rheinmetall AG für das Geschäftsjahr 2010 zu beauftragen. Weiterhin hat der Aufsichtsrat die einschlägigen Corporate-Governance-Regelungen und ihre Umsetzung im Unternehmen behandelt. Darüber hinaus führte der Aufsichtsrat seine jährliche Effizienzprüfung durch, in der unter anderem die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, die Aufgabenverteilung und der Informationsfluss zwischen dem Gremium und seinen Ausschüssen sowie die Information durch den Vorstand und die Zusammenarbeit der beiden Organe behandelt wurden. Die Prüfung 2010 hatte zum Ergebnis, dass mit Blick auf die Zahl der Ausschüsse und Sitzungen kein Anpassungsbedarf erkennbar ist. Vorbereitung, Inhalt und Ablauf der Sitzungen erfordern nach Auffassung des Aufsichtsrats ebenfalls keine wesentlichen Änderungen. Ferner hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass ihm eine nach seiner Einschätzung ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder angehört.

Bericht des Aufsichtsrats

Effiziente Arbeit in den Ausschüssen | Der Aufsichtsrat setzte die bewährte Arbeit mit den zur Steigerung seiner Effizienz und zur Vorbereitung von Aufsichtsratssitzungen eingerichteten Ausschüssen fort. Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus zwei Vertretern der Anteilseigner besteht, sind alle Ausschüsse paritätisch mit je zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt in allen Ausschüssen den Vorsitz. Die Besetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum ist auf Seite 51 dargestellt. Über die Tätigkeit der Ausschüsse wurde der gesamte Aufsichtsrat zeitnah, regelmäßig und umfassend informiert. Die Ausschüsse handeln im Rahmen von Gesetz, Satzung, der auf die Aufgaben des Aufsichtsrats abgestimmten Geschäftsordnung und der Geschäftsordnung des jeweiligen Ausschusses. Soweit gesetzlich möglich, stehen den Ausschüssen auch Entscheidungsbefugnisse zu, wenn ihnen diese vom Aufsichtsrat übertragen wurden.

Der Personalausschuss, der die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet und ihm Beschlussempfehlungen zum Vergütungssystem für den Vorstand sowie zu Inhalt, Gestaltung und Abschluss der Vorstandsdiensverträge unterbreitet, tagte im März, Mai und Dezember 2010. Das Gremium befasste sich neben der Wiederbestellung und der damit einhergehenden Verlängerung des Vertrags von Dr. Gerd Kleinert unter anderem auch mit den aktuellen Entwicklungen und den gesetzlichen Regelungen bei Vorstandsvergütungen.

In seinen Sitzungen im März, Mai, August, September, November und Dezember 2010 beschäftigte sich der Prüfungsausschuss (Audit Committee) mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie dem Jahres- und Konzernabschluss und dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung bzw. der Dividende. Vor der Veröffentlichung der Quartalsabschlüsse wurden die Quartalsergebnisse detailliert mit dem Vorstand erörtert. Das Audit Committee holte die vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein und bereitete den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2010 vor. Bedeutende Themen in den Sitzungen waren darüber hinaus die Festlegung der Konditionen für die Begebung der Unternehmensanleihe, die Weiterentwicklung des Risikomanagements und der Compliance-Organisation. Über den Stand des Compliance-Systems und die Feststellungen der Internen Revision im Berichtsjahr wurde der Prüfungsausschuss in der Sitzung am 6. Dezember 2010 ausführlich informiert. Die Berichte zu den von der Internen Revision im Jahr 2010 durchgeführten Prüfungen sind vorgelegt worden. Darüber hinaus wurde der Prüfungsausschuss über die Umsetzung der von der Internen Revision im Jahr 2009 im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeit festgestellten Verbesserungsmaßnahmen unterrichtet.

Der nach §27 Abs. 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss ist im abgelaufenen Jahr nicht einberufen worden.

Der Nominierungsausschuss, der mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und der dem Aufsichtsrat bei anstehenden Neuwahlen für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt, fasste zwei Beschlüsse.

Einhaltung der Corporate-Governance-Standards | Der Aufsichtsrat informierte sich auch im Geschäftsjahr 2010 über aktuelle Entwicklungen bei den Corporate-Governance-Standards. Der Aufsichtsrat hat sich ausführlich mit den Empfehlungen und Anregungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 auseinandergesetzt und die gemeinsam mit dem Vorstand abzugebende jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zur Einhaltung der Empfehlungen des Corporate Governance Kodex bei der Rheinmetall AG verabschiedet.

Es wurden und werden alle Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 bzw. 26. Mai 2010 umgesetzt. Die Aktionäre finden die Entsprechenserklärung auf der Website der Gesellschaft, auf der auch die seit dem Jahr 2002 abgegebenen Entsprechenserklärungen veröffentlicht sind.

Mandatsbezogene Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands aufgrund von Beratungstätigkeiten oder Organfunktionen bei anderen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2010 nicht aufgetreten.

Der Abschlussprüfer gab eine Unabhängigkeitserklärung gemäß Ziffer 7.2.1 Deutscher Corporate Governance Kodex ab. Die Anforderungen von Ziffer 7.2.3 Deutscher Corporate Governance Kodex an das Auftragsverhältnis zwischen Unternehmen und Abschlussprüfer wurden erfüllt. Im Rahmen der Abschlussprüfung sind keine Unrichtigkeiten zu der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex festgestellt worden.

Über die Corporate Governance des Unternehmens berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex auf den Seiten 49 bis 53 dieses Geschäftsberichts.

Veränderungen und Besetzung des Aufsichtsrats | Henning von Ondarza legte sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 30. Juni 2010 nieder. Das Amtsgericht Düsseldorf bestellte Detlef Moog gemäß § 104 AktG am 8. Juli 2010 bis zur Hauptversammlung der Gesellschaft am 10. Mai 2011 zum Mitglied des Aufsichtsrats. Dr. Ludwig Dammer ist durch die Beendigung seines Arbeitsverhältnisses am 30. August 2010 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als gewähltes Ersatzmitglied ist Dr. Michael Mielke am 1. September 2010 als neuer Arbeitnehmervertreter für die Dauer der restlichen Amtszeit dieses Aufsichtsrats in das Kontrollgremium nachgerückt. Der Aufsichtsrat dankt Henning von Ondarza und Dr. Ludwig Dammer für ihre Zeit in diesem Aufsichtsgremium, in der sie ihre Aufgaben verantwortungsbewusst mit Engagement und Sorgfalt wahrgenommen haben. Toni Wicki wurde laut § 104 AktG vom Amtsgericht Düsseldorf am 6. Dezember 2010 bis zur nächsten Hauptversammlung am 10. Mai 2011 als Nachfolger von Reinhard Sitzmann in den Aufsichtsrat bestellt. Reinhard Sitzmann, dem Rheinmetall-Konzern seit 1998 in verschiedenen Funktionen verbunden, verstarb am 21. Oktober 2010 nach kurzer schwerer Krankheit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Keine Veränderung in der Besetzung des Vorstands | Im Berichtszeitraum gab es im Vorstand der Rheinmetall AG keine personellen Veränderungen. In der Sitzung am 10. Mai 2010 hat der Aufsichtsrat die Wiederbestellung von Dr. Gerd Kleinert, verantwortlich für den Unternehmensbereich Automotive, für die Zeit vom 19. März 2011 bis zum 30. Juni 2013 beschlossen.

Feststellung des Jahres- und Konzernabschlusses 2010 | Der vom Vorstand nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss für die Rheinmetall AG, der Konzernabschluss auf der Grundlage von § 315a HGB in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und der zusammengefasste Lagebericht für die Aktiengesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2010 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung am 11. Mai 2010 gewählten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Jahresabschluss der Gesellschaft, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der Rheinmetall AG und des Konzerns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zugesandt. Die Wirtschaftsprüfer, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, nahmen sowohl an den Beratungen des Prüfungsausschusses am 14. März 2011 sowie an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2011 teil. Sie berichteten über Schwerpunkte und wesentliche Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten Fragen des Aufsichtsrats.

Die Prüfung nach § 91 Abs. 2 AktG hat ergeben, dass ein den gesetzlichen Vorschriften angemessenes Risikofrüherkennungssystem besteht. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass die von der Gesellschaft definierten Methoden zur Steuerung, Erkennung und Überwachung der eingegangenen Risiken geeignet sind und der zusammengefasste Lagebericht für die Rheinmetall AG und den Konzern die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend, plausibel und folgerichtig darstellen.

Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Vermerke oder Hinweise auf etwaige Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sowie auf Basis des Berichts und der Empfehlung des Prüfungsausschusses hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Dem zusammengefassten Lagebericht, insbesondere den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung, stimmt der Aufsichtsrat zu. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns einschließlich der Ausschüttung einer Dividende von 1,50 EUR je Aktie für das Berichtsjahr an.

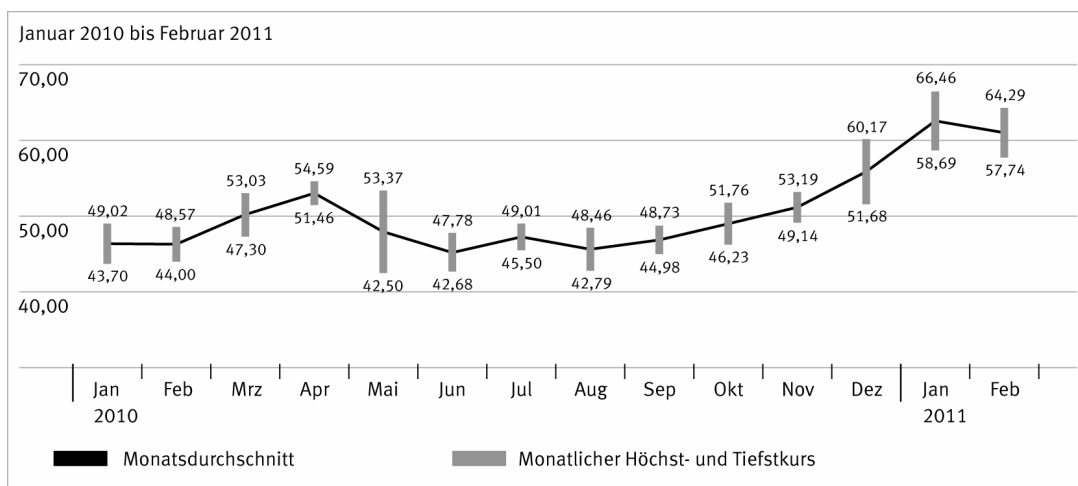
Die Mitglieder des Aufsichtsrats danken den Kunden der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns und den Aktionären für das so vielfältig erwiesene Vertrauen. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Führungskräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr tatkräftiges Engagement und ihren hohen persönlichen Einsatz seine Anerkennung aus und dankt ihnen für ihre Beiträge zum Wohl des Unternehmens und der Aktionäre.

Düsseldorf, 22. März 2011
Für den Aufsichtsrat

Klaus Greinert
Vorsitzender

Rheinmetall an den Kapitalmärkten

Aktienmärkte und Kursentwicklung | Getragen von einer Fortsetzung der weltweiten konjunkturellen Erholung haben sich die Aktienmärkte im Jahr 2010 positiv entwickelt. Auch der deutsche Aktienmarkt zeigte, insbesondere vor dem Hintergrund der hohen internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, einen deutlichen Aufwärtstrend. So stieg der deutsche Leitindex DAX bis Anfang des zweiten Quartals gegenüber dem letzten Handelstag des Jahres 2009 von 5.957 Punkten um 6 % auf rund 6.300 Punkte an. Danach verlief der Index seitwärts und schwankte deutlich in einem Korridor von 5.600 bis 6.400 Punkten. Im vierten Quartal bewegte sich der DAX wieder in einem deutlichen Aufwärtskanal und erreichte zum Jahresende mit 6.914 Punkten fast die 7.000-Punkte-Marke, was einem Plus von 16 % gegenüber dem Wert zum Vorjahresende entspricht. Der MDAX, in dem auch die Rheinmetall-Aktie vertreten ist, entwickelte sich im Vergleich deutlich positiver. Nachdem der Index der mittelgroßen Werte bis zum Anfang des zweiten Quartals gegenüber dem Vorjahresschlusskurs von 7.507 Punkten um rund 15 % auf 8.641 Punkte zulegte, tendierte er zunächst bis Ende August seitwärts. Danach stieg der Index bis zum Jahresende 2010 auf 10.128 Punkte an und erreichte damit im Gesamtjahr ein Plus von 34 %. Die Rheinmetall-Aktie hat sich in diesem Umfeld sehr gut behauptet und das Geschäftsjahr mit einem Kurs von 60,17 EUR abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahresresulto von 44,74 EUR entspricht dies einer Steigerung von 35 %. Damit hat sich die Rheinmetall-Aktie auf Gesamtjahressicht wie der Vergleichsindex MDAX entwickelt. In einem freundlichen Börsenumfeld stiegen die Aktienkurse im Geschäftsjahr 2011 zunächst an, im Verlauf des Februars gaben die Kurse allerdings wieder deutlich nach. Die Rheinmetall-Aktie erreichte am 18. Januar 2011 mit 66,46 EUR den höchsten Wert seit Mitte 2007, fiel bis zum 28. Februar 2011 aber wieder auf 57,74 EUR zurück.



Ranking im MDAX | Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der Rheinmetall-Aktie an den deutschen Börsen hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 248.000 auf 234.000 Aktien reduziert. Im Vorjahresvergleich nahm Rheinmetall damit zum Jahresende in der Rangliste der Deutschen Börse – bezogen auf den Börsenumsatz – unverändert Platz 14 ein. Im Jahresverlauf wurden insgesamt 59,8 Mio Rheinmetall-Aktien gehandelt, rund 3,2 Mio Aktien oder 5 % weniger als im Vorjahr. Nach der am Streubesitz gemessenen Marktkapitalisierung, dem zweiten für die Gewichtung im MDAX relevanten Kriterium, belegte die Aktie in der Indexstatistik den 10. Platz nach Platz 13 im Jahr zuvor. Bei einem Jahresschlusskurs von 60,17 EUR lag die Marktkapitalisierung des Unternehmens bei 2.383 MioEUR (Vorjahr: 1.772 MioEUR).

Breite internationale Aktionärsstruktur | Aufgrund des nahezu 100 %-igen Streubesitzes der Rheinmetall-Aktie wird großer Wert auf eine regelmäßige Erhebung der Aktionärsstruktur gelegt, deren Analyse einen wichtigen Anhaltspunkt zur effektiven regionalen Planung der Investor-Relations-Aktivitäten bildet. Die aktuelle Aktionärsanalyse von Januar 2011 zeigte, dass der Anteil der europäischen institutionellen Investoren um rund 6 %-Punkte auf 52 % gestiegen ist. Der Anteil nordamerikanischer institutioneller Investoren befindet sich trotz eines leichten Rückgangs um 4 %-Punkte mit 27 % weiterhin auf hohem Niveau. Die übrigen 21 % der Aktien entfallen auf weitere, im Rahmen der Erhebung nicht identifizierte institutionelle Investoren und Privatanleger sowie auf Anteile, die die Rheinmetall AG oder deren Mitarbeiter halten.

Rheinmetall an den Kapitalmärkten

Treasury Stocks | Der Anteil der eigenen als Treasury Stocks gehaltenen Aktien belief sich am 31. Dezember 2010 mit 1.293.198 Stück auf 3,3 % nach 3,5 % oder 1.393.536 Aktien am Bilanzstichtag des Vorjahres. Am 28. Februar 2011 hielt die Rheinmetall AG unverändert zum 31. Dezember 2010 1.293.198 Aktien oder 3,3 %. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen kamen am 31. Dezember 2010 zusammen auf 437.853 Aktien bzw. 1,1 % des Grundkapitals der Rheinmetall AG (Vorjahr: 437.753 Aktien bzw. 1,1 %). Vorstände und obere Führungskräfte erhalten als Long-Term-Incentive zusätzlich zu ihren vertraglichen Regelungen eine Vergütungskomponente, die teilweise in Form von Rheinmetall-Aktien ausgezahlt wird. Grundlage ist das durchschnittliche bereinigte EBT der letzten drei Geschäftsjahre. 2010 wurden keine Aktien an diesen Personenkreis ausgegeben (Vorjahr: 159.048 Stück).

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm | Seit 2008 haben die Mitarbeiter jährlich mehrmals die Möglichkeit, Aktien des Unternehmens zu erwerben. 2010 beteiligten sich an dem Kaufprogramm 952 Beschäftigte. Neben den inländischen Gesellschaften waren erstmals auch die Mitarbeiter von 19 europäischen Konzernunternehmen zeichnungsberechtigt. Insgesamt erwarben die Mitarbeiter im April und November 2010 in zwei Tranchen 100.338 Rheinmetall-Aktien zu vergünstigten Konditionen mit einer Mindesthaltefrist von zwei Jahren. Seit dem Start des Aktienkaufprogramms haben die Beschäftigten bisher 484.006 Rheinmetall-Aktien erworben.

Mitteilungen über Meldegrenzen | Im Geschäftsjahr 2010 informierten Investoren die Gesellschaft über die Über- bzw. Unterschreitung der Meldegrenzen für mitteilungspflichtige Veränderungen des Stimmrechtsanteils gemäß § 21 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG). Die Rheinmetall AG berichtete darüber gemäß § 26 WpHG. Über die seit 1. Januar 2008 veröffentlichten Meldungen informiert die Website des Unternehmens.

Intensiver Dialog mit dem Kapitalmarkt | Das Ziel der Investor-Relations-Arbeit ist es, den Kapitalmarkt stets transparent, zeitnah und proaktiv über alle marktrelevanten Entwicklungen zu informieren und dadurch die Voraussetzungen für eine faire und realistische Bewertung der Rheinmetall-Aktie zu schaffen. Rheinmetall legt daher großen Wert auf einen kontinuierlichen und umfassenden Dialog mit seinen Analysten, institutionellen Anlegern und Privataktionären. So haben Management und Investor-Relations-Team im Berichtszeitraum an insgesamt elf Kapitalmarktkonferenzen im In- und Ausland teilgenommen und zwölf Roadshows durchgeführt. Im Jahr 2010 wurden über 300 Gespräche mit Investoren geführt. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag insbesondere auf den wesentlichen europäischen und nordamerikanischen Finanzplätzen, darunter Frankfurt am Main, London, Edinburgh, Paris, Luxemburg, Madrid, Wien, Zürich, Stockholm und Oslo sowie Toronto, Boston, New York, San Francisco und Los Angeles. Mit Blick auf die wachsende Bedeutung der asiatischen Märkte stellte das Investor-Relations-Team den Rheinmetall-Konzern im Rahmen einer Konferenz erstmals japanischen Investoren vor. Im Mittelpunkt des Dialogs mit Privataktionären stand die Hauptversammlung, die am 11. Mai 2010 in Berlin stattfand.

Ein wichtiger Termin des Jahres 2010 war der Capital Markets Day am Konzernsitz in Düsseldorf. Während der eineinhalbtägigen Veranstaltung gaben der Vorstand sowie Vertreter des Managements beider Unternehmensbereiche einen direkten und umfassenden Einblick in Geschäftsentwicklung, Strategie und Perspektiven und standen den zahlreich angereisten Analysten für ausführliche Gespräche zur Verfügung. Feste Termine im Investor-Relations-Kalender waren weiterhin die Telefonkonferenzen zur Quartalsberichterstattung sowie zu den Zahlen des Geschäftsjahres 2009 am 23. März 2010.

Ende 2010 wurde die Rheinmetall-Aktie von 22 Analysten betreut. Im Rahmen der sogenannten Research-Coverage veröffentlichten die Analysten regelmäßig Studien und Analysen zur Rheinmetall-Aktie. Die Analysten kamen fast durchweg zu positiven Anlageurteilen: Zum Ende des Berichtsjahres sprachen 19 Analysten eine Kaufempfehlung aus. Drei Analysten empfahlen, die Rheinmetall-Aktie zu „halten“.

Die aktuellen Informationen rund um die Rheinmetall-Aktie sind unter www.rheinmetall.com unter der Rubrik Investor Relations gebündelt. Dort sind unter anderem die Geschäfts- und Zwischenberichte, die Präsentationen zu Roadshows, Konferenzen und zu den Capital Market Days publiziert.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Kraftvolle Erholung der Weltwirtschaft – Deutschland kommt zügig aus der Krise | Die Weltwirtschaft hat 2010 einen kraftvollen Aufschwung genommen. Während die Konjunkturforscher im Krisenjahr 2009 zunächst ihre Prognosen in immer kürzer werdenden Abständen nach unten korrigierten, verlief die Erholung der Konjunktur 2010 schneller und kraftvoller als ursprünglich erwartet. Für das Gesamtjahr 2010 ermittelte die Weltbank ein Wachstum der Weltwirtschaft von 3,9%. Maßgebliche Motoren des Aufschwungs waren vor allem Schwellenländer wie China und Indien, die ihr Bruttoinlandsprodukt um 10,0% bzw. 9,5% gegenüber dem Vorjahr steigerten.

Die reifen Industriestaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erzielten 2010 gemäß der Weltbank-Analyse einen Zuwachs von 2,7%, angeführt von Japan, dessen Bruttoinlandsprodukt um 4,4% zulegen. Mit einem Plus von 2,8% entwickelte sich die US-Wirtschaft leicht über dem OECD-Durchschnitt, während das Wachstum im Euro-Raum mit 1,7% vergleichsweise gering ausfiel. Eine positive Ausnahme in Europa bildete vor allem Deutschland: Die Bundesbank ermittelte für die deutsche Wirtschaft einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 3,6%. Damit hat die Bundesrepublik das stärkste Wachstum seit der Wiedervereinigung erzielt. Im Sommer 2010 waren die Konjunkturoperen der Bundesbank noch von einem deutlich geringeren Zuwachs in Höhe von 1,9% ausgegangen. Zum Jahresende 2010 sprachen sie daher von einem „fulminanten Aufholprozess“, der mehr und mehr an Breite gewinnen werde. Die wichtigste Stütze der wirtschaftlichen Erholung seien vor allem die Exporterfolge auf dem Weltmarkt gewesen. Die außenwirtschaftlichen Impulse strahlten inzwischen aber verstärkt auf die Binnenwirtschaft und damit auch auf die Unternehmensinvestitionen und den privaten Verbrauch aus. Dass die deutsche Konjunktur 2010 ihren Erholungsprozess kraftvoll fortgesetzt hat, wurde nicht zuletzt durch den ifo-Geschäftsklimaindex deutlich, der im Dezember 2010 den siebten Monat in Folge gestiegen war und den höchsten Stand seit Beginn der gesamtdeutschen Statistik 1991 erreichte. Der ifo-Geschäftsklimaindex basiert auf einer monatlichen Befragung von rund 7.000 Unternehmen zur aktuellen Geschäftslage sowie zu den Erwartungen für die nächsten sechs Monate.

Risiken für die weitere Entwicklung gingen laut Bundesbank „insbesondere von den fortbestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten aus, die mit der fragilen Lage der öffentlichen Finanzen in einer Reihe von Industrieländern zusammenhängen.“

Verteidigungsausgaben weiter auf hohem Niveau – Modernisierungsbedarf setzt Grenzen für Einsparungen |

Die Entwicklung der Verteidigungsausgaben ist 2010 durch unterschiedliche Trends geprägt worden. Während die Etats in vielen europäischen Staaten aufgrund der verstärkten Notwendigkeit zur Haushaltskonsolidierung auf hohem Niveau stagnierten oder leicht rückläufig waren, zeigten die Verteidigungsausgaben in anderen Teilen der Welt weiterhin eine ungebremste Wachstumsdynamik. Besonders kräftige Zuwächse verzeichneten die Etats zum Beispiel in den Schwellenländern Indien und Brasilien, aber auch in den Golfstaaten stiegen die Rüstungsausgaben 2010 weiter an.

Zudem stand auch in den meisten westlichen Industriestaaten den Zwängen zur Haushaltskonsolidierung ein anhaltend hoher Modernisierungsbedarf der militärischen Ausrüstung, insbesondere in der Heerestechnik, gegenüber. Die aktuellen Bedrohungslagen und absehbaren Gefährdungspotenziale bei militärischen Auslandseinsätzen haben weiterhin nachhaltige Investitionen in die Verbesserung der Ausrüstung und den Schutz der eigenen Soldaten erforderlich gemacht. Dies verdeutlichte nicht zuletzt die ISAF-Mission in Afghanistan erneut auf tragische Weise: Mit 642 gefallenen oder verunglückten Soldaten allein aus den USA, Großbritannien, Kanada, Frankreich und Deutschland forderte das Jahr 2010 die bisher größten Verluste für die Koalitionstruppen seit Beginn des Einsatzes im Jahr 2001. Hinzu kommt, dass die Einsatzrealität nicht nur verbesserten Schutz zum Beispiel in Form von stärkeren Panzerungen von Fahrzeugen, sondern zunehmend auch eine Modernisierung der Bewaffnung und der Munitionstypen erfordert.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Verschärfung der Sicherheitslage in Afghanistan, aber auch die wachsenden Gefahren durch internationalen Terrorismus, Piraterie und ungelöste Regionalkonflikte sind Gründe dafür, dass die Verteidigungsausgaben auch 2010 auf einem hohen Niveau geblieben bzw. weiter gestiegen sind. Zum Beispiel ist in den USA, dem Land mit dem mit Abstand größten Verteidigungsetat, nach Auswertung der Analysten von Jane's Defence Information Group das Budget 2010 auf rund 694 MrdUSD gestiegen, nach 677 MrdUSD im Vorjahr. Zwar hat es auch in den USA Streichungen bzw. Kürzungen von Militärprogrammen gegeben, hierbei handelt es sich jedoch primär um Großprojekte, die aufgrund langer Entwicklungszeiten, Verzögerungen und technischer Probleme nicht mehr zu den heutigen Bedrohungslagen passen, während es gleichzeitig Umschichtungen zugunsten von zeitgemäßer Systemen gegeben hat, die dem Schutz der eigenen Soldaten bei Auslandseinsätzen dienen.

In Deutschland hat der Verteidigungshaushalt 2010 mit insgesamt rund 31,1 MrdEUR auf dem Niveau des Vorjahres gelegen (31,2 MrdEUR). Dies galt auch für die verteidigungsinvestiven Ausgaben, die mit knapp 7,6 MrdEUR ebenfalls in etwa dem Vorjahreswert entsprachen. Der Anteil der investiven Ausgaben am gesamten Verteidigungsbudget lag bei 24,3%, nach 24,4% in 2009. Im Zusammenhang mit der Finanzierung und dem geplanten Umbau der Bundeswehr erklärten sowohl Regierungs- als auch Oppositionspolitiker, dass es keine Bundeswehrreform nach Kassenlage geben dürfe. Vielmehr hat die überwiegende Mehrheit der im Bundestag vertretenen Parteien wiederholt darauf hingewiesen, dass die Bundeswehr sowohl mit Blick auf die Personalstärke als auch hinsichtlich der Ausrüstung für die aktuellen und künftigen Herausforderungen einer modernen Armee gerüstet sein muss.

Schutz im Einsatz behält hohe Priorität – Chancen durch Umschichtungen in Verteidigungsetats | Die gegenwärtigen Umschichtungen in zahlreichen Verteidigungsetats bergen nicht nur Risiken, sondern eröffnen auch Chancen. Die Modernisierung der Landstreitkräfte hat 2010 sowohl in Deutschland als auch in befreundeten Staaten erneut eine hohe Priorität eingenommen, da die Bodentruppen nach wie vor die Hauptlast der gegenwärtigen Auslandseinsätze tragen. Zu den Ausrüstungsschwerpunkten gehörte hier vor allem ein verbesserter Schutz von Fahrzeugen gegen ballistische Bedrohungen und Minen bei gleichzeitiger Optimierung von Mobilität und Modularität für unterschiedlichste Einsatzanforderungen. Als ein führendes Systemhaus für Landstreitkräfte hat Rheinmetall Defence die daraus resultierenden Chancen konsequent genutzt und seine Marktpositionierung 2010 weiter gefestigt. Nach den Großaufträgen für den Schützenpanzer Puma und den Transportpanzer Boxer in den Vorjahren folgten 2010 wichtige Folgeaufträge für die Modernisierung des Radpanzers Fuchs der Bundeswehr sowie zur Instandsetzung von Leopard-Kampfpanzern der kanadischen Armee. In eine neue Dimension im Bereich der militärischen Fahrzeuge ist Rheinmetall mit der Rheinmetall MAN Military Vehicles vorgestoßen – einem neuen Gemeinschaftsunternehmen von MAN Truck & Bus und Rheinmetall, das im Mai 2010 an den Start gegangen ist. Die besondere Stärke liegt darin, dass das neue Unternehmen die Kompetenzen von Rheinmetall für taktische, gepanzerte Fahrzeuge mit der Kompetenz von MAN für logistische Militär-Lkw verbindet.

Neben gepanzerten Fahrzeugen hat auch die militärische Aufklärung durch unbemannte Flugzeuge, sogenannte Drohnen, für den Schutz der eigenen Soldaten weiter an Bedeutung gewonnen. Rheinmetall ist im Berichtsjahr damit beauftragt worden, der Bundeswehr hochmoderne Drohnensysteme des Typs Heron 1 über weitere zwei Jahre – im Anschluss an einen laufenden Vertrag – zur Verfügung zu stellen. Das Volumen des Anschlussauftrags umfasst einen hohen zweistelligen MioEUR-Betrag und zeigt das große Marktpotenzial, das sich aus dem innovativen Betreiber-Konzept des Heron-Projekts ergibt.

Branchenkrise überwunden – Automobilindustrie wieder auf der Überholspur | Die Automobilindustrie hat die größte Krise seit dem Zweiten Weltkrieg hinter sich gelassen und ist 2010 wieder auf einen nachhaltigen Wachstumskurs zurückgekehrt. Dabei hat sich das Geschäftsjahr 2010 nach Einschätzung des Verbandes der Deutschen Automobilindustrie (VDA) deutlich besser entwickelt als ursprünglich angenommen. Der VDA erklärte im November 2010: „Noch zu Beginn des Jahres waren die Erwartungen sowohl für den Pkw- als auch für den Nutzfahrzeugsektor bestenfalls als verhalten optimistisch einzustufen. Zum Ende des Jahres stellen sich die Prognosen, die noch zu Beginn Konsens der Industrie waren, als insgesamt zu vorsichtig heraus.“ Und im Dezember 2010 stellte der VDA fest: „Die erheblichen Lagerbestände aus der Vergangenheit sind endgültig abgebaut. Die Lagerbestände der deutschen Hersteller sind im Inland auf einem historisch niedrigen Niveau, auch die Bestände an den ausländischen Standorten sind deutlich reduziert. So schwingen sich Fertigung und Absatz sowohl im Niveau als auch in der Veränderungsrate wieder parallel zueinander ein.“

Die positive Markteinschätzung des VDA spiegelt sich auch in der branchenweiten Analyse der Experten von CSM Worldwide wider, die den weltweiten Automobilmarkt beobachten und Hersteller sowie Zulieferer mit Marktinformationen und Branchenprognosen beliefern. Den CSM-Daten zufolge ist die weltweite Produktion von Pkw und Light Commercial Vehicles bis 3,5 t im Jahr 2010 um 23,5 % auf 70,9 Mio Fahrzeuge gestiegen (Vorjahr: 57,4 Mio). Der bisherige Höchststand von 68,8 Mio Fahrzeugen aus dem Vorkrisenjahr 2007 ist damit bereits wieder übertroffen worden. In der Triade Westeuropa, NAFTA und Japan legten die Stückzahlen 2010 um 21,5 % zu. Nach dem besonders schweren Markteinbruch im Vorjahr zeigte der NAFTA-Raum mit einem Plus von 38,8 % eine überdurchschnittlich starke Erholungstendenz. Japan erzielte ein Produktionsplus von 19,3 %, während der Zuwachs in Westeuropa aufgrund der Konjunkturprogramme des Vorjahres in 2010 nur 11% betrug. Die deutschen Produktionszahlen verbesserten sich um 11,4 %.

Eine ungebrochene Wachstumsdynamik zeigten die Märkte in China und Indien. Nachdem beide Länder der globalen Branchenkrise 2009 bereits mit zweistelligen Wachstumsraten getrotzt hatten, legte die chinesische Produktion 2010 um 29,2 % zu, während Indien mit einem Wachstumsplus von 31,1 % erstmals leicht in Führung ging.

Automotive profitiert von Konjunkturerholung – Restrukturierungsmaßnahmen wirken nachhaltig | Der Unternehmensbereich Automotive wird gestärkt aus der globalen Krise hervorgehen: Mit diesem Ziel hatte Rheinmetall bereits im vierten Quartal 2008 ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung auf den Weg gebracht. Das konsequente Gegensteuern mit Aufwendungen für Struktur- und Personalanpassungen von 138 MioEUR führte im Krisenjahr 2009 bereits zu ersten positiven Ergebnissen und bildete den Grundstein für die Rückkehr zu ertragsstarkem Wachstum in der Aufschwungphase 2010. Zudem profitierte die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe neben dem allgemeinen Anziehen der Automobilkonjunktur auch von langfristigen Branchentrends, insbesondere von der weiter steigenden Nachfrage nach Systemen und Lösungen zur Reduktion von Schadstoffemissionen. Dies verdeutlicht zum Beispiel ein Großauftrag, der im Jahr 2010 angelaufen ist und der ein jährliches Umsatzvolumen von bis zu 160 MioEUR aufweist. Dieser geschäftsbereichsübergreifende Auftrag für Abgasrückführsysteme, Wasserpumpen, Kolben und Motorblöcke ist für eine besonders verbrauchseffiziente Dieselmotoren-Familie (1,4 l und 1,6 l) vergeben worden.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern

Umsatz von 4,0 MrdEUR im Rheinmetall-Konzern | Der Rheinmetall-Konzern erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 3.989 MioEUR nach 3.420 MioEUR im Jahr zuvor, was einem Anstieg von 17 % entspricht. Der Anteil von Rheinmetall Defence am Gesamtumsatz betrug 50 % (Vorjahr: 55 %), der Unternehmensbereich Automotive steuerte ebenfalls 50% (Vorjahr: 45%) bei.

Umsatz *MioEUR*

	2009	2010
Rheinmetall-Konzern	3.420	3.989
Unternehmensbereich Defence	1.898	2.007
Unternehmensbereich Automotive	1.522	1.982

Rheinmetall Defence erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 2.007 MioEUR und übertraf den Vorjahreswert um 109 MioEUR oder 6 %. Die im Geschäftsjahr 2010 erstmals einbezogenen Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH (ab Mai 2010) sowie die Simrad Optronics AS (ab Juli 2010), die Rheinmetall Verseidag Ballistic Protection GmbH (ab Juli 2010) und die RWM Italia Munitions S.r.l. (ab Dezember 2010) trugen mit einem Umsatz von insgesamt 83 MioEUR zur Geschäftsausweitung bei. Im Geschäftsjahr 2009 war noch der Umsatz der Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malakka, Malaysia, die im Juni 2010 entkonsolidiert wurde, mit 16 MioEUR enthalten (2010: 5 MioEUR).

Der Unternehmensbereich Automotive hat mit einem Umsatz von 1.982 MioEUR das krisenbelastete Vorjahr um 460 MioEUR oder 30% übertroffen und liegt damit deutlich über dem Wachstum der Automobilproduktion in der Welt (+24%) und der Triade (+22%).

Der Auslandsanteil des Konzernumsatzes lag im Geschäftsjahr 2010 mit 69% (Vorjahr: 66%) über dem Niveau des Vorjahres. Regionale Absatzschwerpunkte waren neben dem deutschen Markt (31%) das europäische Ausland (38%), gefolgt von Asien (13%) sowie Nord- und Mittelamerika (11%). Im Unternehmensbereich Defence wurden 66% (Vorjahr: 64%) der Umsätze im Ausland erzielt. Im Unternehmensbereich Automotive stieg der Anteil der Umsätze mit Kunden im Ausland von 68% auf 72%.

Auftragseingang im Rheinmetall-Konzern erreicht 4,0 MrdEUR | Der Auftragseingang des Geschäftsjahres 2010 erreichte 3.974 MioEUR und lag um 675 MioEUR unter dem Vorjahreswert, der den im Juli 2009 erteilten Serienauftrag für den Schützenpanzer Puma mit einem Volumen von rund 1,3 MrdEUR beinhaltete. Bereinigt um den Puma-Auftrag verzeichnete der Unternehmensbereich Defence im Jahr 2010 mit 1.977 MioEUR 7 % mehr Bestellungen als im Jahr zuvor. Der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Automotive stieg von 1.496 MioEUR im Jahr 2009 auf 1.997 MioEUR im Jahr 2010.

Auftragseingang *MioEUR*

	2009	2010
Rheinmetall-Konzern	4.649	3.974
Unternehmensbereich Defence	3.153	1.977
Unternehmensbereich Automotive	1.496	1.997

Konzern-Auftragsbestand über 5,1 MrdEUR | Mit 5.136 MioEUR erzielte der Rheinmetall-Konzern einen im Vergleich zum Vorjahr um rund 4 % höheren Auftragsbestand. Der Auftragsbestand des Unternehmensbereichs Defence lag am Geschäftsjahresende 2010 bei 4.772 MioEUR (Vorjahr: 4.590 MioEUR). Im Unternehmensbereich Automotive betrug der Auftragsbestand am Bilanzstichtag 364 MioEUR nach 350 MioEUR im Jahr zuvor.

Auftragsbestand *MioEUR*

	2009	2010
Rheinmetall-Konzern	4.940	5.136
Unternehmensbereich Defence	4.590	4.772
Unternehmensbereich Automotive	350	364

Rheinmetall-Konzernergebnis auf Rekordniveau | Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Rheinmetall-Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2010 um 282 MioEUR von 15 MioEUR im Vorjahr auf 297 MioEUR. Die EBIT-Rendite betrug 7,4% und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert von 0,4%.

Der Unternehmensbereich Defence übertraf mit 234 MioEUR das Vorjahresergebnis um 19 MioEUR oder 9%. Das Defence-Ergebnis enthält einen positiven Ergebnisbeitrag von 8 MioEUR (Badwill) aus der Erstkonsolidierung der RWM Italia Munitions S.r.l., die die Aktivitäten der Società Esplosivi Industriali S.p.A. übernommen hat. Gegenläufig wirken sich 15 MioEUR Aufwand aus der Abschreibung von Vorräten aus, die im Zuge der Bereinigung des Produktportfolios im Geschäftsbereich Verteidigungselektronik vorzunehmen waren. Die im Jahr 2010 erstmals konsolidierten Gesellschaften des Defence-Bereichs haben im Zeitraum ihrer Konzernzugehörigkeit nach Abzug der Aufwendungen aus der Kaufpreisallokation ein EBIT von 10 MioEUR erzielt. Die im Vergleich zur Umsatzausweitung überdurchschnittliche Ergebnisveränderung führte im Unternehmensbereich Defence zu einer Steigerung der EBIT-Rendite auf 11,6% (Vorjahr: 11,3%).

Der Unternehmensbereich Automotive erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 ein EBIT von 81 MioEUR, nach einem Verlust von 187 MioEUR im Vorjahr. Zur weiteren Verschlankeung der Strukturen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 8 MioEUR aufgewandt. Im Vorjahr waren mit 138 MioEUR Aufwendungen für Maßnahmen zur Krisenbewältigung enthalten. Im Jahr 2010 wiesen alle Geschäftsbereiche positive Ergebnisse aus. Die EBIT-Rendite betrug 4,1%, nach minus 12,3% im Vorjahr.

Das EBIT des Bereichs Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung enthält das Ergebnis der Rheinmetall AG und ist im Geschäftsjahr 2010 mit 5 MioEUR Aufwand aus der Marktwertänderung von nicht im Hedge Accounting bilanzierten Zinsderivaten belastet.

EBIT *MioEUR*

	2009	2010
Rheinmetall-Konzern	15	297
Unternehmensbereich Defence	215	234
Unternehmensbereich Automotive	-187	81
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-13	-18

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern

Konzern-Jahresergebnis beläuft sich auf 174 MioEUR | Bei einem um 7 MioEUR verschlechterten Zinsergebnis und nach Abzug der Ertragsteuern von 55 MioEUR wurde ein Konzern-Jahresergebnis von 174 MioEUR erreicht und damit der Vorjahreswert um 226 MioEUR übertroffen. Nach Abzug des auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Gewinns von 12 MioEUR ergab sich ein Ergebnis je Aktie von 4,23 EUR (Vorjahr: minus 1,60 EUR).

Konzern-Jahresergebnis MioEUR

	2009	2010
EBIT	15	297
Zinsergebnis	-61	-68
EBT	-46	229
Ertragsteuern	-6	-55
Konzern-Jahresergebnis	-52	174
davon entfallen auf:		
andere Gesellschafter	6	12
Aktionäre der Rheinmetall AG	-58	162
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-1,60	4,23

Kapitalflussrechnung | Bei einem um 226 MioEUR verbesserten Konzern-Jahresergebnis ergab sich im Berichtsjahr 2010 ein Cash Flow von 344 MioEUR (Vorjahr: 120 MioEUR). Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 147 MioEUR um 184 MioEUR unter dem Vorjahreswert. Im Vorjahr war, bedingt durch den Rückgang des Automotive-Geschäfts, ein deutlicher Abbau des Working Capital ein hoher Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit zu verzeichnen. Im Geschäftsjahr 2010 führte die Auszahlung von rund 40 MioEUR für Restrukturierungsmaßnahmen im Automotive-Bereich sowie ein Working-Capital-Aufbau zu einem Mittelabfluss.

Der Operative Free Cash Flow, definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property, betrug minus 39 MioEUR (Vorjahr: plus 186 MioEUR). Nach Berücksichtigung der Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen bzw. Desinvestitionen sowie der Auszahlungen für Akquisitionen ergab sich ein Free Cash Flow von minus 111 MioEUR (Vorjahr: plus 191 MioEUR), der auch aufgrund der gestiegenen Ausgaben für Investitionen in konsolidierte Gesellschaften um 302 MioEUR unter dem Vorjahr liegt.

Kapitalflussrechnung MioEUR

	2009	2010
Bruttomittelzufluss (Cash Flow)	120	344
Veränderungen Working Capital und Sonstiges	211	-197
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	331	147
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property	-145	-186
Operativer Free Cash Flow	186	-39
Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Investment Property	8	12
Investitionen/Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	-3	-84
Free Cash Flow	191	-111

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern

Vermögens- und Kapitalstruktur | Im September 2010 hat Rheinmetall eine Anleihe mit siebenjähriger Laufzeit sowie einem Volumen von 500 MioEUR und einem Kupon von 4,0 % bei institutionellen Investoren im In- und Ausland erfolgreich platziert. Diese Anleihe stärkt das Liquiditätspolster nachhaltig und sichert langfristig günstige Zinskonditionen.

Vermögens- und Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2009	%	31.12.2010	%
Langfristige Vermögenswerte	1.817	47	2.037	46
Kurzfristige Vermögenswerte	2.018	53	2.423	54
Summe Aktiva	3.835	100	4.460	100
Eigenkapital	1.134	30	1.355	30
Langfristige Verbindlichkeiten	962	25	1.547	35
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.739	45	1.558	35
Summe Passiva	3.835	100	4.460	100

Die Bilanzsumme des Rheinmetall-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2010 um 625 MioEUR oder 16 % auf 4.460 MioEUR gestiegen. Die Veränderungen in der Konzernbilanz sind im Wesentlichen auf die Akquisitionen im Unternehmensbereich Defence und den Aufbau des Working Capital, bedingt durch die Ausweitung des Geschäftsvolumens, zurückzuführen. Die langfristigen Vermögenswerte hatten zum 31. Dezember 2010 einen Anteil von 46 % am Gesamtvermögen, nach 47 % im Vorjahr. Sie erhöhten sich um 220 MioEUR auf 2.037 MioEUR. Dieser Anstieg resultierte hauptsächlich aus dem Anstieg der immateriellen Vermögenswerte. Diese stiegen im Wesentlichen aufgrund der durchgeführten Akquisitionen um 139 MioEUR auf 694 MioEUR. Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 405 MioEUR zu, was insbesondere auf einen Anstieg der Vorräte um 105 MioEUR sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 208 MioEUR zurückzuführen ist.

Die Eigenkapitalquote beträgt unverändert 30 %. Das Eigenkapital des Rheinmetall-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2010 um 221 MioEUR oder 19 % auf 1.355 MioEUR gestiegen. Diese Erhöhung resultierte vorwiegend aus dem Jahresüberschuss (174 MioEUR) sowie positiven Währungseffekten (89 MioEUR). Gegenläufig wirkten im Wesentlichen die erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Pensionen (54 MioEUR). Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten um 585 MioEUR auf 1.547 MioEUR entfällt mit 493 MioEUR auf die im September 2010 begebene neue Anleihe und mit 67 MioEUR auf den Anstieg der Pensionsrückstellungen. Der Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 181 MioEUR betraf mit 325 MioEUR die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, bedingt durch die planmäßige Rückzahlung der alten Anleihe, gegenläufig erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um insgesamt 128 MioEUR.

Bezogen auf die um die liquiden Mittel (Vorjahr: Finanzverbindlichkeiten) korrigierte Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote 35 % (Vorjahr: 34 %). Die Nettofinanzverbindlichkeiten des Berichtsjahres 2010 betragen 76 MioEUR, nach einer positiven Nettoliquidität von 44 MioEUR. Die Finanzverbindlichkeiten stiegen gegenüber dem Vorjahr um 172 MioEUR oder 32 %. Dieser Anstieg ist auf den Mittelzufluss der im September 2010 platzierten Anleihe in Höhe von 493 MioEUR zurückzuführen, dem ein Mittelabfluss von 325 MioEUR aus der planmäßigen Rückzahlung der im Juni 2010 fälligen Anleihe gegenüberstand. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Bilanzstichtag 629 MioEUR, nach 577 MioEUR am Vorjahresstichtag. In den liquiden Mitteln des Vorjahresstichtags sind mit 20 MioEUR Bundesschatzanweisungen mit Laufzeiten bis April 2010 enthalten. Der Anteil der Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zur korrigierten Bilanzsumme beträgt im Geschäftsjahr 2 %.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern

Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2009	%	31.12.2010	%
Eigenkapital	1.134	34	1.355	35
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	353	11	34	1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	180	5	671	18
Summe Finanzverbindlichkeiten	533	16	705	19
Liquide Mittel / Finanzmittelfonds	-577	-17	-629	-17
Nettofinanzverbindlichkeiten	-44	-1	76	2
Korrigierte Bilanzsumme (um Finanzverbindlichkeiten / Liquide Mittel)	3.302	100	3.831	100

Wertschöpfung deutlich verbessert | Der Rheinmetall-Konzern hat im Geschäftsjahr 2010 eine Wertschöpfung von 1.506 MioEUR erzielt. Die Konzernleistung erreichte einen Wert von 4.343 MioEUR, nach 3.605 MioEUR im Vorjahr. Das Verhältnis von Wertschöpfung zur Konzernleistung lag mit 35 % über dem Vorjahresniveau von 33 %. Die Wertschöpfung je Mitarbeiter betrug 75 TEUR (Vorjahr: 59 TEUR).

Der größte Anteil der Wertschöpfung kam im Geschäftsjahr 2010 mit 79 % den Mitarbeitern zugute. Auf die öffentliche Hand entfielen 4 %. Der an Darlehensgeber zu leistende Zinsaufwand betrug im Berichtsjahr 5 %. Die Aktionäre der Rheinmetall AG erhalten mit 58 MioEUR einen Anteil von 4 % der Wertschöpfung. Im Rheinmetall-Konzern verblieben 8 % bzw. 117 MioEUR, nach einer negativen Wertschöpfung von minus 75 MioEUR bzw. minus 6 % im Vorjahr.

Entstehung/Verwendung Wertschöpfung MioEUR

	2009		2010	
Entstehung				
Konzernleistung	3.605		4.343	
Vorleistungen	-2.252		-2.670	
Abschreibungen	-165		-167	
Wertschöpfung	1.188		1.506	
		%		%
Verwendung				
Mitarbeiter	1.170	98	1.197	79
Öffentliche Hand	15	1	62	4
Darlehensgeber	66	6	72	5
Aktionäre	12	1	58	4
Unternehmen	-75	-6	117	8
Wertschöpfung	1.188	100	1.506	100

Die Konzernleistung umfasst alle Erträge, d. h. die Gesamtleistung, sonstige betriebliche Erträge, Beteiligungserträge, Zinserträge und sonstige Finanzerträge. Die Vorleistungen enthalten alle Aufwendungen ohne Personalaufwendungen, Zinsen und Steuern.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Unternehmensbereich Defence

Wesentliche Ereignisse im Jahr 2010 | Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 erfolgte im Geschäftsbereich Fahrzeugsysteme die Abspaltung des Radfahrzeuggeschäfts von der Rheinmetall Landsysteme GmbH, Kiel, das in der neu gegründeten Rheinmetall Radfahrzeuge GmbH, Düsseldorf, fortgeführt wird. Mit diesem Schritt wurde die Bildung eines Gemeinschaftsunternehmens des Rheinmetall-Konzerns mit der MAN Nutzfahrzeuge AG (seit 1. Januar 2011: MAN Truck & Bus AG) vorbereitet. Die Rheinmetall AG hält 51 % der Anteile an der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München, die MAN Truck & Bus AG ist mit 49 % an der Gesellschaft beteiligt. Das Joint Venture ist nach der erfolgten kartellamtlichen Genehmigung seit 1. Mai 2010 am Markt tätig. Damit entstand ein Komplettanbieter, der die vollständige Palette der geschützten und ungeschützten Transport-, Führungs- und Funktionsfahrzeuge für die Streitkräfte im In- und Ausland abdeckt und einen wichtigen Beitrag zur nationalen sowie europäischen Konsolidierung auf dem Gebiet der militärischen Nutzfahrzeuge leistet. In diesem Zusammenhang sind die ausländischen Vertriebsniederlassungen Kanada, Südafrika und Australien des militärischen Geschäfts der MAN Truck & Bus in die Rheinmetall MAN Military Vehicles eingebracht worden. Im ersten Schritt wurden die Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten der Rheinmetall Radfahrzeuge und MAN Truck & Bus auf dem Gebiet der militärischen Radfahrzeuge in der Rheinmetall MAN Military Vehicles zusammengeführt. Im zweiten bereits vertraglich vereinbarten Schritt werden bis Ende 2011 auch die Produktionsstätten in das Gemeinschaftsunternehmen integriert, die an den Standorten Kassel (Rheinmetall) und Wien (MAN) bestehen bleiben.

Rheinmetall Defence hat zum 1. Juli 2010 zunächst einen Mehrheitsanteil (51 %) an der Verseidag Ballistic Protection GmbH, Krefeld, von der Jagenberg AG, Krefeld, erworben und damit bereits die unternehmerische Führung des Spezialisten für die Entwicklung und Produktion ziviler und militärischer Schutztechnologien übernommen. In einem zweiten Schritt wurden zum 31. Dezember 2010 die verbleibenden 49 % von der Jagenberg AG auf Rheinmetall übertragen. Die Verseidag Ballistic Protection entwickelt und produziert hochmoderne keramische und metallische Werkstoffe sowie Faserverbunde aus Hochleistungstextilien zum wirksamen Schutz der Besatzungen ziviler und militärischer Fahrzeuge, aber auch von Flugzeugen und Schiffen. Das Krefelder Unternehmen firmiert als Rheinmetall Verseidag Ballistic Protection GmbH und ist dem Geschäftsbereich Waffe und Munition zugeordnet.

Im Rahmen einer strategischen Kooperation im Bereich der Elektronikproduktion hat Rheinmetall zum 1. Juli 2010 51 % der Kapitalanteile der dem Geschäftsbereich Flugabwehr zugeordneten Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malakka, Malaysia, an den Kooperationspartner Boustead Heavy Industries Corporation Sdn Bhd, Kuala Lumpur, Malaysia, veräußert. Die Kooperation soll Rheinmetall Defence einen verbesserten Marktzugang für ein breites Spektrum von Produkten und Technologien für die Land-, See- und Luftstreitkräfte Malaysias und Partnerstaaten in der Region eröffnen. Im Zusammenhang mit der Ausrüstung und Modernisierung der Streitkräfte soll zudem ein Technologietransfer vor allem zum Nutzen der malaysischen Streitkräfte ermöglicht werden. Die Contraves Advanced Devices sowie deren Tochtergesellschaft werden als Joint Venture im Rahmen der At-Equity-Methode in den Rheinmetall-Konzernabschluss einbezogen. Zum 30. Juni 2010 wurde die Gesellschaft entkonsolidiert.

Nachdem den Aktionären der Gesellschaft am 6. Mai 2010 ein öffentliches Übernahmeangebot unterbreitet worden war, wurde am 5. Juli 2010 durch die Ankündigung des sogenannten Squeeze-out gemäß den Bestimmungen des norwegischen Aktienrechts die vollständige Übernahme der Anteile an der Simrad Optronics ASA, Nøtterøy, Norwegen, durch die Rheinmetall AG vollzogen. Zum Produktportfolio der international operierenden Simrad Optronics-Gruppe gehören vor allem Komponenten für fernbedienbare Waffenstationen, elektro-optische Sensoren zur Beobachtung, Aufklärung und Zielerfassung sowie Upgrades von Waffensystemen. Die Gruppe unterhält Produktionsstätten in Nøtterøy, Norwegen, und Biddeford, Maine, USA. Mit dem Erwerb wurde das Leistungsspektrum von Rheinmetall Defence insbesondere in dem stark wachsenden Markt für Waffenstationen sowie in den skandinavischen Ländern deutlich erweitert. Die Gesellschaft ist dem Geschäftsbereich Waffe und Munition zugeordnet.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Unternehmensbereich Defence

Im März 2010 erfolgte die Vertragsunterzeichnung zur Übernahme der Defence-Aktivitäten der italienischen Società Esplosivi Industriali S.p.A., Ghedi, von der französischen EPC Groupe, Paris. Die Übertragung der Vermögensanteile auf die neu gegründete RWM Italia Munitions S.r.l., Ghedi, wurde zum 1. Dezember 2010 vollzogen. Die Gesellschaft ist auf dem Gebiet der Munitionsentwicklung und -produktion für italienische und internationale Marine- und Luftstreitkräfte tätig und ist dem Geschäftsbereich Waffe und Munition zugeordnet. Mit diesem Zukauf stärkt Rheinmetall Defence die Stellung als Anbieter von militärischer Ausrüstung im europäischen Markt und erweitert eigene Produktionskapazitäten durch hochmoderne Fertigungsanlagen.

Am 29. September 2010 wurde mit der südafrikanischen Tellumat (Pty) Ltd., Kapstadt, eine Vereinbarung zum Erwerb der Vermögensgegenstände und des Betriebs des Teilbereichs Laingsdale Engineering getroffen. Erwerber ist die neu gegründete Gesellschaft Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd., Kapstadt, Südafrika, an der die Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß, 51 % der Anteile übernimmt. 49 % der Anteile werden künftig von der südafrikanischen Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd., Somerset West, gehalten. Das Closing erfolgte am 4. Januar 2011. Das Unternehmen ist auf die Entwicklung und Produktion feinmechanischer Bauteile im Bereich Zünder spezialisiert. Rheinmetall Defence arrondiert mit der Übernahme sein technologisches Portfolio im Munitionsbereich.

Rheinmetall Defence setzt Wachstumskurs fort | Mit einem Umsatz von 2.007 MioEUR erzielte der Unternehmensbereich Defence im Geschäftsjahr 2010 eine Steigerung um 109 MioEUR oder 6 % gegenüber dem Vorjahr von 1.898 MioEUR. Die im Geschäftsjahr 2010 erstmals einbezogenen Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH (ab Mai 2010) sowie die Aktivitäten der Simrad Optronics AS (ab Juli 2010), der Rheinmetall Verseidag Ballistic Protection GmbH (ab Juli 2010) und der RWM Italia Munitions S.r.l. (ab Dezember 2010) trugen mit einem Umsatz von 83 MioEUR zur Geschäftsausweitung bei. Im Geschäftsjahr 2009 war noch der Umsatz der Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malakka, Malaysia, die im Juni 2010 entkonsolidiert wurde mit 16 MioEUR enthalten (2010: 5 MioEUR).

Der Auslandsanteil am Umsatz stieg im Vergleich zu 2009 um 2 %-Punkte auf 66 %. Regionale Absatzschwerpunkte waren neben dem deutschen Markt (34 %, Vorjahr: 36 %), das europäische Ausland (30 %, Vorjahr: 30 %), gefolgt von dem Mittleren Osten und Asien (20 %, Vorjahr: 16 %) sowie Nordamerika (11 %, Vorjahr: 10 %). Auf die sonstigen Regionen entfielen 6 % des Umsatzes (Vorjahr: 8 %).

Der Umsatz im Geschäftsbereich Waffe und Munition nahm im Berichtsjahr um 17 % im Vergleich zum Vorjahr auf 761 MioEUR zu. Bedeutende Auslandsumsätze wurden mit 40 mm Übungsmunition für die USA und Großbritannien sowie der Erstlieferung von 81 mm Mörsermunition mit modernen Antrieben und Wirkladungen an die Niederlande erzielt. Weitere Umsätze mit dem Ausland wurden aus Teilabrechnungen von 27 mm Marineleichtgeschützen für Schiffsprogramme sowie der Ausrüstung eines Schießplatzes im Mittleren Osten generiert. In Deutschland wurden insbesondere Umsätze mit der Lieferung von 155 mm Nebelmunition an die Bundeswehr getätigt.

Wie bereits in den Vorjahren prägten umfangreiche Lieferungen von Treibladungspulvern für die Artillerie- und Panzermunition an Großbritannien das Umsatzvolumen des Geschäftsbereichs Antriebe, der 2010 mit Umsatzerlösen von 91 MioEUR auf Vorjahresniveau lag. Im Berichtsjahr konnte zudem die Marktposition in Europa aufgrund exklusiver Lieferverträge mit französischen Kunden gefestigt werden.

Der Geschäftsbereich Fahrzeugsysteme wies im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 443 MioEUR aus (Vorjahr: 474 MioEUR). Wesentliche Umsatzträger waren der Bergepanzer 3 für den asiatischen Raum, der Pionierpanzer 3 für die Niederlande, Schweden und einen asiatischen Kunden sowie das hochmoderne Mörserkampfsystem auf Basis des luftverladbaren Kettenfahrzeugs Wiesel 2 für die Bundeswehr. Mit neu entwickelten 120 mm Waffenträgern und den dazugehörigen Führungsfahrzeugen wurde ein wichtiger Beitrag zur einsatzbezogenen

Ausrüstungsmodernisierung der Landstreitkräfte geleistet. Zum Umsatzvolumen des Servicebereichs trugen die Länderabgaben von Bundeswehrfahrzeugen mit den damit verbundenen Instandsetzungen und Serviceleistungen bei. Zudem wurden bedeutende Umsätze mit den hochmobilen gepanzerten Radfahrzeugen Boxer für Deutschland und die Niederlande, dem modernen Führungs- und Informationssystem des Heeres (FISH) und der Modernisierung des Transportpanzers Fuchs 1A8 für Deutschland realisiert.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Flugabwehr erreichte im Berichtsjahr 326 MioEUR (Vorjahr: 339 MioEUR). Wichtige Umsatzbeiträge wurden in 2010 durch weitere Teilabrechnungen von Flugabwehrsystemen und zugehöriger Munition für Großprojekte im Nahen und Mittleren Osten sowie dem Serienauftrag Feldlager-schutz zur Bekämpfung von Kleinzielen wie Raketen, Artilleriegeschossen und Mörsergranaten (Counter-RAM) mit der zugehörigen Air-Burst-Munition für die Bundeswehr realisiert.

Das Umsatzvolumen 2010 übertraf im Geschäftsbereich Verteidigungselektronik mit 258 MioEUR den Vorjahreswert von 250 MioEUR. Den wesentlichen Umsatzbeitrag lieferten Teilabrechnungen für den Drohnen-auftrag SAATEG (System zur abbildenden Aufklärung in der Tiefe des Einsatzgebietes) aus Deutschland. Des Weiteren wurden nationale Umsätze durch die Abwicklung von Feuerleitanlagen vom Typ Lafettenadaptiertes Zielgerät (LaZ) sowie durch Leistungen für die Frachtladesysteme des Airbus A 400 M und A 380 realisiert. Weitere Umsatzerlöse entfielen auf das Projekt Infanterist der Zukunft (IdZ) in der Konfiguration Erweitertes System für die Bundeswehr.

Mit dem Betrieb und der Erweiterung des Gefechtsübungszentrums (GÜZ) der Bundeswehr waren im Geschäftsbereich Simulation und Ausbildung maßgebliche Umsätze verbunden. Weitere wesentliche Umsätze resultierten aus Teilabrechnungen für ein Gefechtsübungszentrum im Ausland und die Flugsimulationsaufträge für den Eurofighter 2000 und den Hubschrauber Tiger. Der Umsatz im Berichtsjahr überstieg mit 154 MioEUR den Umsatz des Vorjahres um 9%.

Rheinmetall Defence sichert bedeutende Aufträge | Der Auftragseingang unterschritt im Geschäftsjahr 2010 mit 1.977 MioEUR den hohen Vorjahreswert von 3.153 MioEUR, in dem der Serienauftrag zur Lieferung von 405 Schützenpanzern Puma mit rund 1,3 MrdEUR enthalten ist. Das Berichtsjahr war im Wesentlichen durch Auftragseingänge kleineren und mittleren Volumens gekennzeichnet. Auf die in 2010 erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogenen Aktivitäten der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH (ab Mai 2010), der Simrad Optronics AS (ab Juli 2010), der Rheinmetall Verseidag Ballistic Protection GmbH (ab Juli 2010) und der RWM Italia Munitions S.r.l. (ab Dezember 2010) entfielen Auftragseingänge von insgesamt 112 MioEUR.

Im Geschäftsbereich Waffe und Munition erfolgte im Berichtsjahr der Abschluss eines langfristigen Partnering Agreements für Infanterie- und Schutzprodukte mit dem britischen Verteidigungsministerium. Zudem ging mit dem „Close-Area-Suppression-Weapon“-Projekt (CASW) die Beauftragung von Waffensystemen und dazugehöriger Gefechts- und Übungsmunition im Kaliber 40mm aus Kanada ein. Bis Anfang 2012 werden insgesamt 304 automatische Granatwerfer geliefert, die veraltete Mörsersysteme ablösen. Ein weiterer Auftrag umfasste die Modernisierung und Instandsetzung von 42 Kampfpanzern des Typs Leopard 2A4 der kanadischen Streitkräfte. Neben laufenden Bestellungen aus dem Rahmenvertrag für 40 mm Übungsmunition für das US Marine Corps, wurde der Geschäftsbereich im Rahmen des Einsatzbedingten Sofortbedarfs der Bundeswehr mit der Lieferung von 120 mm Mörsermunition als Erstbedarf mit gesteigerter Reichweite und modernen Wirkladungen beauftragt. Zur Ausrüstung der Fregatte 125 gingen ebenfalls aus Deutschland Aufträge für das Marineschutzsystem MASS ein.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Unternehmensbereich Defence

Von besonderer Bedeutung für den Geschäftsbereich Antriebe waren die Lieferverträge über Treibladungspulver für Artilleriemunition an französische Kunden mit einer Laufzeit von zehn Jahren. Im Rahmen des 2009 akquirierten Anschlussauftrages für das Projekt Munitions Acquisition Supply Solution erfolgten aus Großbritannien Beauftragungen zur Lieferung von Treibladungen für 105 mm Munition sowie für andere Kaliber.

Der Geschäftsbereich Fahrzeugsysteme erhielt einen Auftrag zur Lieferung von 14 Pionierpanzern 3 und den zugehörigen Nebenleistungen von einem asiatischen Kunden. Gemeinsam mit einem Kooperationspartner konnte ein bedeutender Entwicklungsauftrag für wesentliche Turmkomponenten des Fahrzeugs FRES SV (Future Rapid Effect System Specialised Vehicle) Scout aus Großbritannien gewonnen werden. Im Berichtsjahr wurde dazu ein erster Vertrag für die Entwicklung und Herstellung von Demonstratoren abgeschlossen.

Bei den geschützten Radfahrzeugen wurden eine Reihe von Aufträgen akquiriert, die im Zusammenhang mit der Ausrüstungsmodernisierung der Bundeswehr stehen und nach Auslieferung einen wichtigen Beitrag für den verbesserten Schutz von Soldaten in ausländischen Einsätzen leisten werden. Mit einem Folgeauftrag im aktuellen Upgrade-Programm der Bundeswehr für den Transportpanzer Fuchs wird Rheinmetall Defence bis 2012 weitere 65 Fuchs-Panzer modernisieren. Die neue Version Fuchs 1A8 gewährleistet einen erheblich verbesserten Schutz vor Minen und Sprengfallen und erweitert das Einsatzspektrum der gepanzerten Radfahrzeuge. Der Umrüstauftrag sieht darüber hinaus die Realisierung von neuen Funktionsvarianten, wie beispielsweise für Brandschutz, Kampfmittelbeseitigung und -räumung vor. Neben dem Auftrag der Bundeswehr zur Produktverbesserung der Spürfuchs-Fahrzeuge auf Vollschutz und Erneuerung der ABC-Modifikation, erfolgte die Bestellung von ABC-Baugruppen für die Radfahrzeuge Fox und Stryker durch die amerikanischen Streitkräfte.

Schwerpunkte im Auftragseingang des Geschäftsbereichs Flugabwehr bildeten ein Großauftrag zur Lieferung von 22 Feuerinheiten Skyguard 3 sowie der dazugehörigen Logistikleistungen und Air-Burst-Munition vom Typ Advanced Hit Efficiency and Destruction (Ahead) in den Mittleren Osten sowie Upgrades von 14 Radarsystemen für Marineflugabwehr-Systeme aus Indien.

Der Geschäftsbereich Verteidigungselektronik wurde im Berichtsjahr beauftragt, der Bundeswehr hochmoderne unbemannte Aufklärungsflugzeuge des Typs Heron 1 für zwei weitere Jahre – im Anschluss an den laufenden Vertrag – zur Verfügung zu stellen. Am Standort Mazar-e-Sharif in Afghanistan nutzt die Luftwaffe ein unbemanntes Flugzeugsystem Heron 1, das aus zwei Bodensegmenten und drei Fluggeräten besteht. Dieses „System zur abbildenden Aufklärung in der Tiefe des Einsatzgebietes“ (SAATEG) dient der zeitverzugslosen luftgestützten Überwachung und Aufklärung im Operationsgebiet des deutschen ISAF-Kontingents. Der Vorteil dieses Aufklärungssystems liegt sowohl in der Abdeckung eines größeren Einsatzraumes als auch der Fähigkeit, selbst bei widrigen Wetterbedingungen zuverlässige Aufklärungsergebnisse zu liefern. Rheinmetall Defence zeichnet bei diesem Auftrag verantwortlich für den Service, die Wartung und die Instandsetzung des Drohnensystems. Wesentliche Auftragseingänge erfolgten darüber hinaus für Laser-Licht-Module aus Deutschland und Großbritannien.

Der Geschäftsbereich Simulation und Ausbildung erhielt im Berichtsjahr eine Vielzahl kleinerer und mittelgroßer Aufträge. Wesentliche Akquisitionen waren nationale Folgeaufträge für den Flugsimulator Eurofighter 2000 sowie Leistungen für einen Containerkran-Simulator im neuen maritimen Ausbildungszentrum in Elsflath. Darüber hinaus wurde die Lieferung eines Flugsimulators für das deutsche Simulationszentrum für Luft- und Raumfahrt sowie Aufträge für den Schiffsführungssimulator einer Naval Academy im Mittleren Osten beauftragt.

Rheinmetall Defence erreicht Auftragsbestand von rund 4,8 MrdEUR | Der Auftragsbestand des Unternehmensbereichs Defence belief sich am 31. Dezember 2010 auf 4.772 MioEUR und übertraf den entsprechenden Vorjahreswert von 4.590 MioEUR um 182 MioEUR. Darin enthalten ist eine Vielzahl größerer Projekte mit Laufzeiten über mehrere Geschäftsjahre. Die bedeutendsten Projekte bleiben weiterhin der Vertrag zur Serienfertigung des Schützenpanzers Puma und die Serienaufträge für das Transportfahrzeug Boxer aus den Niederlanden und Deutschland. Die im Berichtsjahr erstmalig in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen Simrad Optronics AS, Rheinmetall Verseidag Ballistic Protection GmbH und RWM Italia Munitions S.r.l. wiesen zum 31. Dezember 2010 einen Auftragsbestand von insgesamt 137 MioEUR aus. Die Umsatzerwartungen für das Geschäftsjahr 2011 sind mit dem aktuellen Auftragsbestand bereits zu wesentlichen Teilen gesichert.

Deutlicher Ergebnisanstieg bei Rheinmetall Defence | Der Unternehmensbereich Defence erzielte im Geschäftsjahr 2010 ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 234 MioEUR (Vorjahr: 215 MioEUR) und übertraf damit den Vorjahreswert um 19 MioEUR oder 9 %. Das Ergebnis des Berichtsjahres enthielt einen positiven Ergebnisbeitrag von 8 MioEUR (Badwill) aus der Erstkonsolidierung der RWM Italia Munitions S.r.l., die die Aktivitäten der Società Esplosivi Industriali S.p.A. übernommen hat. Gegenläufig wirkten sich rund 15 MioEUR Aufwand aus der Abschreibung von Vorräten aus, die im Zuge der Restrukturierung eines Produktportfolios im Geschäftsbereich Verteidigungselektronik vorzunehmen waren.

Die im Geschäftsjahr 2010 erstmals einbezogenen Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH (ab Mai 2010) sowie die Aktivitäten der Simrad Optronics AS (ab Juli 2010), der Rheinmetall Verseidag Ballistic Protection GmbH (ab Juli 2010) und der RWM Italia Munitions S.r.l. (ab Dezember 2010) trugen nach Kaufpreisallokation mit einem EBIT von 10 MioEUR zur Ergebnissteigerung des Unternehmensbereichs bei.

Bereinigt um die genannten Sondereffekte trugen alle sechs Geschäftsbereiche zur verbesserten Ergebnisentwicklung bei. Die im Vergleich zum Umsatzwachstum überdurchschnittliche Ergebnissteigerung führte bei Rheinmetall Defence zu einem Anstieg der EBIT-Rendite auf 11,6% (Vorjahr: 11,3%).

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Unternehmensbereich Automotive

Wesentliche Ereignisse im Jahr 2010 | Das Geschäftsjahr 2010 wurde von der konjunkturellen Markterholung und den damit verbundenen positiven Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe geprägt. Darüber hinaus spielte die Umsetzung der Ende 2008 beschlossenen und Anfang 2009 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen zur Bewältigung der Krise eine zentrale Rolle für die Geschäftsentwicklung 2010.

Die Pierburg Pump Technology GmbH vereinbarte mit der Mikuni Corporation, Tokio, die Gründung einer Vertriebs-, Entwicklungs- und Produktions-Gesellschaft für elektrische Kühlmittelpumpen und variable Ölpumpen für den asiatischen Markt, an dem Pierburg Pump Technology 51% halten wird. Die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens wird voraussichtlich im ersten Quartal 2011 erfolgen. Angesichts künftiger Motorenkonzepte für zum Beispiel Hybrid- oder Elektrofahrzeuge sowie der Verbrauchsreduzierung konventionell angetriebener Motoren steigt die Bedeutung variabler elektrischer Pumpen für Öl und Wasser. Durch die Zusammenarbeit ergeben sich für beide Unternehmen, insbesondere durch die von Pierburg Pump Technology im Markt eingeführte Technologie für elektrische Kühlmittelpumpen, zusätzliche Marktchancen bei japanischen Herstellern sowie im indischen und chinesischen Automobilmarkt.

Motor Service erweiterte seinen Marktauftritt als Systemanbieter im Ersatzteilgeschäft für Personenkraftwagen und Nutzfahrzeuge. Zum 15. November 2010 wurde über MS Motor Service France die in Lyon ansässige Intec S.à.r.l. von der italienischen Ferrero Group übernommen. Intec, spezialisiert auf die Überholung und den Vertrieb von Turboladern für Nutzfahrzeug-Anwendungen im unabhängigen Ersatzteilmarkt, ist in Frankreich seit über 20 Jahren vertreten. MS Motor Service France rundet ihr Produktportfolio mit diesem Erwerb weiter ab und bietet jetzt auch im Bereich der Turbolader umfassende Lösungen an. Mit der zum 15. Dezember 2010 erfolgten Übernahme des Geschäftsbetriebs der Burkert Fahrzeugteile GmbH & Co. KG in Asperg erweiterte der Geschäftsbereich Motor Service sein Ersatzteilprogramm in der Motorentechnik. Burkert ist im Nutzfahrzeugbereich Spezialist für Konstruktionsteile, wie zum Beispiel Kurbel- und Nockenwellen, Zylinderköpfe, Zylinderlaufbuchsen und Pleuelstangen, und auf diesem Gebiet Marktführer in Europa. Das im Großraum Stuttgart ansässige Unternehmen, das zuletzt einen Jahresumsatz von rund 35 MioEUR erwirtschaftete, wird als eigenständiges Unternehmen weitergeführt und firmiert jetzt als BF Germany GmbH.

Starke Umsatzerholung im Unternehmensbereich Automotive | Die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe profitierte im Geschäftsjahr 2010 von dem 22 %-igen Produktionswachstum bei Light Vehicles in den Triademärkten und erreichte einen Umsatz von 1.982 MioEUR, was im Vergleich zum Vorjahr einem Plus von 460 MioEUR oder 30% entspricht. Des Weiteren trugen Neuanläufe, positive Wechselkurseffekte und die Weitergabe von Materialpreissteigerungen an Kunden zum Umsatzanstieg bei. Die positive Umsatzentwicklung der At-Equity-konsolidierten chinesischen Joint Venture (50%-Beteiligung), die auf 100%-Basis einen Zuwachs um 103 MioEUR auf 258 MioEUR (+66%) verzeichneten, ist in den Umsätzen des Unternehmensbereichs Automotive nicht enthalten.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Pierburg stieg nach 392 MioEUR im Vorjahr im Berichtsjahr um 31% auf 515 MioEUR. Diese deutliche Verbesserung ist im Wesentlichen auf die konjunkturelle Erholung und die wieder erstarkte Nachfrage nach Dieselfahrzeugen zurückzuführen. Zudem trugen An- und Hochläufe in wachstumsstarken Produktgruppen, wie zum Beispiel Abgasrückführ- und Magnetventile, zum Umsatzanstieg bei. Durch die im Berichtsjahr am Standort Pune aufgenommene Produktion von Abgasrückführventilen wurden erstmals Umsätze in Indien generiert.

Die verbesserte Wirtschaftslage wirkte sich positiv auf die Umsätze aller Produktgruppen des Geschäftsbereichs Pierburg Pump Technology aus, der im Berichtsjahr einen Umsatz von 376 MioEUR nach 293 MioEUR im Jahr 2009 erzielte. Das Umsatzwachstum bei Öl-, Vakuum- und Wasserpumpen rangierte zwischen 18% und 39%. Durch den beschleunigten Hochlauf der Pumpen-Produktion in Indien wurden erste Umsätze verbucht.

Der Geschäftsbereich KS Kolbenschmidt erzielte im Jahr 2010 mit 605 MioEUR gegenüber 2009 einen um 139 MioEUR höheren Umsatz (+30%). Während sich die wirtschaftliche Lage im Automobilbereich gegenüber dem Krisenjahr 2009 generell deutlich verbesserte, sank die Nachfrage nach Großkolben um 27%, vor allem aufgrund einer schwachen Branchenkonjunktur im Schiffsbau, Schienenverkehr und Kraftwerksbau. Ohne den Bereich Großkolben erzielte der Geschäftsbereich eine Umsatzsteigerung von 41%. Eine im Vergleich zum Vorjahr erhöhte Nachfrage verzeichneten Pkw-Otto- und Nkw-Kolben (+39% bzw. +57%). Der Absatz sonstiger Kolben, beispielsweise für Offroad-Fahrzeuge und motorisierte Wassersportgeräte, stieg im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 100% auf 79 MioEUR.

KS Aluminium-Technologie erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 160 MioEUR nach 119 MioEUR im Jahr zuvor (+35%). Der deutliche Anstieg ist im Wesentlichen auf den mit einem Plus von 41% überproportional verbesserten Serienumsatz zurückzuführen. Der Niederdruckguss stellte trotz starker Zuwächse im Druckguss nach wie vor die umsatzstärkste Produktgruppe dar, während der Schwerkraftguss und im Squeeze-Cast-Verfahren produzierte Ersatzteillieferungen nur einen geringen Anteil am Gesamtumsatz aufweisen. Die Mehrumsätze bei Fremdwerkzeugen und Entwicklungsleistungen betragen insgesamt 17%.

Alle Produktbereiche der KS Gleitlager profitierten von der positiven Branchenentwicklung. Der Geschäftsbereich steigerte seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 61 MioEUR auf 187 MioEUR (+48%). Besonders gefragt waren neben metallischen Lagern mit einem Umsatzplus von 35% und Permaglide-Produkten, deren Umsatz um 60% zulegte, Produkte aus dem Bereich Strangguss. Der im Vergleich zum Vorjahr 55% höhere Umsatz dieser Produktgruppe basierte auf einer größeren Absatzmenge und auf der Weitergabe deutlich höherer Kupfernotierungen an die Kunden.

Motor Service setzte seinen Wachstumskurs auch im Jahr 2010 fort. Der Umsatz des Geschäftsbereichs belief sich am Berichtsjahresende auf 221 MioEUR nach 184 MioEUR am 31. Dezember 2009. Einflussgrößen waren die positive Absatz- und Währungskursentwicklung sowie verstärkte Umsätze mit Pierburg-Produkten.

Auftragseingang des Unternehmensbereichs Automotive geprägt durch Erholung der Automobilkonjunktur |

Geprägt von der positiven Entwicklung an den Automobilmärkten verbuchte die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Auftragseingang von 1.997 MioEUR und übertraf den Vorjahreswert um 501 MioEUR oder 33%.

Auftragsbestand im Unternehmensbereich Automotive leicht erhöht |

Der Auftragsbestand des Unternehmensbereichs Automotive umfasst nur die kurzfristigen Abrufe der Automobilhersteller, die im Rahmen langfristiger Verträge erfolgen. Nach 350 MioEUR am 31. Dezember 2009 lag der Auftragsbestand am Geschäftsjahresende 2010 bei 364 MioEUR.

Ergebnisanstieg aufgrund Erholung der Automobilbranche und erfolgreicher Restrukturierungen |

Mit einem Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 81 MioEUR übertraf die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe den Wert des Jahres 2009 von minus 187 MioEUR um 268 MioEUR. Bereinigt um die Aufwendungen für die Maßnahmen zur Krisenbewältigung von 138 MioEUR lag das operative EBIT 2009 bei minus 49 MioEUR. Der Anstieg im EBIT gegenüber 2009 resultiert im Wesentlichen aus den höheren Umsätzen bei gleichzeitig gesenkter Gewinnschwelle als Ergebnis der in der Krise durchgeführten Maßnahmen. Die At-Equity-konsolidierten chinesischen Joint Venture trugen mit im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Ergebnissen ebenfalls zu der positiven Entwicklung der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe bei. Belastet wurde das EBIT in 2010 neben Restrukturierungsaufwendungen von 8 MioEUR durch überwiegend geplante Anlaufkosten in Indien, der Tschechischen Republik, den USA und bei dem Joint Venture KS ATAG Trimet. Des Weiteren stellte der durch die schnelle Erholung der weltweiten Automobilkonjunktur unerwartet starke Bedarf an Kolbenschmidt Pierburg-Produkten mehrere Zulieferer vor erhebliche Kapazitäts- und Lieferprobleme, an deren Bewältigung sich die betroffenen Gesellschaften des Unternehmensbereichs Automotive kostenmäßig beteiligten.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Finanzierung

Nachhaltige Sicherung und Diversifizierung der Finanzierung | Die für die Finanzierung des Rheinmetall-Konzerns verantwortliche Rheinmetall AG hat in 2010 ihre konservative, gut diversifizierte Finanzierungsstrategie erfolgreich fortgeführt. Dabei wurde der Schwerpunkt bewusst in Richtung Kapitalmarkt verlagert und somit die Abhängigkeit von Bankenfazilitäten reduziert. Banken werden daher noch stärker als zuvor primär für die Stellung der für das operative Geschäft des Unternehmensbereichs Defence benötigten Garantien eingesetzt, für die Ende 2010 ein Volumen von insgesamt mehr als 1 MrdEUR zur Verfügung stand.

Ein nachhaltiges Investment-Grade-Rating ist und bleibt ein wesentlicher Baustein zur Sicherstellung der dauerhaften Kapitalmarktfähigkeit des Rheinmetall-Konzerns. Es trägt dazu bei, das Vertrauen aller Geschäftspartner in die finanzielle Stabilität des Unternehmens zu fördern. Im April 2010 stufte die Rating-Agentur Moody's den Ausblick des Investment-Grade-Ratings Baa3 von „negativ“ auf „stabil“ herauf.

Nachdem die Rheinmetall AG ihre im Juni 2010 fällige Anleihe aus dem Jahr 2005 über 325 MioEUR bereits im Frühjahr 2009 vorzeitig refinanziert hatte, nutzte sie im Spätsommer 2010 das sehr günstige Kapitalmarktumfeld für eine neue Anleihetransaktion. Im Anschluss an eine von einem starken Investoreninteresse geprägte Roadshow an den Finanzplätzen Frankfurt am Main, München, Wien, Zürich, London und Paris emittierte die Gesellschaft am 16. September 2010 mit großem Erfolg ihre erste „Benchmark-Anleihe“ mit einem Volumen von 500 MioEUR und einer Laufzeit von sieben Jahren. Das Orderbuch war trotz zweimaliger Spreadreduktion innerhalb kürzester Zeit mit Aufträgen von mehr als 250 Investoren sechsfach überzeichnet. Der Spread von schließlich 175 Basispunkten über Midswap führte zu einem Coupon der Anleihe von 4,0% p.a., der zusammen mit dem Emissionskurs von 99,122% einer effektiven Verzinsung von 4,147% p.a. entspricht. Die Allokation der Anleiheemission, d. h. die Verteilung der einzelnen Anleihetranche auf die interessierten Investoren, berücksichtigte die angestrebte Struktur einer breiten, europäischen Streuung. Bei den Investorentypen dominierten mit 63% Fonds und Vermögensverwalter, gefolgt von Retail-Intermediären mit 21% sowie Banken und Versicherungen, die jeweils 8% erhielten. Nach Regionen entfielen 45% auf Deutschland/Österreich, gefolgt von Großbritannien/Irland mit 28%. 6% gingen an italienische Investoren sowie jeweils 5% an Investoren aus Frankreich, der Schweiz und Skandinavien. Anleger aus den Benelux-Staaten waren mit 3% repräsentiert, 2% der Anleihe gingen an andere internationale Anleger. Mit der Anleiheemission ist es gelungen, die Investorenbasis weiter zu diversifizieren und nun auch auf der Fremdkapitalseite stärker zu internationalisieren, insbesondere durch die sehr gute Aufnahme am wichtigen Londoner Markt.

Die Anleihe mit der Kennnummer (ISIN) XS0542369219 ist bislang in Luxemburg und an mehreren deutschen Börsen gelistet. Die kleinste handelbare Einheit beträgt 1.000 EUR. Der Kursverlauf der Anleihe am Sekundärmarkt seit der Emission mit einer für die Investoren guten Performance spiegelt zum einen das gegenüber dem Emissionszeitpunkt angestiegene Zinsniveau, zum anderen die seither reduzierten Spreads für Unternehmensanleihen wider. Der Schlusskurs der Anleihe am letzten Handelstag des Geschäftsjahres (30. Dezember 2010) lag bei 99,70%, der Spread über Midswap betrug 140 Basispunkte. Die Emission der mit einem Baa3 Rating von Moody's versehenen Anleihe wurde von drei Relationship-Banken begleitet, die dem Rheinmetall-Konzern seit langem verbunden sind. Durch die der Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke dienende Anleihe hat Rheinmetall das Liquiditätspolster langfristig zu attraktiven Zinskonditionen gestärkt. Gleichzeitig wurde das Fälligkeitsprofil wesentlich in die Zukunft verschoben.

Neben der neuen Anleihe bilden Schuldscheine in Höhe von 150 MioEUR, das 500-MioEUR-Commercial-Paper-Programm, der in 2012 fällige und als Back-up dienende Syndizierte Kredit von 400 MioEUR sowie mehrere bilaterale Cash-Kreditlinien mit Banken weitere wichtige Finanzierungsbausteine des Rheinmetall-Konzerns. Das Volumen des Asset-Backed-Securities-Programms im Rheinmetall-Konzern, in dem 14 Gesellschaften beider Unternehmensbereiche aus vier europäischen Ländern monatlich Kundenforderungen verkaufen, ist wegen der verbesserten Umsätze im Unternehmensbereich Automotive im Dezember 2010 von 140 MioEUR auf 170 MioEUR erhöht worden. Die neue Anleihe sowie die im Jahr 2009 begebenen Schuldscheine führten am Jahresende 2010 zu einem erheblichen Bestand an flüssigen Mitteln, der zur Finanzierung des unterjährigen Aufbaus des Working Capital verwendet wird.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Investitionen

Investitionen auf dem Niveau des Jahres 2007 | Die Absicherung der Wachstumsstrategie prägte die Investitionspolitik des Rheinmetall-Konzerns im Berichtsjahr. Gezielt wurde in die Bereiche investiert, die Chancen auf Wachstum bieten, die die Ertragskraft nachhaltig stärken, die internationale Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und die Technologiekompetenz in den Geschäftsfeldern absichern. Nachdem die Investitionen in der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe 2009 als Folge der Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise auf das Automotive-Geschäft im Rahmen der Kostensenkungsprogramme stark zurückgefahren worden waren, wurde infolge der Markterholung das Investitionsvolumen im Berichtsjahr wieder vorsichtig erhöht.

Die Investitionen des Rheinmetall-Konzerns in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Firmenwerte) beliefen sich im Jahr 2010 auf 189 MioEUR, verglichen mit 145 MioEUR im Jahr zuvor. Gemessen am Konzernumsatz entspricht dies einer Investitionsquote von 4,7 % (Vorjahr: 4,2 %). Den Investitionen standen Abschreibungen von 167 MioEUR gegenüber (Vorjahr: 165 MioEUR).

Investitionen MioEUR

	2009	2010
Rheinmetall-Konzern	145	189
Unternehmensbereich Defence	74	93
Unternehmensbereich Automotive	70	96
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	1	0

Investitionsvolumen bei Rheinmetall Defence gestiegen | Die Investitionen im Unternehmensbereich Defence lagen im Geschäftsjahr 2010 bei 93 MioEUR (Vorjahr: 74 MioEUR). Den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildeten Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen im Bereich technischer Anlagen und Maschinen, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Dabei stand die Realisierung von Investitionsmaßnahmen in der Produktion zur gezielten Verbesserung von Qualitätssicherung, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Energieeinsparung im Vordergrund.

In geringerem Umfang investierte Rheinmetall Defence in die Erweiterung und Modernisierung der vorhandenen IT-Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Entwicklung und Vertrieb. In der Investitionssumme sind die nach IAS 38 aktivierten Entwicklungskosten für laufende Großprojekte von 26 MioEUR (Vorjahr: 30 MioEUR) enthalten. Die Investitionsquote, gemessen am Bereichsumsatz, lag bei 4,6%, nach 3,9 % im Vorjahr.

Bei den Sachanlageinvestitionen der Gesellschaften des Unternehmensbereichs Defence gab es im Berichtsjahr eine Vielzahl kleinerer Einzelprojekte. Hervorzuheben ist die umfassende Modernisierung der technischen Anlagen und Maschinen bei der 2008 akquirierten südafrikanischen Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd. mit zahlreichen Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen. Investitionsschwerpunkte waren Fertigungsmaschinen und die Infrastruktur in den Munitions- und Pulverwerken an den Standorten Boksburg und Wellington. Darüber hinaus wurden Modernisierungsmaßnahmen an den Standorten Somerset West, Phillippi und Boskop durchgeführt. Das 2010 investierte Volumen belief sich auf 12 MioEUR.

Die Modernisierung der mechanischen Fertigung am Standort Unterlüß wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Neben Bearbeitungszentren und Pulverpressen für Formkörper standen dabei technische Anlagen im Bereich der Schwermetallfertigung im Mittelpunkt. Am Schweizer Standort Altdorf wurde in die Anschaffung von Drehmaschinen und Bearbeitungszentren für Mittelkalibermunition investiert. Mit der Kapazitätserweiterung der Montagelinie für 40 mm Munition setzte die American Rheinmetall Munitions Inc. am Standort Camden, Arkansas, den im Jahr 2008 begonnenen Aufbau der lokalen Munitionsfertigung fort. Durch diese gezielten Erweiterungsinvestitionen stärkt Rheinmetall Defence seine strategische Wettbewerbsposition in einem zukunftssträchtigen Wachstumsmarkt.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Investitionen

An den Produktionsstandorten Aschau und Wimmis tätigte der Geschäftsbereich Antriebe Investitionen in die Automatisierung von Fertigungsprozessen im Bereich der Hülsenfertigung. Aufgrund einer Verpuffung im Produktionsprozess erfolgten im Produktbereich Zivile Chemie Investitionen in den Wiederaufbau eines Fertigungsgebäudes am Standort Aschau.

Die Abspaltung der Radfahrzeug-Geschäftsaktivitäten aus der Rheinmetall Landsysteme GmbH zur Gründung der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH erforderte Investitionen in Produktionsanlagen sowie in den Aufbau einer standortübergreifenden einheitlichen IT-Plattform.

Zur Verbesserung der technischen Bildeffekte in Simulatoren mit hoher Detailgüte und Darstellungsqualität investierte der Geschäftsbereich Simulation und Ausbildung in neue Software-Technologien.

Im Bereich der technologischen Entwicklungen wurden im Geschäftsjahr 2010 für Rheinmetall Defence wichtige Vorhaben fortgeführt. Ein wesentliches Einzelprojekt war die bereits im Jahr 2008 begonnene Entwicklung für die neue Generation leichter Radfahrzeuge AMPV (Armoured Multi Purpose Vehicle) gemeinsam mit einem anderen deutschen Rüstungsunternehmen als Kooperationspartner. Dabei erfolgte die Aktivierung von Entwicklungsleistungen für einen Versuchsträger, der sich durch einen hohen Grad an Modularität auf der Basis einheitlicher Komponenten und einer Plattform für unterschiedliche Missionen auszeichnet. Der Geschäftsbereich Flugabwehr konzentrierte sich auf die Weiterentwicklung eines Nächstbereichsschutzes, mit dem Kleinstziele wie Raketen, Artilleriegeschosse und Mörsergranaten bekämpft werden können. Teile der Entwicklungskosten aus diesem Projekt wurden aktiviert.

Außerdem wurde das in 2007 begonnene Projekt Score zur Entwicklung und Bereitstellung eines neuen Simulator-Grundsystems fortgeführt. Weitere Investitionsschwerpunkte bildeten die aktivierten Entwicklungsleistungen für den Leopard 2-Turm sowie der Ankauf einer Fertigungslizenz für 60 mm Mörsermunition zur Verbringung von Wirkmassen. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Entwicklungskosten für eine innovative 30 mm Waffe für den Schützenpanzer Puma aktiviert.

Leicht erhöhte Investitionsquote im Unternehmensbereich Automotive | Die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe tätigte im Geschäftsjahr 2010 Investitionen in Höhe von 96 MioEUR, das sind 26 MioEUR mehr als im Vorjahreszeitraum, in dem als Folge der Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise auf die internationale Automobilbranche eine restriktive Investitionspolitik verfolgt worden war. Im Zuge der generellen Erholung der Märkte wurde im Berichtsjahr das Investitionsvolumen der erwarteten Geschäftsentwicklung angepasst. Die Investitionsquote lag im Berichtsjahr bei 4,8%, nach 4,6% im Vorjahr.

Der Geschäftsbereich Pierburg investierte in Deutschland in Produktionseinrichtungen für neue Aktuatoren- und Kühlerprojekte und erweiterte darüber hinaus seine Kapazitäten für die Fertigung elektrischer Umluftventile. Zusätzlich wurden Mittel für Investitionen in das Nutzfahrzeuggeschäft verwendet. Ein Großauftrag zur Lieferung eines Abgasrückführ-Kühlermoduls erforderte mehr Fertigungskapazitäten an den Standorten in Spanien und in der Tschechischen Republik. In den USA sind Kapazitäten für die Produktion von Abgasrückführsystemen aufgebaut worden. Am indischen Standort Pune des Geschäftsbereichs Pierburg wurde nach Investitionen in die Fertigungseinrichtungen die Produktion aufgenommen.

Die Investitionen des Geschäftsbereichs Pierburg Pump Technology konzentrierten sich in Deutschland auf Kapazitätserweiterungen in den Wachstumsbereichen Wasserumwälz- und elektrische Kühlmittelpumpen. Am französischen Standort wurden vorrangig neue Werkzeuge für Kundenprojekte beschafft. In Italien flossen investive Mittel in Kapazitätserweiterungen der Öl- und Wasserpumpenproduktion.

Der Geschäftsbereich KS Kolbenschmidt nahm im Zuge der Verlagerung einer Produktionslinie von Hamburg nach Neckarsulm Investitionen zur Arrondierung dieser Produktlinie vor. In die Produktion von Kolben für Ottomotoren wurde an den Standorten in den USA und Japan investiert. Damit die in den kommenden Jahren absehbar erhöhte Nachfrage nach Stahlkolben abgedeckt werden kann, wurden vorausschauend am deutschen und amerikanischen Standort Investitionen in die jeweiligen Produktionslinien getätigt. Verschiedene im Geschäftsjahr 2009 zurückgestellte Instandhaltungsmaßnahmen wurden im Jahr 2010 durchgeführt, um einen reibungslosen Ablauf der Produktionsprozesse zu gewährleisten.

Der Erwerb eines Grundstücks in Rumänien im Geschäftsjahr 2008 zog im Geschäftsbereich KS Aluminium-Technologie im Berichtsjahr Zahlungen für Erschließung und Infrastrukturleistungen nach sich. Außerdem wurde in den Aufbau des Bereichs Schwerkraftguss in Neckarsulm investiert. Im Rahmen eines Kundenprojektes fielen Investitionen in Maschinen und Einrichtungen in der Niederdruckgießerei an, mit denen die Kapazitäten erweitert wurden.

Die Anforderungen der Kunden des Geschäftsbereichs KS Gleitlager an den Reinheitsgrad der Produkte steigen stetig. Die Menge und Größe der Restschmutzpartikel, die den Produkten bei der Auslieferung anhaften, sind weiter zu reduzieren. In einem ersten Schritt wurde daher in Reinigungsanlagen, Beistellsysteme und die dazugehörige Infrastruktur investiert. Des Weiteren sind zur Fertigung neuer Produkte Werkzeuge angeschafft und bestehende Anlagen modernisiert worden.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Forschung und Entwicklung

Innovationen – Basis für nachhaltigen Geschäftserfolg | Intensive und umfassende Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stärken die Marktpositionen in den Geschäftsfeldern Defence und Automotive und sichern die technologische Wettbewerbsfähigkeit des Rheinmetall-Konzerns ab. Sie sind ein wesentlicher Faktor für den unternehmerischen Erfolg. Im Rheinmetall-Konzern arbeiteten im Berichtsjahr 3.048 Ingenieure (Vorjahr: 2.751). Technologie-, Markt- und Branchentrends werden konsequent analysiert, wodurch neue Anforderungen frühzeitig erkannt werden. Durch die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit von Vertrieb, Entwicklung, Produktion, Service und Marketing wie auch über die partnerschaftliche Projektarbeit mit den Kunden entstehen neue oder verbesserte marktorientierte Produkte, maßgeschneiderte Systeme ebenso wie standardisierte Komplettlösungen. Abgerundet werden die eigenen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durch enge Kooperationen mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, um komplementäres Know-how und Wissenstransfers zu nutzen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden für Forschung und Entwicklung konzernweit 214 MioEUR, nach 198 MioEUR im Vorjahr, aufgewendet. Davon sind 176 MioEUR (Vorjahr: 157 MioEUR) sofort als Aufwand verrechnet und 38 MioEUR (Vorjahr: 41 MioEUR) Entwicklungskosten aktiviert worden. Die Quote der Forschungs- und Entwicklungsausgaben betrug 5,4% (Vorjahr: 5,8%).

Forschung und Entwicklung MioEUR

	2009	Anteil am Umsatz in %	2010	Anteil am Umsatz in %
Rheinmetall-Konzern	198	5,8	214	5,4
Unternehmensbereich Defence (eigenfinanziert)	85	4,4	88	4,4
Unternehmensbereich Automotive	113	7,4	126	6,4

Der **Unternehmensbereich Defence** ist mit zukunftsweisenden Forschungs-, Technologie- und Entwicklungsvorhaben auf dem Gebiet der Wehrtechnik auf das erweiterte Anforderungsprofil der nationalen und internationalen Streitkräfte ausgerichtet. Mit der Zunahme militärischer Operationen im Ausland, wie Friedensmissionen und der Entsendung von Truppen in Krisengebiete, stehen die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts vor neuen Herausforderungen. Von der Industrie werden vor diesem Hintergrund rasch verfügbare, effiziente Lösungen zur Reaktion auf aktuelle Bedrohungslagen gefordert. Moderne Technologien können in den Einsatzszenarien der Soldaten einen entscheidenden Beitrag leisten, um Überlebens- und Führungsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Mobilität und Wirksamkeit im Einsatz zu verbessern. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Stärkung der führenden Marktpositionen ergänzt Rheinmetall Defence die von Kunden beauftragten Entwicklungen kontinuierlich durch eigenfinanzierte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Modulare Upgrade-Lösung für Kampfpanzer | Mit dem erweiterten Einsatzspektrum der Streitkräfte haben sich auch die Anforderungen an Kampfpanzer verändert. Neben der bisher antizipierten klassischen Duellsituation müssen schwere Kampfpanzer künftig auch in asymmetrischen Szenarien bestehen und wichtige Aufgaben zur Absicherung der Truppen in Kriseneinsätzen leisten. Sowohl beim Schutz, bei den Wirkmitteln, der Führungs- und Vernetzungsfähigkeit sowie bei Aufklärungs- und Sichtsystemen bieten neue Technologien die Möglichkeit einer signifikanten Leistungssteigerung des Gesamtsystems. Auch die Durchhaltefähigkeit – speziell bei Einsätzen in warmen Klimazonen – kann künftig deutlich verbessert werden. Gerade in der Afghanistan-Mission hat sich das Gesamtsystem Leopard 2 eindrucksvoll gegen asymmetrische Bedrohungen wie Minen und improvisierte Sprengfallen bewährt, hat Besatzungen das Leben gerettet und war ein Garant für Durchsetzungsfähigkeit. Mit „MBT (Main Battle Tank) Revolution“ bietet Rheinmetall Defence eine modulare Upgrade-Lösung für Kampfpanzer, die nach dem Baukastenprinzip auf die jeweiligen Anforderungen des Nutzers angepasst wird und gleichzeitig weiteres Aufwuchspotenzial für die Zukunft bietet. Innovative Bestandteile des „MBT Revolution“ sind insbesondere die hochmoderne Feuerleittechnik, das Spektrum moderner Aufklärungsmittel und ein vollumfängliches Schutzpaket bei vergleichsweise geringem Gewichts- und minimalen Änderungen in der Fahrzeugkontur. Der „MBT Revolution“ wurde 2010 im Rahmen der Wehrtechnik-Messe Eurosatory in Paris erstmals vorgestellt.

Fahrzeuggestützte Bodenradare zur Kampfmittelabwehr | Das Kampfmittelaufklärungs- und -räumsystem „German Route Clearance Package“ wurde vor dem Hintergrund der steigenden Bedrohung deutscher Soldaten durch Sprengfallen in Afghanistan entwickelt. Das Gesamtsystem besteht aus vier Fahrzeugen, die jeweils für die Aufklärung und Räumung von Sprengfallen, die Führung und den Transport eingesetzt werden. Für die Aufklärung wird ein fernbedienbares Detektionssystem auf der Fahrzeugplattform Wiesel mit einer neu entwickelten Antenne verwendet. Zur Erhöhung der Aufklärungsleistung erfolgt die Integration eines Metalldetektors zu einem Bodenradar. Die Räumung von Sprengfallen erfolgt über das fernbedienbare Räumsystem MiniMinewolf. Zum Schutz der Soldaten sind sowohl der Wiesel als auch der MiniMinewolf unbemannt und werden von der zugehörigen Fernlenkfunktion auf einem Transportpanzer Fuchs 1A8 geführt. Zum Transport der unbemannten Fahrzeuge dient ein Rheinmetall-Logistikfahrzeug vom Typ MULTI FSA (Mechanisierte Umschlag-, Lagerung-, Transport-Integration – Fahrzeugschutzausstattung). Im Rahmen des Einsatzbedingten Sofortbedarfs erfolgt die Realisierung von sieben komplexen Gesamtsystemen bis Ende 2011. Für die Fähigkeit der zentimetergenauen Kampfmittelentschärfung wird zudem ein hochpräziser Manipulatorarm entwickelt. Mit einer Arbeitsreichweite von über zehn Metern und einer hohen Tragkraft lassen sich verdächtige Objekte in gesichertem Abstand verifizieren und entschärfen.

Leichtes Mehrzweckfahrzeug AMPV | Das in einer 50:50-Gesellschaft mit einem industriellen Partner entwickelte geschützte Fahrzeug AMPV (Armoured Multi Purpose Vehicle) ist auf das deutsche Rüstungsvorhaben für leichte Geschützte Führungs- und Funktionsfahrzeuge sowie auf Exportvorhaben im weltweit wachsenden Marktsegment der leichten geschützten Radfahrzeuge ausgerichtet. Der AMPV ist ein für militärische „Out-of-Area“-Einsätze und die damit verbundenen vielfältigen Bedrohungssituationen der Streitkräfte konzipiertes Fahrzeug. Mit rund neun Tonnen Gewicht gewährleistet das Mehrzweckfahrzeug durch seine hochgeschützte Fahrgastzelle für fünf Personen Besatzung ein in dieser Gewichtsklasse bislang nicht verfügbares Schutzniveau, insbesondere gegen Minen und Sprengfallen. Das allradangetriebene Fahrzeug bietet ein Höchstmaß an Mobilität im Gelände sowie eine hohe Nutzlast für den Transport von Ausrüstung. Mit seiner Variantenvielfalt eignet sich der AMPV als Verbindungsfahrzeug, für Aufklärungsaufgaben und als Rüstsatzträger für unterschiedliche Missionen. Bereits Ende 2010 wurde ein Prototyp zu Mobilitätsvorführungen an einen ausländischen Kunden geliefert, zwei weitere Versuchsmuster werden der Bundeswehr 2011 zur Erprobung übergeben. Parallel läuft seit Mitte 2010 die Serienreifmachung, um ab 2012 den weiteren Bedarf an geschützten Führungs- und Funktionsfahrzeugen der leichteren Klasse in Deutschland bedienen zu können.

40 mm Air-Burst-Munition | Die Air-Burst-Munition (ABM) ist eine ideale Munition für moderne Fahrzeugbewaffnungen, bodengestützte Flugabwehr und Marineanwendungen. Beim Verlassen der Waffe wird die Air-Burst-Munition über eine elektrische Zünderprogrammierspule mit Daten aus dem Feuerleitrechner versorgt und induktiv programmiert. Durch die Möglichkeit, den Ausstoßabstand zu verändern, verfügt die Air-Burst-Munition über ein breites Einsatzspektrum. Rheinmetall Defence entwickelte eine völlig neuartige 40x53 mm Air-Burst-Munition, mit dem Ziel eines insensitiven, d. h. sprengstofffreien Antriebs und Gefechtskopfs, sowie einer störunanfälligen Infrarot-Programmierung. Mit dieser Munition werden die Sicherheit der Soldaten, die Einsatzreichweite und die Wirksamkeit im Einsatz entscheidend erhöht.

Innovative Schutzlösungen für die Sicherheit der Einsatzkräfte | Rheinmetall Defence hat im Geschäftsjahr 2010 sein Portfolio durch gezielte Akquisitionen im Bereich des Schutzes weiter ausgebaut und verfügt inzwischen über ein einzigartiges Kompetenzspektrum bei anspruchsvollen Schutztechnologien. Das Produktportfolio reicht von passiven Systemen (Fahrzeugpanzerungen) über aktive Lösungen (zum Beispiel Irritationskörper, Täuschkörper-Werferanlagen) für die Land-, Luft- und Seestreitkräfte bis hin zu gepanzerten Fahrzeugen und Systemlösungen im Bereich des Objektschutzes und der Flugabwehr. Erst im Verbund von geeigneten aktiven und passiven Schutzlösungen lässt sich heute für Militärfahrzeuge ein hohes Sicherheitsniveau erreichen.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern

Forschung und Entwicklung

Im Bereich der Panzerungen für militärische Systeme, insbesondere bei leichten Schutzsystemen gegen Bedrohungen wie Maschinengewehre und Maschinenkanonen, kommen hochmoderne keramische und metallische Werkstoffe sowie Faserverbunde aus Hochleistungstextilien zum Einsatz. In nationalen und internationalen Nachweisen und Vergleichserprobungen wurden 2010 der hohe Entwicklungsstand und die seriennahe Reife eines innovativen abstandsaktiven Schutzsystems für Militärfahrzeuge unter Beweis gestellt. „Active Defence Systems“ (ADS) ist das weltweit leistungsfähigste System zum Schutz von Militärfahrzeugen praktisch aller Gewichtsklassen vor Bedrohungen im Einsatz, vor allem durch Panzerabwehrhandwaffen und Lenkflugkörper sowie bestimmte improvisierte Sprengladungen.

Nächstbereichsschutzsystem MANTIS® | Die Entwicklungsaktivitäten zur Qualifizierung des auf die Bekämpfung von ballistischen Kleinzielen wie Raketen, Artilleriegeschosse und Mörsergranaten (Counter-RAM) ausgerichteten Flugabwehrsystems Skyshield wurden in 2010 fortgeführt. Im Rahmen einzelner Abnahmeschritte konnten die grundsätzliche Systemleistung und wesentliche Elemente der Funktionskette erfolgreich demonstriert werden. Das Gesamtsystem, das in der Bundeswehr unter dem Namen MANTIS® (Modular-Automatic-and-Network-capable-Targeting-and-Interception-System) beschafft wird, besteht aus einer Befehlszentrale, die einen ganzjährigen Betrieb ermöglicht, Sensoreinheiten, Geschützen und Ahead-Munition. Neben einer hohen Treffergenauigkeit zeichnet sich das System insbesondere durch die Vernetzbarkeit mit übergeordneten und angrenzenden Führungssystemen aus. Zwei Systeme zum Nächstbereichsschutz mit der Fähigkeit zur großflächigen Aufklärung und zur abstandsfähigen Abwehr von terroristischen Bedrohungen wurden im Mai 2009 durch das deutsche Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung beauftragt.

Schutz von stationären Objekten und Einrichtungen | Im Januar 2010 wurde Rheinmetall Defence durch das Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung beauftragt, einen Demonstrator „Schutzsystem für Einrichtungen und Objekte (SEO)“ zu bauen. Nach sechs Monaten lieferte ein deutsches Konsortium unter der Führung von Rheinmetall Defence diesen SEO-Demonstrator an den Bundeswehr-Standort Meppen aus. In dem umfassenden Schutzkonzept wurde die gewünschte Aufklärungssensorik aus dem Nächst- und Nahbereich angebunden und mit einem modernen Führungsmittel und Wirksystem vernetzt. Parallel zum nationalen Entwicklungsvorhaben SEO wurde Rheinmetall Defence von der europäischen Verteidigungsagentur EDA (European Defence Agency) beauftragt, einen Demonstrator für den länderübergreifenden Schutz von militärischen Einrichtungen und Objekten zu realisieren. Das deutsch-französische Projekt FICAPS (Future Interoperability of Camp Protection Systems) zielt darauf ab, gemeinsame vernetzte Schutzlösungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Streitkräften unterschiedlicher Nationen (Interoperabilität) zu realisieren.

Nachtsichttraining im Simulator | Rheinmetall Defence hat ein Laserprojektionssystem entwickelt, mit dem Nachtsichttraining in Simulatoren unter Verwendung von Original-Einsatzrüstung sehr realitätsnah und effektiv durchgeführt werden kann. Dazu projiziert das AVIOR-Laserprojektionssystem für die Darstellung der Außensicht im Simulator mit einem Laserstrahl eine Nachtszene, die sowohl die intensive Dunkelheit als auch die Helligkeit künstlicher Beleuchtungsquellen kontrastreich und realistisch wiedergibt. Die Entwicklung der neuesten Generation von AVIOR ist bezüglich Bildauflösung und Helligkeit modular aufgebaut. Auch die Außensicht bei Tag wird im Simulator von den AVIOR-Laserprojektoren mit hoher Helligkeit, großer Farbbrillanz und gutem Kontrast projiziert.

Der **Unternehmensbereich Automotive** hat seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Anforderungen der Automobilindustrie ausgerichtet. Zu den Schwerpunkten zählen die Verbrauchs- und CO₂-Reduzierung, die Erfüllung anspruchsvoller Abgasnormen wie Euro 6, die Umsetzung strengerer Umweltauflagen sowie fortgesetzte Kostenreduzierungen durch Produktverbesserungen und optimierte Herstellungsverfahren. Um in den technologisch anspruchsvollen Märkten weiter erfolgreich zu sein und den Kunden stets die bestmögliche Lösung für ihre Anforderungen zu bieten, wurde zu Beginn des Berichtsjahres der Zentralbereich Forschung und Technologie eingerichtet, in dem die Vorentwicklungen zusammengefasst sind und die Entwicklungsaktivitäten aller Geschäftsbereiche übergreifend koordiniert werden. Durch die engere Zusammenarbeit werden technisches Know-how, Prozesskenntnisse und damit Synergien besser genutzt sowie Kostensenkungen bei den Dienstleistungsfunktionen, wie zum Beispiel Motorprüfständen, erreicht.

Schadstoff- und Verbrauchsreduzierung im Fokus von Pierburg | Im Geschäftsbereich Pierburg stand weiterhin die Entwicklung von Produkten zur Verbrauchs- und Schadstoffreduzierung im Mittelpunkt der Entwicklungstätigkeit. Gesetzliche Regelungen, wie die am 1. September 2014 für die Typzulassung in Kraft tretende Abgasnorm Euro 6, definieren dafür die Mindestanforderungen. Um diese Anforderungen zu erfüllen, werden unter anderem Abgasrückführsysteme mit erhöhter Leistungsfähigkeit benötigt. Dafür werden bei Pierburg verschiedene Ansatzpunkte in der Entwicklung verfolgt. Zum einen ist die zweite Generation des elektromotorischen Abgasrückführventils als hochintegrierte Variante in Aluminium-Abgasrückführ-Kühlermodulen in der Entwicklung, zum anderen wurden Weiter- und Neuentwicklungen bei Anwendungen für Niederdruck-Abgasrückführsysteme vorgenommen. In diesem Zusammenhang ist neben dem High-Flow-Niederdruck-Abgasrückführventil, das erhöhte Abgasrückföhraten bei geringsten Druckverlusten erlaubt, auch eine neue Abgasklappe hervorzuheben, die mittels erhöhtem Staudruck die Abgasrückföhraten erhöht und gleichzeitig die Dieselpartikelfilterregeneration optimiert.

Als Kombination der beiden Ventiltypen bietet das Kombiventil in einer Einheit die Möglichkeit, beide Funktionen, nämlich das Regeln der Abgasrückföhrate und das gleichzeitige Drosseln der Frischluft, zur Steigerung der Abgasrückföhrung zu erfüllen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die aktuelle Applikationsentwicklung des neuen Kompakt-Abgasrückföhrventils für Otto- und kleine Dieselmotoren, das den Anforderungen immer knapper werdender Bauraumbedingungen Rechnung trägt.

Die Anforderungen an die Funktionalitäten des On-Board-Diagnose-Systems steigen ständig. Um dafür eine noch kompaktere Lösung zu realisieren, wird ein bislang extern montierter Drucksensor in dem Design eines elektrischen Aktuators integriert und sukzessive bei verschiedenen Neuprojekten in Serie umgesetzt. Darüber hinaus werden die erfolgreichen Produktlinien Sekundärluftpumpen und Sekundärluftventile, mit denen Pierburg die stetig steigende Nachfrage nach leistungsfähigeren Systemen zur Erfüllung der zukünftigen US-amerikanischen Abgasgrenzwerte SULEV (Super Ultra Low Emission Vehicle) und PZEV (Partial Zero Emission Vehicle) erfüllt, permanent weiterentwickelt. Im Fokus stehen dabei insbesondere verkürzte Ansprechzeiten und eine geringere Geräuschentwicklung des Sekundärluftsystems.

Im Bereich der Drossel-, Regel- und Drallklappen hat Pierburg seine Marktanteile ausweiten können. Basis hierfür ist das Baukastensystem der vierten Generation, das ein kostengünstiges, qualitativ hochwertiges Serienkonzept darstellt. Der Einsatz einer berührungslosen, kostenreduzierten Sensorik zur Bestimmung der Stellung der Drosselklappen soll ausgeweitet werden. Das Baukastensystem findet auch Anwendung bei Aktuatoren für Saugrohre und speziell bei elektrischen Abgasklappen. Die Produktfamilie wird derzeit durch besonders leistungsfähige Regelklappen für Nutzfahrzeuganwendungen erweitert, bei denen auch bürstenlose Motoren zum Einsatz kommen. Eine weitere Komponente sind modulare elektrische Steller für Wastegate-Systeme, die aufgrund des anhaltenden Downsizing-Trends den weiter wachsenden Turboladermarkt bedienen sollen.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern

Forschung und Entwicklung

Der Downsizing-Trend führt zu einem vermehrten Einsatz von Turboladern bei Ottomotoren. Für diese Anwendungen brachte Pierburg im Jahr 2010 die vierte Generation des elektrischen Schubumluftventils mit Qualitäts- und Kostenvorteilen in Serie. Ferner wurde der elektro-pneumatische Wandler für die Steuerung des Bypassventils zur Ladedruckregelung und der variablen Turbinengeometrie hinsichtlich seiner Geschwindigkeit und Robustheit weiter optimiert. Ein speziell für größere Durchsätze bei variablen Ölpumpen neu entwickeltes Hydraulikventil wird seit 2010 in Serie produziert.

Entwicklungen im Nutzfahrzeug- und Industriemotorenbereich setzten den in den vergangenen Jahren begonnenen Aufbau des Produktportfolios fort. Im Fokus stand die Einführung bzw. Freigabe von Abgasrückführmodulen, die als Baugruppe die Komponenten Abgasrückführventil in Tellerventil- oder Klappenventilausführung, Abgaskühler und Reed-Valve beinhalten. Abgas- und Ansaugluft werden in Mixer-Modulen zusammengeführt, wobei der Schwerpunkt auf der strömungstechnischen Auslegung liegt. Dabei muss sichergestellt werden, dass die Lebensdauer und Zuverlässigkeit der Komponenten einerseits höchsten Marktansprüchen genügen, diese andererseits jedoch modular aufgebaut und kostengünstig sind. Die Produkte Abgasmassensensor und Abgasturbolader wurden weiter entwickelt und zeitgleich dem Markt vorgestellt. Es steht nun ein vollständiges Turboladerbauprogramm für Motoren von 4 l bis 14 l Hubraum zur Verfügung. Der Abgasmassensensor ist sowohl für den 12-Volt- als auch den 24-Volt-Betrieb konzipiert und befindet sich jetzt in der Erprobungsphase beim Kunden. Er ermöglicht im Zusammenwirken mit den anderen Komponenten eine schnelle, wirksame Regelung des Abgasmassenstroms und damit eine wirksame Reduktion der Emissionen.

Neue Pumpenkonzepte auch für Nutzfahrzeuge | Im Hinblick auf die ab 2013 gültige Abgasnorm Euro 6 für Nutzfahrzeuge, die eine deutliche Reduktion der Abgasemissionen zum Ziel hat, forcieren die Hersteller von Nutzfahrzeugen die Entwicklung und Einführung von Motorebenaggregaten, die zur Absenkung des Kraftstoffverbrauchs beitragen. Pierburg Pump Technology präsentierte auf der Internationalen Automobil Ausstellung für Nutzfahrzeuge 2010 in Hannover variable bzw. schaltbare mechanische Wasser- und Ölpumpen, die durch die betriebspunktabhängige, bedarfsgerechte Bereitstellung des Schmierstoffs bzw. Kühlmittels dazu beitragen, die CO₂-Emissionen des Fahrzeugs zu reduzieren.

Auch bei den Pkw-Anwendungen arbeitet Pierburg Pump Technology konsequent weiter an Produkten, die die CO₂-Emissionen verringern. Das Spektrum elektrischer Wasserpumpen ist zwischenzeitlich erweitert worden, so dass von der kleinen Wasserumwälzpumpe für den Fahrzeugheizungskreislauf mit 15 W bis zur Kühlmittelpumpe für die Motorkühlung eines 6-Zylinder-Motors mit 400 W elektrischer Leistung sieben verschieden starke Pumpen zur Verfügung stehen. Mit diesem breiten Produktportfolio können auch Anwendungen in Hybrid- und Elektrofahrzeugen bedient werden, zum Beispiel zur Batteriekühlung, Kühlung des Spannungswandlers oder zur Elektromotorkühlung. Für diese Fahrzeugantriebskonzepte werden elektrische Vakuumpumpen und Ölpumpen entwickelt. Durch die Nutzung bereits vorhandener Elektromotoren für elektrische Wasserpumpen generiert der Geschäftsbereich bei diesen Produkten einen Kostenvorteil.

Bei den rein mechanischen Produkten, beispielsweise den Vakuumpumpen, wurden durch verschiedene Detailoptimierungen weitere Reduktionen der Antriebsleistung erzielt, die zu einer Verringerung des Kraftstoffverbrauchs beitragen.

Reibungsarme Kolben für Spitzenleistungen | Stetig steigende Leistungsdichten als Folge von Downsizing, Aufladung und Direkteinspritzung erfordern maßgeschneiderte Technologiepakete für den Einsatz in verbrauchs- und somit CO₂-optimierten Otto- und Dieselmotoren-Generationen. Für die Kolben bedeutet das: reduzierte Reibung bei geringem Gewicht, hohe Festigkeit und Zuverlässigkeit. KS Kolbensmidt reagiert auf diese Anforderungen bei Ottomotoren mit der neuen Hochleistungslegierung KS 309™, dem weiter entwickelten Leichtbaukonzept LITEKS-2® und der Schaftbeschichtung NANOFRIKS®, der ersten auf Nanopartikeln basierenden Kolbenschaftbeschichtung, die international erfolgreich im Serieneinsatz ist.

Bei Dieselmotoren kommen die innovativen Kühlkanalgeometrien CONTUREKS® und DYNAMIKS® zum Einsatz, wodurch Potenziale für weitere Leistungssteigerungen erschlossen werden. Gezieltes Werkstoff-Engineering am Muldenrand wird in Kombination mit den innovativen Kühlkanalgeometrien und Eloxal-Schutzschichten für extreme Anforderungen bei Dieselpolben angewandt. Dort, wo aufgrund sehr hoher thermischer und mechanischer Belastungen Aluminiumlegierungen nicht mehr eingesetzt werden können, kommen Stahlkolben zum Einsatz. Mit dem patentierten STEELTEKS™-Kolben wird dabei – neben etablierten Ausführungen – jetzt auch eine völlig neuartige Konstruktions- und Herstellungsweise von Monoblock-Stahlkolben verwirklicht. Der aus nur einem Schmiedeteil hergestellte Stahlkolben wurde für besonders niedrige Kompressionshöhen entwickelt und wird mittlerweile erfolgreich in Serie gefertigt. Für einzelne Anwendungen im Pkw-Diesel-Hochleistungssegment befinden sich Leichtbau-Stahlkolben im Serienentwicklungsstadium.

Downsizing und Leichtbau | Die Einhaltung der zukünftigen Emissionsgrenzwerte stellt hohe Anforderungen an den Motoren- und Fahrzeugbau. Dies zwingt einerseits dazu, den Antriebsstrang noch effizienter zu gestalten und andererseits zu einem konsequenten Einsatz von Leichtbaumaterialien. Kurbelgehäuse werden durch wachsende Spitzendrücke und extreme Temperaturwechsel immer stärkeren Belastungen ausgesetzt, wodurch die Anforderungen an Festigkeit, Steifigkeit und Dauerhaltbarkeit erhöht werden. Um diesen stetig wachsenden technischen Herausforderungen zu begegnen, wurden die Materialeigenschaften des Kurbelgehäuses verbessert. Diese Weiterentwicklung kommt in den im Jahr 2011 in Serie gehenden hubraumreduzierten Zylinderkurbelgehäusen zur Anwendung. Gemeinsam mit Kunden wurde zur Minimierung der Reibleistung und Verbesserung des Verschleißverhaltens von Zylinderlaufflächen die Entwicklung der thermischen Beschichtungstechnologie vorangetrieben. Erste Prototypen neu entwickelter Beschichtungen befinden sich in der motorischen Erprobung.

Im Bereich Leichtbau hat sich KS Aluminium-Technologie bei einem weiteren großen deutschen Automobilhersteller für die Lieferung von Aluminium-Fahrwerksgussteilen qualifiziert. Zudem wurden mit einem Kunden die Entwicklungsaktivitäten für Karosseriegussteile aufgenommen. Die dabei bisher verwendeten Stahlblech-Konstruktionen können zukünftig durch Aluminium ersetzt werden.

Mit der Entwicklung eines im Niederdruck-Kokillenguss gefertigten Getriebegehäuses für schwer beanspruchte Lastkraftwagen, dessen Serieneinsatz für 2012 geplant ist, ist dem Geschäftsbereich im Jahr 2010 der Markteintritt in den Nutzfahrzeuge-Sektor gelungen.

Auch außerhalb der Automobilindustrie stellt KS Aluminium-Technologie seine Kompetenz in der Produktion großer Aluminiumgussteile unter Beweis. Seit Mitte des Jahres 2010 werden im Druckguss hergestellte Solar-Wechselrichtergehäuse, die die heute verwandten Blechkonstruktionen ersetzen, an einen führenden Solar-technik-Hersteller geliefert.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern

Forschung und Entwicklung

Neue Werkstoffe als Antwort auf neue Anforderungen | Maßnahmen zur Kraftstoffverbrauchsreduzierung verbunden mit der CO₂-Emissionsverminderung von Fahrzeugmotoren nehmen massiven Einfluss auf die mechanische sowie tribologische Beanspruchung der motorischen Gleitlager. Daher wurden Grundwerkstoff- und Schichtentwicklungen für diese Produkte der KS Gleitlager im Berichtsjahr gezielt vorangetrieben.

Ein neuer Bronzeworkstoff mit bleifreier Galvanikschicht wurde mit den Kurbelwellenlagern für einen neuen Dieselmotor in den Markt eingeführt. Die Serienlieferung dieses Produkts erfolgt aus der dafür umgestellten Galvaniklinie im Werk Papenburg. Die Erprobung der neuen Polymer-Gleitlackschicht, die den Verschleiß von Motorenlagern unter Start-Stopp-Bedingungen verringern soll, zeigte sowohl in Motorentests bei Kunden als auch in den sehr strengen Tests auf dem hausinternen Motorenlagerprüfstand vielversprechende Ergebnisse. Des Weiteren wurde mit der Entwicklung eines neuen, auf Aluminium basierenden Zweistoffsystems begonnen, bei dem durch Zulegieren von Silizium eine deutliche Verschleißfestigkeitserhöhung bei gleichzeitig gesteigerter Tragfähigkeit erreicht wird. Der neue walzplattierte Gleitwerkstoff soll bei Kurbelwellenlagerschalen und Anlaufscheiben in Start-Stopp-Motoren sowie bei Buchsen in Fahrzeuggetrieben eingesetzt werden.

In der Werkstofffamilie Permaglide ging im Berichtsjahr der neu entwickelte Gleitwerkstoff für Lager in Sitzlehnenverstellern in Serie. Zudem wurden erste Schritte zur Entwicklung eines kostenoptimierten Pumpenlagerwerkstoffes unternommen. Im Common-Rail-Pumpen-Markt soll damit die Kosten-Performance-Lücke zwischen den einfachen auf PTFE (Polytetrafluorethylen) basierenden Gleitlagern und den High-End-PEEK(Polyetheretherketon)-Lagern geschlossen werden.

Nachdem das Bundesministerium für Bildung und Forschung die beantragten Mittel bewilligt hatte, wurde mit dem Fraunhofer Institut für Werkstoffmechanik ein auf drei Jahre angelegtes Forschungsprojekt begonnen, das die Entwicklung von polymeren Gleitwerkstoffen und Laufsichten mit hohen Leistungsfähigkeiten durch den Einbau von Carbon-Nanotubes in die Polymermatrix zum Gegenstand hat.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Personal

21.706 Mitarbeiter stehen bei Kunden und Geschäftspartnern für Rheinmetall | Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns sind in wettbewerbsintensiven Märkten vertreten, die durch dynamische Entwicklungen geprägt werden und ein hohes Maß an speziellem Know-how erfordern. Erfahrene Führungskräfte, qualifiziertes Fachpersonal, praxisorientierte Spezialisten und hoch motivierte Nachwuchskräfte tragen mit ihrem Wissen, ihrem Können, ihrer Erfahrung und ihrer Motivation maßgeblich dazu bei, die Unternehmensziele zu erreichen und den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns nachhaltig zu sichern und auszubauen.

Am Bilanzstichtag 2010 waren 21.706 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Rheinmetall beschäftigt, nach insgesamt 21.508 Personen am 31. Dezember 2009. Die Frauenquote betrug 19,5%. Im Unternehmensbereich Defence waren 45,3% (Vorjahr: 47,1%), im Unternehmensbereich Automotive 54,0% (Vorjahr: 52,2%) und in der Rheinmetall AG bzw. den Dienstleistungsgesellschaften 0,7% (Vorjahr: 0,7%) der Konzernbelegschaft tätig. Die Quote der im Ausland beschäftigten Arbeitnehmer wuchs um 0,8 %-Punkte auf 45,1%, dabei baute der Unternehmensbereich Automotive seine Belegschaft im Ausland um 677 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Der Schwerpunkt der im Ausland Beschäftigten lag mit 4.644 Personen (Vorjahr: 4.153) in Europa (davon nicht EU-Staaten: 1.638, Vorjahr: 1.477), 2.192 Arbeitnehmer waren in Südamerika (Vorjahr: 1.797) und 1.325 Arbeitnehmer in Nordamerika (Vorjahr: 1.272) tätig. Auf Südafrika entfielen 1.193 Arbeitnehmer (Vorjahr: 1.717), auf Asien 437 (Vorjahr: 590) und auf Australien 8 Mitarbeiter (Vorjahr: 0). Dem Rheinmetall-Konzern gehörten 467 Führungskräfte an, davon 51 Frauen (11%, Vorjahr: 9%).

Talent-Management | Die 2009 abgeschlossene, konzernweit geltende Vereinbarung zur systematischen Identifikation und Einstufung von Potenzialträgern wurde im Berichtsjahr mit der in allen Geschäftsbereichen durchgeführten Potenzialanalyse umgesetzt. Mittels der Matrix, die die 17 für Rheinmetall relevanten Führungs- und Managementkompetenzen in fünf Kompetenzfelder gliedert, wurden alle Führungskräfte, Nachwuchsführungskräfte und weitere Potenzialträger systematisch hinsichtlich ihrer Leistung, ihrer Zielerreichung und ihres aktuellen Stärken-/Schwächenprofils bewertet und daraus Entwicklungspläne abgeleitet. Diese Analyse führte zu einer individuellen Potenzialeinschätzung für den jeweiligen Mitarbeiter, die der Vorgesetzte in einem ausführlichen Feed-back-Gespräch erörterte, wobei Entwicklungsmöglichkeiten – in Form einer konkreten Position oder eines Karrierepfads (Führungs-, Projekt- und Expertenlaufbahn) – aufgezeigt und Vereinbarungen über individuelle Fördermaßnahmen zur Verbesserung der fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenz getroffen wurden. Die Nachfolgeplanung ist integraler Bestandteil der Rheinmetall-Potenzialanalyse. Sie zeigt unter anderem auf, welche Positionen in den nächsten Jahren vakant werden, welche davon vor dem Hintergrund der strategischen Personalplanung nachzubesetzen sind und für welche dieser nachzubesetzenden Stellen es bereits einen konkreten Nachfolger bzw. Bedarf für eine interne oder externe Rekrutierung gibt.

Persönlichkeit und Werthaltung	Soziale Kompetenzen	Führungs-kompetenzen	Denkfähigkeit und meth. Kompetenzen	Unternehmerische Kompetenzen
Einstellung	Integrations-fähigkeit	Steuerung von MA-Ressourcen	Strukturierungs-fähigkeit	Visionäres und strateg. Denken
Belastbarkeit	Kommunikations-u. Konfliktfähigkeit	Einschätzung von Leistungen der MA	Innovations-fähigkeit	Kunden-orientierung
Aufgeschlossenheit	Sensibilität	Beurteilung von Entwicklungspotenzialen der MA	Umsetzungs-fähigkeit	Gewinn-orientierung
	Interkulturelle Kompetenz			Entscheidungskraft u. Risikobereitschaft

Das Rheinmetall-Kompetenzmodell: Basis für Potenzialanalyse, Nachfolgeplanung und Weiterbildung

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Personal

Technologiefelder und Schlüsselkräfte | Die seit Jahren erfolgreich verfolgte Strategie eines auf Technologiekompetenz basierenden und den bestehenden Stärken aufbauenden Wachstums hat sich bewährt. Technologie-, Markt- und Branchentrends und ihre Auswirkungen auf die internationalen Geschäftsaktivitäten der Konzerngesellschaften werden schon seit Jahren systematisch recherchiert, analysiert und bewertet. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus diesen Auswertungen werden im Rahmen der strategischen und operativen Planungsprozesse berücksichtigt, um die Zukunftsfähigkeit der Geschäftsbereiche sicherzustellen. In diesem Zusammenhang ist die Verknüpfung der Entwicklungen bei den für Rheinmetall strategisch relevanten Technologien mit der Personalbedarfs-, der Personalentwicklungs- und Nachfolgeplanung von entscheidender Bedeutung, damit der in den Unternehmen künftig zu erwartende Bedarf an Fach- und Führungskräften bzw. Spezialisten zuverlässig ermittelt und die Erreichung der mittel- bis langfristigen unternehmerischen Ziele dadurch weiter abgesichert werden kann.

Personalentwicklung als strategischer Erfolgsfaktor | Die bedarfsgerechte Qualifikation der Mitarbeiter wird als wesentlicher Erfolgsfaktor betrachtet und durch die Personalentwicklung an dem strategischen Bedarf der Unternehmensbereiche ausgerichtet. Ziel ist es, das hohe Qualifikationsniveau langfristig zu sichern und kontinuierlich auszubauen, damit das prognostizierte Wachstum in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns erreicht werden kann.

Durch Qualifizierung und persönliche Weiterentwicklung werden Führungskräfte und Mitarbeiter aller Ebenen auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen ihrer Aufgaben vorbereitet. Auf der Basis des Rheinmetall-Kompetenzmodells, das die Grundlage aller Bewertungsinstrumente, wie zum Beispiel der Potenzialanalyse, ist, wird der konkrete Bedarf für Weiterbildung, Projektaufgaben und Lernpartnerschaften ermittelt.

Das Rheinmetall-Kolleg offerierte im Jahr 2010 – neben externen Seminaren und Veranstaltungen – konzern-eigene Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die Themenfelder Unternehmensführung, Führungskompetenz, methodische Kompetenz, Projektarbeit und Internationalisierung, damit sich Führungs- und Nachwuchskräfte auf weiterführende Fach-, Führungs- und Projektaufgaben vorbereiten können. Diese Schulungen, Trainings und Workshops bilden über die gewohnten funktionalen, hierarchischen und regionalen Grenzen hinweg für Mitarbeiter eine Plattform zum Wissens-, Erfahrungs- und Meinungsaustausch. Das Rheinmetall-Kolleg wurde 2010 analog zur Struktur des Kompetenzmodells neu ausgerichtet. Die Anzahl der Teilnehmer an den Veranstaltungen des Rheinmetall-Kollegs lag im Berichtsjahr bei 477, nach 372 im Jahr zuvor. Passend zu den Veränderungen und Innovationen in den Märkten und Konzerngesellschaften wird das Weiterbildungsangebot des Rheinmetall-Kollegs durch aktuelle Themen und neue Programme kontinuierlich ausgebaut. Diese gezielte Förderung unterstützt auch die auf die künftigen Entwicklungen abgestimmte Nachfolgeplanung. Die Besetzung von Positionen erfolgt, wo immer möglich, aus den eigenen Reihen mit operativ erfahrenen Beschäftigten.

Bei allen Beschäftigten wird der Qualifizierungstarifvertrag angewendet, nach dessen Maßgabe der Weiterbildungsbedarf ermittelt und die Planung für individuelle Fördermaßnahmen von Mitarbeitern abgeleitet wird. Insgesamt investierte der Rheinmetall-Konzern in die verschiedenen Weiterbildungsprogramme im Geschäftsjahr 2010 allein in Deutschland rund 3,4 MioEUR (Vorjahr: 3,4 MioEUR). Im Berichtsjahr wurden 2.531 Qualifizierungsmaßnahmen (Vorjahr: 2.685) von 10.112 Mitarbeitern (Vorjahr: 11.749) mit einer Dauer von insgesamt 16.951 Tagen (Vorjahr: 18.766) besucht. Die Mitarbeiterinnen des Rheinmetall-Konzerns nutzten proportional zu ihrem Anteil an der Belegschaft die Weiterbildungsangebote.

Personalmarketing – die Arbeitgebermarke Rheinmetall | Zum zweiten Mal in Folge wurde Rheinmetall 2010 in der vom Manager Magazin vorgestellten „trendence-Studie“ zur Arbeitgeber-Attraktivität der deutschen Engineering-Unternehmen von rund 10.000 teilnehmenden Studenten der technischen Fakultäten unter die 100 attraktivsten Arbeitgeber Deutschlands gewählt und erreichte Platz 82 (Vorjahr: Platz 72). Dabei zeigt sich, dass der seit einigen Jahren konzernweit abgestimmte und vereinheitlichte Auftritt im Personalmarketing auf Hochschulmessen, Absolventenkongressen, Rekrutierungsevents und durch Stellenbörsen im Internet Früchte trägt. Neben klassischen und modernen Mitteln der Personalauswahl setzt der Rheinmetall-Konzern deshalb bei der Rekrutierung gut ausgebildeter Fach- und Führungskräfte auf den zielgerichteten Ausbau bestehender Kooperationen mit Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstituten.

Gleichzeitig wird deutlich, dass die Anstrengungen im Hochschulmarketing an den Zieluniversitäten und -hochschulen, durch den Internetauftritt und die Nutzung der verschiedenen Kanäle des Social Media hin zu den künftigen Mitarbeitern noch verstärkt werden können. Insbesondere gilt es, die für Rheinmetall wichtige Zielgruppe der jungen und gut ausgebildeten Ingenieure zu erreichen und sicherzustellen, dass der Konzern als attraktiver Arbeitgeber bei diesen Studenten und jungen Berufstätigen bekannt gemacht wird. Dabei zeigt die trendence-Studie auf, dass gerade durch die Ansprache von Studentinnen technischer Studiengänge noch Potenzial im Personalmarketing besteht: Ihr Anteil in der für Rheinmetall interessanten Zielgruppe beträgt fast 20 %. Alle Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns stehen mit anderen Unternehmen in einem immer intensiver werdenden Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Kompetente Professionals für die Unternehmen zu gewinnen, ist daher eine der zentralen Aufgaben der Personalarbeit. Neben leistungsorientierter Vergütung und fortschrittlichen Sozialleistungen setzt Rheinmetall insbesondere auf die breit gefächerten Perspektiven in den Unternehmensbereichen Defence und Automotive, interdisziplinäre Karrierewege, Einsatzmöglichkeiten in den internationalen Konzerngesellschaften und attraktive Fort- und Weiterbildungsangebote.

Zahl der Auszubildenden auf hohem Niveau | Ungebrochen stark engagiert Rheinmetall sich für eine vielseitige und praxisorientierte Ausbildung junger Menschen im technischen bzw. gewerblichen und kaufmännischen Bereich. Weltweit erhielten 729 Jugendliche (Vorjahr: 774) eine Berufsausbildung, davon 566 (Vorjahr: 585) in Deutschland. In einem breiten Spektrum von über 30 angebotenen Ausbildungsgängen im Konzern zählten Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker, Werkzeugmechaniker und Industriekaufmann zu den wichtigsten Berufsbildern an den inländischen Standorten. Der Anteil an weiblichen Auszubildenden entsprach mit 18,6 % proportional dem Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft. Die Ausbildungsquote lag – bezogen auf die inländischen Standorte – bei 5,4 % und damit auf dem Niveau des Vorjahres (5,5 %). An den Standorten im Inland wurden wie im Jahr zuvor in die Ausbildung 10,3 MioEUR investiert. Dabei haben im abgelaufenen Geschäftsjahr 159 junge Menschen (Vorjahr: 148) in den deutschen Rheinmetall-Gesellschaften ihre Ausbildung neu begonnen, während 132 Auszubildende (Vorjahr: 102) nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung in ein befristetes oder unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen werden konnten.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „Mein Stück Rheinmetall“ | Seit 2008 haben die Mitarbeiter jährlich mehrmals die Möglichkeit, Aktien des Unternehmens zu erwerben. An dem Kaufprogramm für Mitarbeiteraktien beteiligten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 952 Beschäftigte. Neben den inländischen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns waren im Berichtsjahr erstmals auch die Mitarbeiter von 19 europäischen Konzernunternehmen zeichnungsberechtigt. Insgesamt erwarben die Mitarbeiter im April und November 2010 in zwei Tranchen 100.338 Rheinmetall-Aktien zu vergünstigten Konditionen mit einer Mindesthaltefrist von zwei Jahren. Seit dem Start des Aktienkaufprogramms haben die Beschäftigten bisher 484.006 Rheinmetall-Aktien erworben.

Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern Personal

Leistungsgerechte und erfolgsorientierte Vergütungssysteme | Attraktive Vergütung ist ein wichtiges Argument bei der Einstellung und eine ebenso wichtige Komponente bei der Bindung fähiger und engagierter Mitarbeiter an das Unternehmen. Die Vergütungsregelungen orientieren sich an marktüblichen Kriterien und sind in Abhängigkeit vom Umfang der Führungsverantwortung nach individuellem und Unternehmenserfolg gewichtet.

Der Erfolg des Unternehmens spiegelt sich in zweifacher Hinsicht bei der Vergütung der Mitarbeiter wider: Mitarbeiter erhalten Erfolgsbeteiligung bei guter Entwicklung der Unternehmenskennzahlen. Eine weitere wichtige Rolle spielt der Unternehmenserfolg bei der betrieblichen Altersvorsorge: Ein erfolgsorientierter Beitragsbaustein sorgt hier für zusätzlichen Vorsorgeaufbau für die Absicherung im Alter.

Neben festen Gehaltsbestandteilen bietet Rheinmetall Führungskräften verschiedene variable Leistungsanreize und Zusatzleistungen. Dieses Vergütungssystem setzt durch Zielorientierung Anreize, Herausforderungen anzunehmen und Verantwortung zu übernehmen. Die erfolgsabhängigen Entgeltanteile, die je nach Zielerreichungsgrad in einer Bandbreite zwischen 0 % und 200 % der Zieltantieme schwanken, sind über persönliche Zielvereinbarungen an individuelle Ziele und transparente Steuerungsgrößen des Unternehmens gebunden.

In das Programm „Führen mit Zielen“ sind, über die Führungskräfte hinaus, auch die übrigen außertariflichen Angestellten eingebunden, so dass auch bei diesen die persönliche Leistung mit dem Erfolg des Unternehmens verknüpft ist.

Vorstände, Geschäftsführungen und Obere Führungskräfte erhalten als Long-Term-Incentive zusätzlich eine Vergütungskomponente. Als langfristig gestaltetes Bindungs- und Anreizinstrument umfasst das Konzept die Auszahlung von bis zu 50 % in Rheinmetall-Aktien, die für vier Jahre mit einer Veräußerungssperre belegt sind. Da die Gewährung der Rheinmetall-Aktien von den Empfängern sofort zu versteuern ist, wird praktisch der gesamte Betrag in Aktien gewährt. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird anhand eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet.

Demografischer Wandel | Wie die anderen europäischen Staaten befindet sich auch Deutschland in einem tief greifenden demografischen Wandel, dessen Tragweite zunehmend in das Bewusstsein von Politik und Wirtschaft rückt. Die Entwicklung in Deutschland und anderen westlichen Industriestaaten ist gekennzeichnet durch eine steigende Lebenserwartung, niedrige Geburtenraten und geringe Migrationsgewinne, was zu einem Anwachsen des Durchschnittsalters der Erwerbsbevölkerung führt. Zudem wird es immer weniger geeignete Nachwuchskräfte geben. Der Wettbewerb um Mitarbeiter ist bereits heute merklich intensiver als noch vor einigen Jahren. Darüber hinaus führt zum Beispiel in Deutschland der schrittweise Eintritt in die Rente mit 67 Jahren, die Abschaffung der Frühverrentung durch Altersteilzeitregelungen sowie die Entwicklung der Sozialversicherungssysteme dazu, dass Mitarbeiter deutlich länger im Unternehmen bleiben.

Vor diesem Hintergrund hat Rheinmetall in 2010 verschiedene Handlungsfelder des Demographiemangements in seinen Gesellschaften der jeweiligen Situation angepasst und durch die Personalbereiche gesteuert. Dies umfasst Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, Qualifizierung und Weiterbildung, Arbeitsorganisation und -gestaltung sowie zum Arbeitszeitmanagement. Ein erster Erfolg konnte in 2010 bereits verzeichnet werden: Der Trend zu einer ständig älter werdenden Belegschaft wurde gebrochen – der Altersdurchschnitt der Beschäftigten lag mit 43,3 Jahren auf dem Niveau des Vorjahres (43,3 Jahre).

Die Dauer der Betriebszugehörigkeit im Rheinmetall-Konzern blieb im Berichtsjahr mit 14,2 Jahren konstant auf dem Wert des Vorjahres.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf | Der Wunsch vieler Mitarbeiter nach einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird vom Rheinmetall-Konzern als personalpolitische Verpflichtung wahrgenommen, durch die der sich in der Gesellschaft vollziehende Wandel bei der Ausrichtung auf eine stärkere Familienorientierung auch innerbetrieblich gefördert wird.

So unterstützt Rheinmetall Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen des Wiedereinstiegs nach dem Mutterschutz und der Elternzeit dabei, Lösungen für die Kinderbetreuung zu finden, zum Beispiel durch verstärkte Kooperation mit Trägern von Krippen und Kindertagesstätten, oder mit der flexiblen Gestaltung der Arbeitszeit durch Teilzeitangebote.

Auch die gesetzlich neu geschaffene Möglichkeit, verlängert Elterngeld zu beziehen – in der Praxis oft als sogenannte Vätermomate genutzt – ist in vielen Bereichen der Rheinmetall-Unternehmen bereits gelebte Realität.

Weitere Kennzahlen aus dem Personalbereich | Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr bei 1.181 MioEUR und überstieg damit den Wert des Vorjahres um 113 MioEUR. Auf Löhne und Gehälter entfielen 975 MioEUR (Vorjahr: 877 MioEUR). Die Beiträge zur Sozialversicherung sowie Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung beliefen sich auf 206 MioEUR (Vorjahr: 191 MioEUR). Bezogen auf Kapazitäten lag der Personalaufwand je Mitarbeiter bei 59 TEUR (Vorjahr: 54 TEUR). Der Personalaufwand in Bezug zur Gesamtleistung sank von 31% auf 29%. Der Umsatz je Mitarbeiter stieg von 170 TEUR im Jahr 2009 auf 199 TEUR im Jahr 2010.

Rheinmetall Aktiengesellschaft

Rheinmetall AG erfüllt strategische Holdingfunktionen | An der Spitze des Rheinmetall-Konzerns mit den Unternehmensbereichen Defence und Automotive steht die börsennotierte Rheinmetall AG mit Sitz in Düsseldorf, die als Managementholding die langfristige strategische Ausrichtung sowie die Unternehmenspolitik bestimmt. Die Lage der Rheinmetall AG wird im Wesentlichen durch den geschäftlichen Erfolg der Konzerngesellschaften bestimmt.

Die Rheinmetall AG nimmt Support- und Servicefunktionen für den gesamten Rheinmetall-Konzern wahr. Dies sind die übergreifende Steuerung strategischer, personalpolitischer, rechtlicher und steuerlicher Angelegenheiten, die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit den Medien sowie mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären, Mergers & Acquisitions, das zentrale Finanz- und Liquiditätsmanagement, das Konzerncontrolling, die Konzernrechnungslegung und die Optimierung des Beteiligungsportfolios. Die Rheinmetall AG sorgt für konzernübergreifend eingesetzte, standardisierte Planungs-, Kontroll- und Steuerungsverfahren und überwacht im Rahmen des Compliance-Systems konzernweit die Umsetzung von Gesetzen, Richtlinien und Vorschriften nach einheitlichen Kriterien. Die Rheinmetall AG ist direkt oder indirekt an 149 Gesellschaften (Vorjahr: 135) beteiligt, die zum Rheinmetall-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 122 Gesellschaften (Vorjahr: 108) vollkonsolidiert. Wie im Vorjahr werden 27 Unternehmen nach der At-Equity-Methode einbezogen. Eine Übersicht der Gesellschaften ist auf den Seiten 134 bis 137 dargestellt.

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Erstmals kamen dabei die im Geschäftsjahr 2010 in Kraft getretenen Bestimmungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) zur Anwendung. Die Werte des Vorjahres wurden nicht angepasst.

Ertragslage der Rheinmetall AG | Die Ertragslage der Rheinmetall AG wird maßgeblich von den Ergebnissen der Tochtergesellschaften sowie von Aufwendungen und Erträgen aus der zentralen Konzernfinanzierung bestimmt.

Gewinn- und Verlustrechnung Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	2009	2010
Beteiligungsergebnis	-29	67
Zinsergebnis	-17	-31
Abschreibung / Zuschreibung auf eigene Aktien	26	-
Sonstige betriebliche Erträge	62	62
Personalaufwand	27	28
Übrige Aufwendungen	43	53
Ergebnis vor Ertragsteuern	-28	17
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3	-2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-31	15
Veränderung der Gewinnrücklagen	43	43
Bilanzgewinn	12	58

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Beteiligungsergebnis von 67 MioEUR nach minus 29 MioEUR im Vorjahr erzielt. Hierzu haben der Unternehmensbereich Defence 59 MioEUR (Vorjahr: 114 MioEUR) und der Unternehmensbereich Automotive 9 MioEUR (Vorjahr: minus 142 MioEUR) beigetragen. Das Beteiligungsergebnis des Bereichs Automotive war im Vorjahr durch vielfältige Maßnahmen zur Krisenbewältigung belastet.

Das Zinsergebnis aus der zentralen Finanzierung von minus 31 MioEUR hat sich gegenüber dem Vorjahr um 14 MioEUR verschlechtert. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 5 MioEUR wurden im Geschäftsjahr 2010 erstmals im Zinsergebnis erfasst. Die Zinsaufwendungen für Anleihen und Schuldscheindarlehen betragen 24 MioEUR, nach 18 MioEUR im Vorjahr.

Durch die Wahrnehmung der Aufgaben als Holdinggesellschaft fielen sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen im Saldo von 9 MioEUR (Vorjahr: 19 MioEUR) sowie Personalkosten von 28 MioEUR (Vorjahr: 27 MioEUR) an. Die Verschlechterung bei diesen Aufwands- und Ertragspositionen gegenüber dem Vorjahr von insgesamt 11 MioEUR ist im Wesentlichen auf Währungskursverluste im Saldo von 6 MioEUR (Vorjahr: 0 MioEUR) sowie Zuführungen zur Rückstellung für Risiken aus Sicherungsgeschäften von 5 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg um 45 MioEUR auf 17 MioEUR. Der Steueraufwand betrug 2 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR). Nach Abzug der Steuern verblieb für das Berichtsjahr 2010 ein Jahresüberschuss von 15 MioEUR (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 28 MioEUR). Nach Entnahmen aus den Gewinnrücklagen wird ein Bilanzgewinn von 58 MioEUR ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG schlagen der Hauptversammlung am 10. Mai 2011 vor, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 1,50 EUR je Aktie zu verwenden, wobei die von der Rheinmetall AG als Treasury Stock gehaltenen 1.293.198 Aktien nicht dividendenberechtigt sind.

Vermögens- und Finanzlage der Rheinmetall AG | Die Vermögenssituation der Rheinmetall AG ist maßgeblich geprägt durch ihre Holdingfunktion, d.h. durch das Management von Beteiligungen sowie die Finanzierung der Konzernaktivitäten. Dies drückt sich vor allem in der Höhe des Beteiligungsbesitzes sowie der gegenüber Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus.

Das Gesamtvermögen der Rheinmetall AG erhöhte sich um 307 MioEUR auf 2.091 MioEUR. Der Vermögenszuwachs resultierte im Wesentlichen mit 237 MioEUR aus einem Anstieg der Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften und mit 100 MioEUR aus einem Anstieg der Flüssigen Mittel.

Die Finanzanlagen enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.103 MioEUR (Vorjahr: 1.026 MioEUR). Dies entspricht einem Anteil am Gesamtvermögen von 53 % (Vorjahr: 58 %). Im Geschäftsjahr 2010 ist mit 76 MioEUR der Zugang sämtlicher Anteile an der Simrad Optronics AS enthalten. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 402 MioEUR (Vorjahr: 165 MioEUR) bzw. 787 MioEUR (Vorjahr: 603 MioEUR). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 19 % bzw. 37 %.

Das Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2010 von 2.091 MioEUR (Vorjahr: 1.784 MioEUR) ist mit 510 MioEUR (Vorjahr: 557 MioEUR) durch Eigenkapital finanziert. Die Anwendung der Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes im Geschäftsjahr 2010 führte zu einer Verrechnung der eigenen Aktien mit dem Eigenkapital und damit zum Bilanzstichtag zu einer Verminderung des Eigenkapitals in Höhe von 52 MioEUR. Die Eigenkapitalquote fiel von 31 % auf 24 %. Der Jahresüberschuss führte zu einem Zuwachs von 15 MioEUR, dem ein Abgang von 12 MioEUR aufgrund der Dividendenzahlung für das Jahr 2009 gegenüberstand.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich zum 31. Dezember 2010 um 351 MioEUR auf 1.459 MioEUR. Dieser Anstieg resultiert mit 184 MioEUR aus dem Zuwachs der Verbindlichkeiten gegenüber Tochterunternehmen und mit 175 MioEUR aus der im Geschäftsjahr 2010 durchgeführten Emission einer Anleihe über 500 MioEUR und der planmäßigen Rückzahlung der Anleihe über 325 MioEUR.

Rheinmetall Aktiengesellschaft

Bilanz Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	28	23
Finanzanlagen	1.044	1.120
	1.072	1.143
Umlaufvermögen		
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	165	402
Eigene Aktien	57	0
Übrige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	66	21
Flüssige Mittel	424	525
	712	948
Gesamtvermögen	1.784	2.091

	31.12.2009	31.12.2010
Eigenkapital	557	510
Rückstellungen	119	122
Verbindlichkeiten		
Anleihe, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	475	650
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	603	787
Übrige Verbindlichkeiten	30	22
	1.108	1.459
Gesamtkapital	1.784	2.091

Unternehmerische Verantwortung (Nachhaltigkeitsbericht)

Rheinmetall – im Jahr 1889 als "Rheinische Metallwaaren- und Maschinenfabrik Actiengesellschaft" gegründet – gehört zu den hundert größten börsennotierten Kapitalgesellschaften Deutschlands und ist in den Märkten Defence und Automotive international erfolgreich. Mit dem Namen sind Tradition, Erfahrung und Fortschritt verbunden. Rheinmetall positioniert sich über das, was wichtig bleibt: Produkte, Leistung, Mitarbeiter. Und sich in Verkaufszahlen, Bilanzen und Börsenwert positiv niederschlägt. Zwischen Bewährtem und Neuem bestimmen zeitlose Werte das Selbstverständnis von Rheinmetall: Glaubwürdigkeit und Vertrauen. Spitzentechnologie und Know-how. Finanzielle Stabilität und Transparenz. Diese gemeinsamen Werte verbinden die Mitarbeiter weltweit in ihren unterschiedlichen Kulturen miteinander.

Traditionell bekennt Rheinmetall sich zu einem offenen Welthandel und fairen Wettbewerb sowie rechtmäßigem, sozial und ethisch verantwortungsvollem Handeln. Im Konzern wird der Ansatz verfolgt, bei der Umsetzung der unternehmerischen Ziele die Belange der Aktionäre, Arbeitnehmer und sonstiger dem Unternehmen verbundener Gruppen sowie ökologische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Im Jahr 2003 wurden im Code of Conduct die Grundsätze der sozialen Verantwortung festgelegt. Der Verhaltenskodex geht unter anderem auf ein verantwortliches Unternehmertum im fortschreitenden Prozess der Internationalisierung und Globalisierung, die Beachtung der Menschenrechte und sichere Arbeitsbedingungen ein. Nachhaltiges Wirtschaften ist ein fester Bestandteil der Geschäfts- und Produktionsprozesse und dient der langfristigen Zukunftssicherung des Unternehmens.

Corporate Governance und Compliance | Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns orientieren sich seit jeher an den nationalen und internationalen Grundsätzen, Werten und Gepflogenheiten für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Sie handeln integer im Einklang mit den Gesetzen der Länder, in denen sie tätig sind. Rheinmetall verfügt bereits seit vielen Jahren über ein umfassendes Regelwerk, das die Beachtung gesetzlicher Vorgaben sichert, Verstöße gegen geltendes Recht verhindert sowie pflicht- und sachgerechtes Handeln gewährleistet. Mit Zuschnitt auf das jeweilige Geschäft werden die Mitarbeiter in periodischen Abständen durch Seminare, Fachtagungen, Workshops und andere Kommunikationsmaßnahmen immer wieder über einschlägige Regelungen und ihre Änderungen informiert. Der Chief Compliance Officer überwacht die Einhaltung einschlägiger Regelungen und berichtet dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die aktuelle Entwicklung.

Schutz im Einsatz | Auslandseinsätze, Friedensmissionen, Eingreiftruppen in Krisengebieten: Die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts stehen durch die Zunahme der Operationen im Ausland vor neuen Herausforderungen. Rheinmetall Defence zählt zu den namhaften Systemhäusern in der internationalen Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie. Gerade beim Schutz von Einsatzkräften hat Rheinmetall seit Jahren neue Wege beschritten. Die Gesellschaften des Unternehmensbereichs sind auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert. Sie sind ein starker Partner der Bundeswehr, ihrer Verbündeten und befreundeter Armeen sowie ziviler staatlicher Sicherheitskräfte und schützen die Einsatzkräfte, die an Operationen zum Schutz von Demokratien und freiheitlichen Rechtsstaaten teilnehmen.

Industrielle Lösungen für umweltfreundliche Motorentechnik | Die Geschäftsbereiche der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe arbeiten schon seit langem an Lösungen für eine umweltfreundliche Automobiltechnik und tragen mit ihren Produkten dazu bei, dass der ständig wachsende Bedarf an Mobilität nicht im Widerspruch zum Schutz der Umwelt steht. In Zeiten einer weltweit zunehmenden Anzahl an Fahrzeugen und globaler Erwärmung hat sich der – durch rechtliche Vorgaben gestützte – Trend zur Kraftstoffeinsparung, CO₂-Reduktion und einem insgesamt geringeren Schadstoffausstoß beschleunigt. Rheinmetall Automotive leistet als ein wichtiger Entwicklungspartner der nationalen und internationalen Automobilindustrie mit zahlreichen innovativen Komponenten, Modulen und Systemen für die Motorentechnik einen bedeutsamen Beitrag zur Schadstoffreduzierung, Verbrauchsminderung, Gewichtsreduzierung und Leistungsoptimierung.

Unternehmerische Verantwortung (Nachhaltigkeitsbericht)

Umweltschutz | Umweltschutz hat in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns einem ganzheitlichen Verständnis folgend einen hohen Stellenwert. Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen, der sparsame Einsatz von Rohstoffen und Energie und nach Möglichkeit die Vermeidung schädlicher Auswirkungen auf die Umwelt in jeder Phase – von der Beschaffung der Rohstoffe über Produktentwicklung, Produktion, Verpackung und Transport bis hin zu Entsorgung und Recycling – führen dazu, die ökonomischen und ökologischen Ergebnisse im Konzern zu verbessern. Das Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter für die Umwelt wird auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette gefördert.

Moderne, sichere Anlagen zertifizierter Fertigungsstandorte gewährleisten ressourcenschonende und emissionsarme Produktionsprozesse. Umweltschonende Verfahrensweisen in den Unternehmen unterliegen strengen Kontrollen. Landesspezifische Vorschriften und die Anforderungen der internationalen Normen für Qualität (ISO 9001 und TS 16409) und Umweltschutz (ISO 14001) werden beachtet und Prozesse entsprechend zertifiziert. Regelmäßige Überprüfungen der Zertifizierungen bestätigen objektiv die hohen Qualitätsstandards.

Detaillierte Beschreibungen zu Organisation, Abläufen und Verantwortlichkeiten sowie kontinuierliche Qualitätsverbesserungsprozesse stellen sicher, dass die an die Unternehmen in Form von Kundenspezifikationen, Regelwerken oder sonstigen Vorschriften herangetragenen Anforderungen so umweltschonend wie möglich erfüllt werden. Die Bemühungen um einen noch effizienteren Einsatz von Ressourcen und die weitgehende Vermeidung des Anfalls von Gefahrstoffen werden fortgesetzt.

Rheinmetall weltweit | Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rheinmetall-Konzerns identifizieren sich mit einer unverwechselbaren Unternehmenskultur, die auf professionelle Leistung, Initiative, Verantwortung und gemeinsames Verständnis setzt. Sie arbeiten über funktionale, organisatorische und nationale Grenzen hinweg zusammen. Der Umgang zwischen Mitarbeitern und Unternehmensleitungen ist von gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Verständnis geprägt. Mit Standorten in 24 Ländern auf fünf Kontinenten, Lieferbeziehungen in 73 Ländern und 9.799 Beschäftigten im Ausland ist Diversity gelebte Realität. Die tägliche Praxis zeigt, dass sich diese Vielfalt in den Sprachen, der Bildung und Ausbildung, den Fähigkeiten, den Denk- und Arbeitsweisen positiv auf die Zusammenarbeit auswirkt und dadurch die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen im internationalen Wettbewerb mit abgesichert wird. Die Offenheit für fremde Kulturen und der Austausch zwischen den Standorten wird auch durch Entsendungen gefördert. Im Berichtsjahr absolvierten rund 100 deutsche Mitarbeiter einen Auslandsaufenthalt.

In Wissen investieren | Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns setzen sich für einen Wissenstransfer ein. Kooperationen mit technischen Universitäten und Instituten sorgen für einen intensiven Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, von dem beide Seiten profitieren. Gemeinsam mit der namhaften Hochschul-Stiftung der Technischen Universität Kaiserslautern unterstützt die Rheinmetall-Stiftung talentierte akademische Nachwuchskräfte in Deutschland mit zweckgebundenen finanziellen Zuwendungen, die eine Teilnahme an internationalen Studien oder Praktikantenprogrammen ermöglichen. Kolbenschmidt Pierburg fördert zudem mit dem Lehrstuhl für Kraftfahrzeug-Aggregatetechnik an der renommierten Universität Tongji in Shanghai, China, den wissenschaftlichen Nachwuchs auch auf internationaler Ebene.

Engagement für Ausbildung | Seiner sozialen Verantwortung wird Rheinmetall auch durch die betriebliche Ausbildung von 729 jungen Menschen, davon 566 in Deutschland, gerecht, durch die der Grundstein für eine spätere qualifizierte Berufstätigkeit gelegt wird. Des Weiteren bieten zum Beispiel Rheinmetall Defence Electronics duale Studiengänge in Informatik und Betriebswirtschaft sowie Rheinmetall MAN Military Vehicles in Zusammenarbeit mit der Universität Kassel im Praxisverbund Studiengänge der Fachrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschafts-Ingenieurwesen an.

Erste Einblicke in die Arbeitswelt | Durch Praxisnähe erste Einblicke in das spätere Berufsleben gewinnen: Rheinmetall setzt sich im lokalen und regionalen Umfeld der Standorte auch dafür ein, das Interesse an Technik, Naturwissenschaft und Handwerk zu wecken. Jugendliche werden zum Beispiel im Rahmen einer Schulpartnerschaft auf die Möglichkeiten in technischen Berufen aufmerksam gemacht. Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns beteiligen sich zudem an bundesweiten Aktionstagen und bieten Praktika verschiedenster Fachrichtungen an.

Sicherheit und Gesundheit | Beim Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement setzt Rheinmetall auf eine bedarfsgerechte Gesundheitsvorsorge, durch die das Wohlergehen und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter erhalten und gefördert wird. Die Sicherheit der Anlagen und Produktionsprozesse, die moderne Ausrüstung, die ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze und gute Arbeitsbedingungen gehören ebenso dazu wie die Leistungen des werksärztlichen Diensts. Die Beschäftigten profitieren darüber hinaus neben arbeitsmedizinischen Untersuchungen von kostenlosen Gripeschutzimpfungen und verschiedenen Präventionsprogrammen, die zum Beispiel Tipps für eine gesundheitsorientierte Lebensweise geben.

Altersversorgung | Der Rheinmetall-Konzern unterstützt die Mitarbeiter bei der Planung und Umsetzung einer die gesetzliche Rentenversicherung ergänzenden Absicherung, die die finanzielle Sicherheit im Ruhestand vergrößert. Dieses für die inländischen Standorte geltende System „Rheinmetall Plus“ besteht aus einer Grundversorgung, einer arbeitgeberfinanzierten, unternehmenserfolgsabhängigen Aufbauversorgung und einer mitarbeiterfinanzierten Zusatzversorgung, die verschiedene Formen der Entgeltumwandlung ermöglicht. Das Versorgungssystem ist für die Belegschaft und Führungskräfte identisch strukturiert, höhere Einkommen werden leistungssteigernd berücksichtigt. Auch im Ausland gibt es länderspezifische Regelungen für die Altersvorsorge der Mitarbeiter.

Gesellschaftliches Engagement | Die Rheinmetall-Gesellschaften sind ihren Standorten stark verbunden und engagieren sich daher in gemeinnützigen und kulturellen Projekten direkt vor Ort. Im Unternehmensbereich Defence fördert beispielsweise Rheinmetall Waffe Munition das in Unterlüß gelegene Albert-König-Museum. Mitarbeiter und Unternehmensführung der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe unterstützten im Berichtsjahr mit einer Geldspende drei karitative Organisationen im Raum Heilbronn, die sich insbesondere um Kinder kümmern. Im Rahmen der Kulturförderung unterstützte die Rheinmetall AG im Berichtsjahr zwei Opernhäuser.

Naturschutz in der Heide | In der niedersächsischen Heide unweit von Unterlüß erprobt Rheinmetall Defence seit über hundert Jahren seine Produkte. Das firmeneigene Gelände – bis auf eine kleine Fläche Sperrgebiet – umfasst 3.400 Hektar Wald und 800 Hektar Heide. 90% des Areals werden im Sinne des typischen, ursprünglichen Charakters der Landschaft, der Fauna und Flora durch zwei hauptamtliche Förster jagdlich gepflegt und nach den strengen Regeln des integrierten Naturschutzes bewirtschaftet. Durch die aktive Landschaftsgestaltung werden individuelle Lebensräume für die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt geschaffen. Das Ergebnis ist eine ungewöhnlich reiche Pflanzenwelt, die wiederum eine seltene Vielfalt von Insekten und Vögeln anzieht und darüber hinaus großen Wildtierbeständen eine Heimat bietet. Der nördliche Teil des Rheinmetall-Geländes, die Ellemdorfer Heide, ist für die Öffentlichkeit zugänglich.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands | Das Vergütungssystem der Rheinmetall AG ist auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Durch eine Partizipation auf Basis einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage werden Anreize für eine langfristig angelegte Unternehmensführung gesetzt. Die Höhe der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Dienstvertrags Elemente werden vom Aufsichtsrat der Rheinmetall AG beschlossen und regelmäßig überprüft. Er entscheidet auf der Grundlage einer Beschlussempfehlung des Personalausschusses.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage und der Erfolg des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds.

Die Vergütung ist so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Gesamtvergütung ist leistungsorientiert und setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Im Einzelnen handelt es sich um erfolgsunabhängige Jahresfestbezüge (Fixum), eine erfolgsbezogene Vergütung (Tantieme), gegebenenfalls einen Bonus, eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Für das Fixum und die Zieltantieme wird ein Jahreszielgehalt festgelegt, das im Abstand von zwei bis drei Jahren überprüft wird. Die letzte Anpassung des Zielgehalts von Klaus Eberhardt erfolgte mit Wirkung zum 1. Juli 2009. Das Zielgehalt von Dr. Herbert Müller ist mit Wirkung zum 1. Januar 2010 angepasst worden. Die letzte Anpassung des Zielgehalts von Dr. Gerd Kleinert erfolgte mit Wirkung zum 1. Juni 2010. Das Jahreszielgehalt der Mitglieder des Vorstands besteht zu 60% aus dem Fixum und zu 40% aus der Zieltantieme.

Das Fixum wird in zwölf gleichen Teilen monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Zuschüssen zur gesetzlichen Renten- bzw. befreienden Lebensversicherung sowie der Dienstwagennutzung bestehen.

Der Zielwert für die erfolgsbezogene Vergütung basiert auf dem Budget für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Höhe ist abhängig von der Entwicklung der beiden Kennzahlen Ergebnis vor Steuern (EBT) und Gesamtkapitalrentabilität (ROCE), die je zur Hälfte als Kriterien für die Festsetzung herangezogen werden. Die erfolgsbezogene Vergütung bewegt sich innerhalb einer Bandbreite von 0% bis 200% der Zieltantieme.

Als Incentive-Modell mit langfristiger Anreizwirkung ist zusätzlich ein Programm installiert. Grundlage ist das durchschnittliche bereinigte EBT der letzten drei Geschäftsjahre. Die Hälfte des Incentive wird in Rheinmetall-Aktien gewährt, die mit einer vierjährigen Veräußerungssperre versehen sind. Da die Gewährung der Rheinmetall-Aktien von den Empfängern sofort zu versteuern ist, wird praktisch der gesamte Betrag in Aktien gewährt. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird anhand eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet.

Die Vorstandsmitglieder erhalten leistungsorientierte Pensionszusagen. Die Höhe bestimmt sich nach einem Anteil am Jahreszieleinkommen und beträgt rund 25%. Das Pensionsalter liegt prinzipiell bei 63 Jahren. Für die künftigen Ansprüche hat die Gesellschaft Rückstellungen gebildet. Die Ruhegeldzusage für Klaus Eberhardt sowie Dr. Herbert Müller ist mit Wirkung ab 1. Januar 2010, die Ruhegeldzusage für Dr. Gerd Kleinert mit Wirkung ab 1. Juni 2010 erhöht worden.

TEUR

	Fixe Vergütung einschließlich Nebenleistungen	Erfolgsabhängige Vergütung	Langfristiges Incentive-Programm	Gesamt	Pensionszusage bei Erreichen der Altersgrenze (Jahresbezug)	Dienstzeitaufwand Pensionen
Klaus Eberhardt	838	1.074	974	2.886	400	343
Vorjahr	818	1.088	16	1.922	315	344
Dr. Gerd Kleinert	537	676	487	1.700	203	304
Vorjahr	516	970	-	1.486	195	-
Dr. Herbert Müller	425	560	487	1.472	175	113
Vorjahr	368	498	8	874	151	87
Gesamt	1.800	2.310	1.948	6.058		
Vorjahr	1.702	2.556	24	4.282		

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Diese ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungscap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2010 wie im Vorjahr keine Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Vergütung des Aufsichtsrats | Die Vergütung des Aufsichtsrats der Rheinmetall AG ist in §13 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen und dem Sitzungsgeld eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Anteil besteht. Die Höhe der variablen Vergütung ist von der ausgeschütteten Dividende abhängig. Für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter sind jeweils die doppelten Bezüge vorgesehen. Die feste Vergütung beträgt 30.000 EUR. Die variable Vergütung beträgt 200 EUR für jeden über 0,60 EUR ausgeschütteten Cent Dividende, höchstens 30.000 EUR.

Für die Tätigkeit in einem Ausschuss erhalten die Mitglieder einen Zuschlag von 25 % auf die feste und variable Vergütung, jedoch maximal einen Zuschlag von 50 %. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält einen Zuschlag von 50 %, jedoch maximal von 100 %.

Das Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen beträgt 1.000 EUR. Für die Teilnahme an Ausschusssitzungen, die nicht am Tage einer Aufsichtsratssitzung stattfinden, beträgt das Sitzungsgeld 500 EUR. Der Gesamtaufwand für die Sitzungsgelder betrug im Berichtsjahr 80 TEUR (Vorjahr: 120 TEUR).

Vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 10. Mai 2011 über die vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinns 2010 werden die Mitglieder des Aufsichtsrats folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2010 erhalten:

Vergütungsbericht

EUR

	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Feste Vergütung Ausschusstätigkeit	Variable Vergütung Ausschusstätigkeit	Vergütung 2010
Klaus Greinert	60.000	36.000	30.000	18.000	144.000
Vorjahr	60.000	-	30.000	-	90.000
Joachim Stöber	60.000	36.000	15.000	9.000	120.000
Vorjahr	60.000	-	15.000	-	75.000
Prof. Dr. Andreas Georgi	30.000	18.000	-	-	48.000
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Dr. Siegfried Goll	30.000	18.000	-	-	48.000
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Dr. Peter Mihatsch	30.000	18.000	7.500	4.500	60.000
Vorjahr	30.000	-	7.500	-	37.500
DDr. Peter Mitterbauer	30.000	18.000	-	-	48.000
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Detlef Moog	14.417	8.650	-	-	23.067
Vorjahr	-	-	-	-	-
Henning von Ondarza	15.000	9.000	-	-	24.000
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Prof. Dr. Frank Richter	30.000	18.000	15.000	9.000	72.000
Vorjahr	30.000	-	15.000	-	45.000
Reinhard Sitzmann	24.250	14.550	-	-	38.800
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Toni Wicki	2.083	1.250	-	-	3.333
Vorjahr	-	-	-	-	-
Dr. Ludwig Dammer	20.000	12.000	-	-	32.000
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Heinrich Kmett	30.000	18.000	7.500	4.500	60.000
Vorjahr	30.000	-	7.500	-	37.500
Dr. Rudolf Luz	30.000	18.000	-	-	48.000
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Dr. Michael Mielke	10.000	6.000	-	-	16.000
Vorjahr	-	-	-	-	-
Wolfgang Müller	30.000	18.000	-	-	48.000
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Harald Töpfer	30.000	18.000	-	-	48.000
Vorjahr	30.000	-	-	-	30.000
Wolfgang Tretbar	30.000	18.000	7.500	4.500	60.000
Vorjahr	30.000	-	7.500	-	37.500
Peter Winter	30.000	18.000	7.500	4.500	60.000
Vorjahr	30.000	-	7.500	-	37.500
Gesamt	535.750	321.450	90.000	54.000	1.001.200
Vorjahr	540.000	-	90.000	-	630.000

Zusätzlich erstattet Rheinmetall den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

Erklärung zur Unternehmensführung

Das Vertrauen nationaler und internationaler Anleger, der Geschäftspartner, Analysten, Medien und Mitarbeiter in die Geschäftspolitik, Leitung und Aufsicht der Rheinmetall AG wird wesentlich durch eine nachvollziehbare, verantwortungsvolle, auf Wertschaffung und profitables Wachstum ausgerichtete Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle beeinflusst. Wirkungsvolle Corporate Governance mit der Wahrung der Aktionärsinteressen, frühzeitigen Berichterstattung, ordnungsgemäßen Rechnungslegung sowie effizienten Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat hat im Rheinmetall-Konzern einen hohen Stellenwert.

Uneingeschränkte Entsprechenserklärung 2010 | § 161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet den Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Aktiengesellschaft, einmal jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Der Deutsche Corporate Governance Kodex wurde am 26. Mai 2010 von der Regierungskommission neu gefasst. Am 7. Dezember 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz abgegeben: „Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG erklären,

1. dass die Rheinmetall AG den am 5. August 2009 bzw. am 2. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 bzw. in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2009 in vollem Umfang entsprochen hat.
2. dass die Rheinmetall AG den am 2. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 zukünftig in vollem Umfang entsprechen wird.

Düsseldorf, Dezember 2010
 Rheinmetall Aktiengesellschaft
 Der Aufsichtsrat Der Vorstand“

Die aktuelle Entsprechenserklärung ist wie die in früheren Jahren abgegebenen Entsprechenserklärungen auf der Internetseite www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ abrufbar.

Aktionäre und Hauptversammlung | Die Aktionäre der Rheinmetall AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung aus. Sie haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht dort selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Die ordentliche Hauptversammlung, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen, findet einmal im Jahr statt. In besonderen Fällen sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor. Der Vorstand legt der Hauptversammlung den Jahresabschluss und Konzernabschluss vor. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Darüber hinaus beschließt die Hauptversammlung über die Satzung und den Gegenstand der Gesellschaft, über Satzungsänderungen und wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien und von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Sie kann über die Billigung des Systems der Vergütung der Vorstandsmitglieder beschließen. Bei den Abstimmungen gewährt jede Stückaktie eine Stimme. Alle für die Entscheidungsfindung relevanten Unterlagen und Informationen zur Hauptversammlung werden auf der Website der Rheinmetall AG eingestellt. Kurz nach der Hauptversammlung können die Präsentation des Vorstands sowie die Abstimmungsergebnisse dort online abgerufen werden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Leitung, Kontrolle und Organisation des Rheinmetall-Konzerns | Der Rheinmetall-Konzern mit seinen Unternehmensbereichen Defence und Automotive wird von der in Düsseldorf ansässigen Rheinmetall AG gesteuert, die als Managementholding die langfristige strategische Ausrichtung sowie die Unternehmenspolitik bestimmt. Die börsennotierte Rheinmetall AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts und unterliegt insbesondere den Vorschriften des Aktiengesetzes, den Kapitalmarktregelungen und den Bestimmungen der Satzung. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Gesteuert wird der Konzern durch den Gesamtvorstand, zentrale Aufgaben des Aufsichtsrats bestehen in der Beratung des Vorstands und in der Überwachung seiner Geschäftsführung. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten auf der Grundlage einer Aufgaben- und Verantwortungsteilung konstruktiv, eng und vertrauensvoll zusammen mit dem Ziel, für den Bestand des Unternehmens und dessen nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Für beide Gremien bestehen Geschäftsordnungen, in denen Zusammensetzung, Aufgaben, Zuständigkeiten und Zustimmungsvorbehalte geregelt sind.

Der Vorstand der Rheinmetall AG stellt eine an dem Konzerninteresse orientierte Führung der Unternehmensbereiche sicher. Die klar abgegrenzten und mit allen notwendigen Funktionen ausgestatteten Kerngeschäftsfelder Defence und Automotive sind im Rahmen der vom Konzernvorstand festgelegten Strategien, Ziele und Richtlinien eigenständige Unternehmensbereiche mit weltweiter, operativer Geschäftsverantwortung und jeweils eigener Führung. Die jeweiligen Geschäftsbereiche der Unternehmensbereiche Defence und Automotive werden von dem Bereichsvorstand Defence und dem Vorstand der Kolbenschmidt Pierburg AG verantwortlich geführt. Die Geschäftsbereichsleiter berichten in regelmäßig stattfindenden Review- und Strategiegesprächen den Mitgliedern des Vorstands der Unternehmensbereiche über die aktuelle Geschäftsentwicklung und diskutieren mit ihnen Strategien, Ziele und Maßnahmen.

Struktur und Arbeitsweise des Vorstands | Dem Vorstand obliegt die übergeordnete Steuerung des Unternehmens. Er legt die langfristige strategische Ausrichtung und Unternehmenspolitik sowie die Struktur und Organisation des Rheinmetall-Konzerns fest und weist Ressourcen zu. Der Vorstand leitet die Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung frei von Weisungen Dritter nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Arbeit des Gremiums, die Ressortzuständigkeiten der jeweiligen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Mehrheit bei Vorstandsbeschlüssen. Der Vorstandsvorsitzende, Klaus Eberhardt, verantwortet den Unternehmensbereich Defence, Dr. Gerd Kleinert den Unternehmensbereich Automotive und Dr. Herbert Müller den Bereich Finanzen und Controlling.

Struktur und Arbeitsweise des Aufsichtsrats | Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG setzt sich in Übereinstimmung mit dem deutschen Mitbestimmungsgesetz (MitbestG 1976) aus jeweils acht Vertretern der Anteilseigner und Arbeitnehmer zusammen. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind bei der Ausübung ihres Mandats dem Wohl des Unternehmens verpflichtet, an Weisungen sind sie nicht gebunden. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsräten wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity) und Unabhängigkeit im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Im Berichtsjahr gehörten dem Aufsichtsgremium 16 Herren an. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Mit Ausnahme von Dr. Siegfried Goll, Detlef Moog und Toni Wicki endet die Amtsdauer der anderen Anteilseigner- sowie Arbeitnehmervertreter mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2011 beschließt. Dr. Siegfried Goll ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2013 gewählt, die Aufsichtsratsmandate von Detlef Moog und Toni Wicki laufen mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Mai 2011 aus.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage, Planung und Zielerreichung sowie Compliance-Themen, ferner über die Strategie und bestehende Risiken. Auf Grundlage dieser Berichterstattung überwacht der Aufsichtsrat die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand. Der vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassene Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte führt die Geschäfte und Handlungen auf, zu denen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist. Dies gilt unter anderem für den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen, die Investitionsplanung und die Aufnahme von Anleihen und langfristigen Darlehen.

Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Wesentliche Inhalte der Geschäftsordnung sind die Zusammensetzung sowie die Aufgaben und Zuständigkeiten des Aufsichtsrats, die Einberufung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen, die Regelungen zu den Ausschüssen sowie zur Beschlussfähigkeit. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er erläutert jährlich die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse in dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bericht des Aufsichtsrats und mündlich auf der Hauptversammlung.

Ein Teil der Aufsichtsratsaktivität wird durch Ausschüsse des Aufsichtsrats wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder vier Ausschüsse gebildet. Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus zwei Vertretern der Anteilseigner besteht, sind alle Ausschüsse paritätisch mit je zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

In die Kompetenz des Personalausschusses fallen unter anderem die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands, sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge der Mitglieder des Vorstands. Dem Personalausschuss gehören Klaus Greinert (Vorsitzender), Prof. Dr. Frank Richter, Joachim Stöber und Wolfgang Tretbar an.

Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion zu unterstützen. Er prüft die Quartalsabschlüsse und den Halbjahresfinanzbericht und bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Der Prüfungsausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess sowie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, Risikomanagement-Systems und des internen Revisionssystems. Darüber hinaus ist der Prüfungsausschuss mit Compliance-Themen befasst. Dem Gremium gehören neben Klaus Greinert als Vorsitzendem Prof. Dr. Frank Richter, Joachim Stöber und Heinrich Kmett an.

Der nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Dem Vermittlungsausschuss gehören Klaus Greinert (Vorsitzender), Dr. Peter Mihatsch, Joachim Stöber und Peter Winter an.

Aufgabe des Nominierungsausschusses ist es, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Dem Nominierungsausschuss gehören Klaus Greinert (Vorsitzender) und Prof. Dr. Frank Richter an.

Das Aufsichtsratsplenium wurde regelmäßig über die Beratungsergebnisse der jeweiligen Ausschusssitzungen umfassend informiert.

Die Mandate der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind auf den Seiten 142 bis 144 dargestellt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG führt gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex regelmäßig eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch, in der die Organisation und Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand sowie die Zusammenarbeit der beiden Gremien diskutiert und bewertet werden. Das Plenum erörtert Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt in geeigneten Fällen entsprechende Maßnahmen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat | Die Rheinmetall AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offenzulegen. Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist mit Angaben zu den jeweiligen Vergütungsstrukturen auf den Seiten 46 ff. im Vergütungsbericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts dargestellt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erläuterte in der ordentlichen Hauptversammlung am 11. Mai 2010 die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand, die auch auf der Homepage des Unternehmens bekannt gemacht sind.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung | Die Rheinmetall AG hat für den Vorstand und Aufsichtsrat eine Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Ab dem 1. Juli 2010 ist ein Selbstbehalt von 10 % des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen festen Vergütung vereinbart worden. Diese Anpassung wurde im Rahmen der Vertragsverlängerung von Dr. Gerd Kleinert berücksichtigt. Die Regelungen für Klaus Eberhardt und Dr. Herbert Müller entsprechen den gesetzlichen Vorgaben, die vor dem 1. Juli 2010 galten.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings) | Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der Rheinmetall AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente durch Organmitglieder oder ihnen nahestehenden Personen sind der Rheinmetall AG im Berichtsjahr nicht bekannt gemacht geworden. Die seit 2005 mitgeteilten Wertpapiergeschäfte sind im Internet dauerhaft unter www.rheinmetall.com im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat | Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen kamen am 31. Dezember 2010 zusammen auf 437.853 Aktien bzw. 1,1 % des Grundkapitals der Rheinmetall AG (Vorjahr: 437.753 Aktien bzw. 1,1 %), davon entfallen auf den Vorstand 89.313 Aktien oder 0,2 % (Vorjahr: 89.313 Aktien oder 0,2 %) und auf den Aufsichtsrat 348.440 Aktien oder 0,9 % (Vorjahr: 348.440 Aktien oder 0,9 %).

Relevante Unternehmensführungspraktiken | Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für Rheinmetall unverzichtbares Element der Unternehmenskultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt.

Der Rheinmetall-Konzern verfügt über ein umfassendes Compliance-Programm, das durch den Vorstand auf Vorschlag des Arbeitskreises Compliance, eines Netzwerks, in dem die Geschäftsbereiche des Konzerns sowie die Fachbereiche der Holding vertreten sind, weiterentwickelt und den sich ändernden Anforderungen angepasst wird. Ziel des Compliance-Systems ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Verstößen gegen Gesetze und Unternehmensrichtlinien zu bewahren und sie dabei zu unterstützen, Gesetze und Unternehmensrichtlinien richtig anzuwenden. Ein wesentliches Instrument hierzu sind neben den Compliance-Richtlinien der Code of Conduct, verschiedene Konzern-Richtlinien und zahlreiche Organisationsanweisungen, die die Mindestverhaltensstandards für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rheinmetall-Konzerns festlegen.

Der Schwerpunkt der konzernweiten Compliance-Aktivitäten liegt in den Bereichen Kartellrecht und Korruptionsprävention. Daneben dient das Compliance-Programm im Unternehmen unter anderem der Prävention von Insiderstraftaten, der Arbeits- und Unternehmenssicherheit sowie der IT-Sicherheit. Um das Bewusstsein für Compliance-Risiken zu schärfen, werden zahlreiche Seminare und Workshops durchgeführt, in denen die anwendbaren Bestimmungen erläutert und praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen gegeben werden. Flankiert werden diese Präsenzs Schulungen, die auch ein praxisnahes Forum für Diskussionen sind, durch interaktive eLearning-Programme. Mitarbeiter können sich streng vertraulich an unternehmensinterne Ansprechpartner wenden. Entdecktes Fehlverhalten zieht organisatorische Maßnahmen und personelle Konsequenzen nach sich. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über aktuelle Entwicklungen informiert. In gravierenden Fällen werden die Gremien unverzüglich unterrichtet.

Der Vorstand formuliert die Risikostrategie des Konzerns und legt die Verantwortlichkeiten, Kommunikationsstrukturen, Dokumentation und Behandlung von erkannten Risikosachverhalten sowie Schwellenwerte bzw. Toleranzgrenzen fest. Das unternehmensweit einheitliche, aus einer Reihe ineinander verzahnter Planungs-, Kontroll- und Informationssysteme bestehende Risikomanagementsystem stellt sicher, dass sich unternehmerische Entscheidungen und laufende Geschäftsaktivitäten innerhalb definierter Risikogrenzen bewegen und den gesetzlichen Anforderungen entsprochen wird. Einzelheiten zum Risikomanagement der Rheinmetall AG sind im Risikobericht auf den Seiten 57 bis 65 dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten. Der Abschlussprüfer untersucht, ob der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, rechtzeitig zu erkennen.

Die Rheinmetall AG stellt den Konzernabschluss und die Zwischenberichte nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der gesetzlich vorgeschriebene und für die Dividendenzahlung maßgebliche Jahresabschluss der Rheinmetall AG wird nach den Vorschriften des deutschen Rechts, insbesondere des Handelsgesetzbuchs (HGB), erstellt.

Die Abschlussprüfungen für das Jahr 2010 wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, durchgeführt. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgte durch den Aufsichtsrat auf Vorschlag des Prüfungsausschusses. Der Aufsichtsrat stellt sicher, dass die Arbeit des Abschlussprüfers nicht durch Interessenkonflikte beeinträchtigt ist, und verpflichtet den Abschlussprüfer dazu, etwaige Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich mitzuteilen. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die im Widerspruch zu der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 AktG stehen. Bei der Prüfung 2010 haben sich Hinweise auf solche Tatsachen nicht ergeben.

Rheinmetall informiert nach dem Grundsatz der Gleichbehandlung private und institutionelle Anleger, potenzielle Investoren, Analysten sowie die interessierte Öffentlichkeit über das Internet unter www.rheinmetall.com regelmäßig, transparent und aktuell über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens, neue wesentliche Entwicklungen sowie bedeutende Veränderungen im Konzern. Auf den Webseiten der Gesellschaft stehen Pressemitteilungen, Geschäfts- und Quartalsberichte, Präsentationen und themenbezogene Hintergrundinformationen zur Verfügung. Auch die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattung sind dort aufgeführt. Informationen, die dazu geeignet sind, den Aktienkurs erheblich zu beeinflussen, werden in Ad-hoc-Mitteilungen publiziert und auch auf der Homepage veröffentlicht. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlicht Rheinmetall in den gesetzlich vorgeschriebenen Medien und auf ihrer Website. Im Jährlichen Dokument, das auf der Internetseite www.rheinmetall.com eingesehen werden kann, sind sämtliche Pflichtveröffentlichungen der Rheinmetall AG aus dem Jahr 2010 aufgeführt.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Kapitalverhältnisse | Das Grundkapital der Rheinmetall AG zum 31. Dezember 2010 betrug 101.373.440 EUR und war in 39.599.000 Stück Inhaberstückaktien eingeteilt. Eine Aktie gewährt einen anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 EUR. Die Aktien sind voll eingezahlt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 5 Abs. 2 der Satzung ausgeschlossen. Es können Sammelurkunden über Aktien ausgestellt werden.

Aktionärsrechte und -pflichten | Mit sämtlichen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG ergeben. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös nach Auflösung der Gesellschaft (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 Abs. 1 AktG). Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung, das Recht dort zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie der Rheinmetall AG gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Hauptversammlung wählt die von ihr zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrats und den Abschlussprüfer. Sie entscheidet insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, über Satzungsänderungen, Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über die Auflösung der Gesellschaft. Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen | Dem Vorstand sind keine Stimmrechtsbeschränkungen bekannt. Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms Aktien an Vorstände und Mitglieder des Oberen Führungskreises aus gibt, unterliegen diese seit dem Jahr 2010 einer firmenseitigen privatrechtlichen Veräußerungssperre von vier Jahren. Vor Ablauf der Sperrfrist dürfen die so übertragenen Aktien von den begünstigten Personen nicht veräußert werden. Die im Rahmen des Aktienkaufprogramms für Mitarbeiter an berechnigte Mitarbeiter zu vergünstigten Bedingungen abgegebenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben | Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms Aktien an Vorstände und Mitglieder des Oberen Führungskreises des Rheinmetall-Konzerns aus gibt, werden die Aktien diesen Personen mit einer Veräußerungssperre unmittelbar übertragen.

Die begünstigten Personen können die ihnen aus den übertragenen Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre auch unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben. Aktien, die berechnigten Mitarbeitern im Rahmen des Aktienkaufprogramms übertragen werden, unterliegen ebenfalls lediglich einer Veräußerungssperre und haben ebenfalls keine Einschränkung der zustehenden Kontrollrechte.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte übersteigen | Der Rheinmetall AG sind keine gemäß § 22 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 % der Stimmrechte überschreiten. Entsprechende Mitteilungen nach § 21 WpHG liegen der Rheinmetall AG nicht vor.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen | Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Bestimmungen über die Bestellung und Abberufung des Vorstands und Änderung der Satzung | Für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG sind die gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85 AktG und des § 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung maßgebend. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt, eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Änderungen der Satzung der Rheinmetall AG bestimmen sich grundsätzlich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes (§§ 179 ff. AktG). Änderungen, die nur die Fassung der Satzung oder den Wortlaut der Satzung im Hinblick auf den Bestand und die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals betreffen, können gemäß § 4 der Satzung ohne Beschluss der Hauptversammlung durch den Aufsichtsrat erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien und zum Rükckerwerb eigener Aktien | Nach den aktienrechtlichen Vorschriften (§ 202 AktG) kann die Hauptversammlung den Vorstand für höchstens fünf Jahre ermächtigen, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlage zu erhöhen. Die Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 50.000.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechtsausschlüsse, die der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen kann, ergeben sich aus § 4 Abs. 3 der Satzung der Rheinmetall AG.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 7.812.500 auf den Inhaber oder – sofern die Satzung der Gesellschaft im Zeitpunkt der Anleihebegebung auch die Ausgabe von Namensaktien zulässt – auf den Namen lautenden neuen Stückaktien nach Maßgabe von § 4 Abs. 4 der Satzung der Rheinmetall AG durchgeführt.

Der Erwerb eigener Aktien bestimmt sich nach § 71 AktG. Die Hauptversammlung am 11. Mai 2010 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien der Rheinmetall AG in einem Umfang von bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals von 101.373.440,00 EUR über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt bis zum 10. Mai 2015, soweit die Hauptversammlung zuvor keinen anderen Beschluss fasst.

Der Anteil der eigenen als Treasury Stocks gehaltenen Aktien belief sich am Ende des Geschäftsjahres 2010 auf 3,3% (1.293.198 Stück), nach 3,5% oder 1.393.536 Aktien am Bilanzstichtag des Vorjahres. Am 28. Februar 2011 hielt die Rheinmetall AG im Vergleich zum 31. Dezember 2010 unverändert 1.293.198 Aktien oder 3,3%.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen | Ein Bankenkonsortium hat der Rheinmetall AG im April 2005 eine syndizierte Kreditlinie über 400 MioEUR eingeräumt. Diese Kreditlinie bestand ursprünglich bis 2010 und wurde im März 2006 und im März 2007 jeweils um ein Jahr bis 2012 verlängert. Sofern die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. gemeinsam handelnden Personen gehalten werden, ist eine vertragsgemäße Neuverhandlung der Bedingungen vorgesehen.

Im September 2010 hat die Rheinmetall AG eine Anleihe über 500 MioEUR mit einer Laufzeit bis Juni 2017 begeben. Die Anleihegläubiger können die Anleihe im Falle eines Kontrollwechsels mit einer Frist von 40 bis 60 Tagen nach dem Tag der Veröffentlichung der Bekanntmachung des Kontrollwechsels kündigen und die Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich Zinsen verlangen.

Von zwei Banken wurden der Rheinmetall AG im März 2009 fünfjährige Kreditlinien über jeweils 100 MioEUR zur Verfügung gestellt. Sofern eine natürliche oder juristische Person über mehr als 50 % des Grundkapitals oder der Stimmrechte der Rheinmetall AG verfügt, haben die Banken ein außerordentliches Recht zur Kündigung.

Im Mai 2009 begab die Rheinmetall AG Schuldscheindarlehen über insgesamt 150 MioEUR mit einer Laufzeit von vier bzw. fünf Jahren. Im Fall eines Kontrollwechsels haben die Schuldscheingläubiger analog der Vereinbarung mit den oben genannten Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Die Vereinbarung derartiger Kündigungsrechte ist vor allem bei der Einräumung und Gewährung längerfristiger Kredite marktüblich.

Gegen ein öffentliches Übernahmeangebot, den sukzessiven Erwerb einer kontrollierenden Beteiligung durch Ankauf an der Börse sowie den Kontrollerwerb durch Paketkauf sind keine präventiven Schutzmaßnahmen getroffen. §§ 52 f. Außenwirtschaftsverordnung (AWV) sieht für den Erwerb von wehrtechnischen Unternehmen in Deutschland einen Genehmigungsvorbehalt der Bundesregierung vor, wenn gebietsfremde Erwerber 25 % der Anteile erwerben. Mit dieser Regelung sollen wesentliche Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland gewahrt werden.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind | Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

Risikobericht und Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Chancen nutzen – Risiken begrenzen | Dem Rheinmetall-Konzern bieten sich in den Geschäftsfeldern Defence und Automotive durch seine internationale Ausrichtung und das breite Produkt- und Leistungsangebot vielfältige wirtschaftliche Chancen, deren Wahrnehmung untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden ist, die je nach Geschäftsbereich, Branche und Region unterschiedlich ausgeprägt sind. Die Geschäftspolitik zielt darauf ab, sich bietende Chancen wahrzunehmen bzw. zu optimieren, Erfolgspotenziale zu nutzen und auszubauen, damit einhergehende Risiken jedoch soweit wie möglich zu vermeiden, zu minimieren oder zu kompensieren. Ziel ist es, die unternehmerische und finanzielle Flexibilität zu erhalten, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und damit den Fortbestand des Rheinmetall-Konzerns langfristig abzusichern.

Risikomanagement des Konzerns | Das konzernweit eingeführte, standardisierte Risikomanagementsystem zur Früherkennung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken basiert auf vom Vorstand der Rheinmetall AG festgelegten risikopolitischen Leitsätzen, die sich an den finanziellen Ressourcen sowie der strategischen und operativen Planung orientieren, und die Richtlinien, Verantwortlichkeiten, Behandlung und Dokumentation von erkannten Risikosachverhalten sowie Schwellenwerte festlegen. Dadurch wird sichergestellt, dass unternehmerische Entscheidungen und Geschäftsaktivitäten fortlaufend kontrolliert und aktiv gesteuert sowie bei Bedarf Handlungsmaßnahmen abgeleitet werden, um so den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen.

Zur Identifikation, Analyse und Beurteilung potenzieller Risiken erfolgt einmal jährlich während der Unternehmensplanung eine Überarbeitung der Risikoinventur, die alle wesentlichen, auf die Unternehmensziele und Subziele wirkenden Risiken, Eintrittswahrscheinlichkeiten, möglichen Schadenshöhen, Frühwarnindikatoren, Verantwortlichkeiten und geeignete Gegenmaßnahmen enthält. Auf dieser Basis erfassen, behandeln und kommunizieren operative Einheiten und zentrale Funktionsbereiche monatlich nach vorgegebenen einheitlichen Parametern die Risiken der gegenwärtigen Geschäftslage und zukünftigen Entwicklung, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten und finanzielle Auswirkungen. Diese in den integrierten Planungs-, Management- und Informationsprozess eingebettete detaillierte Berichterstattung informiert den Vorstand und die Führungskräfte über den Status und die wesentlichen Veränderungen bedeutender und meldepflichtiger Wagnisse sowie über den Stand bereits eingeleiteter Gegensteuerungsmaßnahmen. Die eingeleiteten Maßnahmen zur angemessenen Bewältigung der erkannten Risiken werden permanent überwacht und gegebenenfalls an eine neue Risikoeinschätzung angepasst. Bei Bedarf werden zusätzliche adäquate Maßnahmen durchgeführt, um erkannte Gefährdungspotenziale weiter zu begrenzen bzw. zu verringern. Der Vorstand der Rheinmetall AG wird durch das Konzerncontrolling regelmäßig über die Entwicklung der Gesamtrisikosituation im Konzern informiert. Überraschend auftretende wesentliche Risiken oder Fehlentwicklungen mit erheblichen Auswirkungen werden dem Vorstand ad hoc berichtet.

Geschäftsrisiken | Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns sind den allgemeinen konjunkturellen, wirtschaftlichen und politischen Risiken in den Regionen und Ländern ausgesetzt, in denen sie tätig sind. Darüber hinaus unterliegen die Geschäftsbereiche den im Defence- und Automotivesegment branchentypischen Risiken. Durch die geografische Ausrichtung auf die großen Wirtschaftsräume Europa, Amerika und Asien ist die Abhängigkeit von Risiken in einzelnen Kundenländern begrenzt. Eine durch zwölf Geschäftsbereiche gekennzeichnete heterogene Struktur, der kontinuierliche Ausbau der internationalen Ausrichtung sowie ein diversifiziertes Produktportfolio wirken zudem risikomindernd.

Absatz- und Umsatzrisiken werden unter anderem durch den gezielten Ausbau der bestehenden Markt-, Produkt- und Kundensegmente, ein verstärktes Key-Account-Management und langfristige Verträge reduziert. Ein straffes Kostenmanagement sowie Produktinnovationen, Prozessverbesserungen, Qualitätssicherung und die Erschließung neuer Kundengruppen tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit der Konzerngesellschaften abzusichern bzw. weiter zu verbessern.

Risikobericht und Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Die zukünftige Ergebnissituation des Rheinmetall-Konzerns hängt auch von der Fähigkeit ab, Technologietrends rechtzeitig zu erkennen und deren Auswirkungen auf das operative Geschäft richtig zu beurteilen, marktfähige neue Produkte zu entwickeln sowie modernste Produktionsverfahren anzuwenden. Die zum Teil langen Entwicklungsvorlaufzeiten, die ständig weiterentwickelten Technologien und der intensive Wettbewerb sind Unsicherheitsfaktoren, die den wirtschaftlichen Erfolg der gegenwärtigen oder zukünftig entwickelten Produkte in Frage stellen können. Die Entwicklung von Produkten, Systemen oder Leistungen, die vom Markt nicht wie geplant aufgenommen werden, wesentliche Änderungen in der Kundennachfrage, die nicht vorhergesehen wurden oder auf die nicht adäquat reagiert werden konnte, können sich in einem Rückgang der Nachfrage und in einer Verschlechterung der Wettbewerbspositionen und wirtschaftlichen Lage äußern. Die mit internationalen Vertriebsstrukturen verbundene Marktpräsenz und langjährige Lieferbeziehungen ermöglichen es, Entwicklungen an den Absatzmärkten und künftige Anforderungen an die Produkte frühzeitig zu erkennen. Machbarkeitsstudien, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, modernes Projektmanagement zur Überprüfung der technischen und wirtschaftlichen Erfolgskriterien, die rechtzeitige Einbindung der Kunden in die Definition und Erprobung neuer Produkte sowie die Absicherung der Technologiepositionen durch Patente reduzieren mögliche forschungs- und entwicklungsspezifische Risiken wie Fehlentwicklungen und Budgetüberschreitungen.

Potenziellen Produktionsrisiken wird durch hohe technische und sicherheitstechnische Standards entgegengewirkt. Die Verfügbarkeit der Fertigungsanlagen wird durch eine vorbeugende Instandhaltung mit laufenden Kontrollen, ständige Modernisierungen und zielgerichtete Investitionen sichergestellt. Für mögliche Schäden und damit einhergehende Betriebsunterbrechungen bzw. Produktionsausfälle sowie für andere denkbare Schadensfälle und Haftungsrisiken sind im wirtschaftlich sinnvollen Rahmen Versicherungen abgeschlossen, die gewährleisten, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Bei der Beschaffung von Rohstoffen, Bauteilen und Komponenten können sich Risiken in Form von unerwarteten Lieferausfällen, Lieferverzögerungen, Lieferengpässen, Qualitätsproblemen oder Preissteigerungen ergeben. Diesen wird durch eine laufende Marktbeobachtung, strukturierte Beschaffungskonzepte und die Vermeidung von Lieferantenabhängigkeiten begegnet. Internationale Einkaufsaktivitäten, sorgfältige Lieferantenauswahl, jährliche Lieferantenüberprüfungen, Qualitäts- und Zuverlässigkeitskontrollen bei Zulieferern, Alternativlieferanten, mittel- und langfristige Lieferverträge sowie angemessene Sicherheitsbestände reduzieren zudem das Risikopotenzial. Des Weiteren werden in Verträgen im möglichen Umfang Preisgleitklauseln vereinbart, um negative Effekte aus Bezugspreiserhöhungen weitgehend zu minimieren.

Eine unzureichende Energieversorgung der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zu wirtschaftlichen Konditionen stellt ein Risiko für die Aufrechterhaltung der wettbewerbsfähigen Produktion an den Standorten dar. Steigenden Energiekosten wird durch Bündelung der Beschaffungsmengen, koordinierte Ausschreibungen, lange Vertragslaufzeiten sowie Portfoliooptimierung des Strompreises über die European Energy Exchange (EEX) entgegengewirkt.

Akquisitions- und Integrationsrisiken | Akquisitionen, strategische Allianzen und Joint Ventures bleiben ein wichtiger Bestandteil der kontinuierlichen Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie, um Marktanteile zu erhöhen, Marktpositionen zu verbessern oder bestehende Geschäfte zu ergänzen. Potenzielle komplementäre Unternehmen werden durch umfangreiche Due-Diligence-Verfahren einer sorgfältigen Chancen-Risiko-Analyse unterzogen und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheidet der Vorstand und gegebenenfalls der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG über die Durchführung der Akquisitionsvorhaben. Die mit der Akquisition verfolgten Zielsetzungen und Synergiepotenziale könnten jedoch nicht oder nicht im geplanten Maße erreicht werden. Der Integrationsprozess könnte sich zudem schwieriger bzw. zeitlich aufwändiger und kostenintensiver erweisen als erwartet. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder als nicht wesentlich beurteilt wurden.

Finanzwirtschaftliche Risiken | Zu den zentralen Aufgaben der Rheinmetall AG zählt die Sicherung des Finanzbedarfs sowohl für das operative Geschäft als auch für Investitionen. Dabei steht neben der Optimierung der Konzernfinanzierung auch die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken im Vordergrund. Das Liquiditätsrisiko des Rheinmetall-Konzerns wird auf der Basis von kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsprognosen durch die Verfügbarkeit eines den absehbaren Bedarf des Konzerns sicher übersteigenden Gesamtvolumens an verfügbaren Finanzierungsfazilitäten abgedeckt. Als Finanzinstrumente werden Produkte des Geld- und Kapitalmarkts sowie bilaterale und syndizierte Kredite eingesetzt.

Zinsrisiken entstehen durch Änderungen der Marktzinssätze. Zur Begrenzung dieser Risiken werden Zinscaps und -swaps eingesetzt. Währungsrisiken, die sich aus einer Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen ergeben, werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung gesichert. Dabei kommen Devisentermingeschäfte und Devisenswaps zum Einsatz. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zu reinen Spekulationszwecken ist untersagt. Kontrahentenrisiken beim Abschluss von Finanztransaktionen werden durch die Beschränkung auf Adressen erstklassiger Bonität begrenzt.

Für Verluste aus langfristigen Aufträgen bzw. aus Liefer- und Bezugsverträgen sowie für sonstige Risiken, wie zum Beispiel Gewährleistungen, wurde ausreichend bilanzielle Vorsorge getroffen. Die Bonitätsrisiken sind aufgrund der Kundenstruktur sehr gering. Es bestehen keine Kunden- oder Länderabhängigkeiten, die bei negativer Entwicklung eine bestandsgefährdende Wirkung für den Rheinmetall-Konzern haben könnten.

Informationstechnische Risiken | Informationen und Daten sind verschiedenen und wachsenden Bedrohungen im Hinblick auf Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität ausgesetzt. Die organisatorische und informationstechnische Vernetzung von Standorten und komplexen Systemen beinhaltet Risiken. Beeinträchtigungen bei anwendungskritischen IT-Systemen, Applikationen und Infrastrukturkomponenten können die Steuerung der Geschäfts- und Produktionsprozesse stark beeinträchtigen und zu schwerwiegenden geschäftlichen Nachteilen führen. Netzwerke können ausfallen, Betriebsstörungen und -unterbrechungen auftreten, Daten durch Programm- und Bedienfehler, Manipulation oder externe Einflüsse verfälscht, zerstört oder gestohlen werden. Potenzielle Risiken aus der Informationstechnik werden unter anderem durch moderne IT-Infrastrukturstandards, IT-Sicherheitsrichtlinien sowie adäquate Vorkehrungen zum Schutz vor Datenverlusten, unberechtigten Datenzugriffen oder Datenmissbrauch begrenzt. Durch regelmäßige Investitionen befindet sich die installierte Soft- und Hardware auf dem neuesten Stand der Technik, des Weiteren sind angemessene Back-up- und Recovery-Prozeduren sowie Virens Scanner und Firewalls implementiert. Zusammen mit kompetenten, nach ISO 27001 zertifizierten Dienstleistungspartnern werden die technische Auslegung, die funktionalen Sicherheitsstrukturen und der wirtschaftliche Betrieb der IT-Architektur regelmäßig überprüft und kontinuierlich verbessert.

Personalrisiken | Die Erreichung der anspruchsvollen Unternehmensziele und der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg des Rheinmetall-Konzerns hängen auch von der Qualifikation, dem Wissen, den Fähigkeiten und der Motivation der Mitarbeiter ab. Personalfluktuaton sowie Probleme, qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu finden, die über die gesuchten kaufmännischen, technischen oder branchenspezifischen Fähigkeiten verfügen, könnten ein Risiko darstellen, dem durch attraktive Vergütungs- und Versorgungssysteme, umfassende Qualifizierungsangebote, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzialträgern sowie die konsequente Managemententwicklung entgegengewirkt wird. Mit Blick auf den demografischen Wandel werden unter anderem Altersstrukturanalysen durchgeführt, deren Ergebnisse bei der Arbeits- und Organisationsgestaltung sowie bei Personalplanungen und Qualifizierungsmaßnahmen berücksichtigt werden.

Risikobericht und Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Compliance-Risiken | Die Compliance-Organisation soll das rechtmäßige Verhalten eines Unternehmens und seiner Mitarbeiter sicherstellen. Sie baut auf den bewährten Prinzipien auf, die das unternehmerische Handeln im Rheinmetall-Konzern seit jeher prägen. Es dient der Verhinderung von Nachteilen und Einbußen, die dem Unternehmen infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können.

Der Rheinmetall-Konzern verfügt bereits seit Jahren über vielfältige Regelungen in Form von Organisations- und Arbeitsanweisungen, die die stetige Beachtung gesetzlicher Vorgaben sichern und Verstöße gegen geltendes Recht verhindern sowie pflicht- und sachgerechtes Handeln gewährleisten. Risiken aus vorsätzlichen rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind jedoch nicht auszuschließen.

Mit Zuschnitt auf das jeweilige Geschäft werden die Mitarbeiter in periodischen Abständen durch Seminare, Workshops und Kommunikationsmaßnahmen über einschlägige Regelungen und ihre Änderungen informiert. Der Chief Compliance Officer berichtet dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Bereich Compliance.

Personen, die im Sinne des Aktienrechts über Insiderkenntnisse verfügen, werden in einem Insiderverzeichnis geführt. Sie verpflichten sich zur Einhaltung der damit verbundenen Vorschriften.

Rechtliche Risiken | Rechtliche Risiken können durch Rechtsstreitigkeiten mit Wettbewerbern, Geschäftspartnern oder Kunden und durch Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen in den relevanten Märkten entstehen. Der Konzern stützt sich bei Entscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen nicht nur auf eine umfassende Beratung durch eigene Fachleute, sondern zieht fallbezogen auch ausgewiesene Experten und Spezialisten hinzu. Schadensfälle und Haftungsrisiken aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind entweder durch Versicherungen angemessen abgedeckt oder in der bilanziellen Vorsorge berücksichtigt.

Im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen sind von außenstehenden Aktionären zwei Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Höhe der angebotenen Barabfindung eingeleitet worden. In dem Verfahren zum Squeeze-out der Kolbenschmidt Pierburg-Aktionäre aus dem Jahr 2007 sind die Anträge von 108 Prozessbeteiligten vom Landgericht Stuttgart am 1. September 2008 abgewiesen worden. 55 Antragsteller haben beim Oberlandesgericht Stuttgart sofortige Beschwerde gegen diese Entscheidung eingelegt. Die Dauer und der Ausgang des anderen im Jahr 2003 im Zusammenhang mit dem Squeeze-out der Aditron AG angestregten Verfahrens ist ebenfalls offen. Der Vorstand der Rheinmetall AG hält die in den Gerichtsverfahren geltend gemachten Forderungen für nicht berechtigt.

In dem im Jahr 1998 von außen stehenden Aktionären im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Kolbenschmidt AG und Pierburg GmbH angestregten Spruchverfahren unterbreitete der Senat des OLG Stuttgart den Verfahrensbeteiligten in der mündlichen Verhandlung am 19. Januar 2011 einen Vorschlag zur einvernehmlichen Verfahrensbeendigung, der von den Parteien angenommen wurde.

Das Apartheid-Klageverfahren gegen Rheinmetall ruht zurzeit wegen der Vorgeiflichkeit eines laufenden Parallelverfahrens gegen weitere von der Apartheid-Klage betroffene Unternehmen. Rheinmetall hält die Klage für unzulässig und die Zuständigkeit des amerikanischen Gerichts für nicht gegeben. Die Kläger sind keine US-Bürger, der Fall hat sich nicht auf US-Territorium ereignet, und zugrunde liegende Rechtsverstöße sind bereits in Deutschland geahndet worden.

Für die Risiken aus den zuvor beschriebenen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten wurde – sofern als notwendig erachtet – angemessene Vorsorge getroffen. Es ist nur schwer möglich, den Ausgang anhängiger oder ange drohter Verfahren zu bestimmen oder zu prognostizieren. Aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen können Kostenbelastungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Rückstellungen und Versicherungsleistungen abgedeckt sind und somit Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Die Ergebnisse steuerlicher Betriebsprüfungen könnten zu Belastungen aus Prüfungsfeststellungen mit daraus abgeleiteten Steuernachzahlungen und Zinsen führen. Darüber hinaus besteht grundsätzlich das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen oder Rechtsprechungen zusätzliche Steuerbelastungen für den Rheinmetall-Konzern ergeben können.

Produktions- und Umweltrisiken | Der Produktionsbetrieb kann durch technische Störungen, Brände, Unfälle und menschliche Fehler beeinträchtigt werden, auch wenn hohe technische und sicherheitstechnische Standards gelten. Die Verfügbarkeit der Betriebsstätten und Fertigungsanlagen wird durch eine vorbeugende Instandhaltung mit laufenden Kontrollen, regelmäßigen Prüf- und Wartungsarbeiten, ständigen Modernisierungen und zielgerichteten Investitionen sichergestellt. Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Alarm- und Gefahrenabwehrpläne sollen Unfall- und Gesundheitsrisiken für Mitarbeiter und Dritte auf ein Minimum reduzieren bzw. nach Möglichkeit ganz vermeiden. Für mögliche Schäden und damit einhergehende Betriebsstörungen bzw. Produktionsausfälle sowie für andere denkbare Schadensfälle und Haftungsrisiken sind im wirtschaftlich sinnvollen und branchenüblichen Rahmen Versicherungen abgeschlossen, die gewährleisten, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Viele Grundstücke des Rheinmetall-Konzerns unterliegen seit Jahrzehnten industriellen Nutzungen. Es ist nicht auszuschließen, dass in dieser Zeit auch produktionsbedingte Verunreinigungen verursacht wurden, die bisher noch nicht bekannt sind. Rheinmetall betreibt ein aktives Umweltmanagement. Umweltschutzbeauftragte überwachen die Einhaltung der gesetzlichen Auflagen an den Produktionsstandorten. Das Risikopotenzial aus Produktionsabläufen und Umweltschutzrisiken wird durch die strikte Einhaltung relevanter Gesetze, Auflagen und Verordnungen, umfassende Richtlinien zur Qualitätssicherung sowie stringente Qualitätskontrollen wirkungsvoll verringert. Hierzu gehören Zertifizierungen nach internationalen Normen wie DIN 9001, TS 16949 und ISO 14001. Für die notwendigen Sicherungs- oder Sanierungsmaßnahmen erkannter Verunreinigungen werden ausreichende Rückstellungen gebildet. Es ist möglich, dass die zuständigen Behörden Verfügungen erlassen, durch die kostenträchtige Sanierungen gefordert werden könnten. Verschärfungen von Sicherheits-, Qualitäts- und Umweltschutzbestimmungen und -standards können zu zusätzlichen Kosten und Haftungsrisiken führen, ohne dass Rheinmetall darauf einen Einfluss hätte. In diesem Zusammenhang ist auf die Implementierung der EU-Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) hinzuweisen. Neben direkten Kosten, die aufgrund zusätzlicher Maßnahmen zur Erfüllung dieser Normen entstehen können, können sich Marktstrukturen zu Ungunsten von Rheinmetall verändern.

Chancen und Risiken im Unternehmensbereich Defence | Die Welt des 21. Jahrhunderts ist mit einer veränderten Sicherheitslage konfrontiert. Terrorismus, organisierte Kriminalität und die Konsequenzen aus dem Zusammenbrechen staatlicher Strukturen erfordern neue Antworten auf die Herausforderungen und Gefahren für die äußere und innere Sicherheit sowie neue Fähigkeiten für die internationalen Bemühungen um den Frieden. Rheinmetall Defence ist einer der führenden europäischen Anbieter für Wehrtechnik und auf die Ausrüstung der Landstreitkräfte mit gepanzerten Fahrzeugen, mit Waffen und Munition sowie mit elektronischem Equipment und modernsten Flugabwehrsystemen spezialisiert. Das Marktpotenzial ergibt sich zu wesentlichen Teilen aus den Verteidigungsbudgets der Kundenländer.

Risikobericht und Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Chancen für die einzelnen Geschäftsbereiche von Rheinmetall Defence ergeben sich durch die Veränderung des militärischen Bedarfs bei der Bundeswehr und den Streitkräften weltweit. Das Produkt- und Fähigkeitspektrum ist auf die zentralen Anforderungen zugeschnitten, die sich international aus der Modernisierung der Streitkräfte und den neuen militärischen Einsatzszenarien ergeben. Der Unternehmensbereich Defence kann darüber hinaus von kurzfristigen Beschaffungsbedarfen profitieren, die sich aus den Einsätzen der Streitkräfte in Krisengebieten ergeben.

Bundeswehr-Referenzprojekte, wie zum Beispiel der Serienauftrag für den Schützenpanzer Puma, Infanterist der Zukunft und das Mörserkampfsystem, sind für weitere Akquisitionserfolge im Ausland ebenso entscheidend, wie auch ein innovatives, auf die neuen Anforderungen der Streitkräfte abgestelltes Produktprogramm, das sich im Wettbewerb mit internationalen Anbietern messen kann. Aus der erwarteten Fortsetzung der Konsolidierung im europäischen Rüstungsmarkt können sich für Rheinmetall Defence weitere Wachstumschancen ergeben.

Die Geschäftsfelder des Unternehmensbereichs Defence sind nicht unmittelbar konjunkturabhängig. Risiken bestehen jedoch in der Abhängigkeit vom Ausgabeverhalten öffentlicher Haushalte im Inland und in ausländischen Kundenländern. Die umfassenden Konjunkturprogramme, die seit dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise aufgelegt wurden, um deren Auswirkungen auf die Konjunkturerwicklung in den jeweiligen Staaten zu begrenzen, hatten in vielen westlichen Industrienationen eine stark angewachsene Haushaltsverschuldung zur Folge. Dies führt zu Umschichtungen und Einschnitten in den Staatshaushalten, von denen auch die Verteidigungsressorts betroffen sind. Politische Einflüsse und Veränderungen in den wehrtechnischen Anforderungen von Kundenländern, die dargestellten möglichen Budgetrestriktionen oder generelle Finanzierungsprobleme könnten weitere Risiken in Form von Verzögerungen bei der Vergabe, einer zeitlichen Streckung oder gar dem Ausfall von Aufträgen nach sich ziehen. Risiken ergeben sich auch aus einem zunehmenden transatlantischen Wettbewerb. Auf den zugänglichen Exportmärkten herrscht zudem eine starke internationale Konkurrenz. Darüber hinaus stellen höhere Vorfinanzierungen aufgrund verschlechterter Anzahlungsbedingungen und mögliche finanzielle Beteiligungen bei Projekten Risiken dar. Zusätzlich könnten unerwartete Schwierigkeiten bei der Projektabwicklung zu bisher ungeplanten Belastungen führen.

Chancen und Risiken im Unternehmensbereich Automotive | Der Unternehmensbereich Automotive handelt aus einer Position hoher technologischer Kompetenz und finanzieller Stärke heraus. In der zurückliegenden Krise wurden die erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen und Kostensenkungen frühzeitig und in erforderlichem Umfang eingeleitet und umgesetzt. Damit kann die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe von der anziehenden Automobilkonjunktur durch steigende Umsätze und Gewinne profitieren. Daneben bietet die durch die Optimierung der Produktionsstrukturen verbesserte Kostenbasis bei weiterer Erholung der Branchenkonjunktur in den kommenden Jahren zusätzliche Chancen für Ergebnisverbesserungen.

Weitere Chancen ergeben sich aus der Nutzung aller Möglichkeiten zur Anhebung der Preisqualität, insbesondere bei geplanten Produktinnovationen bis zum Serienanlauf. Daneben eröffnen sich auch durch Qualitätssteigerungen und die Reduzierung von Ausschussquoten zusätzliche Chancen.

Restriktivere Emissionsgesetzgebungen wie auch die verstärkte ökologische Sensibilisierung der Märkte mit der Forderung nach energieeffizienten bzw. den CO₂-Ausstoß reduzierenden Antriebskonzepten bieten Kolbenschmidt Pierburg auf der Basis bestehender und in Entwicklung befindlicher Produkte und Verfahren Chancen, Absatz und Marktanteile zu steigern. Während in den zurückliegenden Jahren emissionsgetriebene Technologien, insbesondere für dieselmotorische Antriebe, das Wachstum bestimmten, stehen in der Zukunft auch technische Neuerungen zur Ressourcenschonung bzw. zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und damit des CO₂-Ausstoßes im Vordergrund. Der international erkennbare Trend zu verbrauchsarmen und damit auch

kleineren Motoren wird durch die nach und nach in Kraft tretende Gesetzgebung zur Begrenzung des CO₂-Ausstoßes verstärkt. Neben den Potenzialen aus der Weiterentwicklung ohnehin schon verbrauchsgünstiger dieselmotorischer Antriebe werden vor allem neue Konzepte für Ottomotoren zu der Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte beitragen. Technologien wie Aufladung und Downsizing bieten für Kolbenschmidt Pierburg Möglichkeiten, wettbewerbsfähige, innovative Produkte zu platzieren. Von dem zunehmend auch auf die USA übergreifenden europäischen Trend zu verbrauchsärmeren Motoren wird auch Kolbenschmidt Pierburg profitieren. Technologisch sind für alle Antriebskonzepte – neben Downsizing und Maßnahmen im Bereich der Gemischaufbereitung und des Ladungswechsels – vor allem Entwicklungen zur Minimierung der Reibungsverluste und zur bedarfsorientierten Nutzung von Nebenaggregaten gefragt. In diesen Segmenten bietet Kolbenschmidt Pierburg schon heute maßgeschneiderte Produktlösungen an und partizipiert somit am Wachstum in den Kernmärkten Europa und USA.

Neben den vorgenannten Maßnahmen im Antriebsstrang ist aufgrund der Notwendigkeit zur Kraftstoffeinsparung Leichtbau ein vorrangiges Ziel der künftigen Fahrzeugentwicklung. Dies gilt insbesondere für Fahrzeuge mit Batterie-Elektrischem Antrieb. Kolbenschmidt Pierburg bietet sich in Folge seiner Kompetenz auf den Gebieten der Aluminium- und Magnesiumtechnologie hier Chancen in völlig neuen Anwendungen. Erste Entwicklungsaufträge mit namhaften Automobilherstellern wurden bereits gebucht.¹

Im Zeichen steigender Wettbewerbsintensität aufgrund von Überkapazitäten in den Triademärkten sind unerwartete Änderungen im Abrufverhalten, Verschiebungen im Produktmix, eine Verschärfung des Wettbewerbs sowie zunehmender Preisdruck möglich. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren. Parallel zu sich verkürzenden Produktlebenszyklen sind die Fahrzeughersteller einem starken Wettbewerbs-, Innovations- und Kostensenkungsdruck ausgesetzt, den sie an die Zulieferindustrie weitergeben. Der Unternehmensbereich Automotive begrenzt die Auswirkungen dieser Trends durch Investitionen in neue Produkte, den Einsatz moderner Herstellungsverfahren, kostensparende Prozesstechnologien und neue Materialien sowie die Umsetzung von Einsparpotenzialen in den Unternehmensfunktionen.

Möglichen rückläufigen Entwicklungen in der Automobilnachfrage einzelner Länder wird durch einen Ausbau der internationalen Präsenz sowie der Vermarktung von Produkten außerhalb der Automobilindustrie entgegengewirkt. Vorteilhafte wirtschaftliche Rahmenbedingungen für neue Standorte und den Ausbau bestehender Produktionskapazitäten werden genutzt. Zusätzlich sorgt die diversifizierte Kundenstruktur für einen Ausgleich der Produktionszahlschwankungen einzelner Automobilhersteller. Durch das breite Produktportfolio und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Kunden können Preisänderungsrisiken, Nachfrageschwächen und Insolvenzrisiken in gewissem Umfang abgefedert werden.

Stark volatile Rohstoffpreise stellen Risiken auf der Kostenseite dar. Diese Risiken werden durch entsprechende Verträge mit Preisgleitklauseln – vor allem bei den Rohstoffen Aluminium, Kupfer und Nickel – begrenzt. Darüber hinaus erfolgt eine Steuerung bzw. Optimierung von Einkaufszeitpunkt und Einkaufsmenge, ergänzt um finanzielle Sicherungsinstrumente, durch das zentral installierte Rohstoff-Office. Weitere Risiken auf der Beschaffungsseite ergeben sich aus der möglichen Insolvenz von Zulieferern. Diesen Risiken wird durch sorgfältige Auswahl, Streuung der Risiken durch Verteilung des Einkaufsvolumens auf weitere Lieferanten und gegebenenfalls Stützung der Lieferanten in Notsituationen begegnet.

Die Automotive-Branche hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von den Auswirkungen der internationalen Wirtschaftskrise erholt. Branchenexperten gehen für das Jahr 2011 im Vergleich zu 2010 von einem moderateren Wachstum in den Triade-Märkten aus. Weiteres starkes Wachstum wird vor allem in den asiatischen Märkten erwartet. Obwohl das Maß an Sicherheit für die Prognosen gegenüber den beiden zurückliegenden Jahren gestiegen ist, besteht immer noch das Risiko von Rückschlägen. Jegliche Veränderung auf der Kundenseite, zum Beispiel Produktionsverlagerungen, Kundenverluste, Unternehmensverkäufe, Insolvenzen, Nachfragerückgänge und veränderte Kundenanforderungen, können einen Rückgang des operativen Geschäfts bewirken und/oder die Werthaltigkeit von Beteiligungen beeinträchtigen.

Risikobericht und Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB) | Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (rechnungslegungsbezogenes IKS) des Rheinmetall-Konzerns umfasst geeignete Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen, mit denen die zeitnahe, einheitliche und zutreffende buchhalterische Erfassung sämtlicher geschäftlicher Prozesse und Transaktionen nach Maßgabe der gesetzlichen Anforderungen, der sonstigen Rechnungslegungsgrundsätze und der internen Konzernrichtlinie sichergestellt wird. Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze werden daraufhin analysiert, ob eine Anpassung konzerninterner Richtlinien und Systeme erforderlich wird.

Grundlagen des rechnungslegungsbezogenen IKS sind neben definierten Kontrollmechanismen, zum Beispiel systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Steuerung des Prozesses der (Konzern-) Rechnungslegung erfolgt bei der Rheinmetall AG zentral durch die Hauptabteilung Accounting. Die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS wird vom Prüfungsausschuss der Rheinmetall AG überwacht.

Die Einzelabschlüsse der Rheinmetall AG und der im Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften werden nach den jeweiligen nationalen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und dann in einen Abschluss nach IFRS übergeleitet. Dabei ist die zentral von der Rheinmetall AG vorgegebene IFRS-Bilanzierungsrichtlinie zu beachten. Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie stellt eine einheitliche Bilanzierung, Bewertung, Ergebnisermittlung und Berichtspflicht der Gesellschaften, die in den Rheinmetall-Konzernabschluss einbezogen werden, sicher. Die Geschäftsführung jedes Konzernunternehmens hat die Einhaltung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie zu überwachen und die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses in einer entsprechenden Erklärung zu bestätigen. Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie deckt sämtliche für die Rheinmetall AG relevanten Regelungen der IFRS ab. Der Richtlinieninhalt liegt in der Verantwortung der Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG. Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie wird kontinuierlich an die Änderungen der IFRS angepasst und nach der Durchsicht durch den Konzernabschlussprüfer allen in den Konzernabschluss einzubeziehenden Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Die Verantwortung für die Ordnungsmäßigkeit der nach den nationalen und internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellten Abschlüsse obliegt der Geschäftsführung der jeweiligen Gesellschaft. Dies betrifft auch die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahrensregelungen, einschließlich der Einhaltung der Regelungen zum zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme. Die Einzelabschlusserstellung der einbezogenen Unternehmen nach IFRS für Konsolidierungszwecke erfolgt grundsätzlich in SAP-basierten Rechnungslegungssystemen (SAP-FI). Dabei sind Verfahren in den Rechnungslegungsprozess implementiert, die die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses sicherstellen.

Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG wird mit Hilfe der Konsolidierungssoftware SAP SEM-BCS erstellt. In diesem System sind ein einheitlicher Kontenplan und standardisierte Konsolidierungsformblätter hinterlegt, die von allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften unter Berücksichtigung der konzernweit einheitlichen IFRS-Bilanzierungsrichtlinie anzuwenden sind und in einem Konzernberichtspaket zusammengefasst werden. Die Rheinmetall AG gibt die Termine für den Konzernabschluss zentral vor und überwacht deren Einhaltung. Nach Eingabe der Einzelabschlussdaten nach IFRS in das SAP-Konsolidierungsmodul SAP SEM-BCS werden die Daten dort einer automatisierten Plausibilitätsprüfung unterzogen. Sollte das System im Rahmen der automatischen Prüfung Fehler- oder Warnmeldungen erzeugen, sind diese für den Einzelabschluss Verantwortlichen vor der Weitergabe der Daten an die Konsolidierungsstelle entsprechend zu bearbeiten. Weitere systemtechnische Kontrollen werden durch Mitarbeiter der Konsolidierungsabteilung der Rheinmetall AG zentral überwacht und durch manuelle Prüfungen ergänzt. Im gesamten Rechnungslegungsprozess müssen Freigabeprozesse durchlaufen werden. Grundsätzlich gibt es auf jeder Ebene zumindest ein Vier-Augen-Prinzip. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

Die Konzernrevision als zentrale prozessunabhängige Einheit bewertet mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Wirksamkeit des IKS. Insbesondere umfasst die Funktion der internen Revision die Untersuchung, Bewertung und Überwachung der Angemessenheit, Wirksamkeit und Compliance des IKS einschließlich des Rechnungslegungssystems. In Abstimmung mit dem Vorstand und den Konzerngesellschaften entwickelt die Konzernrevision einen risikoorientierten jährlichen Prüfungs- und Projektplan.

Der Prüfungsausschuss der Rheinmetall AG befasst sich in seinen Sitzungen regelmäßig mit dem Rechnungslegungsprozess sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems. Neben der Angemessenheit, Wirksamkeit, Überwachung und Kontrolle der implementierten Prozesse werden mögliche Risiken von Fehlaussagen in der Finanzberichterstattung diskutiert.

Im Rahmen der Prüfung bestätigen die Abschlussprüfer der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften die vollständige und richtige Anwendung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie. Darüber hinaus werden sowohl die von den Konzerngesellschaften erstellten Jahresabschlüsse als auch der Jahres- und Konzernabschluss der Rheinmetall AG vom jeweiligen Abschlussprüfer auf die Einhaltung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze hin geprüft. Die Prüfung umfasst auf Basis von Stichproben ebenfalls die Beurteilung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS.

Gesamtaussage zur Risikosituation | Zu den potenziellen Risiken der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zählen einerseits nicht oder nur mittelbar beeinflussbare Faktoren wie die nationale und internationale Konjunktur und die allgemeine Wirtschaftslage, andererseits unmittelbar beeinflussbare, zumeist operative Risiken, die durch das etablierte Risikomanagementsystem frühzeitig analysiert und für die, falls notwendig, Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Die genannten Gefährdungen sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen der Rheinmetall-Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die bisher noch nicht bekannt sind oder jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten sich bei veränderter Sachlage konkretisieren, die Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen und sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Der Jahresabschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat das Risikofrüherkennungssystem des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Konzernabschlussprüfung auf die Einhaltung der aktienrechtlichen Bestimmungen untersucht und bestätigt, dass es alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt und dazu geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

Gemäß den beschriebenen Grundlagen zur Einschätzung der Risikofaktoren und unter Würdigung der Gesamtrisikoposition waren wesentliche und den Rheinmetall-Konzern nachhaltig gefährdende Vermögens-, Finanz- und Ertragsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erkennbar. Es sind aus heutiger Sicht unter Substanz- und Liquiditätsaspekten keine Risiken erkennbar, die einzeln, in Kombination mit anderen Risiken oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Rheinmetall AG und ihrer Tochtergesellschaften in absehbarer Zeit erheblich gefährden könnten.

Perspektiven

Aufschwung setzt sich fort – aber leichte Abschwächung der Wachstumsdynamik | Die Treffgenauigkeit von Konjunkturprognosen hat sich sowohl in der jüngsten Weltwirtschaftskrise als auch in der anschließenden Aufschwungphase als schwieriges Unterfangen erwiesen. Die Vorhersagen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute und Wirtschaftsinstitutionen mussten zum Teil mehrfach an die reale Konjunkturalentwicklung angepasst werden. Die fortbestehende Prognoseunsicherheit nach dem unerwartet starken Boom des Jahres 2010 kommt mit Blick auf die folgenden Jahre in zum Teil recht unterschiedlichen Vorhersagen der Konjunkturforscher zum Ausdruck. Als grundlegende Tendenz zeichnet sich jedoch ab, dass die Experten für 2011 mit einer Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs rechnen, dabei jedoch von einer Abschwächung der Wachstumsdynamik ausgehen. So sagt zum Beispiel die Weltbank für 2011 eine Zunahme der globalen Wirtschaftsleistung um 3,3 % voraus, nachdem sie für 2010 ein Wachstumsplus von 3,9 % ermittelt hatte. Diese leichte Abkühlung der Konjunktur komme nach Einschätzung der Weltbank nicht überraschend. Viele Staaten hätten auf die tiefste Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg mit milliardenschweren Konjunkturpaketen reagiert, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln. Doch genau diese stützenden Maßnahmen seien zwischenzeitlich vielerorts ausgelaufen. Hinzu kommt, dass sich der fulminante Aufholprozess gegen Ende des „Nach-Krisenjahres“ 2010 zum Teil wieder beruhigt hat.

Als kräftigste Wachstumstreiber identifiziert die Weltbank die Schwellen- und Entwicklungsländer, die 2011 – entsprechend der aktuellen Prognose – insgesamt einen Zuwachs von 6,0 % erzielen werden. Der größte Schub kommt dabei erneut aus China mit 8,7% sowie aus Indien mit 8,4%. Zudem wird gemäß der Weltbank-Prognose das Bruttoinlandsprodukt in Brasilien mit einem Plus von 4,4 % überdurchschnittlich zulegen. Die 34 Mitgliedsländer der OECD werden 2011 insgesamt ein Wachstum von 2,3 % erzielen, während der Zuwachs im Euroraum mit 1,4 % vergleichsweise bescheiden ausfallen wird. Unter den reifen Industrienationen werden die USA – im Herbst 2008 das Ausgangsland der Weltwirtschaftskrise – mit einem Wachstum von 2,8% ihren Aufholprozess auf stabilem Niveau fortsetzen. Für Japan sagen die Experten der Weltbank dagegen nur noch ein Plus von 1,8% voraus.

In Deutschland rechnet die Bundesbank nach der kräftigen Erholung im Jahr 2010 mit einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung, wenn auch mit abgeschwächtem Tempo. Für 2011 prognostizieren die Experten ein Wachstum der deutschen Wirtschaftsleistung um 2,0 %, womit Deutschland weiterhin über dem Durchschnitt der Euro-Zone liegen wird. Etwas optimistischer zeigt sich die Bundesregierung in ihrem „Jahreswirtschaftsbericht 2011“, in dem sie von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 2,3 % ausgeht. Die insgesamt positive Stimmung spiegelte sich zum Jahresanfang 2011 auch im ifo-Geschäftsklimaindex wider: Das wichtigste Konjunkturbarometer in Deutschland erreichte im Januar 2011 einen neuen Rekordwert.

Nach Einschätzung der Bundesbank wird das deutsche Bruttoinlandsprodukt bereits Ende 2011 wieder das Vorkrisenniveau erreicht haben. Getragen werde das Wirtschaftswachstum in Deutschland weiterhin ganz wesentlich von der Exportnachfrage. Allerdings müsse mit einem verhalteneren Wachstum gerechnet werden, da die deutschen Ausfuhren 2010 deutlich schneller als die Absatzmärkte expandiert seien. Eine spürbar positive Entwicklung erwartet die Bundesbank bei den Investitionen. Die unerwartet schnelle und kräftige Belebung der deutschen Wirtschaft habe das Nachholen von in der Krise aufgeschobenen Ersatzinvestitionen dringlicher gemacht. Zudem trete mit der steigenden Auslastung auch das Motiv der Kapazitätserweiterung wieder stärker in den Vordergrund. Unter dem Strich bilanzierte Bundesbank-Präsident Axel Weber: „Aus meiner Sicht gibt es eine Reihe guter Gründe, dem Jahr 2011 vorsichtig optimistisch entgegenzusehen.“ Die Aussichten hingen aber auch davon ab, inwieweit die richtigen Lehren aus der Krise gezogen würden. Auch in Deutschland blieben „mit den Aufräumarbeiten im Finanzsystem und der Ordnung der Staatsfinanzen wichtige Herausforderungen“, erklärte Weber im Januar 2011.

Risiken zeichneten sich zum Jahresanfang 2011 für die Preisstabilität in Europa ab. Der Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB), Jean-Claude Trichet, betonte, dass die Währungshüter die Entwicklung der Preise sehr genau beobachten werden: „Es gibt Hinweise auf einen kurzfristig erhöhten Inflationsdruck. Wir denken, dass die Teuerung für eine gewisse Zeit über zwei Prozent steigen könnte, um dann gegen Jahresende wieder darunter zu fallen“, sagte Trichet.

Für das Jahr 2012 sagt die Weltbank wieder eine leichte Zunahme der globalen Wachstumsdynamik voraus und prognostiziert einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 3,6 %. Damit würde sich die Aufwärtsbewegung wieder der Zuwachsrates des Jahres 2010 annähern, in dem das Wachstum 3,9 % betragen hatte. Zugpferde der Entwicklung bleiben weiterhin die aufstrebenden Industrienationen und Schwellenländer, die mit einem Wachstum von 6,1 % an das Vorjahresniveau anknüpfen werden. 2012 könnte Indien erstmals die Wachstumsrate Chinas übertreffen: Die Weltbank-Prognose sagt für Indien einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um 8,7 % voraus, während das Plus in China 8,4 % betragen soll. Ein weiterhin robustes Wachstum wird auch für Brasilien erwartet: Dort rechnen die Weltbank-Experten mit einem Zuwachs in Höhe von 4,3 %. Die Wirtschaftsleistung der OECD-Staaten wird 2012 um 2,6 % ansteigen, wobei sich die USA mit einem Plus von 2,9 % weiter leicht über dem Durchschnitt der 34 Mitgliedsstaaten entwickeln werden.

Sowohl für Japan als auch die Staaten der Eurozone geht die Weltbank 2012 von einer Zunahme der Wirtschaftsleistung um 2,0 % aus. Gemäß der derzeit gültigen Prognose der Bundesbank wird das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2012 um 1,5 % steigen, womit Deutschland nach den überdurchschnittlichen Wachstumsraten der Jahre 2010 und 2011 erstmals wieder leicht unter dem Durchschnitt der Euroländer läge. Dennoch gehen auch die Konjunkturforscher in Deutschland von einer Fortsetzung des Aufschwungs aus.

Umschichtungen der Wehretats in den westlichen Industriestaaten – weiterhin hohe Wachstumsdynamik in aufstrebenden Schwellenländern | Die in den vergangenen Jahren stark angewachsene Haushaltsverschuldung vieler westlicher Industrienationen, nicht zuletzt eine Hinterlassenschaft der Finanz- und Wirtschaftskrise, hat in 2010 zu Einschnitten und Umschichtungen in den Staatshaushalten geführt. Den anvisierten Senkungen der öffentlichen Ausgaben können sich vielerorts auch die Verteidigungsressorts nicht entziehen. So hat auch in den USA Verteidigungsminister Robert Gates Anfang 2011 Kürzungen im Rüstungshaushalt angekündigt. Demnach sollen innerhalb von fünf Jahren zusätzliche 78 MrdUSD eingespart werden. Ein großer Anteil der Kostensenkung wird dabei aus der Reduzierung der Truppenstärke resultieren: Der Minister kündigte an, die Truppe ab 2015 um 47.000 Soldaten zu verkleinern. Zudem sollen laut Medienberichten auch die Gehälter von Zivilangestellten eingefroren werden. Darüber hinaus steht auf der Streichliste ein 14,4 MrdUSD teures Projekt für ein amphibisches Landfahrzeug der Marine-Infanterie, das heutigen Bedrohungslagen und Operationsanforderungen nicht mehr gerecht werde. Beschaffungsvorhaben, die dem Schutz und einer verbesserten Wirkfähigkeit der eigenen Soldaten zum Beispiel im Rahmen des ISAF-Einsatzes in Afghanistan dienen, sind dagegen von den Kürzungen nicht betroffen.

Nach Berechnungen der Analysten der Jane's Defence Information Group wird der US-Etat 2011 mit rund 695 MrdUSD auf dem Niveau des Etats von 2010 liegen. Dagegen zeigen die Defence-Ausgaben in den aufstrebenden Industrienationen Indien und Brasilien, aber auch in Australien und verschiedenen Ländern des Mittleren Ostens weiterhin einen klaren Aufwärtstrend, da der Nachholbedarf zur Modernisierung der Streitkräfte dort unverändert hoch ist. Insofern eröffnet die verstärkte internationale Ausrichtung von Rheinmetall Defence – aktuell liegt der Auslandsanteil am Umsatz bei 66 % – dem Unternehmen weiterhin Wachstumspotenziale.

In Deutschland ist der Verteidigungshaushalt für 2011 noch unter den Bedingungen der bisherigen Bundeswehrstruktur aufgestellt worden. Er sieht bei einer Truppenstärke von 251.000 Soldaten Ausgaben von rund 31,5 MrdEUR vor. Das entspricht einer nominalen Steigerung gegenüber dem Jahr 2010 um knapp 400 MioEUR. Mit dem Kabinettsbeschluss vom 7. Juni 2010 ist zwischenzeitlich eine Strukturreform der Bundeswehr offiziell auf den Weg gebracht worden, die – verteilt auf mehrere Jahre – zu weiteren Einsparungen führen soll.

Perspektiven

Die genaue Entwicklung des Verteidigungshaushalts ab 2012 wird maßgeblich von den Ergebnissen der Strukturkommission und den Steuereinnahmen des Bundes bestimmt werden. Erste konkrete Erkenntnisse hierzu sind erst im März 2011 mit der Aufstellung des Bundeshaushalts zu erwarten. Ungeachtet dessen behält die Modernisierung der militärischen Ausrüstung für die im Einsatz befindlichen Soldaten jedoch auch für die deutsche Politik unverändert hohe Priorität. Die sechs schweren Zwischenfälle, durch die in Afghanistan allein in 2010 insgesamt acht deutsche Soldaten getötet und mindestens 25 verletzt wurden, haben erneut die Notwendigkeit zur Verbesserung des Schutzes der eigenen Truppe deutlich gemacht.

Automobilmärkte auf Wachstumskurs – „Hotspot“ Asien | Die internationalen Automobilmärkte haben sich 2010 nicht nur deutlich schneller erholt als erwartet, sondern zum Jahresende auch noch einmal kräftig an Fahrt gewonnen. Dennoch äußerte sich der Verband der Deutschen Automobilindustrie (VDA) in seinem Konjunkturbarometer im Dezember 2010 zu den weiteren Aussichten zurückhaltend: „Der Rückblick auf 2010 offenbart die Unsicherheit, mit der nach Lehman Prognosen behaftet waren und wohl auf absehbare Zeit bleiben werden. [...] Der Ausblick auf das Jahr 2011 fällt vor diesem Hintergrund schwer. [...] Es zeigt sich, dass die Stimmen derer, die auf Risiken hinweisen, lauter werden.“ Ungeachtet dessen prognostizieren die Automotive-Analysten von CSM Worldwide für die kommenden Jahre einen klaren Aufwärtstrend für die globale Automobilproduktion. Auf der Basis des Aufschwungjahres 2010 erwarten sie in 2011 einen weiteren Anstieg der weltweiten Fertigung von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen um gut 5 % auf 74,6 Mio Fahrzeuge. An die Spitze der Wachstumsentwicklung wird sich erstmals Indien setzen, dem die CSM-Experten einen Produktionsanstieg von 18,1 % voraussagen. Aber auch in China zeigt der Trend 2011 trotz der enorm starken Vorjahre weiter nach oben: Die CSM-Prognose geht für die chinesische Automobilproduktion von einem Zuwachs von 10,8 % aus. Vor dem Hintergrund der ungebrochenen Wachstumsdynamik in Indien und China bezeichnete der VDA Asien unlängst als „Hotspot“ des automobilen Weltmarktes.

Im NAFTA-Raum sollen die Stückzahlen um 8,7 % steigen, während für Japan – nach der kräftigen Erholung im Vorjahr und dem Wegfall staatlicher Stützungsprogramme – in 2011 ein Produktionsrückgang um 3,0 % erwartet wird. Auch in Westeuropa und in Deutschland wird sich der starke Nachholeffekt des Jahres 2010 auf die Produktion in 2011 auswirken: Laut CSM-Prognose ist nur mit einem minimalen Wachstum von 0,2 % in Westeuropa und von 0,5 % in Deutschland zu rechnen.

Für 2012 sagen die Experten von CSM wieder eine Zunahme der Wachstumsdynamik voraus. Die weltweite Produktion von Pkw und Light Commercial Vehicles bis 3,5 t soll dann um 7,6 % auf 80,2 Mio Fahrzeuge steigen. Asien wird auch 2012 der entscheidende Motor des globalen Automobilmarktes bleiben: Für Indien und China werden Zuwächse von 14,3 % bzw. 11,2 % erwartet, während auch die japanische Fertigung wieder zulegen und ein Produktionsplus von 3,0 % erzielen wird. Der NAFTA-Raum setzt gemäß der CSM-Prognose seine Erholungstendenz mit einem Produktionsanstieg von 7,7 % fort und wird 2012 erstmals wieder das Produktionsniveau des Jahres 2008 deutlich übertreffen. Für Westeuropa ist mit einem Zuwachs von 2,2 % zu rechnen, während für Deutschland ein ähnlicher Anstieg der Fertigung in Höhe von 2,3 % erwartet wird.

Produktseitig werden die maßgeblichen Wachstumsimpulse weiterhin von Technologien zur Kraftstoffverbrauchssenkung und CO₂-Reduktion ausgehen – einer Kernkompetenz von Rheinmetall Automotive. Dass dabei der Elektromotor den Verbrennungsmotor auf lange Sicht nicht verdrängen wird, belegt nicht zuletzt eine Studie der Unternehmensberatung McKinsey & Company, die im Januar 2011 erschienen ist. Dort heißt es: „Trotz starker Zuwachsraten bei Elektrofahrzeugen prägt der Verbrennungsmotor noch lange den Markt. Zwar werden 2030 bereits zwei von drei Fahrzeugen mit einem (zusätzlichen) Elektromotor ausgestattet sein, aber noch immer werden drei von vier Autos über einen Verbrennungsmotor verfügen.“

Rheinmetall-Konzern erwartet Fortsetzung des Umsatzwachstums | Ausgehend von den Expertenprognosen von CSM Worldwide, die im laufenden und im kommenden Jahr eine Fortsetzung des Wachstums der weltweiten Automobilproduktion erwarten, und vor dem Hintergrund des hohen Auftragsbestands im Unternehmensbereich Defence, der mit einer Auftragsdeckungsquote von über 70 % in das Jahr 2011 gestartet ist, prognostiziert Rheinmetall für das laufende Geschäftsjahr einen Konzernumsatz von rund 4,3 MrdEUR, was einem Wachstum von 8 % entspricht. Zu diesem Wachstum werden beide Unternehmensbereiche Automotive und Defence beitragen.

Gestützt durch neu gebuchte Aufträge, insbesondere für Produkte, die im Hinblick auf die Einhaltung der international normierten Emissionsgrenzwerte von Bedeutung sind, geht Rheinmetall für den Unternehmensbereich Automotive in 2011 von einem Umsatzwachstum aus, das leicht oberhalb des von CSM mit 5 % prognostizierten Wachstums der Weltautomobilproduktion liegen wird. Für den Bereich wird im laufenden Geschäftsjahr ein Umsatz von rund 2,1 MrdEUR erwartet.

Für den Unternehmensbereich Defence geht Rheinmetall davon aus, im Geschäftsjahr einen Umsatz von rund 2,2 MrdEUR zu erreichen. In diesem Prognosewert sind die Umsatzanteile der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, die die logistischen Fahrzeuge von MAN betreffen, noch nicht enthalten. Deren Höhe ist abhängig von der Errichtung der zweiten Stufe des Gemeinschaftsunternehmens, die spätestens bis zum Ende des Geschäftsjahres 2011 erfolgen soll. Diese zweite Stufe des gemeinsamen Unternehmens, an dem Rheinmetall 51 % der Anteile hält, umfasst auch die volle Integration des MAN-Produktionsstandorts in Wien.

Konzernergebnis wird 2011 deutlich zulegen | Aufgrund der positiven Entwicklung in den Unternehmensbereichen Defence und Automotive erwartet die Rheinmetall AG als Managementholding weiter steigende Beteiligungsergebnisse und Jahresüberschüsse in den Jahren 2011 und 2012.

Auf Basis der Wachstumsprognosen für die beiden Unternehmensbereiche des Konzerns erwartet Rheinmetall eine im Verhältnis zum Umsatzanstieg überproportionale Verbesserung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) und rechnet für 2011 mit einem EBIT zwischen 330 MioEUR und 360 MioEUR.

Zu dieser Ergebnisverbesserung trägt insbesondere der Unternehmensbereich Automotive bei, für den – unter der Voraussetzung des von CSM prognostizierten Marktwachstums und in Verbindung mit weiteren operativen Verbesserungen – ein EBIT zwischen 110 MioEUR und 130 MioEUR erwartet wird,

Für den Unternehmensbereich Defence rechnet Rheinmetall weiterhin mit einer Umsatzrendite von über 10 % und für das laufende Geschäftsjahr mit einem EBIT zwischen 230 MioEUR und 250 MioEUR. Voraussetzung dafür ist, dass alle laufenden größeren Projekte planmäßig realisiert werden können.

Auch für 2012 geht Rheinmetall von weiter steigenden Umsätzen und Ergebnissen in beiden Unternehmensbereichen aus.

Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag | Am 29. September 2010 wurde mit der südafrikanischen Tellumat (Pty) Ltd., Kapstadt, eine Vereinbarung zum Erwerb der Vermögensgegenstände und des Betriebs des Teilbereichs Laingsdale Engineering getroffen. Erwerber ist die neu gegründete Gesellschaft Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd., Kapstadt, Südafrika, an der die Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß, 51% der Anteile übernimmt. 49 % der Anteile werden künftig von der südafrikanischen Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd, Somerset West, gehalten. Das Closing erfolgte am 4. Januar 2011. Das Unternehmen ist auf die Entwicklung und Produktion feinmechanischer Bauteile im Bereich Zünder spezialisiert. Rheinmetall Defence arrondiert mit der Übernahme sein technologisches Portfolio im Munitionsbereich.

Rheinmetall Defence baut sein Portfolio im Bereich anspruchsvoller Schutztechnologien und damit seine Position als Systemanbieter für die Landstreitkräfte weiter aus. Mit Wirkung zum 1. Februar 2011 erhöhte Rheinmetall seine Geschäftsanteile an der ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH, Lohmar, von bislang 25 % auf nunmehr 74 % und übernahm als Mehrheitsgesellschafter die unternehmerische Führung. Die übrigen 26 % der Anteile verbleiben bei IBD Deisenroth, Lohmar. Mit dem erweiterten gesellschaftsrechtlichen Engagement nutzt Rheinmetall Defence eine Option, die bereits 2006 vereinbart wurde. Die ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme hat die Entwicklung des „Active Defence Systems“ (ADS), weltweit eine der innovativsten und leistungsfähigsten Technologien im Bereich des militärischen Schutzes, kürzlich erfolgreich zum Abschluss gebracht. Das ADS-System gehört zu einer neuen Generation abstandsaktiver Schutztechnologien und dient dem Schutz von Militärfahrzeugen praktisch aller Gewichtsklassen vor Bedrohungen im Einsatz, insbesondere durch Panzerabwehrhandwaffen und Lenkflugkörper sowie bestimmte improvisierte Sprengladungen. Das hochwirksame Nahbereichsschutzsystem detektiert gegnerische Gefechtskörper im Anflug und reagiert innerhalb von Mikrosekunden mit gerichteter Energie, die das Objekt unmittelbar vor Erreichen des Ziels zerstört und somit Kollateralschäden im Bereich um das Fahrzeug minimiert. Zwischenzeitlich wurde ein erster Serienauftrag für das Projekt unter Vertrag genommen.

Die der Rheinmetall AG seit 1. Januar 2011 mitgeteilten Directors' Dealings wurden auf der Internetseite veröffentlicht.

Düsseldorf, 3. März 2011

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Klaus Eberhardt

Dr. Gerd Kleinert

Dr. Herbert Müller

Konzernabschluss 2010 der Rheinmetall AG

Rheinmetall-Konzern

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva MioEUR

	Anhang	31.12.2009	31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte	(6)	555	694
Sachanlagen	(7)	1.044	1.104
Investment Property	(8)	23	21
Beteiligungen	(9)	97	106
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(13)	28	33
Übrige langfristige Vermögenswerte	(12)	4	8
Latente Steuern	(29)	66	71
Langfristige Vermögenswerte		1.817	2.037
Vorräte	(10)	643	739
./. Erhaltene Anzahlungen		-40	-31
		603	708
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(11)	701	909
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(13)	52	58
Übrige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	(12)	88	94
Ertragsteuerforderungen		16	25
Liquide Mittel	(14)	557	629
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		1	-
Kurzfristige Vermögenswerte		2.018	2.423
Summe Aktiva		3.835	4.460

Passiva MioEUR

	Anhang	31.12.2009	31.12.2010
Gezeichnetes Kapital		101	101
Kapitalrücklage		303	304
Übrige Rücklagen		781	751
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag der Aktionäre der Rheinmetall AG		-58	162
Eigene Aktien		-57	-52
Eigenkapital der Aktionäre der Rheinmetall AG		1.070	1.266
Anteile anderer Gesellschafter		64	89
Eigenkapital	(15)	1.134	1.355
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(16)	610	677
Übrige langfristige Rückstellungen	(17)	112	112
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(18)	180	671
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	(20)	28	37
Latente Steuern	(29)	32	50
Langfristige Verbindlichkeiten		962	1.547
Kurzfristige Rückstellungen	(17)	390	395
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(18)	353	34
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	521	593
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(20)	416	472
Ertragsteuerverpflichtungen		59	64
Kurzfristige Verbindlichkeiten		1.739	1.558
Summe Passiva		3.835	4.460

Rheinmetall-Konzern

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

MioEUR

Anhang	2009	2010
Umsatzerlöse	3.420	3.989
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	-25	69
Gesamtleistung (21)	3.395	4.058
Sonstige betriebliche Erträge (22)	127	136
Materialaufwand (23)	1.652	1.989
Personalaufwand (24)	1.068	1.181
Abschreibungen (25)	165	167
Sonstige betriebliche Aufwendungen (26)	624	579
Betriebliches Ergebnis	13	278
Zinsergebnis ¹⁾ (27)	-61	-68
Beteiligungsergebnis und übriges Finanzergebnis ²⁾ (28)	2	19
Finanzergebnis	-59	-49
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-46	229
Ertragsteuern (29)	-6	-55
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-52	174
davon entfallen auf:		
<i>andere Gesellschafter</i> (30)	6	12
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>	-58	162
Ergebnis je Aktie (31)	-1,60 EUR	4,23 EUR
EBITDA	180	464
EBIT	15	297

1) davon Zinsaufwand: 72 MioEUR (Vorjahr: 66 MioEUR)

2) davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen: 22 MioEUR (Vorjahr: 10 MioEUR)

Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr 2010

MioEUR

	2009	2010
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-52	174
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen	-18	-54
Unterschied aus Währungsumrechnung	34	89
Wertänderung derivativer Finanzinstrumente (Cash Flow Hedge)	37	13
Erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen von assoziierten Unternehmen	-2	-7
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge (nach Steuern)	51	41
Gesamtergebnis	-1	215
davon entfallen auf:		
<i>andere Gesellschafter</i>	12	21
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>	-13	194

Rheinmetall-Konzern

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2010

MioEUR

	2009	2010
Finanzmittelfonds 01.01.	203	577
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-52	174
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	165	167
Veränderung Pensionsrückstellungen	7	3
Brutto Mittelzufluss (Cash Flow)	120	344
Ergebnis aus Anlageabgängen	1	-2
Veränderung sonstige Rückstellungen	94	1
Veränderung Vorräte	153	-84
Veränderung Forderungen, Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten) und Abgrenzungen	-29	-104
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-8	-8
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ¹⁾	331	147
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	-145	-186
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Investment Property	8	12
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Gesellschaften und Finanzanlagen	-12	-103
Einzahlungen aus Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	9	19
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-140	-258
Kapitaleinzahlung Fremder	-	2
Kapitalerhöhung Rheinmetall AG	102	-
Dividende der Rheinmetall AG	-45	-11
Sonstige Gewinnausschüttungen	-4	-4
Verkauf eigener Aktien	1	4
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	172	504
Rückführung von Finanzverbindlichkeiten	-46	-339
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	180	156
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	371	45
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	3	7
Veränderung des Finanzmittelfonds insgesamt	374	52
Finanzmittelfonds 31.12.	577	629

Die Kapitalflussrechnung wird unter Anhangangabe (33) erläutert.

1) darin enthalten:

Zahlungssaldo Zinsen: 42 MioEUR (Vorjahr: 29 MioEUR)

Zahlungssaldo Ertragsteuern: 39 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR)

Rheinmetall-Konzern

Entwicklung des Eigenkapitals

MioEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Unterschied aus Währungsumrechnung	Rücklagen aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen	Summe aus Marktwertänderungen	Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag Aktionäre der Rheinmetall AG	Eigene Aktien	Eigenkapital Aktionäre der Rheinmetall AG	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 31. Dezember 2008 / Stand 1. Januar 2009	92	208	644	-51	55	4	141	-66	1.023	57	1.080
Dividendenzahlungen	-	-	-45	-	-	-	-	-	-45	-4	-49
Kapitalerhöhung	9	95	-2	-	-	-	-	-	102	-	102
Einstellungen / Entnahmen aus Rücklagen	-	-	141	-	-	-	-141	-	-	-	-
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-21	31	35	66	-	-	45	6	51
Konzern-Jahresfehlbetrag	-	-	-	-	-	-	-58	-	-58	6	-52
Übrige neutrale Veränderungen	-	-	-6	-	-	-	-	9	3	-1	2
Stand 31. Dezember 2009 / Stand 1. Januar 2010	101	303	711	-20	90	70	-58	-57	1.070	64	1.134
Dividendenzahlungen	-	-	-11	-	-	-	-	-	-11	-4	-15
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-1	-	-	-	-	-	-1	4	3
Einstellungen/Entnahmen aus Rücklagen	-	-	-58	-	-	-	58	-	-	-	-
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-57	80	9	89	-	-	32	9	41
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	-	162	-	162	12	174
Übrige neutrale Veränderungen	-	1	8	-	-	-	-	5	14	4	18
Stand 31. Dezember 2010	101	304	592	60	99	159	162	-52	1.266	89	1.355

Das Eigenkapital wird unter Anhangangabe (15) erläutert.

Konzernanhang

Segmentberichterstattung

MioEUR

Unternehmensbereiche	Defence		Automotive		Sonstige / Konsolidierung		Konzern	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Bilanz (31.12.)								
Eigenkapital (1)	795	971	633	687	-294	-303	1.134	1.355
Pensionsrückstellungen (2)	285	354	283	281	42	42	610	677
Nettofinanz- verbindlichkeiten (3)	-197	-178	-223	-209	376	463	-44	76
Capital Employed (1)+(2)+(3)	883	1.147	693	759	124	202	1.700	2.108
Hinzurechnungen zum Capital Employed	77	77	169	169	-122	-122	124	124
Capital Employed 31.12.	960	1.224	862	928	2	80	1.824	2.232
Durchschnittliches Capital Employed (4)	955	1.092	962	895	-12	41	1.905	2.028
Gewinn- und Verlustrechnung								
Außenumsatz	1.898	2.007	1.522	1.982	-	-	3.420	3.989
<i>davon Inland (in %)</i>	<i>35,8</i>	<i>33,7</i>	<i>32,5</i>	<i>27,9</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>34,3</i>	<i>30,8</i>
<i>davon Ausland (in %)</i>	<i>64,2</i>	<i>66,3</i>	<i>67,5</i>	<i>72,1</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>65,7</i>	<i>69,2</i>
Equity-Ergebnis	5	12	5	9	0	1	10	22
EBITDA	263	297	-70	183	-13	-16	180	464
Abschreibungen	-48	-63	-117	-102	0	-2	-165	-167
<i>davon außerplanmäßig</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>-21</i>	<i>-6</i>	<i>-</i>	<i>-2</i>	<i>-21</i>	<i>-8</i>
EBIT (5)	215	234	-187	81	-13	-18	15	297
Zinserträge	6	5	2	4	-3	-5	5	4
Zinsaufwendungen	-30	-32	-25	-22	-11	-18	-66	-72
Zinsergebnis	-24	-27	-23	-18	-14	-23	-61	-68
EBT	191	207	-210	63	-27	-41	-46	229
Ertragsteuern	-48	-41	37	-25	5	11	-6	-55
Jahresergebnis	143	166	-173	38	-22	-30	-52	174
EBIT-Rendite (in %)	11,3	11,6	-12,3	4,1	-	-	0,4	7,4
Sonstige Daten								
ROCE (in %) (5) / (4)	22,5	21,4	-19,4	9,1	-	-	0,8	14,6
Investitionen	74	93	70	96	1	0	145	189
F&E Ausgaben	85	88	113	126	-	-	198	214
Auftragseingang	3.153	1.977	1.496	1.997	-	-	4.649	3.974
Auftragsbestand 31.12.	4.590	4.772	350	364	-	-	4.940	5.136
Erhaltene Anzahlungen	396	584	22	8	-	-	418	592
Mitarbeiter 31.12. (Kapazitäten)	9.304	9.037	10.339	10.816	123	126	19.766	19.979

MioEUR

Regionen	Deutschland		Übriges Europa		Nordamerika		Asien		Sonstige Regionen / Konsolidierung		Konzern	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Außenumsatz Defence	679	677	576	598	185	219	308	392	150	121	1.898	2.007
Außenumsatz Automotive	494	552	675	934	157	211	78	117	118	168	1.522	1.982
Außenumsätze Gesamt	1.173	1.229	1.251	1.532	342	430	386	509	268	289	3.420	3.989
in % des Konzernumsatzes	34	31	37	38	10	11	11	13	8	7	-	-
Segmentvermögen	1.006	1.029	397	539	101	111	42	46	76	94	1.622	1.819

Die Segmentberichterstattung wird unter Anhangangabe (34) erläutert.

Konzernanhang

Entwicklung des Anlagevermögens

MioEUR

	Bruttowerte					
2009	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Aufstockung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- unter- schie- de
Immaterielle Vermögenswerte						
Entwicklungskosten	108	41	14	0	-	0
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	97	4	1	2	-	1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	35	0	-	0	2	1
Goodwill	419	-	1	-	3	1
Geleistete Anzahlungen	2	1	-	-1	-	0
	661	46	16	1	5	3
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	962	7	8	-8	-	6
Technische Anlagen und Maschinen	1.736	35	76	28	0	12
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	490	14	20	12	0	10
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	69	43	3	-51	-	0
	3.257	99	107	-19	0	28
Investment Property	26	-	3	19	-	0
Gesamt	3.944	145	126	1	5	31

2010	01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- unter- schie- de
Immaterielle Vermögenswerte						
Entwicklungskosten	135	38	4	-	-	4
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	103	8	3	6	5	1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	38	9	0	1	77	2
Goodwill	422	-	0	-	25	1
Geleistete Anzahlungen	2	1	0	-2	-	0
	700	56	7	5	107	8
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	959	6	2	1	2	56
Technische Anlagen und Maschinen	1.735	42	81	40	11	75
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	506	26	34	11	2	15
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	58	59	1	-53	1	3
	3.258	133	118	-1	16	149
Investment Property	42	0	0	0	-	0
Gesamt	4.000	189	125	4	123	157

Abschreibungen								Nettowerte	
31.12.2009	01.01.2009	Abschreibungen des Berichtsjahres	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsunterschiede	31.12.2009	31.12.2009
135	49	13	10	-	-	-	0	52	83
103	76	8	1	0	-	-	0	83	20
38	6	4	-	0	-	0	0	10	28
422	0	0	0	-	-	-	0	0	422
2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
700	131	25	11	0	-	0	0	145	555
959	455	23	5	-8	-	-	2	467	492
1.735	1.327	81	74	0	-	0	7	1.341	394
506	383	35	19	0	-	0	7	406	100
58	-	-	-	-	-	-	-	-	58
3.258	2.165	139	98	-8	-	0	16	2.214	1.044
42	11	1	2	8	-	-	1	19	23
4.000	2.307	165	111	0	-	0	17	2.378	1.622

31.12.2010	01.01.2010	Abschreibungen des Berichtsjahres	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsunterschiede	31.12.2010	31.12.2010
173	52	12	-	-	-	-	1	65	108
120	83	9	3	1	-	0	2	92	28
127	10	9	-	-	-	-	-1	18	109
448	0	-	-	-	-	-	-	-	448
1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
869	145	30	3	1	-	0	2	175	694
1.022	467	25	1	-2	-	-1	35	523	499
1.822	1.341	75	78	-1	-	0	54	1.391	431
526	406	34	31	0	-	-3	12	418	108
67	-	1	-	-	-	-	-	1	66
3.437	2.214	135	110	-3	-	-4	101	2.333	1.104
42	19	2	0	0	-	-	0	21	21
4.348	2.378	167	113	-2	-	-4	103	2.529	1.819

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

(1) Allgemeine Angaben | Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG ist auf der Grundlage des § 315a Absatz 1 HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Eine für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindliche Bilanzierungsrichtlinie sichert die stetige konzernweitliche Anwendung und Auslegung aller anzuwendenden Vorschriften. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Rheinmetall AG zusammengefasst ist, werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die auf den Konzernabschluss erstmalig in 2010 angewendeten neuen und geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend anzuwenden waren, sind nachfolgend aufgeführt.

Änderung IAS 27	„Konzern- und Einzelabschlüsse“
Änderung IFRS 2	„Aktienbasierte Vergütung“
Änderung IFRS 3	„Unternehmenszusammenschlüsse“
Verbesserungen der IFRS	Sammelstandard veröffentlicht 2009

Ebenfalls erstmalig im Konzernabschluss 2010 aufgrund vorzeitiger Anwendung sind die folgenden neuen und geänderten Standards und Interpretationen berücksichtigt worden.

Änderung IAS 24	„Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“
IAS 32	„Finanzinstrumente: Darstellung“
IFRIC 14	„IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“

Die jeweiligen Übergangsvorschriften sind beachtet worden.

Die Änderungen des IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ und IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wurden gemeinsam veröffentlicht und betreffen insbesondere die Bilanzierung von Anteilserwerben an Unternehmen von weniger als 100 % der Anteile. Sie sehen ein Wahlrecht zur Bewertung der Minderheitenanteile mit ihrem beizulegenden Zeitwert (sogenannte Full Goodwill-Methode) oder mit dem anteiligen Nettovermögen vor. Darüber hinaus sind Erwerbe bzw. Teilveräußerungen von Anteilen ohne Kontrollverlust als Transaktion zwischen Anteilseignern erfolgsneutral abzubilden. Anschaffungsnebenkosten des Erwerbs sind in voller Höhe als Aufwand zu erfassen. Die geänderten Standards werden ab dem Geschäftsjahr 2010 angewendet. Auswirkungen aus den Änderungen ergeben sich insbesondere aus der aufwandswirksamen Erfassung von Anschaffungsnebenkosten im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben, die auf die Ertragslage des Konzerns im Berichtsjahr keinen wesentlichen Einfluss haben.

Die Änderungen des IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ beziehen sich auf im Konzern gewährte anteilsbasierte Vergütungen mit Barabgeltung und stellen die bilanzielle Abbildung im Einzelabschluss eines Tochterunternehmens klar. In die überarbeitete Fassung des Standards wurden die diesbezüglichen Regelungen integriert, die zuvor in den Interpretationen IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“ und IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“ enthalten waren und dadurch zurückgenommen wurden. Auswirkungen auf den Rheinmetall-Konzernabschluss haben sich nicht ergeben.

Der Sammelstandard „Verbesserungen der IFRS“ umfasst Änderungen an zehn IFRS Standards und zwei Interpretationen. Der überwiegende Teil der Änderungen betrifft Klarstellungen oder Korrekturen bestehender Regelungen. Auf den Rheinmetall-Konzernabschluss haben die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen.

Die Änderungen des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ beinhalten eine überarbeitete Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person sowie Ausnahmeregelungen von den Angabepflichten bei staatlich kontrollierten Unternehmen. Aus den Änderungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Mit der Änderung des IAS 32 wurde der bilanzielle Ausweis von Bezugsrechten in Fremdwährung, wie Optionen und Optionsscheine neu geregelt. Derartige Bezugsrechte sind unter bestimmten Voraussetzungen beim Emittenten als Eigenkapital und nicht mehr als Verbindlichkeiten auszuweisen. Damit erfolgt eine Gleichbehandlung mit Bezugsrechten in der funktionalen Währung des Emittenten, die bisher schon als Eigenkapital auszuweisen waren. Auf den Rheinmetall-Konzern hat diese Änderung keine Auswirkung.

An IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“ wurde eine Änderung vorgenommen, die auf Unternehmen abzielt, die im Rahmen von Pensionsplänen Vorauszahlungen auf bestehende Mindestdotierungsverpflichtungen vorgenommen haben. Der Nutzen aus diesen Vorauszahlungen ist als Vermögenswert anzusetzen. Diese Änderung hat keinen wesentlichen Einfluss auf den Rheinmetall-Konzernabschluss.

Bei den nachfolgenden vom IASB veröffentlichten geänderten oder neuen Standards und Interpretationen ist die Anwendung noch nicht verpflichtend vorgeschrieben oder die Übernahme in das Gemeinschaftsrecht der EU ist noch nicht erfolgt.

Änderung IAS 12	„Ertragsteuern“
Änderung IFRS 1	„Erstmalige Anwendung der IFRS“
Änderung IFRS 7	„Finanzinstrumente: Angaben“
IFRS 9	„Financial Instruments“
Verbesserungen der IFRS	Sammelstandard veröffentlicht 201
IFRIC 19	“Extinguishing Financial Liabilities“

Die Änderung des IAS 12 „Ertragsteuern“ bezieht sich auf die Bewertung latenter Steuern bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, die nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden. Die bisherige Bewertung der latenten Steuern für diese Vermögenswerte hängt davon ab, ob das Unternehmen die Realisierung des Buchwerts durch Nutzung oder durch Veräußerung beabsichtigt. Die neue Regelung unterstellt die widerlegbare Vermutung der Realisierung durch Veräußerung des Vermögenswerts. Die Änderung ist ab dem 1. Januar 2012 verpflichtend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Auf die Vermögens- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns wird diese Änderung keine Auswirkungen haben.

Die veröffentlichte Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ bezieht sich auf erweiterte Anhangangaben im Fall der Übertragung finanzieller Vermögenswerte hinsichtlich korrespondierender finanzieller Verbindlichkeiten und der Risiken eines verbleibenden Engagements. Daneben werden Angaben bei wesentlichen Übertragungen rund um das Ende einer Berichtsperiode gefordert. Die erstmalig verpflichtende Anwendung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, vorgesehen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Die Änderung wird keinen wesentlichen Einfluss auf den Rheinmetall-Konzernanhang haben.

Der IFRS 9 „Financial Instruments“ ersetzt den IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend ab dem 1. Januar 2013 vorzunehmen. Eine vorzeitige Anwendung ist möglich. Die sich ergebenden Auswirkungen auf den Rheinmetall-Konzernabschluss werden gegenwärtig als nicht wesentlich eingeschätzt.

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Das IASB hat im Mai 2010 im Rahmen seines jährlichen Aktualisierungsprozesses den Sammelstandard „Improvements to IFRS“ veröffentlicht, durch den kleinere Änderungen an sechs IFRS-Standards und einer Interpretation vorgenommen werden. Die Änderungen sind ab dem 1. Januar 2011 verpflichtend anzuwenden. Wesentliche Auswirkungen auf den Rheinmetall-Konzernabschluss werden nach derzeitiger Einschätzung nicht erwartet.

Der IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities“, der sich mit der bilanziellen Abbildung der Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten befasst, ist verpflichtend für Geschäftsjahre ab 1. Juli 2010 anzuwenden; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Wesentliche Auswirkungen auf den Rheinmetall-Konzernabschluss werden sich nach derzeitiger Einschätzung nicht ergeben.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro (MioEUR) angegeben, sofern nicht anders ausgewiesen. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das Geschäftsjahr der Rheinmetall AG und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf (HRB 39401) eingetragene Rheinmetall AG hat ihren Sitz in Düsseldorf, Rheinmetall Platz 1.

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB für Kapitalgesellschaften und § 264b HGB für Personenhandels-
gesellschaften verzichten die folgenden inländischen Gesellschaften auf die Offenlegung ihres Jahres-
abschlusses 2010:

Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH
Rheinmetall Industrie Ausrüstungen GmbH
Rheinmetall Industrietechnik GmbH
MEG Marine Electronics Holding GmbH
Rheinmetall Versicherungsdienst GmbH
Rheinmetall Immobiliengesellschaft mbH
Facula Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH
Facula Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Rheinmetall Allee 2 KG
Rheinmetall Maschinenbau GmbH
Rheinmetall Bürosysteme GmbH
EMG EuroMarine Electronics GmbH
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH
Kolbenschmidt Pierburg AG
Pierburg GmbH
KS Kolbenschmidt GmbH
KS Gleitlager GmbH
KS ATAG GmbH
KS Aluminium-Technologie GmbH
KS ATAG Beteiligungsgesellschaft mbH
Werkzeugbau Walldürn GmbH
MS Motor Service International GmbH
MS Motor Service Deutschland GmbH
GVN Grundstücksverwaltung Neckarsulm GmbH & Co. KG
KS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG
KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH
Kolbenschmidt Liegenschaftsverwaltung GmbH Berlin
GVG Grundstücksverwaltung Gleitlager GmbH & Co. KG
GVH Grundstücksverwaltung Hamburg GmbH & Co. KG
Kolbenschmidt Pierburg Innovations GmbH
BF Germany GmbH
Pierburg Pump Technology GmbH
Rheinmetall Waffe Munition GmbH
Rheinmetall Defence Electronics GmbH
Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH
Rheinmetall Technical Publications GmbH
Rheinmetall Landsysteme GmbH
Rheinmetall Radfahrzeuge GmbH
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH
Eurometaal Holding Deutschland GmbH

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

(2) Konsolidierungskreis | In den Konzernabschluss sind neben der Rheinmetall AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, an denen die Rheinmetall AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder bei denen der Konzern auf sonstige Weise die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt. Die Erst- bzw. Entkonsolidierung erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Übergangs der Beherrschung. Gesellschaften, auf die Rheinmetall maßgeblichen Einfluss hat, der in der Regel bei einer Beteiligungsquote zwischen 20% und 49% angenommen wird (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gesellschaften unter gemeinschaftlicher Führung (Joint Ventures) werden ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert.

Konsolidierungskreis – Einbezogene Unternehmen

	31.12.2009	Zugänge	Abgänge	31.12.2010
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen				
Inland	47	3	2	48
Ausland	61	15	2	74
	108	18	4	122
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen				
Inland	17	-	-	17
Ausland	10	1	1	10
	27	1	1	27

Die Zugänge bei den vollkonsolidierten Gesellschaften resultieren aus fünf Unternehmensgründungen (davon drei im Ausland), einem Erwerb einer Unternehmensgruppe im Ausland, einem Anteilserwerb im Inland und aus einer gesellschaftsrechtlichen Ausgliederung. Die Abgänge bei den vollkonsolidierten Gesellschaften betreffen den Verkauf der Mehrheit an einem ausländischen Tochterunternehmen sowie die Anwachsung und Verschmelzung von zwei inländischen Gesellschaften auf bestehende Tochterunternehmen.

Die Zusammenführung der gemeinschaftlichen Aktivitäten der Rheinmetall AG und der MAN Nutzfahrzeuge AG auf dem Gebiet militärischer Radfahrzeuge ist in einer ersten Stufe Anfang Mai 2010 wirksam geworden. Zunächst hat Rheinmetall 49% der Anteile an der bereits im Vorjahr neu gegründeten Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München, an MAN veräußert, so dass Rheinmetall nunmehr mit 51% und MAN mit 49% an der Gesellschaft beteiligt sind. Danach wurden die Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten beider Unternehmen im Bereich militärischer Radfahrzeuge im Wege der Ausgliederung gegen Kapitalerhöhung sowie durch Kauf in der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH zusammengeführt. Im Rahmen dessen erfolgte ein Zugang von vier ausländischen Gesellschaften. Die auf dieser ersten Stufe übertragenen Vermögenswerte und Schulden stellen keinen zu einem Unternehmenszusammenschluss führenden Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 dar.

Zum 1. Juli 2010 wurden 51% der Stimm- und Kapitalanteile an der Verseidag Ballistic Protection GmbH, Krefeld, erworben. Die Gesellschaft ist spezialisiert auf die Entwicklung und Produktion ziviler und militärischer Schutztechnologien. Mit dem Erwerb baut Rheinmetall seine Kompetenzen im Bereich des ballistischen Schutzes weiter aus, stärkt seine Vertriebskompetenz und erschließt sich weitere Märkte in Europa. Für die Kaufpreisallokation Verseidag wurden die nicht erworbenen Anteile (49%) mit dem anteiligen Neubewerteten Nettovermögen der Gesellschaft bewertet. Zum 31. Dezember 2010 wurden die restlichen 49% der Anteile an der Verseidag erworben. Im Rahmen dieser Anteilsaufstockung wurde der Unterschiedsbetrag von 3 MioEUR zwischen dem Kaufpreis und dem im Eigenkapital hinsichtlich der Minderheitenanteile ausgewiesenen Anteile anderer Gesellschafter im Eigenkapital erfasst. Gleichzeitig sind die bisherigen Minderheitenanteile dem Eigenkapital der Aktionäre der Rheinmetall AG zugeordnet worden.

Am 5. Juli 2010 ist die vollständige Übernahme der Anteile an der Simrad Optronics AS, Nøtterøy/Norwegen, durch die Rheinmetall AG erfolgreich vollzogen worden. Nach dem Ende der Angebotsphase für das am 6. Mai 2010 erfolgte öffentliche Übernahmeangebot an die Aktionäre der Gesellschaft und einem durchgeführten Squeeze-out gemäß den Bestimmungen des norwegischen Aktienrechts hält Rheinmetall 100% der Anteile an der Gesellschaft. Aus dem Erwerb der Simrad Optronics AS, die auf mehrere Unternehmen beherrschenden Einfluss ausübt, resultiert ein Zugang von insgesamt sieben ausländischen Gesellschaften. Die Gruppe unterhält Produktionsstätten in Nøtterøy und Oslo (beide Norwegen) sowie in Biddeford, Maine/USA. Zum Produktportfolio der Gruppe gehören vor allem Komponenten für fernbedienbare Waffenstationen, für Gefechtsfahrzeuge sowie elektro-optische Sensoren zur Beobachtung, Aufklärung und Zielerfassung. Mit dem Erwerb wird das Leistungsspektrum von Rheinmetall insbesondere in dem stark wachsenden Markt für Waffenstationen sowie in den skandinavischen Ländern deutlich erweitert.

Die Übernahme der Defence-Aktivitäten der SEI SpA/Italien durch das im Berichtsjahr gegründete Tochterunternehmen RWM Italia Munitions S.r.l., Gehdi/Italien ist zum 1. Dezember 2010 wirksam geworden. Die Vermögensübernahme in Höhe von 36 MioEUR umfasst die Bereiche Entwicklung und Produktion von Munition für Marine- und Luftstreitkräfte. Durch den Erwerb baut Rheinmetall seine Stellung als Anbieter für militärische Ausrüstungen im italienischen Markt und in Europa aus.

Mit zwei im Segment Automotive erfolgten Geschäftsbetriebserwerben in Form von Vermögensübernahmen zum 15. November 2010 und 15. Dezember 2010 durch die in Frankreich gegründete Intec France S.A.S. und die im Inland gegründete BF Germany GmbH wird das internationale Ersatzteilgeschäft für Fahrzeugteile gestärkt.

Die Kaufpreise der Akquisitionen betragen insgesamt 115 MioEUR (davon Simrad Optronics AS 74 MioEUR) und umfassen nahezu ausschließlich Zahlungsmittel. Die angefallenen Nebenkosten im Zusammenhang mit den Erwerben in Höhe von 3 MioEUR wurden aufwandswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden aus den in 2010 getätigten Akquisitionen sind in den Konzern mit den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt eingegangen. Ausgehend von den Buchwerten vor dem Erwerb, die um stille Reserven und stille Lasten unter Berücksichtigung latenter Steuern anzupassen waren, ergaben sich folgende, zum Teil vorläufige, beizulegende Zeitwerte:

MioEUR

	Buchwerte vor Akquisition	Anpassungen	beizulegende Zeitwerte
Goodwill	-	25	25
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	80	80
Sachanlagen	20	-	20
Vorräte	38	-	38
Forderungen	15	-	15
Liquide Mittel	4	-	4
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4	-	4
Kurzfristige Verbindlichkeiten	30	1	31
Langfristige Verbindlichkeiten	13	22	35

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Die beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden teilen sich wie folgt auf die wesentlichen Akquisitionen auf:

MioEUR

	Simrad Gruppe	Verseidag	RWM Italia Munitions (SEI SpA)	Übrige	Summe
Goodwill	23	2	0	0	25
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	57	5	13	5	80
Sachanlagen	6	1	12	1	20
Vorräte	14	3	11	10	38
Forderungen	13	2	0	0	15
Liquide Mittel	3	1	0	0	4
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3	0	1	0	4
Kurzfristige Verbindlichkeiten	22	2	6	1	31
Langfristige Verbindlichkeiten	23	5	6	1	35

Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen entsprechen in etwa den vertraglich vereinbarten Bruttobeträgen.

Die größten Einflüsse aus den Kaufpreisallokationen, welche zum Bilanzstichtag für die Anteilserwerbe Simrad Optronics AS und Verseidag Ballistic Protection GmbH abgeschlossen sind, ergeben sich aus den Zeitwerten der immateriellen Vermögenswerte, die im Wesentlichen mit 57 MioEUR Simrad, mit 13 MioEUR RWM Italia Munitions und mit 5 MioEUR Verseidag betreffen. Diese beinhalten vornehmlich die Bewertung der Kundenbeziehungen, der Technologie und des Auftragsbestands. Der Goodwill wurde in Höhe des auf die Aktionäre der Rheinmetall AG entfallenden Anteils angesetzt. Er spiegelt das erwartete Potenzial aus Synergieeffekten und künftigen Marktentwicklungen wider. Die vorläufige Kaufpreisallokation zur Geschäftsübernahme von der SEI SpA führt unter Berücksichtigung latenter Steuern zu einem Überhang des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten übernommenen Nettovermögens über den Kaufpreis um voraussichtlich 8 MioEUR. Dieser Badwill ist ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst worden und resultiert im Wesentlichen aus dem erstmaligen Ansatz immaterieller Vermögenswerte wie Technologie, Kundenbeziehungen und Auftragsbestand.

Auf die Ertragslage des Konzerns haben sich die akquirierten Unternehmen bzw. Geschäftsbetriebe ohne Berücksichtigung des Badwill aber nach Kaufpreisallokation wie folgt ausgewirkt:

MioEUR

	Simrad Gruppe	Verseidag	RWM Italia Munitions (SEI SpA)	Übrige	Summe
Umsatzerlöse	45	6	3	1	55
EBIT	7	0	1	0	8

Unter der Annahme, dass die Unternehmenserwerbe zum 1. Januar 2010 erfolgt wären, hätten sich für den Rheinmetall-Konzern ein um etwa 61 MioEUR höherer Umsatz und ein um etwa 6 MioEUR höheres EBIT ergeben.

Der Abgang bei den vollkonsolidierten Gesellschaften steht im Zusammenhang mit der Umsetzung einer strategischen Kooperation mit Boustead Heavy Industries Corporation Sdn Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia. Im August 2010 wurde die Mehrheit der Kapitalanteile (51%) an der Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malakka/Malaysia, auf den Kooperationspartner übertragen. Der Verkaufspreis aus der Anteilsveräußerung betrug 6 MioEUR und war in Zahlungsmitteln zu begleichen. Unter Berücksichtigung des beizulegenden Zeitwerts der verbleibenden Beteiligung von 49% und dem abgegangenen Nettovermögen von 11 MioEUR ergab sich ein Veräußerungsgewinn von 0 MioEUR, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst worden ist. Die Kooperation soll Rheinmetall einen verbesserten Marktzugang für ein breites Spektrum von Produkten und Technologien für die Land-, See- und Luftstreitkräfte Malaysias und Partnerstaaten in der Region eröffnen. Die Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malakka/Malaysia, sowie deren Tochtergesellschaft werden seit dem Verkauf der Mehrheitsbeteiligung als Joint Venture im Rahmen der Equity-Methode in den Rheinmetall-Konzernabschluss einbezogen.

Mit Wirkung zum 4. Januar 2011 hat Rheinmetall die Vermögenswerte und Schulden des Teilbereichs Laingsdale Engineering der südafrikanischen Tellumat (Pty) Ltd., Kapstadt, übernommen. Erwerber ist die Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd., Kapstadt/Südafrika, nachdem die Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß, 51% und die Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd., Somerset West/Südafrika, 49% an der Gesellschaft zu Beginn des Geschäftsjahres 2011 erworben und anschließend eine Kapitalerhöhung durchgeführt haben. Der erworbene Geschäftsbereich ist spezialisiert auf die Entwicklung und Produktion feinmechanischer Bauteile für Zünder und ergänzt dadurch das technologische Portfolio im Munitionsbereich von Rheinmetall. Darüber hinaus dient die Akquisition dem weiteren Ausbau der Vertriebsaktivitäten in Südafrika und anderen Abnehmerstaaten.

Ebenfalls nach dem Bilanzstichtag hat Rheinmetall seine Kapital- und Stimmrechtsanteile an der ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH, Lohmar, von 25% auf 74% mit Wirkung zum 1. Februar 2011 aufgestockt. Damit wird die nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung ab Februar 2011 in den Rheinmetall-Konzern als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen einbezogen. ADS ist in der Entwicklung von abstandsaktiven Schutztechnologien für Militärfahrzeuge tätig. Mit Übernahme der Stimmrechtsmehrheit bei der Gesellschaft baut Rheinmetall die Kompetenz und Marktposition für Schutztechnologien weiter aus.

Die Kaufpreise für diese Akquisitionen betragen insgesamt 53 MioEUR. Die erforderlichen Tätigkeiten im Zusammenhang mit den Kaufpreisallokationen sind derzeit noch nicht abgeschlossen.

(3) Konsolidierungsgrundsätze | Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode in Form der Neubewertungsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Übergangs der Beherrschung gegenübergestellt. Die Anschaffungskosten umfassen die beizulegenden Zeitwerte der für den Erwerb hingegebenen Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und der vom Erwerber als Gegenleistung ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente. Anfallende Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst.

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Ein im Erwerbszeitpunkt anzusetzender Goodwill ermittelt sich aus den Anschaffungskosten für das erworbene Tochterunternehmen, dem auf Minderheitenanteile entfallenden beizulegenden Zeitwert des anteiligen Nettovermögens und dem beizulegenden Zeitwert von Anteilen, die bereits vor dem Erwerb an dem Tochterunternehmen gehalten wurden, abzüglich des erworbenen neubewerteten Nettovermögens.

Ein sich daraus ergebender positiver Unterschiedsbetrag wird als Goodwill unter den immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens ausgewiesen. Ein verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten aus der Neubewertung des erworbenen Nettovermögens, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen, werden dem im Eigenkapital enthaltenen Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital zugerechnet. Bei Anteilsaufstockungen von bereits vollkonsolidierten Unternehmen wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Minderheitenanteil als Eigenkapitalmaßnahme dargestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Auf konsolidierungsbedingte temporäre Unterschiede bei der Schuldenkonsolidierung, der Aufwands- und Ertragseliminierung und der Zwischenergebniseliminierung werden latente Steuern gebildet, soweit diese nicht auf den Goodwill entfallen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um Eigenkapitalveränderungen der assoziierten Gesellschaften bzw. Joint Ventures erhöht oder vermindert, soweit diese auf die Anteile des Rheinmetall-Konzerns entfallen. Goodwills für Beteiligungen werden nach den für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätzen ermittelt, wobei ein bilanzierter Goodwill im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird. Die Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen entsprechend den Grundsätzen für vollkonsolidierte Unternehmen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenserwerb wird im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der Unterschiedsbetrag zwischen dem bisherigen Buchwert der Anteile und ihrem beizulegenden Zeitwert ergebniswirksam erfasst. Das im Falle des Abgangs eines Tochterunternehmens entstehende Ergebnis aus dem Veräußerungspreis und dem beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Anteile abzüglich der Konzernbuchwerte des Tochterunternehmens ist ergebniswirksam.

(4) Währungsumrechnung | Transaktionen in Fremdwährung werden in den jeweiligen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Andere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden, wenn sie nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert werden, mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Festlegung des beizulegenden Zeitwerts umgerechnet. Dabei entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die funktionale Währung eines Unternehmens ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem das Unternehmen agiert. Die Umrechnung erfolgt nach der Stichtagskursmethode, bei der Vermögenswerte und Schulden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet werden. Umrechnungsdifferenzen hieraus werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Aus der Kapitalkonsolidierung von neu erworbenen ausländischen Gesellschaften entstehende Goodwills werden auf Ebene des jeweils betreffenden Unternehmensbereichs in der funktionalen Währung des erworbenen Unternehmens geführt und mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | Nachfolgend werden die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die basierend auf der konzerneinheitlichen Bilanzierungsrichtlinie im Konzernabschluss der Rheinmetall AG zur Anwendung kommen.

Anschaffungs- und Herstellungskosten | Zu den Anschaffungskosten zählen Kaufpreise sowie alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Gegebenenfalls umfassen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwert des hingegebenen Vermögenswertes im Zeitpunkt des Tauschvorgangs. Ausgleichszahlungen in Form von Zahlungsmitteln werden entsprechend berücksichtigt.

Zu den Herstellungskosten selbst erstellter Vermögenswerte, aus denen dem Konzern wahrscheinlich ein künftiger Nutzen zufließt und die verlässlich bewertet werden können, zählen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Letztere enthalten unter anderem die Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und Sozialaufwendungen. Die Ermittlung erfolgt auf Grundlage von Normalbeschäftigung. Finanzierungskosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern es sich um Vermögenswerte handelt, die über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr hergestellt bzw. angeschafft werden.

Zulagen und Zuschüsse | Zulagen der öffentlichen Hand und Zuschüsse von Kunden, die dem Charakter nach als Investitionszuschüsse zu klassifizieren sind, werden aktivisch von den entsprechenden Investitionen abgesetzt. Nicht investitionsgebundene Zuschüsse und Zuwendungen für Aufwendungen werden als passiver Abgrenzungsposten ausgewiesen und entsprechend dem Anfall der Aufwendungen realisiert. Langfristige passive Abgrenzungsposten werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Wertminderung von Vermögenswerten (Impairment) | Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden diese außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, wobei diese maximal bis zu den fortgeführten Buchwerten erfolgen, die sich ohne außerplanmäßige Abschreibungen ergeben hätten.

Goodwills werden im Rheinmetall-Konzern entsprechend ihrem Nutzenpotenzial den betreffenden Unternehmensbereichen zugeordnet. Sie werden regelmäßig im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft und darüber hinaus, sofern unterjährig Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Wertminderungen im Berichtsjahr ergaben sich nicht. Beim Impairment-Test wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Als erzielbarer Betrag wird grundsätzlich der Nutzungswert herangezogen. Liegt dieser unter dem Buchwert, wird geprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu einem höheren erzielbaren Betrag führt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz ein Impairment vorgenommen. Der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird mittels des DCF-Verfahrens grundsätzlich auf Basis einer dreijährigen Unternehmensplanung ermittelt. Für die Perioden nach dem Detailplanungszeitraum werden die Cashflows der letzten Planperiode unter Berücksichtigung von Wachstumsabschlägen fortgeschrieben.

Die Unternehmensplanung wird im Rheinmetall-Konzern ausgehend von Vergangenheitserfahrungen unter Berücksichtigung aktueller Prognosen erstellt. Im Unternehmensbereich Defence orientiert sich die Planung – neben den bereits im Auftragsbestand befindlichen Projekten und Kundenanfragen – maßgeblich an den voraussichtlichen Investitionsvorhaben der nationalen Verteidigungshaushalte der EU-Länder und der Nato, wobei die Erschließung neuer Märkte und Kostenanpassungsmaßnahmen berücksichtigt sind.

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Im Unternehmensbereich Automotive basieren wesentliche Planungsannahmen auf den der Vertriebsplanung zugrunde liegenden Branchenprognosen zur weltweiten Automobilkonjunktur, Planungen der Motorenprogramme durch die Automobilhersteller, konkreten Kundenzusagen zu einzelnen Projekten sowie unternehmensspezifischen Anpassungen, die auch geplante Produktinnovationen und Kosteneinsparungen beinhalten.

Als Diskontierungssatz wurde der WACC zugrunde gelegt:

Unternehmensbereich Defence	8,9%	(Vorjahr: 10,0%)
Unternehmensbereich Automotive	9,7%	(Vorjahr: 10,0%)

Für den Zeitraum nach dem letzten Planungsjahr kommen folgende Wachstumsabschläge als Korrektiv zum risikospezifischen Diskontierungssatz vor Steuern zum Ansatz:

Unternehmensbereich Defence	1,0%	(Vorjahr: 1,0%)
Unternehmensbereich Automotive	1,0%	(Vorjahr: 1,0%)

Weder die Veränderung des Zinssatzes um +0,5 % noch die des Wachstumsabschlages um –0,5 % führt zu einer Wertminderung der Goodwills. Eine sich durch Impairment-Tests ergebende Notwendigkeit zur Wertminderung von Goodwills wird sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst, eine spätere Wertaufholung durch Zuschreibung ist jedoch unzulässig.

Immaterielle Vermögenswerte | Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Forschungskosten werden immer als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden nur dann aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Kosten zuverlässig bewertet werden können und mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt sind. Alle übrigen Entwicklungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich begrenzter Nutzungsdauer werden ab dem Beginn der Nutzung planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern liegen der Bewertung regelmäßig zugrunde:

	Jahre
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	3-15
Entwicklungskosten	5-7
Kundenbeziehungen	5
Technologie	10-25

Goodwills werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie unterliegen einem jährlichen und eventuell einem anlassbezogenen Wertminderungstest (Impairment-Test).

Sachanlagen | Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibung bewertet. Sachanlagen werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen eine andere Abschreibungsmethode dem Nutzenverlauf eher entspricht.

Das Sachanlagevermögen wird regelmäßig über folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Jahre
Gebäude	20-50
Andere Baulichkeiten	8-30
Grundstücksgleiche Rechte	5-15
Technische Anlagen und Maschinen	3-20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-15

Betriebsnotwendiger Grund und Boden wird nach der Neubewertungsmethode zum beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Marktwert entspricht, angesetzt. Die Marktbewertung erfolgt dabei nach anerkannten Bewertungsmethoden und ist im Wesentlichen auf die Wertindikationen eines unabhängigen Gutachters gestützt. Externe Gutachten werden in der Regel alle drei Jahre eingeholt; die letzte Bewertung erfolgte auf den Stichtag 31. Dezember 2008.

Leasing | Führen Leasingtransaktionen dazu, dass im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswerts auf den Leasingnehmer übertragen werden, sind diese als Finanzierungsleasing zu qualifizieren. Alle anderen Leasinggeschäfte sind als Operating Leasing zu bilanzieren. Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns treten sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf.

Im Wege des Finanzierungsleasings angemietete Sachanlagen werden zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. gegebenenfalls über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Gleichzeitig wird in korrespondierender Höhe eine Finanzverbindlichkeit passiviert und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Vertragslaufzeit fortgeschrieben. Bei Anmietungen im Wege des Operating Leasing werden Miet- und Leasingzahlungen aufwandswirksam erfasst.

Sofern der Konzern als Leasinggeber auftritt, wird im Rahmen von Finanzierungsleasing in Höhe des Barwerts der vereinbarten Mindestleasingraten eine Forderung aktiviert und über die Vertragslaufzeit fortgeschrieben. Bei Operating Leasing werden die Mieterlöse in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Investment Property | Unter Investment Property (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) fallen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten werden und nicht der Produktion oder Verwaltungszwecken dienen.

Investment Property werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über Nutzungsdauern von 20 bis 50 Jahren. Der Marktwert der Investment Property wird unter der Anhangangabe (8) angegeben. Die Marktbewertung erfolgt dabei nach anerkannten Bewertungsmethoden und basiert im Wesentlichen auf den Wertindikationen von regelmäßig erstellten unabhängigen Gutachten (letzter Bewertungsstichtag 31. Dezember 2008).

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Finanzinstrumente | Einem Finanzinstrument liegt ein Vertrag zugrunde, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten des Rheinmetall-Konzerns gehören insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen, Wertpapiere und Derivate mit positiven Marktwerten. Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen hauptsächlich eine Anleihe, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Leasingverhältnissen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Derivate mit negativen Marktwerten.

Im Rheinmetall-Konzern werden die Finanzinstrumente in die Klassen „zum Marktwert bewertet“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ eingeteilt.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert, mit Ausnahme der Derivate, die zum Handelstag bilanziert werden. Die erstmalige Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst bei Finanzinstrumenten, die in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Bei allen anderen Finanzinstrumenten sind Anschaffungsnebenkosten in die erstmalige Bewertung mit einzubeziehen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | Der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ werden Wertpapiere zugeordnet. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten. Sofern Marktwerte nicht zuverlässig ermittelbar sind, wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste sind Bestandteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen und werden in der Rücklage aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen erfasst. Liegen substantielle Hinweise auf eine Wertminderung vor oder bei Veräußerung der Wertpapiere, wird der im Eigenkapital erfasste kumulierte Betrag in Höhe der Wertminderung bzw. in Höhe des Abgangswerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere finanzielle Vermögenswerte | Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Durch angemessene Wertberichtigungen wird dem Ausfallrisiko Rechnung getragen. Im Rahmen des ABS-Programms verkaufte Forderungen werden von den in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kundenforderungen abgesetzt und lediglich in Höhe der zurückgehaltenen Risiken aus Continuing Involvement unter den übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und in korrespondierender Höhe unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Marktüblich verzinsliche Ausleihungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Zinslose bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert angesetzt.

Verbindlichkeiten | Finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Abschlussstichtag mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet.

Aus Finanzierungsleasing resultierende Verbindlichkeiten werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Mindestleasingzahlungen passiviert.

Alle übrigen Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die in der Regel dem Rückzahlungsbetrag entsprechen.

Derivative Finanzinstrumente | Im Rheinmetall-Konzern werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung gegen Risiken aus Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreisänderungen eingesetzt. Gegenstand der Absicherung sind zukünftige Zahlungsströme sowohl bestehender als auch geplanter Grundgeschäfte.

Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand von Inputfaktoren, die sich direkt oder indirekt am Markt beobachten lassen und entspricht damit der Stufe 2 der vom IFRS 7 vorgegebenen möglichen Bewertungsebenen. Als wesentliche Inputfaktoren für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate für Währungs- und Zinssicherungen werden im Rheinmetall-Konzern die am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse sowie Zinsstrukturkurven herangezogen. Bei den Zinsscaps wird der Marktwert auf Basis des Black/Scholes-Modells unter Berücksichtigung von Volatilitäten ermittelt. Bei den Zinsswaps, den Währungsswaps und Devisentermingeschäften kommt die Discounted-Cashflow-Methode zur Anwendung. Die für die Bewertung der Zinsderivate herangezogene Euro-Zinsstrukturkurve berücksichtigt ab dem Geschäftsjahr 2010 Basis Spreads. Der beizulegende Zeitwert der Warentermingeschäfte resultiert aus der Bewertung aller Kontrakte zum Börsenkurs am Bewertungsstichtag.

Derivate mit einem positiven Zeitwert werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Derivate mit einem negativen Marktwert werden unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sofern die Voraussetzungen für eine wirksame Absicherung im Sinne des IAS 39 erfüllt werden (Cash Flow Hedge Accounting), erfolgt eine Erfassung des effektiven Teils der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des designierten Sicherungsinstruments direkt im Eigenkapital in der Rücklage aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen. Wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam erfasst wird, erfolgt eine Umgliederung der kumulierten Marktwertänderungen vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung. Der ineffektive Teil der Zeitwertänderungen des Sicherungsinstruments wird immer ergebniswirksam erfasst.

Die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die zu Sicherungszwecken eingesetzt, aber nicht im Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 bilanziert werden, sind sofort ergebniswirksam zu erfassen. Diese Derivate werden der Bewertungskategorie zu Handelszwecken gehalten zugeordnet.

Vorräte und erhaltene Anzahlungen | Die Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. In der Regel erfolgt dies zum Durchschnittswert. Bestandsrisiken im Zusammenhang mit einer geminderten Verwertbarkeit wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Ist der Nettoveräußerungswert der Vorräte zum Abschlussstichtag niedriger als deren Buchwert, werden die Vorräte auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben. Diese Wertberichtigungen werden als Erhöhung des Materialaufwands bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen oder als Bestandsminderung bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen erfasst. Soweit bei zuvor abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung regelmäßig als Minderung des Materialaufwands bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen oder als Bestandserhöhung bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen erfasst.

Erhaltene Anzahlungen für Aufträge, die keine Fertigungsaufträge im Sinne von IAS 11 darstellen, werden, soweit für den jeweiligen Auftrag bereits Herstellungskosten angefallen sind, aktivisch und offen von den Vorräten abgesetzt. Alle anderen erhaltenen Anzahlungen werden passiviert.

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Fertigungsaufträge | Kundenbezogene Fertigungsaufträge werden, sofern die Voraussetzungen gemäß IAS 11 vorliegen, nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Danach werden die angefallenen Auftragskosten zuzüglich einer dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Marge als Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie als Umsatzerlöse erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird in der Regel im Verhältnis der angefallenen Aufwendungen zum erwarteten Gesamtaufwand ermittelt. Sofern bei Fertigungsaufträgen ein Zeitraum von mehr als einem Jahr zur Abwicklung erforderlich ist, umfassen die Auftragskosten auch zurechenbare Fremdkapitalkosten. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich schätzbar ist, werden Umsatzerlöse nur bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Zu erwartende Auftragsverluste sind durch Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gedeckt; sie werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden aus Anzahlungen oder Teilabrechnungen resultierende Zahlungen bis maximal zur Höhe der bereits erbrachten Leistung direkt abgesetzt. Darüber hinausgehende Geldeingänge werden unter den erhaltenen Anzahlungen ausgewiesen.

Latente Steuern | Latente Steuern werden für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorräte ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind.

Für die inländischen Steuern wird unverändert zum Vorjahr ein Steuersatz von 30 % berücksichtigt. Dieser beinhaltet den Körperschaftsteuersatz, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer. Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 16 % bis 41 % (Vorjahr: 16 % bis 41 %).

Für temporäre Unterschiede bei Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert, da Rheinmetall die Umkehr der Differenz steuern kann und die Umkehr in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Rückstellungen | Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet, soweit es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt. Danach werden bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfangs Annahmen über die Lebenserwartung, Gehalts- und Rentensteigerungen, die Fluktuation der Versorgungsberechtigten, die Entwicklung des Zinsniveaus sowie über weitere Rechnungsparameter zugrunde gelegt. Die Rückstellung wird um den Marktwert des Vermögens bestehender Pensionsfonds gekürzt. Ein Überhang des Fondsvermögens über den Verpflichtungsumfang ist nur dann anzusetzen, wenn und soweit er für das Unternehmen tatsächlich nutzbar ist. Bei Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung der zugrunde gelegten Parameter zur Berechnung der Anwartschaftsbarwerte sowie der Marktwerte der Pensionsfonds entstehen versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste. Diese versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie die Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung werden im Jahr der Entstehung direkt im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst.

Beiträge an beitragsorientierte Versorgungspläne, bei denen die Gesellschaft über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungskassen hinaus keine weiteren Verpflichtungen eingetht, werden im Jahr des Anfalls ergebniswirksam erfasst. Der Rheinmetall-Konzern ist darüber hinaus in geringem Umfang an gemeinschaftlichen Pensionsplänen mehrerer Arbeitgeber beteiligt. Diese grundsätzlich leistungsorientierten Pensionspläne werden nach IAS 19.30 wie beitragsorientierte Pläne bilanziert, wenn ausreichende Informationen für die einem leistungsorientierten Plan entsprechende Bilanzierung nicht zur Verfügung stehen. Bei einem niederländischen Tochterunternehmen wird der grundsätzlich leistungsorientierte Pensionsplan wie ein beitragsorientierter Plan bilanziert, da eine genaue Zuordnung des Vermögens der Versorgungskasse zu den beteiligten Unternehmen nicht vorgenommen werden kann.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche aus einem Ereignis der Vergangenheit resultierende gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag beinhaltet auch die zu berücksichtigenden Kostensteigerungen.

Umsatzrealisierung | Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Erzeugnissen, daneben werden Umsatzerlöse aus Dienstleistungen im Rahmen von Service- und Wartungstätigkeiten und aus beauftragten Entwicklungstätigkeiten erzielt. Die Umsatzerlöse werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich Skonti, Rabatte oder anderen Abzügen bewertet. Umsatzerlöse aus Lieferverträgen werden mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert, wenn der Betrag der Umsatzerlöse verlässlich geschätzt werden kann und ein Nutzenzufluss wahrscheinlich ist. Bei kundenbezogener längerfristiger Fertigung werden die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode dem Leistungsfortschritt entsprechend ausgewiesen. Der Leistungsfortschritt bemisst sich nach dem Verhältnis der bislang angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten. Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen und im Regelfall auch Umsatzerlöse aus beauftragter Entwicklungstätigkeit werden nach Maßgabe des Leistungsfortschritts erfasst, soweit das Ergebnis verlässlich geschätzt werden kann.

Sonstige betriebliche Erträge | Sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. Gefahrenübergang auf den Kunden erfasst.

Aufwendungen | Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen und Dividenden | Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden ergebniswirksam mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

Schätzungen | Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen.

Bei der Überprüfung der Wertansätze von Goodwills werden zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Annahmen und Schätzungen zur Prognose und Diskontierung der zukünftigen Zahlungsmittelflüsse getroffen. Einzelheiten zu den verwendeten Parametern sind in den Ausführungen zur Wertminderung von Vermögenswerten (Impairment) beschrieben.

Jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen wird eine Einschätzung vorgenommen, ob Anhaltspunkte für eine eventuelle Wertminderung vorliegen und der beizulegende Zeitwert den Buchwert von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen oder als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien unterschreitet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden Annahmen und Schätzungen zu den Cashflows aus erzielbaren Verkaufspreisen, Kosten und den Diskontierungszinssätzen getroffen.

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Die bei der Bewertung von Derivaten herangezogenen Zinsstrukturkurven enthalten Annahmen über die erwartete zukünftige Zinsentwicklung unter Berücksichtigung geschätzter laufzeitabhängiger Liquiditätsrisiken. Daneben fließen in die eingesetzten Bewertungsmodelle Parameter ein, denen Annahmen über Volatilitäten und Diskontierungszinssätze zugrunde liegen.

Die Bewertung von Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen basiert auf versicherungsmathematischen Parametern wie Diskontierungszinssatz, Gehaltssteigerungen, erwarteter Ertrag des Fondsvermögens, Sterblichkeitsrate, Gesundheitskostenentwicklung. Die Veränderung des Diskontierungszinssatzes um $\pm 0,25\%$ -Punkte gegenüber dem zum Bilanzstichtag angesetzten Zinssatz bei den inländischen leistungsorientierten Pensionsplänen würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung des Anwartschaftsbarwertes von 587 MioEUR um 3% führen. Bei den wesentlichen ausländischen leistungsorientierten Pensionsplänen würde sich der Anwartschaftsbarwert von 1.154 MioEUR um 2% vermindern bzw. erhöhen, sofern eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um $\pm 0,25\%$ -Punkte angenommen wird. Diese Sensitivitätsanalyse berücksichtigt nicht, dass Änderungen der Marktverhältnisse, die sich auf den Diskontierungszinssatz auswirken, auch Einflüsse auf das betreffende Fondsvermögen haben können. Daher können aus der Variierung des Diskontierungszinssatzes keine Rückschlüsse auf die Entwicklung der Pensionsrückstellung gezogen werden. Eine Abweichung der angenommenen Parameter zu den tatsächlich am Bilanzstichtag eintretenden Bedingungen hat keine Auswirkung auf den Konzern-Jahresüberschuss, da die aus der Abweichung resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Der Umsatzrealisierung bei Fertigungsaufträgen liegen Schätzungen über den Fertigstellungsgrad zugrunde, der sich durch Gegenüberstellung der tatsächlich angefallenen Auftragskosten zu den voraussichtlichen im Rahmen einer Projektkalkulation ermittelten Gesamtkosten ergibt. Auf Basis des errechneten Fertigstellungsgrads und der geschätzten Gesamterlöse werden die anteiligen Umsatzerlöse der Periode ermittelt.

Die Ermittlung der zukünftigen Steuervorteile, die sich im Ansatz von aktiven latenten Steuern widerspiegeln, basiert auf Annahmen und Einschätzungen zur zukünftigen Entwicklung von steuerlichen Einkommen und der steuerlichen Gesetzgebung in den Ländern der dort ansässigen Konzerngesellschaften.

Im Rahmen von Unternehmensakquisitionen können die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt auf Schätzungen beruhen. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte werden unabhängige Bewertungsgutachten herangezogen oder interne Ermittlungen unter Anwendung anerkannter Bewertungsverfahren, in der Regel auf der Basis prognostizierter Cashflows, durchgeführt. Insbesondere bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten sind Annahmen und Schätzungen zur erwarteten Entwicklung, der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern und der verwendeten Diskontierungszinssätze zu treffen.

Bei der Beurteilung und Bilanzierung rechtlicher Risiken werden Einschätzungen zum möglichen Eintritt und zur Höhe voraussichtlicher Verpflichtungen vorgenommen. Das Management stützt sich dabei sowohl auf die interne rechtliche Einschätzung als auch auf externe Rechtsanwälte.

Den jeweiligen Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die den aktuellsten Erkenntnissen entsprechen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Entwicklungen können zu von den Schätzwerten abweichenden Beträgen führen. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Bilanz

(6) Immaterielle Vermögenswerte | Im Geschäftsjahr sind Forschungs- und Entwicklungskosten von 214 MioEUR (Vorjahr: 198 MioEUR) angefallen. Davon erfüllten 38 MioEUR (Vorjahr: 41 MioEUR) Entwicklungskosten die Aktivierungskriterien nach IFRS.

Die aktivierten Goodwills setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Unternehmensbereich Defence	253	279
Unternehmensbereich Automotive	169	169
	422	448

Die immateriellen Vermögenswerte wurden im Vorjahr in Höhe von 4 MioEUR außerplanmäßig abgeschrieben. Diese Abschreibungen entfielen nahezu vollständig auf Entwicklungskosten.

(7) Sachanlagen | In 2010 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 6 MioEUR (Vorjahr: 16 MioEUR) vorgenommen, die auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten (3 MioEUR, Vorjahr: 2 MioEUR), Technische Anlagen und Maschinen (1 MioEUR, Vorjahr: 11 MioEUR), Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (1 MioEUR, Vorjahr: 3 MioEUR) sowie Anlagen im Bau (1 MioEUR, Vorjahr: - MioEUR) entfielen.

Betriebsnotwendiger Grund und Boden wird entsprechend der Neubewertungsmethode zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der grundsätzlich dem Marktwert entspricht. Der bilanzierte beizulegende Zeitwert beträgt 210 MioEUR (Vorjahr: 203 MioEUR), wovon 111 MioEUR (Vorjahr: 110 MioEUR) auf den Aufstockungsbetrag der Neubewertungsmethode entfallen. Hinsichtlich der Entwicklung der Neubewertungsrücklage wird auf die Erläuterungen zur Bilanzposition Eigenkapital (15) verwiesen.

Gegenstände des Sachanlagevermögens im Umfang von 57 MioEUR (Vorjahr: 59 MioEUR) unterliegen Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten.

Infolge von Leasingverhältnissen sind Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 3 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) aktiviert, für die geschäftsübliche Verfügungsbeschränkungen bestehen.

Diese Leasingverträge enthalten regelmäßig eine Kaufoption. Die Restlaufzeiten der Verträge variieren wie im Vorjahr zwischen 1 – 3 Jahren. Die vertraglich vereinbarten Zinssätze liegen zwischen 4,7% und 6,5% (Vorjahr: 6,5%). Die in der Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den Finanzverbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Finanzierungsleasing MioEUR

	2009				2010			
	2010	2011-2014	ab 2015	Gesamt	2011	2012-2015	ab 2016	Gesamt
Leasingzahlungen	1	1	-	2	0	1	-	1
Abzinsungsbeträge	0	0	-	0	0	0	-	0
Barwerte	1	1	-	2	0	1	-	1

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen beträgt 27 MioEUR (Vorjahr: 22 MioEUR).

Konzernanhang

Erläuterungen zur Bilanz

(8) Investment Property | Die als Investment Property gehaltenen Immobilien haben einen Marktwert von 33 MioEUR (Vorjahr: 39 MioEUR), der überwiegend auf der Grundlage externer Gutachten (Stichtag: 31. Dezember 2008) ermittelt wurde. Im Berichtszeitraum sind unverändert Mieterträge von 1 MioEUR erzielt worden, denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) gegenüberstehen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen 2 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR).

(9) Beteiligungen | Die anteiligen Vermögenswerte und Schulden sowie die anteiligen Erträge und Aufwendungen der Joint Ventures und assoziierten Unternehmen stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Joint Ventures MioEUR

		2009	2010
Vermögenswerte (31.12.)		250	324
<i>davon langfristig</i>		88	115
Eigenkapital (31.12.)		38	63
Schulden (31.12.)		212	261
<i>davon langfristig</i>		4	16
Erträge		232	364
Aufwendungen		227	348
Jahresergebnis		5	16

Assoziierte Unternehmen MioEUR

		2009	2010
Vermögenswerte (31.12.)		71	85
Eigenkapital (31.12.)		21	24
Schulden (31.12.)		50	61
Umsatzerlöse		62	70
Jahresergebnis		5	6

Entwicklung der Beteiligungen MioEUR

2009	Buchwert 01.01. 2009	Zugang	erfolgs- neutrale Veränderung	Ergebnis- anteil	Divi- denden- zahlung	Buchwert 31.12. 2009
Joint Ventures	45	5	-3	5	-4	48
Assoziierte Unternehmen	48	-	-	5	-4	49
	93	5	-3	10	-8	97
2010	Buchwert 01.01. 2010	Zugang	erfolgs- neutrale Veränderung	Ergebnis- anteil	Divi- denden- zahlung	Buchwert 31.12. 2010
Joint Ventures	48	5	-7	16	-6	56
Assoziierte Unternehmen	49	-	-	6	-5	50
	97	5	-7	22	-11	106

Zu den wesentlichsten Joint Ventures im Unternehmensbereich Defence gehören die Projektabwicklungsgesellschaften PSM Projekt System & Management GmbH und ARTEC GmbH für die Aufträge PUMA und Boxer sowie die HIL Industrie-Holding GmbH im Rahmen des Private Public Partnership Modells für die Aufgaben der Heeresinstandsetzung. Weiter zählen dazu das Joint Venture HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH zur Bereitstellung und Instandsetzung von Flugsimulatoren sowie eine Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen AIM Infrarot-Module GmbH, dass auf die Entwicklung und Herstellung von mit Infrarottechnologie ausgestatteten elektronischen Bauelementen spezialisiert ist. Das Joint Venture Contraves Advanced Devices Sdn Bhd in Malaysia soll den Marktzugang für die Produkttechnologien für die Land-, See- und Luftstreitkräfte Malaysias und Partnerstaaten in der Region eröffnen.

Der Unternehmensbereich Automotive forciert insbesondere seine Präsenz auf dem asiatischen Markt für Kolben und sonstige Motorenteile durch die Joint Ventures Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd. und Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd. in China sowie das assoziierte Unternehmen Shriram Pistons & Rings Ltd. in Indien.

(10) Vorräte

MioEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	209	253
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	288	293
Fertige Erzeugnisse	53	77
Waren	53	71
Geleistete Anzahlungen	40	45
	643	739
./. Erhaltene Anzahlungen	-40	-31
	603	708

Vorräte in Höhe von 54 MioEUR (Vorjahr: 44 MioEUR) sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebskosten bewertet. Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen von 20 MioEUR (Vorjahr: 14 MioEUR) vorgenommen. Wertaufholungen auf in Vorjahren abgeschriebene Vorratsbestände aufgrund gestiegener Nettoveräußerungspreise betragen wie im Vorjahr 2 MioEUR. Vorratsbestände dienen wie im Vorjahr nicht der Besicherung von Verbindlichkeiten.

(11) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

MioEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Kundenforderungen	448	507
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	0	1
<i>davon gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen</i>	13	41
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	253	402
	701	909

Konzernanhang

Erläuterungen zur Bilanz

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen setzen sich zusammen aus:

MioEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Angefallene Herstellungskosten	2.263	2.565
zuzüglich Margen (abzüglich Verluste)	475	453
	2.738	3.018
Teilabrechnungen	-2.485	-2.616
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	253	402

Die Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen sind in den übrigen Verbindlichkeiten im Posten „Sonstiges“ enthalten und setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Angefallene Herstellungskosten	31	10
Entsprechend dem Leistungsfortschritt angefallene Verluste	0	0
Antizipierte Verluste	0	0
	31	10
Teilabrechnungen	-31	-10
Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	0	0

Die Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen betragen im Geschäftsjahr 831 MioEUR (Vorjahr: 752 MioEUR).

(12) Übrige Forderungen und Vermögenswerte

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte umfassen:

MioEUR

	31.12.2009	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2010	davon kurzfristig	davon langfristig
Forderungen aus						
sonstigen Steuern	25	25	-	33	33	0
geleisteten Anzahlungen	1	1	-	3	3	0
Ansprüche aus Förderprogrammen	38	38	-	35	35	-
Ausgleichsansprüche	-	-	-	6	-	6
Zuschüsse	3	3	-	3	3	-
Rechnungsabgrenzungen	10	6	4	8	7	1
Sonstiges	15	15	-	14	13	1
	92	88	4	102	94	8

(13) Sonstige finanzielle Vermögenswerte*MioEUR*

	31.12.2009	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2010	davon kurzfristig	davon langfristig
Forderungen aus						
Ausleihungen	7	1	6	8	1	7
Sonstiges	7	6	1	5	3	2
Wertpapiere	24	23	1	3	3	-
Derivate ohne Hedge Accounting	15	6	9	19	17	2
Derivate im Cash Flow Hedge	27	16	11	56	34	22
	80	52	28	91	58	33

Die Wertpapiere in Höhe von 3 MioEUR (Vorjahr: 24 MioEUR) sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Ausleihungen von 8 MioEUR (Vorjahr: 7 MioEUR) werden gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

(14) Liquide Mittel*MioEUR*

	31.12.2009	31.12.2010
Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	557	629

Die liquiden Mittel unterliegen in Höhe von 13 TEUR (Vorjahr: 46 TEUR) Verfügungsbeschränkungen. Sie entsprechen im Berichtsjahr dem Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung. Im Vorjahr wurde dem Finanzmittelfonds neben den liquiden Mitteln die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesene Bundesschatzanweisung zugerechnet.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Bilanz

(15) Eigenkapital | Das Gezeichnete Kapital der Rheinmetall AG beträgt unverändert 101.373.440,00 EUR und ist in 39.599.000 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt.

Die Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 hat den Vorstand zur Erneuerung der Ermächtigung vom 12. Mai 2009 ermächtigt, bis zum 10. Mai 2015 eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals in Höhe von 101.373 TEUR zu erwerben. Von dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr keinen Gebrauch gemacht.

Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 50.000.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, über die weiteren Einzelheiten der Aktienaussgabe im Rahmen des genehmigten Kapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu entscheiden. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt worden, die Satzung entsprechend des jeweiligen Bestands und der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals anzupassen.

Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Mai 2015 einmalig oder mehrmals verzinsliche und auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 750.000.000,00 EUR mit einer Laufzeit von höchstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf neue Stückaktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 7.812.500 Stück nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu gewähren. Die Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen können auch mit einer variablen Verzinsung ausgestattet werden, wobei die Verzinsung auch wie bei einer Gewinnschuldverschreibung vollständig oder teilweise von der Höhe der Dividende der Gesellschaft abhängig sein kann. Die Hauptversammlung hat am 11. Mai 2010 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 7.812.500 auf den Inhaber oder – sofern die Satzung der Gesellschaft im Zeitpunkt der Anleihebegebung auch die Ausgabe von Namensaktien zulässt – auf den Namen lautende neue Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen. Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals und nach Ablauf sämtlicher Options- bzw. Wandlungsfristen zu ändern.

Der Anstieg der Kapitalrücklage steht im Zusammenhang mit der Veräußerung eigener Aktien. Der Veräußerungserlös aus dem Abgang eigener Aktien wurde in den Gewinnrücklagen bis zur Höhe der jeweiligen Kosten bei Erwerb erfasst, der übersteigende Betrag (in 2010: 1 MioEUR) wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

Die Rücklagen aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen stellen sich hinsichtlich Zusammensetzung und Entwicklung wie folgt dar:

MioEUR

	Rücklage für Neubewertung von Grundstücken	Rücklage für Sicherungsgeschäfte	Rücklage aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen
01.01.2009	78	-23	55
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-	29	29
Abgänge / Umbuchungen	0	6	6
31.12.2009 / 01.01.2010	78	12	90
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-	21	21
Abgänge / Umbuchungen	0	-12	-12
31.12.2010	78	21	99

Die Rücklage für die Neubewertung von betriebsnotwendigen Grundstücken setzt sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Aufwertung Sachanlagen	110	111
Latente Steuern	-32	-33
	78	78

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Rheinmetall AG eine Dividende von 11 MioEUR bzw. 0,30 EUR je Aktie (Vorjahr: 45 MioEUR bzw. 1,30 EUR je Aktie) an ihre Aktionäre ausgeschüttet.

Die Anteile anderer Gesellschafter im Eigenkapital betreffen den Unternehmensbereich Automotive mit 0 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) und den Unternehmensbereich Defence mit 89 MioEUR (Vorjahr: 62 MioEUR).

Kapitalmanagement | Das Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital zu optimieren.

Rheinmetall versteht analog zur Definition der IFRS das Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter, da diese dem Konzern zur Verfügung stehen.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Finanzierungsstrategie sowie zur Vermögens- und Kapitalstruktur in unserem Lagebericht.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Bilanz

(16) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | Die Altersversorgung besteht aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Versorgungssystemen. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen; eine Rückstellung ist nicht zu bilden. Im Berichtsjahr sind Leistungen an beitragsorientierte Versorgungssysteme, insbesondere die Träger der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland, von 68 MioEUR (Vorjahr: 66 MioEUR) erbracht worden.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie an Pensionäre und Hinterbliebene gebildet. Die Verpflichtungen beziehen sich insbesondere auf Ruhegelder, teils als Grund-, teils als Zusatzversorgung. Die Leistungen basieren auf individuellen Zusagen, die landes- und unternehmensspezifisch unterschiedlich ausgestaltet sind; sie bemessen sich in der Regel nach der Dauer der Zugehörigkeit und der Vergütung der Mitarbeiter. Darüber hinaus wird bei den Inlandsgesellschaften eine erfolgsabhängige Versorgungszusage gewährt, deren Höhe vom Erreichen bestimmter Zielwerte für die Steuerungskennzahl ROCE abhängt. Wegen ihres Versorgungscharakters werden die Verpflichtungen einiger US-Konzerngesellschaften für die Krankheitskosten der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen.

Die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts sowie des Planvermögens im Zeitablauf ergibt sich aus folgender Darstellung:

MioEUR

	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010
Anwartschaftsbarwert	1.428	1.344	1.405	1.474	1.741
Fondsvermögen	887	878	828	864	1.064
Nicht durch das Fondsvermögen gedeckte Versorgungsverpflichtung	541	466	577	610	677

Der versicherungsmathematischen Berechnung wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Parameter in %

	31.12.2009			31.12.2010		
	Inland	USA	Schweiz	Inland	USA	Schweiz
Rechnungszinsfuß	5,50	5,50	3,25	5,25	5,07	2,50
Gehaltsentwicklung (allgemein)	2,75	0,00	1,50	2,75	0,00	1,50
Gehaltsentwicklung (Festbetrag)	1,25	-	-	1,25	-	-
Rentenentwicklung	1,75	-	-	1,75	-	-
Erwarteter Vermögensertrag des Fondsvermögens	-	8,50	4,00	-	8,50	4,00
Gesundheitskostenentwicklung	-	6,0-11,0	-	-	5,2-8,2	-

Die ausländischen Pensionsverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Versorgungszusagen Schweizer Konzernunternehmen sowie US-amerikanischer Gesellschaften, die überwiegend fondsfinanziert sind. Das Fondsvermögen der schweizerischen Tochtergesellschaften ist in eigenständigen Pensionskassen ausgegliedert und steht ausschließlich den Versorgungsberechtigten zu. Ein Rückfluss der Erträge und des Vermögens an das Trägerunternehmen ist ausgeschlossen.

Pensionsrückstellungen MioEUR

	2009			2010		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts						
Anwartschaftsbarwert 01.01.	509	896	1.405	544	930	1.474
Währungsunterschiede	-	-2	-2	-	168	168
Laufender Dienstaufwand	9	8	17	12	9	21
Nachzuverrechnender Dienstaufwand	-	-	-	1	-	1
Zinsaufwand	29	34	63	29	33	62
Arbeitnehmerbeiträge	-	7	7	-	7	7
Eintrittsleistungen	-	7	7	-	6	6
Pensionszahlungen	-31	-65	-96	-31	-70	-101
Planabgeltungen / Plankürzungen	-	-6	-6	-	-13	-13
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	28	10	38	15	81	96
Erstmalige Einbeziehung von Pensionsverpflichtungen	-	41	41	17	3	20
Anwartschaftsbarwert 31.12.	544	930	1.474	587	1.154	1.741
<i>davon fondsfinanziert</i>	-	902	902	8	1.129	1.137
<i>davon innenfinanziert</i>	544	28	572	579	25	604
Entwicklung des Fondsvermögens						
Zeitwert des Fondsvermögens 01.01.	-	828	828	-	864	864
Währungsunterschiede	-	-	-	-	159	159
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-	33	33	-	38	38
Arbeitgeberbeiträge	-	9	9	-	17	17
Arbeitnehmerbeiträge	-	7	7	-	7	7
Eintrittsleistungen	-	7	7	-	6	6
Pensionszahlungen der Fonds	-	-63	-63	-	-66	-66
Planabgeltungen / Plankürzungen	-	-6	-6	-	-8	-8
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-	12	12	-	27	27
Erstmalige Einbeziehung von Fondsvermögen	-	37	37	8	12	20
Beizulegender Zeitwert des Fondsvermögens 31.12.	-	864	864	8	1.056	1.064
Nicht durch Fondsvermögen gedeckte Versorgungsverpflichtungen 31.12.	544	66	610	579	98	677
Pensionsrückstellung 31.12.	544	66	610	579	98	677

Die tatsächlichen Vermögenserträge des Fondsvermögens betragen im Berichtsjahr 65 MioEUR (Vorjahr: Verluste des Fondsvermögens 45 MioEUR) vor ergebnisneutralem Währungsergebnis. Die für das folgende Geschäftsjahr erwarteten Arbeitgeberbeiträge werden sich in Höhe des Berichtsjahres bewegen.

Die im Eigenkapital kumulierten verrechneten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (vor Steuern) betragen am 31. Dezember 2010 174 MioEUR (Vorjahr: 105 MioEUR), die des laufenden Jahres betragen 69 MioEUR.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Bilanz

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

in %

	2009	2010
Aktien	26	27
Staats- und Unternehmensanleihen/ Wertpapiere	15	16
Immobilien und Immobilienfonds	40	43
Sonstiges	19	14
Summe	100	100

Entwicklung der erfahrungsbedingten Anpassungen in %

	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010
Anwartschaftsbarwert	0,3	0,4	1,2	-1,1	-0,8
Fondsvermögen	2,0	0,6	-16,3	1,2	2,8

Der langfristige Ertrag wird bestimmt durch die Anlagestrategie für jede Kategorie von Vermögenswerten.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	2009			2010		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Dienstzeitaufwand	9	8	17	12	9	21
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-	1	-	1
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	29	34	63	29	33	62
Planabgeltungen / Plankürzungen	-	-	-	-	-5	-5
Erwarteter Ertrag des Fondsvermögens	-	-33	-33	-	-38	-38
Gesamt	38	9	47	42	-1	41

Der Dienstzeitaufwand sowie das Ergebnis aus Planabgeltungen/Plankürzungen werden im Personalaufwand ausgewiesen. Die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen und der erwartete Ertrag des Fondsvermögens sind saldiert in den Zinsaufwendungen enthalten.

(17) Sonstige Rückstellungen

Rückstellungsspiegel MioEUR

2009	Personal	Struktur- maß- nahmen	Gewähr- leistungen	Erkenn- bare Verluste	Auftrags- bedingte Kosten	Übrige Rück- stellungen	Summe
Stand 1. Januar 2009	129	52	53	23	76	77	410
Verbrauch	82	17	14	6	26	28	173
Auflösung	3	2	11	3	6	10	35
Zuführung / Neubildung	99	90	23	19	28	34	293
Aufzinsung	0	0	0	1	0	1	2
Währungsunterschiede / Sonstiges	2	-2	3	0	1	1	5
Stand 31. Dezember 2009	145	121	54	34	73	75	502
Zahlungsabflüsse							
kurzfristig (< 1 Jahr)	120	76	44	17	70	63	390
langfristig	25	45	10	17	3	12	112
<i>davon 1- 5 Jahre</i>	21	43	9	17	3	11	104
<i>davon > 5 Jahre</i>	4	2	1	-	-	1	8

2010	Personal	Struktur- maß- nahmen	Gewähr- leistungen	Erkenn- bare Verluste	Auftrags- bedingte Kosten	Übrige Rück- stellungen	Summe
Stand 1. Januar 2010	145	121	54	34	73	75	502
Verbrauch	112	48	14	11	21	25	231
Auflösung	2	13	9	4	7	8	43
Zuführung / Neubildung	124	16	26	9	39	41	255
Aufzinsung	1	1	0	1	0	0	3
Änderung Konsolidierungskreis	2	0	0	-	0	2	4
Währungsunterschiede / Sonstiges	6	1	2	1	5	2	17
Stand 31. Dezember 2010	164	78	59	30	89	87	507
Zahlungsabflüsse							
kurzfristig (< 1 Jahr)	133	43	45	20	83	71	395
langfristig	31	35	14	10	6	16	112
<i>davon 1- 5 Jahre</i>	27	34	13	10	5	15	104
<i>davon > 5 Jahre</i>	4	1	1	-	1	1	8

Die Rückstellungen für Strukturmaßnahmen umfassen im Wesentlichen den für Kapazitätsanpassungen vorgesehenen Personalabbau (u.a. Abfindungen, Altersteilzeit). Die übrigen Rückstellungen betreffen insbesondere mit 7 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) Rechts- und Beratungs- sowie Prüfungskosten, mit 11 MioEUR (Vorjahr: 9 MioEUR) Rabatte und Boni und mit 5 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) Umweltrisiken.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Bilanz

(18) Finanzverbindlichkeiten

MioEUR

	31.12.2009	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2010	davon kurzfristig	davon langfristig
Anleihe	325	325	-	493	-	493
Schuldscheindarlehen	149	-	149	149	-	149
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	54	27	27	49	23	26
Leasing	2	1	1	1	0	1
Sonstige	3	0	3	13	11	2
	533	353	180	705	34	671

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 18 MioEUR (Vorjahr: 20 MioEUR) durch Grundpfandrechte und ähnliche dingliche Rechte besichert. Darüber hinaus ist die Finanzierung der im Eigentum der konsolidierten Immobilien-Objektgesellschaft stehenden Immobilie mit 9 MioEUR (Vorjahr: 10 MioEUR) grundpfandrechlich besichert.

Nachfolgend sind Laufzeiten und Konditionen sowie Buch- und Marktwerte der Finanzverbindlichkeiten dargestellt. Die angegebenen Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze für entsprechende Restlaufzeiten/Tilgungsstrukturen ermittelt.

MioEUR

Zinskonditionen	Gewichteter Zinssatz (in %)	Währung	Laufzeit bis	31.12.2009		31.12.2010	
				Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Anleihe							
Fest	3,5	EUR	2010	325	327	-	-
Fest	4,0	EUR	2017	-	-	493	499
				325	327	493	499
Schuldscheindarlehen							
Fest	6,8	EUR	2014	38	34	38	45
Variabel		EUR	2013	49	49	49	49
Variabel		EUR	2014	62	62	62	62
				149	145	149	156
Verbindlichkeiten Kreditinstitute							
Fest	4,9	EUR	2013	1	1	1	1
Fest	3,7	EUR	2016	4	4	3	3
Fest	4,4	EUR	2020	10	10	10	10
Fest	3,7	EUR	2026	5	5	5	5
Variabel		USD	2010	4	4	-	-
Variabel		INR	2010/2011	0	0	4	4
Variabel		CNY	2011	-	-	1	1
Variabel		EUR	2010/2011	20	20	16	16
Variabel		EUR	2023	10	10	9	9
				54	54	49	49
Leasing							
Fest	5,8	EUR	2010-2013	2	2	1	1
Sonstige							
Variabel		ZAR	2011	-	-	9	9
Variabel		EUR	div.b.2017	3	3	4	4
				3	3	13	13
Gesamt				533	531	705	718

Konzernanhang

Erläuterungen zur Bilanz

(19) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

MioEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	521	593
<i>davon gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen</i>	12	14

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben 5 MioEUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht annähernd dem Marktwert.

(20) Übrige Verbindlichkeiten

In den übrigen Verbindlichkeiten sind folgende Posten enthalten:

MioEUR

	31.12.2009	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2010	davon kurzfristig	davon langfristig
Erhaltene Anzahlungen	232	232	-	256	256	-
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	15	13	2	17	15	2
Verbindlichkeiten gegenüber Organmitgliedern und Mitarbeitern	12	12	-	16	16	-
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	43	36	7	37	29	8
Weiterzuleitende Gelder aus dem Inkasso von Forderungen	74	74	-	87	87	-
Derivate ohne Hedge Accounting	15	7	8	19	11	8
Derivate im Cash Flow Hedge	8	4	4	19	9	10
Rechnungsabgrenzungen	12	5	7	18	10	8
Sonstiges	33	33	-	40	39	1
	444	416	28	509	472	37

Von den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen haben sämtliche wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten sind zum Marktwert angesetzt; der Buchwert der übrigen Verbindlichkeiten entspricht annähernd dem Marktwert.

Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten umfassen im Wesentlichen die negativen Marktwerte der Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte (Vorjahr: Währungssicherungsgeschäfte). Eine tatsächliche Realisierung in Höhe dieser Marktwerte erfolgt nur, wenn die Derivate vorzeitig beendet werden, wovon derzeit nicht ausgegangen wird. Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten ist auf die Entwicklung bei den Währungskursen in 2010 zurückzuführen. Nähere Erläuterungen zur Sicherungsstrategie des Rheinmetall-Konzerns enthält Anhangangabe (37).

Konzernanhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(21) Gesamtleistung

MioEUR

	2009	2010
Umsatzerlöse		
aus dem Verkauf von Erzeugnissen	2.969	3.523
aus Dienstleistungen	232	278
aus Entwicklungsaufträgen	219	188
Umsatzerlöse gesamt	3.420	3.989
Erhöhung / Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-76	20
Andere aktivierte Eigenleistungen	51	49
	3.395	4.058

(22) Sonstige betriebliche Erträge

MioEUR

	2009	2010
Erträge aus Anlagenabgängen / Desinvestitionen	5	4
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	35	43
Erträge aus Badwill	-	8
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	3	1
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	12	12
Erträge aus sonstigen Miet- und Pachtverträgen	8	7
Erträge aus Zulagen und Zuschüssen	8	5
Erträge aus Kantinen und Nebenbetrieben	3	4
Erträge aus Gutschriften für Vorjahre	21	15
Erträge aus Resteverwertung	2	5
Sonstige Nebenerlöse	30	32
	127	136

(23) Materialaufwand

MioEUR

	2009	2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.419	1.731
Aufwendungen für bezogene Leistungen	233	258
	1.652	1.989

Konzernanhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(24) Personalaufwand

MioEUR

	2009	2010
Löhne und Gehälter	877	975
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	108	121
Aufwendungen für Altersversorgung	83	85
	1.068	1.181

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Kapazitäten)

	2009	2010
Unternehmensbereich Automotive	10.738	10.600
Unternehmensbereich Defence	9.253	9.354
Rheinmetall AG / Sonstige	124	125
	20.115	20.079

(25) Abschreibungen | Eine Aufteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	2009	2010
Immaterielle Vermögenswerte	4	0
Sachanlagen	16	6
Investment Property	1	2
	21	8

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen mit 6 MioEUR (Vorjahr: 21 MioEUR) den Unternehmensbereich Automotive sowie mit 2 MioEUR eine Dienstleistungsgesellschaft.

(26) Sonstige betriebliche Aufwendungen

MioEUR

	2009	2010
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen/Desinvestitionen	6	4
Aufwendungen für Sozialpläne, Abfindungen, Altersteilzeit	91	17
Vertriebskosten	64	62
Reparaturen und Instandhaltung	62	75
Werbeaufwendungen	13	17
Sonstige Verwaltungskosten	137	152
Miete, Pacht	42	44
Personalnebenkosten	32	39
Gebäudereinigung und Bewachung	10	12
Bezogene Leistungen	10	12
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	37	40
Abschreibungen auf Forderungen	3	3
Sonstige Steuern	10	7
Weitere Rückstellungsbildungen	65	59
Übrige	42	36
	624	579

Die Aufwendungen für Sozialpläne, Abfindungen und Altersteilzeit des Vorjahres betrafen im Wesentlichen die im Unternehmensbereich Automotive ergriffenen krisenbedingten Maßnahmen zu Kapazitätsanpassungen.

(27) Zinsergebnis

MioEUR

	2009	2010
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	4
Zinserträge	5	4
Zinsaufwand der Pensionsverpflichtungen	30	24
Aufzinsung langfristige sonstige Rückstellungen	2	3
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	34	45
Zinsaufwendungen	66	72
Zinsergebnis	-61	-68

Konzernanhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(28) Beteiligungsergebnis und sonstiges Finanzergebnis

MioEUR

	2009	2010
Beteiligungsergebnis		
Unternehmensbereich Defence	5	12
Unternehmensbereich Automotive	5	9
Übrige	0	1
	10	22
Sonstiges Finanzergebnis		
Währungsergebnis	-6	-4
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	1	4
Avalprovisionen	-1	-2
Übriges	-2	-1
	-8	-3
Beteiligungsergebnis und sonstiges Finanzergebnis	2	19

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 4 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) enthält im Wesentlichen das Nettoergebnis der Sicherungsgeschäfte, bei denen die Vorschriften zum Hedge Accounting nach IAS 39 nicht zur Anwendung kommen und entfällt hauptsächlich auf Währungs- und Zinssicherungen.

(29) Ertragsteuern

MioEUR

	2009	2010
Laufender Ertragsteueraufwand	18	34
Periodenfremde Ertragsteuern	5	12
Latente Steuern	-17	9
	6	55

Der Steuereffekt auf im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen ergibt sich aus folgender Übersicht:

MioEUR

	2009			2010		
	Brutto-betrag	Steuer-effekt	Netto-betrag	Brutto-betrag	Steuer-effekt	Netto-betrag
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen	-25	-7	-18	-69	-15	-54
Währungsumrechnung	34	-	34	89	-	89
Cash Flow Hedges	50	13	37	18	5	13
Neubewertung betriebsnotwendige Grundstücke	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrale Erträge/Aufwendungen von assoziierten Unternehmen	-2	-	-2	-7	-	-7
	57	6	51	31	-10	41

Im Folgenden ist eine Überleitung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Ergebnis vor Ertragsteuern angesetzt. Dieser beinhaltet die inländische Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer.

MioEUR

	2009	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	-46	229
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 30%; Vorjahr: 30%)	-14	69
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	-6	-4
Effekte aus Verlustvorträgen und Veränderung der Wertberichtigung	23	-9
Minderung des Steueraufwands aufgrund der Nutzung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge und temporäre Differenzen	-5	-10
Steuerfreie Erträge	-5	-7
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	7	7
periodenfremde Ertragsteuern	5	12
Sonstiges	1	-3
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	6	55

Die sonstigen Effekte entfallen mit 1 MioEUR (Vorjahr: 0 MioEUR) auf Steuersatzänderungen bei ausländischen Gesellschaften.

Die latenten Steuern sind den folgenden Sachverhalten zuzuordnen:

MioEUR

	31.12.2009		31.12.2010	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Verlustvorträge und Steuergutschriften	60	0	65	0
Anlagevermögen	9	105	19	140
Vorräte und Forderungen	11	37	37	59
Pensionsrückstellungen	47	3	65	4
Sonstige Rückstellungen	35	0	35	1
Verbindlichkeiten	27	6	23	16
Sonstiges	14	18	3	6
	203	169	247	226
Verrechnung	-137	-137	-176	-176
	66	32	71	50
<i>davon langfristig</i>	49	2	55	14
<i>davon erfolgsneutral</i>	28	39	47	50

Konzernanhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Über die aktivierten latenten Steueransprüche für Verlustvorträge und Steuergutschriften hinaus bestehen inländische und ausländische steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 468 MioEUR (Vorjahr: 447 MioEUR), die nicht nutzbar bzw. bei denen aktive latente Steuern wertberichtigt sind. Davon entfallen 286 MioEUR (Vorjahr: 290 MioEUR) auf inländische und 172 MioEUR (Vorjahr: 150 MioEUR) auf ausländische Verlustvorträge sowie 10 MioEUR (Vorjahr: 7 MioEUR) auf Steuergutschriften. Die inländischen Verlustvorträge sind unverfallbar; von den ausländischen Verlustvorträgen sind 10 MioEUR (Vorjahr: 34 MioEUR) unverfallbar. Die zeitlich befristeten ausländischen Verlustvorträge sind zum größten Teil noch mehr als 9 Jahre (Vorjahr: mehr als 9 Jahre) verwertbar. Die Veränderung der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern beträgt in 2010 3 MioEUR (Vorjahr: 8 MioEUR). Im Ausland sind 3 MioEUR (Vorjahr: 30 MioEUR) latente Steuern bei Gesellschaften aktiviert, die aufgrund der Neuausrichtung des Geschäftsbetriebs laufende Verluste zu verzeichnen hatten.

Von den erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern entfallen –33 MioEUR (Vorjahr: –32 MioEUR) auf die Neubewertung von Grundstücken, 41 MioEUR auf Pensionen (Vorjahr: 26 MioEUR) sowie –10 MioEUR (Vorjahr: –5 MioEUR) auf Sicherungsgeschäfte.

Unter den Ertragsteuerforderungen sind 1 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) langfristige Steuern gemäß §37 Abs. 4 KStG ausgewiesen.

(30) Anteile anderer Gesellschafter | Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis betreffen mit 12 MioEUR (Vorjahr: 8 MioEUR) Gewinnanteile und mit 0 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) Verlustanteile.

(31) Ergebnis je Aktie | Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis der Aktionäre der Rheinmetall AG und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Da weder zum 31. Dezember 2010 noch zum 31. Dezember 2009 Aktien, Optionen oder Ähnliches ausstanden, die den Gewinn pro Aktie verwässern könnten, entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Der Rückkauf eigener Aktien sowie die im Vorjahr durchgeführte Kapitalerhöhung sind in der gewichteten Anzahl der Aktien berücksichtigt worden.

MioEUR

	2009	2010
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag der Aktionäre der Rheinmetall AG	-58	162
Gewichtete Anzahl der Aktien	36,26 Mio Stück	38,23 Mio Stück
Ergebnis je Aktie	-1,60 EUR	4,23 EUR

(32) Bereinigtes EBIT

	2009	2010
EBIT	15	297
Sonderaufwendungen und –erträge im Zusammenhang mit:		
Beteiligungen	-	2
Immobilien	-	2
Restrukturierungen (im Vorjahr: krisenbedingter Aufwand Automotive)	138	19
EBIT (bereinigt)	153	320

Im Jahr 2009 ist als Bereinigungsgröße ausnahmsweise ausschließlich der krisenbedingte Einmalaufwand für Restrukturierungen und Kapazitätsanpassungen im Unternehmensbereich Automotive angesetzt worden.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

(33) Kapitalflussrechnung | Der Finanzmittelfonds besteht zum 1. Januar 2010 aus liquiden Mitteln und einer in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Bundesschatzanweisung in Höhe von 20 MioEUR. Zum 31. Dezember 2010 beinhaltet der Finanzmittelfonds ausschließlich liquide Mittel.

Der im Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthaltene Zahlungssaldo aus Zinsen entfällt in Höhe von 4 MioEUR (Vorjahr: 6 MioEUR) auf Zinseinzahlungen und in Höhe von 46 MioEUR (Vorjahr: 35 MioEUR) auf Zinsauszahlungen.

Der Mittelabfluss für den Erwerb konsolidierter Gesellschaften von 109 MioEUR (Vorjahr: 6 MioEUR) betrifft die unter der Anhangangabe (2) beschriebenen Akquisitionen. Von den vereinbarten Kaufpreisen ist ein Betrag von 6 MioEUR bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 2010 noch nicht gezahlt worden.

Im Rahmen der Unternehmenserwerbe wurden 4 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) liquide Mittel übernommen. Weitere 2 MioEUR liquide Mittel sind im Zuge der Aufnahme der Tätigkeit der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH zugegangen.

Die erhaltenen Dividenden von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sind in den Einzahlungen aus Finanzanlagen enthalten und ergeben sich aus Anhangangabe (9).

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

(34) Segmentberichterstattung | Der Konzern bündelt seine Aktivitäten in den beiden Segmenten Defence und Automotive, die nach Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen sowie der Kundenprofile eigenständig organisiert und geführt werden. Die Berichterstattung über die berichtspflichtigen Segmente folgt der internen Organisations- und Berichtsstruktur.

Das Segment Defence vereint sämtliche Aktivitäten auf dem Gebiet der Heerestechnik. Rheinmetall Defence ist Anbieter eines breiten Portfolios von Plattformen und Komponenten, die als Einzel- und als vernetzte Systemlösungen für die Streitkräfte verfügbar sind. Die Kernkompetenzen umfassen die Bereiche Fahrzeugsysteme, Waffen und Munition, Antriebe, Flugabwehr, Verteidigungselektronik sowie Simulation und Ausbildung.

Die Tätigkeiten des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Automobilzulieferung werden im Segment Automotive zusammengefasst. Die Automobilindustrie wird mit Modulen und Komponenten rund um den Motor, wie Kolben, Pumpen, Gleitlager, Motorblöcken sowie Systemen zur Schadstoffreduzierung und Luftversorgung, beliefert. Die Versorgung der Automobilhersteller wird außerdem um Aftermarket-Aktivitäten ergänzt, im Rahmen dessen Großhändler, Motoreninstandsetzer und freie Werkstätten über ein weltweit ausgedehntes Vertriebsnetz mit Ersatzteilen beliefert werden.

Unter „Sonstige/Konsolidierung“ werden neben der Konzern-Holding (Rheinmetall AG) Konzerndienstleistungs- und sonstige nicht operativ tätige Gesellschaften sowie Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst.

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Steuerung der Segmente anhand der Erfolgsgrößen EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) und EBT (Ergebnis vor Steuern) sowie der Umsatzerlöse. Darüber hinaus werden vom Management die Kennzahlen Auftragseingang, Auftragsbestand und Nettofinanzverbindlichkeit zur Überwachung und Steuerung der Segmente herangezogen. Ergänzend wird die Rentabilität anhand der jährlich ermittelten Gesamtkapitalrendite (ROCE) beurteilt, die das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt der Stichtagswerte 31. Dezember des Vorjahres sowie des Berichtsjahres) darstellt.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Nettofinanzverbindlichkeiten ergeben sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel. Segmentübergreifende konzerninterne Ausleihungen werden den liquiden Mitteln zugerechnet. Das Capital Employed berechnet sich als Summe aus Eigenkapital, Pensionsrückstellungen und Nettofinanzverbindlichkeiten. Die Hinzurechnungen zum Capital Employed beinhalten die in der Vergangenheit aufgelaufenen Abschreibungen auf Firmenwerte.

Die Investitionen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property. Aus einer Kaufpreisallokation resultierende Vermögenswerte oder Goodwill fallen nicht hierunter.

Die Kennzahlen zur internen Steuerung und Berichterstattung basieren auf den unter (3) dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des IFRS-Konzernabschlusses.

Nachfolgend sind die Überleitungen der Nettofinanzverbindlichkeiten der Segmente zu denjenigen des Konzerns sowie des operativen Ergebnisses der Segmente zum Ergebnis vor Steuern des Konzerns dargestellt:

MioEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Nettofinanzverbindlichkeiten		
Nettofinanzverbindlichkeiten der Segmente	-420	-387
Sonstige Bereiche	481	543
Konsolidierung	-105	-80
Nettofinanzverbindlichkeiten Konzern	-44	76
EBIT		
EBIT der Segmente	28	315
Sonstige Bereiche	-226	64
Konsolidierung	213	-82
EBIT Konzern	15	297
Zinsergebnis Konzern	-61	-68
EBT Konzern	-46	229

Bei der Darstellung der Segmentinformationen nach geographischen Regionen werden die Auslandsumsätze des Unternehmensbereichs Defence nach dem Bestimmungslandprinzip und die des Unternehmensbereichs Automotive nach dem Sitz der Kunden ausgewiesen. Das Segmentvermögen umfasst die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property und richtet sich nach dem jeweiligen Standort des Unternehmens.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

(35) Eventualverbindlichkeiten | Es bestehen Bürgschaften und Garantien im Zusammenhang mit der Desinvestition von ehemaligen Geschäftsaktivitäten. Im Wesentlichen handelt es sich um Mietausfallbürgschaften und Vertragserfüllungsgarantien für veräußerte Gesellschaften. Diese Gesellschaften kommen ihren laufenden Verpflichtungen nach und es gibt keine Anzeichen für eine künftige Inanspruchnahme.

Im Rahmen gemeinsamer Projekte, die überwiegend in Form von Joint Ventures durchgeführt werden, wurden verschiedene Garantien zugunsten der nicht konsolidierten Beteiligungen abgegeben. Es bestehen Vertragserfüllungsgarantien, wobei Rheinmetall im Außenverhältnis dabei auch für die Leistungen der Joint Venture Partner haftet, im Innenverhältnis durch entsprechende Rückgriffhaftungen jedoch nur für die eigenen Lieferanteile. Daneben wurde die Finanzierung der Investitionskosten eines Joint Venture durch eine gesamtschuldnerische Patronatserklärung sichergestellt. Zahlungsabflüsse werden nicht erwartet.

Weiterhin bestehen Bürgschaften zugunsten von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen für die den Beteiligungsgesellschaften gewährten Kreditlinien. Rheinmetall haftet entsprechend des Beteiligungsanteils. Mit Zahlungsabflüssen hieraus wird nicht gerechnet.

Im Rahmen von gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen sind drei Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Umtauschverhältnisse bzw. der Höhe der angebotenen Barabfindung von außen stehenden Aktionären erwirkt worden.

In dem in 1998 eingeleiteten Spruchstellenverfahren wurde das im Rahmen der Verschmelzung der Kolbenschmidt AG auf die Rheinmetall Beteiligungen AG (jetzt Kolbenschmidt Pierburg AG) ermittelte Umtauschverhältnis auf seine Angemessenheit hin überprüft. Mit seiner Entscheidung vom 12. April 2007 wies das Landgericht Heilbronn alle Anträge auf Anpassung des Umtauschverhältnisses durch bare Zuzahlungen zurück. Die vom Gutachter, den das Landgericht Heilbronn mit der Überprüfung des Umtauschverhältnisses beauftragt hatte, ermittelten abweichenden Wertansätze liegen nach Ansicht des Landgerichts Heilbronn im Rahmen der Bandbreiten, die bei einer Unternehmensbewertung üblich sind, und geben daher keinen Anlass, das Umtauschverhältnis aus der Verschmelzung durch bare Zuzahlungen anzupassen. Gegen diese Entscheidung hatten die Antragsteller sowie der gemeinsame Vertreter der außen stehenden Aktionäre Beschwerde zum Oberlandesgericht Stuttgart eingelegt. In der mündlichen Verhandlung am 19. Januar 2011 hat der Senat des Oberlandesgerichts Stuttgart den Verfahrensbeteiligten einen Vorschlag zur einvernehmlichen Verfahrensbeendigung unterbreitet, die von den Parteien angenommen worden ist. Daraufhin wurden die eingereichten Beschwerden zurückgenommen. Die Kolbenschmidt Pierburg AG trägt im Gegenzug auf der Basis des Geschäftswerts des Verfahrens von 200 TEUR die Kosten des Beschwerdeverfahrens und die außergerichtlichen Kosten der Gegenseite. Mit Beschluss vom 1. Februar 2011 des 20. Zivilsenats des Oberlandesgericht Stuttgart ist damit das Verfahren beendet und das vom Landgericht Heilbronn erlassene Urteil rechtskräftig.

Zu dem in 2003 eingeleiteten Squeeze-out der auf die Rheinmetall AG im selben Geschäftsjahr verschmolzenen Aditron AG ist das eingeleitete Spruchverfahren nach wie vor offen.

In dem Verfahren zum in 2007 durchgeführten Squeeze-out der Kolbenschmidt Pierburg AG sind die Anträge von 108 Prozessbeteiligten vom Landgericht Stuttgart am 1. September 2008 abgewiesen worden. Dagegen haben 55 Antragsteller sofort Beschwerde beim Oberlandesgericht Stuttgart eingelegt. Eine Entscheidung hierzu ist noch nicht getroffen worden.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

(36) Sonstige finanzielle Verpflichtungen | Es besteht eine Reihe von geschäftsüblichen finanziellen Verpflichtungen aus Rahmenverträgen mit Lieferanten sowie für Dienstleistungen. Über das Bestellobligo an erteilten Investitionsaufträgen wird unter den Erläuterungen zu Sachanlagen (7) berichtet.

Im Berichtsjahr wurden Zahlungen aus Operating Leasingverhältnissen in Höhe von 44 MioEUR (Vorjahr: 42 MioEUR) als Aufwand gebucht. Neben der Anmietung von betriebsnotwendigen Immobilien handelt es sich dabei um übliche Verträge zur Überlassung von Fahrzeugen und Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, die auch sämtliche Mieten für DV-Hard- und Software einschließt.

In den Folgejahren ergeben sich hieraus folgende abgezinste Auszahlungen:

MioEUR

	2009				2010			
	2010	2011-2014	ab 2015	Gesamt	2011	2012-2015	ab 2016	Gesamt
Gebäude	21	56	48	125	24	64	41	129
Übrige Mietverträge	12	18	2	32	13	20	0	33
	33	74	50	157	37	84	41	162

Darüber hinaus hat Rheinmetall im Rahmen einer in Vorjahren getätigten Desinvestition eines Geschäftssegmentes die Verpflichtung übernommen, einen Mietvertrag mit einer Laufzeit bis Ende 2014 für eine teilvermietete Immobilie zu übernehmen. Aus dem übernommenen Mietvertrag ergeben sich zukünftige nicht bilanzierte kumulierte Verpflichtungen in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR). Für das Risiko aus der Untervermietung wurden Rückstellungen in Höhe von 11 MioEUR (Vorjahr: 13 MioEUR) gebildet.

Aus der Untervermietung weiterer angemieteter Immobilien wurden im Geschäftsjahr Einnahmen von 2 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) erzielt. Während der unkündbaren Mietzeit werden zukünftig Einnahmen von insgesamt 4 MioEUR (Vorjahr: 7 MioEUR) erwartet.

Darüber hinaus besteht eine noch nicht abgerufene Kapitaleinzahlungsverpflichtung gegenüber einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 1 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR).

(37) Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente | Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den Rheinmetall-Konzern. Daneben werden ergänzende Informationen zu Finanzinstrumenten gegeben.

In der nachfolgenden Tabelle sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, abgeleitet aus den Bilanzwerten, nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt unter zusätzlicher Angabe ihrer Marktwerte zum Stichtag.

Finanzinstrumente MioEUR

2009	Bilanzwert	Darlehen und Forderungen/ Verbindlichkeiten	zur Veräußerung verfügbar	zu Handelszwecken gehalten	außerhalb der Bewertungskategorien des IAS 39	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (11)	701	701	-	-	-	701
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (13)	80					
Wertpapiere		-	24	-	-	24
Derivate ohne Hedge Accounting		-	-	15	-	15
Derivate mit Cash Flow Hedge		-	-	-	27	27
Übrige finanzielle Vermögenswerte		14	-	-	-	14
Zahlungsmittel/-äquivalente (14)	557	557	-	-	-	557
	1.338	1.272	24	15	27	1.338
<i>davon Bewertung</i>						
<i>zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		1.272	-	-	-	
<i>zum Marktwert</i>		-	24	15	27	
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten (18)	533					
Finanzverbindlichkeiten ohne Leasing		531	-	-	-	529
Leasingverbindlichkeiten		-	-	-	2	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (19)	521	521	-	-	-	521
Übrige Verbindlichkeiten (20)	444					
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	-317					
Finanzielle Verbindlichkeiten	127					
Derivate ohne Hedge Accounting		-	-	15	-	15
Derivate mit Cash Flow Hedge		-	-	-	8	8
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten		104	-	-	-	104
	1.181	1.156	-	15	10	1.179
<i>davon Bewertung</i>						
<i>zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		1.156	-	-	2	
<i>zum Marktwert</i>		-	-	15	8	

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

Finanzinstrumente MioEUR

2010	Bilanzwert	Darlehen und Forderungen/ Verbindlichkeiten	zur Veräußerung verfügbar	zu Handelszwecken gehalten	außerhalb der Bewertungskategorien des IAS 39	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (11)	909	909	-	-	-	909
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (13)	91					
Wertpapiere		-	3	-	-	3
Derivate ohne Hedge Accounting		-	-	19	-	19
Derivate mit Cash Flow Hedge		-	-	-	56	56
Übrige finanzielle Vermögenswerte		13	-	-	-	13
Zahlungsmittel/-äquivalente (14)	629	629	-	-	-	629
	1.629	1.551	3	19	56	1.629
<i>davon Bewertung</i>						
<i>zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		1.551	-	-	-	
<i>zum Marktwert</i>		-	3	19	56	
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten (18)	705					
Finanzverbindlichkeiten ohne Leasing		704	-	-	-	717
Leasingverbindlichkeiten		-	-	-	1	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (19)	593	593	-	-	-	593
Übrige Verbindlichkeiten (20)	509					
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	-305					
Finanzielle Verbindlichkeiten	204					
Derivate ohne Hedge Accounting		-	-	19	-	19
Derivate mit Cash Flow Hedge		-	-	-	19	19
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten		166	-	-	-	166
	1.502	1.463	-	19	20	1.515
<i>davon Bewertung</i>						
<i>zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		1.463	-	-	1	
<i>zum Marktwert</i>		-	-	19	19	

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen Finanzverbindlichkeiten entspricht insbesondere wegen der kurzen Laufzeiten solcher Instrumente in etwa dem Buchwert.

Rheinmetall bewertet längerfristige fest- und variabel verzinsliche Forderungen unter Berücksichtigung der Kundenbonität, spezifischer Länderrisiken und der Struktur des Finanzierungsgeschäfts. Anhand dieser Betrachtung werden eventuelle Wertberichtigungen für erwartete Forderungsausfälle gebildet. Unverzinsliche Forderungen werden mit den ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssätzen abgezinst. Danach entsprechen die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, an den jeweiligen Stichtagen annähernd ihren Marktwerten.

Der Marktwert der börsennotierten Anleihe basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Der Marktwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wurde durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden vergleichbaren Restlaufzeiten geltenden Zinsen bemessen.

Sonstige Angaben zur Bilanz

Ausbuchungen | Im Rahmen eines ABS-Programms verkauft der Rheinmetall-Konzern monatlich auf revolvingender Basis Kundenforderungen. Das Maximalvolumen von 140 MioEUR im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2010 auf 170 MioEUR angehoben. Zum 31. Dezember 2010 beläuft sich der Nominalwert der veräußerten Forderungen auf 158 MioEUR (Vorjahr: 134 MioEUR).

Die Forderungsverkäufe gelten nach IAS 39 grundsätzlich als Abgang. Da die verbliebenen Risiken für die Gesellschaft unwesentlich sind, wird nur in Höhe des maximal verbliebenen Engagements von 3 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) ein Aktivposten für das Continuing Involvement und in gleicher Höhe ein Passivposten für die damit verbundenen Verbindlichkeiten angesetzt.

Gegebene Sicherheiten | Es wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 3 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) als Sicherheiten in Form von Pfandrechten auf Wertpapiere zu Gunsten von Mitarbeitern gegeben. Diese dienen als Insolvenzschutz im Rahmen von Alterssicherungsmaßnahmen.

Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung | Der Sonstige Zinsertrag in Höhe von 5 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) und die Sonstigen Zinsaufwendungen in Höhe von 32 MioEUR (Vorjahr: 34 MioEUR) resultieren im Wesentlichen aus den Kategorien Darlehen und Forderungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Das Nettoergebnis aus der Kategorie Darlehen und Forderungen beträgt –4 MioEUR (Vorjahr: –1 MioEUR) und setzt sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	2009	2010
Sonstige finanzielle Erträge und Aufwendungen	-1	-2
Wertaufholungen	3	1
Abschreibungen und Zuführungen zur Wertberichtigung	-3	-3

Auf die Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten entfallen Aufwendungen in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR), die im Wesentlichen Avalprovisionen betreffen und im sonstigen Finanzergebnis enthalten sind.

Das Währungsergebnis von –4 MioEUR (Vorjahr: –6 MioEUR) entfällt auf die Kategorien Darlehen und Forderungen sowie Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten.

In der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte zum Verkauf ergibt sich im Berichtsjahr insgesamt ein Ertrag von 1 MioEUR (Vorjahr: unter 1 MioEUR) im Wesentlichen aus der Veräußerung von Wertpapieren. Aus den Derivaten ohne Hedge Accounting resultiert ein Ergebnis von 4 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR), das im sonstigen Finanzergebnis enthalten ist.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

Finanzmarktrisiken | Das operative Geschäft sowie Finanzierungstransaktionen des Rheinmetall-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen Finanzrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, dem Rohstoff-Preisrisiko, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Entsprechend dem Risikomanagementsystem der Rheinmetall AG, das konzernweit Anwendung findet, werden nach der Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung getroffen. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusammenhang zur Anwendung. Ein Erwerb solcher Instrumente zu Spekulationszwecken ist nicht zulässig. Alle Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten unterliegen einer strengen Überwachung, die insbesondere durch eine strikte Funktionstrennung in Handel, Abwicklung und Kontrolle gewährleistet ist. Die Effektivität dieser Transaktionen wird fortlaufend überwacht und prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Betrachtung erfolgt mittels eines Effektivitätstests in Form der Dollar-Offset-Methode. Die inhärent bestehenden Finanzrisiken werden durch aktives Management wirksam gesteuert, so dass sich zum Abschlussstichtag aus den bestehenden Finanzinstrumenten keine wesentlichen Risiken ergeben.

Fremdwährungsrisiko | Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Rheinmetall-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit zum Teil Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen den funktionalen Währungen der Konzerngesellschaften und anderen Währungen ergeben. Offene, einem Währungsrisiko unterliegende Positionen werden grundsätzlich mit derivativen Finanzinstrumenten kursgesichert. Hierzu werden prinzipiell Devisentermingeschäfte oder -swaps eingesetzt. Im Unternehmensbereich Defence hat die Rheinmetall AG im Rahmen der zentralen Finanzierung auch das Devisenmanagement für verbundene Unternehmen übernommen. Dabei werden Währungssicherungsgeschäfte mit den Tochtergesellschaften und die entsprechenden Gegengeschäfte mit Kreditinstituten abgeschlossen. Im Unternehmensbereich Automotive erfolgt der Abschluss dieser Geschäfte zentral über die Kolbenschmidt Pierburg AG. Die Geschäftsabschlüsse werden nur mit Adressen getätigt, deren Kreditrating sicherstellt, dass diese ihre Verpflichtungen aus den Verträgen auch erfüllen werden. Die wichtigsten Währungssicherungsgeschäfte deutscher Gesellschaften betreffen die Absicherung von Verkaufsgeschäften in USD, CHF, NOK, CAD und ZAR sowie bei ausländischen Gesellschaften die Absicherung von Euro-Beträgen aus Einkaufs- und Verkaufsgeschäften. Diese Sicherungsgeschäfte werden zu den Stichtagen bewertet und mit ihrem nach der DCF-Methode ermittelten Marktwert in die Bilanz eingestellt. Soweit die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt sind, werden Wertveränderungen der Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt.

Am Stichtag bestanden Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting im Nominalwert von 540 MioEUR (Vorjahr: 419 MioEUR). Im Berichtsjahr wurden Marktwertveränderungen in Höhe von 30 MioEUR (Vorjahr: 29 MioEUR) erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt und 13 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) daraus in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht (überwiegend in die Umsatzerlöse). Ineffektivitäten im Währungssicherungsbereich sind nur von untergeordneter Bedeutung.

Für Absicherungen im Nominalvolumen von 637 MioEUR (Vorjahr: 416 MioEUR) wurde die Bilanzierung nicht im Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 abgebildet, weil ein natürlicher Wertausgleich besteht oder aber weil die notwendigen Dokumentationsvoraussetzungen nicht gegeben waren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zu den Bilanzstichtagen bestehenden Währungssicherungsgeschäfte mit ihren Nominalvolumina, Restlaufzeiten und Marktwerten. Die Marktwerte entsprechen – bezogen auf den Bilanzstichtag – jeweils dem Preis, zu dem ein unabhängiger Dritter die Rechte und/oder Pflichten aus den Instrumenten übernehmen würde.

Währungssicherungen MioEUR

	Nominalvolumen		Restlaufzeit > 1 Jahr		Marktwert	
	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
Ohne Hedge Accounting						
Devisentermingeschäfte	292	567	61	63	5	7
Devisenswapgeschäfte	59	-	-	-	0	-
Sonstige	65	70	48	32	-5	-1
	416	637	109	95	0	6
Mit Hedge Accounting						
Devisentermingeschäfte	419	540	174	206	8	25

Sensitivitätsanalyse | Bei einer Verschiebung sämtlicher Wechselkurse zwischen der lokalen Hauswährung und der gesicherten Währung am Bilanzstichtag um jeweils +/- 10% hätten sich folgende Veränderungen hinsichtlich der Währungssicherungsderivate auf das sonstige Finanzergebnis und die Rücklage für Sicherungsgeschäfte vor Berücksichtigung latenter Steuern ergeben:

Sensitivitätsanalyse Währungssicherung MioEUR

	- 10 Prozent		+ 10 Prozent	
	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
Währungssicherungen				
Sonstiges Finanzergebnis	2	-2	-2	2
Rücklage für Sicherungsgeschäfte	-4	2	4	-2

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

Zinsrisiko | Im Rahmen der konzernweiten Steuerung von Zinsrisiken setzt die Rheinmetall AG Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps und Zinsscaps) ein. Die Zinsswaps dienen im Wesentlichen der Absicherung der variablen Zinsen von Schuldscheindarlehen und künftiger variabler Zinszahlungen. Die Zinsscaps wurden zur Absicherung zukünftiger Zinszahlungen aus variabel verzinslichen Darlehen abgeschlossen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zu den Bilanzstichtagen bestehenden Sicherungsgeschäfte zur Begrenzung von Zinsrisiken mit ihren Nominalvolumina, Restlaufzeiten und Marktwerten. Die Marktwerte entsprechen – bezogen auf den Bilanzstichtag – jeweils dem Preis, zu dem ein unabhängiger Dritter die Rechte und/oder Pflichten aus den Instrumenten übernehmen würde.

Zinssicherungen MioEUR

	Nominalvolumen		Restlaufzeit > 1 Jahr		Marktwert	
	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
Ohne Hedge Accounting						
Zinsoptionen	250	200	200	200	3	1
Zinsswaps	126	126	105	125	-3	-7
	376	326	305	325	0	-6
Mit Hedge Accounting						
Zinsswaps	112	112	112	112	-1	-3

Am Stichtag bestanden Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting im Nominalwert von 112 MioEUR (Vorjahr: 112 MioEUR). Diese betreffen Zinsswaps zur Absicherung der variablen Zinsen von Schuldscheindarlehen.

Im Berichtsjahr wurden Marktwertveränderungen in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt.

Sensitivitätsanalyse | Bei einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag um jeweils +/- 100 Basispunkte (Bp) hätten sich folgende Veränderungen hinsichtlich der Zinsderivate auf das sonstige Finanzergebnis und die Rücklage für Sicherungsgeschäfte vor Berücksichtigung latenter Steuern ergeben:

Sensitivitätsanalyse Zinssicherung MioEUR

	- 100 Bp		+ 100 Bp	
	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
Zinssicherungen				
Sonstiges Finanzergebnis	-7	-11	8	15
Rücklage für Sicherungsgeschäfte	-4	-5	4	5

Rohstoff-Preisrisiko | Der Rheinmetall-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Metallen dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Mittels der Vereinbarung von Materialteuerungszuschlagsvereinbarungen (MTZ) mit Kunden wird ein wesentlicher Teil des Risikos aus volatilen Metallpreisen mit einer zeitlichen Verzögerung auf die Kunden verlagert. Darüber hinaus werden im Unternehmensbereich Automotive, in dem diese Risiken schwerpunktmäßig bestehen, auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Dabei handelt es sich um börsengehandelte Warentermingeschäfte, die auf Basis eines finanziellen Ausgleichs abgewickelt werden. Die Sicherungsstrategie sieht vor, dass diese derivativen Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung bestehender oder erwarteter Grundgeschäfte im Rahmen der originären unternehmerischen Tätigkeit eingesetzt werden.

Im Berichtsjahr wurden Marktwertveränderungen in Höhe von 7 MioEUR (Vorjahr: 14 MioEUR) erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt und 4 MioEUR (Vorjahr: 7 MioEUR) daraus in den Materialaufwand umbucht.

Rohstoffsicherungen MioEUR

	Nominalvolumen		Restlaufzeit > 1 Jahr		Marktwert	
	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
Ohne Hedge Accounting						
Warentermingeschäfte	0	2	0	1	0	0
Mit Hedge Accounting						
Warentermingeschäfte	24	39	16	16	12	15

Sensitivitätsanalyse | Bei einer Verschiebung der Warenpreis-Terminkurve für die jeweils gesicherten Metalle um +/- 10% hätten sich folgende Veränderungen hinsichtlich der Warenterminderivate auf das sonstige Finanzergebnis und die Rücklage für Sicherungsgeschäfte vor Berücksichtigung latenter Steuern ergeben:

Sensitivitätsanalyse Materialpreissicherung MioEUR

	- 10 Prozent		+ 10 Prozent	
	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
Materialpreissicherungen				
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	0	0
Rücklage für Sicherungsgeschäfte	-4	-4	4	4

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

Ausfallrisiko (Kreditrisiko) | Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht darin, dass der andere Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das maximale Risiko besteht bei gewährten Krediten und Kundenforderungen in Höhe der bilanzierten Buchwerte. Das Ausfallrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten ist auf den Betrag der bilanzierten positiven Zeitwerte der Derivate begrenzt.

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Überwachung und Erfassung des Ausfallrisikos aus Kundenforderungen dezentral in den operativen Bereichen, wobei durch Richtlinien Rahmenbedingungen für ein ordnungsmäßiges Debitoren-Management gesetzt werden. Neben datenbankgestützten Rating- und Ausfallinformationen eines externen Datenlieferanten können individuelle Einschätzungen herangezogen werden, um insbesondere aktuelle Entwicklungen und qualitative Informationen zu berücksichtigen. Bekannt gewordene Delkredererisiken werden durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Aus der nachfolgenden Überfälligkeitsanalyse der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kundenforderungen wird deutlich, dass die wertberichtigten Forderungen unbedeutend sind. Aufgrund der Art des Geschäftes und der Kundenstruktur ergeben sich kaum Zahlungsausfälle, lediglich Zahlungsverzögerungen sind zu verzeichnen. Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Überfälligkeitsanalyse der Kundenforderungen MioEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Von den nicht wertgeminderten Forderungen waren		
überfällig bis 30 Tage	57	48
überfällig bis 180 Tage	45	34
überfällig mehr als 180 Tage	27	40
	129	122
Wertgemindert waren	6	28
Weder wertgemindert noch überfällig	318	365
	453	515
Einzelwertberichtigungen	-5	-8
	448	507

Um das Ausfallrisiko bei Kontrakten über derivative Finanzinstrumente zu minimieren, stellt der Rheinmetall-Konzern hohe Anforderungen an seine Geschäftspartner und beschränkt sich ausschließlich auf in- und ausländische Banken mit einwandfreier Bonität.

In geringem Umfang haben Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns finanzielle Zusagen in Form von Darlehensgewährungen gegenüber assoziierten Unternehmen gegeben. Darüber hinaus hat der Rheinmetall-Konzern keine bedeutenden Kreditkonzentrationen.

Liquiditätsrisiko | Eine jederzeit ausreichende Liquidität stellt der Rheinmetall-Konzern insbesondere durch eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorausschau sowie vorhandene und nur teilweise ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sicher. Hierzu gehören neben Kreditlinien von Finanzinstituten in bilateraler oder syndizierter Form ein Commercial-Paper-Programm, ein Asset-Backed-Securities-Programm, Schuldscheindarlehen sowie die in 2010 emittierte Unternehmensanleihe. Weitere detaillierte Angaben zu den Finanzierungsfazilitäten finden sich im Lagebericht.

Die folgende Tabelle zeigt die zum Bilanzstichtag undiskontierten vertraglich fixierten Zahlungen im Zusammenhang mit den Finanzverbindlichkeiten und den Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente.

Zahlungsabflüsse MioEUR

	31.12.2009			31.12.2010		
	2010	2011-2014	ab 2015	2011	2012-2015	ab 2016
Anleihe	336	-	-	20	80	533
Schuldscheindarlehen	5	161	-	8	171	-
Übrige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	28	11	23	18	11	21
Verbindlichkeiten Finanzierungs-Leasing	1	1	-	0	1	-
Übrige Finanzschulden	1	2	1	1	2	1
	371	175	24	47	265	555
Derivative Finanzinstrumente mit						
negativem Marktwert	12	11	1	20	18	-
positivem Marktwert	22	20	-	51	24	-

Das Risiko der aufgeführten Zahlungsströme aus den Finanzverbindlichkeiten ist nur auf die Zahlungsabflüsse beschränkt.

Die sich zum Abschlussstichtag ergebenden Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente sind im Zusammenhang mit den dazugehörigen gesicherten Grundgeschäften zu sehen, deren Werte sich grundsätzlich gegenläufig entwickeln, unabhängig davon, ob diese bereits bilanziert oder noch schwebend sind. Zu einem Zahlungsfluss aus den derivativen Finanzinstrumenten in Höhe der angegebenen Beträge käme es nur bei einer vorzeitigen Beendigung der Derivate.

Die Finanzausstattung des Unternehmens umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Gegensatz dazu umfassen die Kapitalerfordernisse die Tilgung der Finanzschulden und Zinszahlungen, Investitionen sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

(38) Vergütung in Aktien | Der Rheinmetall-Konzern verfügt über ein Long-Term-Incentive-Programm, in dessen Rahmen die Begünstigten neben einer Barvergütung Rheinmetall Aktien mit einer vierjährigen Veräußerungssperre erhalten. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird auf der Basis des Durchschnittskurses der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres bestimmt. Der im Geschäftsjahr 2010 erfasste Aufwand aus der Vergütung in Aktien beträgt 6 MioEUR. In entsprechender Höhe ist eine Rückstellung ausgewiesen.

Konzernanhang

Sonstige Erläuterungen

Im Rahmen des Aktienkaufprogramms des Rheinmetall-Konzerns werden berechtigten Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns in Deutschland und seit 2010 auch im europäischen Ausland Aktien der Rheinmetall AG zu vergünstigten Bedingungen zum Kauf angeboten. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist von 2 Jahren. Die Mitarbeiter erhalten zu vorgegebenen Zeichnungsfristen die Möglichkeit, eine begrenzte Anzahl Aktien mit einem Rabatt von 30 % auf den maßgeblichen Aktienkurs zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2010 wurden 100.338 (Vorjahr: 55.344) Aktien von Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns für 3 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) erworben. Aus dem Aktienkaufprogramm ergaben sich im Geschäftsjahr Vergütungsaufwendungen in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR), die im Personalaufwand erfasst sind.

Zeichnungsfrist	Aktienkurs in EUR	Rabatt je Aktie in EUR	Anzahl von Mitarbeitern bezogenen Aktien	Veräußerungserlös aus von Mitarbeitern bezogenen Aktien in MioEUR
27.04. - 10.05.2010	51,65	15,49	37.539	1
27.10. - 09.11.2010	50,46	15,14	62.799	2

(39) Sonstige Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen | Nahestehende Unternehmen sind für den Rheinmetall-Konzern die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Insbesondere die Joint Ventures dienen dem Ausbau des operativen Geschäfts der Unternehmensbereiche Defence und Automotive. Das Volumen der für nahestehende Unternehmen erbrachten Leistungen entfällt - wie im Vorjahr auch - im Wesentlichen auf Umsatzerlöse aus dem Verkauf von fertigen und unfertigen Gütern mit den Projektgesellschaften sowie auf Umsatzerlöse aus Serviceleistungen mit dem Public Private Partnership Modell der Heeresinstandsetzung im Unternehmensbereich Defence. Darüber hinaus sind in dem Volumen der offenen Posten auch Ausleihungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen von 3 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) enthalten, die entsprechenden Zinserträge betragen wie im Vorjahr 0 MioEUR. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Umfang der Beziehungen.

MioEUR

	Volumen der erbrachten Leistung		Volumen d.i. Anspruch genommenen Leistung		Volumen der offenen Posten	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Joint Ventures	92	100	4	11	-5	-1
Assoziierte Unternehmen	7	31	10	10	5	22
	99	131	14	21	-	21

Vergütungen des Vorstands und Aufsichtsrats | Die angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die Aufwendungen für die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

	2009	2010
Kurzfristig fällige Leistungen	4.206	5.982
Entgeltumwandlungen	76	76
	4.282	6.058
Weitere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	431	760

Die Angaben zu den weiteren Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses umfassen den laufenden Dienstzeitaufwand der Pensionszusagen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 1.081 TEUR (Vorjahr: 750 TEUR) und betreffen ausschließlich kurzfristig fällige Leistungen.

Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Vergütung sind dem Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist, zu entnehmen.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden unverändert 2 MioEUR gezahlt. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von unverändert 15 MioEUR. Die Zahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene der im Geschäftsjahr 2005 auf die Rheinmetall AG verschmolzenen Rheinmetall DeTec AG beliefen sich wie im Vorjahr auf 481 TEUR. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von unverändert 6 MioEUR.

(40) Honorare des Abschlussprüfers | Im Geschäftsjahr 2010 und im Vorjahr sind folgende Honorare des Abschlussprüfers, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) im Inland als Aufwand erfasst worden:

TEUR

	2009	2010
Abschlussprüfungsleistungen	1.927	2.077
Andere Bestätigungsleistungen	2	295
Steuerberatungsleistungen	72	27
Sonstige Leistungen	458	257
	2.459	2.656

Die Honorare für Abschlussprüfung betreffen den Einzel- und Konzernabschluss der Rheinmetall AG sowie alle von PwC geprüften Tochtergesellschaften im Inland. Die Steuerberatungsleistungen umfassen überwiegend Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen. Die Honorare für sonstige Leistungen betreffen im Wesentlichen Tätigkeiten im Rahmen von projektbegleitenden Prüfungen.

(41) Corporate Governance | Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (gemäß §161 AktG) der Rheinmetall AG ist im Dezember 2010 im Internet unter www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Group – Corporate Governance“ veröffentlicht und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Düsseldorf, den 3. März 2011
Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Klaus Eberhardt

Dr. Gerd Kleinert

Dr. Herbert Müller

Konzernanhang

Anteilsbesitz

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen			
Holdinggesellschaften / Dienstleistungsgesellschaften / Sonstige			
EMG EuroMarine Electronics GmbH, Neckarsulm			100
Facula Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Rheinmetall Allee 2 KG, Düsseldorf			100
Facula Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf			100
MEG Marine Electronics Holding GmbH, Bremen			100
Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin		100	
Rheinmetall Bürosysteme GmbH, Düsseldorf		100	
Rheinmetall Immobiliengesellschaft mbH, Düsseldorf		100	
Rheinmetall Industrie Ausrüstungen GmbH, Neckarsulm		100	
Rheinmetall Industrietechnik GmbH, Düsseldorf		100	
Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf		100	
Rheinmetall Versicherungsdienst GmbH, Düsseldorf		100	
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf			100
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH, Bremen			100
Unternehmensbereich Defence			
American Rheinmetall Munition Inc., Stafford, Virginia / USA	USD		100
Benntec Systemtechnik GmbH, Bremen		(1)	49
BIL Industriemetalle GmbH & Co. 886 KG, Grünwald		94	
Eurometaal Holding Deutschland GmbH, Düsseldorf			100
Eurometaal Holding N.V., Hengelo / Niederlande			100
Eurometaal N.V., Hengelo / Niederlande			100
I.L.E.E. AG, Urdorf / Schweiz	CHF		100
Laser 2000 (Schweiz) AG, Urdorf / Schweiz	CHF		80
LDT Laser Display Technology GmbH, Jena			51
MAN Military Vehicle Systems RSA (Pty) Ltd., Pretoria / Südafrika	ZAR	(1)	36
Nitrochemie AG, Wimmis / Schweiz	CHF		51
Nitrochemie Aschau GmbH, Aschau			55
Nitrochemie Wimmis AG, Wimmis / Schweiz	CHF		55
Nordic Defence Supply AS, Oslo / Norwegen	NOK		100
Oerlikon Contraves GmbH, Zürich / Schweiz	CHF		100
Oerlikon Contraves Pte Ltd., Singapur / Singapur	SGD		100
Rheinmetall Air Defence AG, Zürich / Schweiz	CHF	100	
Rheinmetall Canada Inc., St.-Jean-sur-Richelieu / Kanada	CAD	100	
Rheinmetall Chempro GmbH, Bonn			51
Rheinmetall Defence Electronics GmbH, Bremen		100	
Rheinmetall Defence UK Limited, London / Großbritannien	GBP	100	
Rheinmetall Denel Munition Pty. Ltd., Somerset West / Südafrika	ZAR		51
Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH, Letzlingen		100	

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
Rheinmetall Hellas S.A., Athen / Griechenland	100	
Rheinmetall Italia S.p.A., Rom / Italien		100
Rheinmetall Landsysteme GmbH, Kiel	100	
Rheinmetall Nederland B.V., Amsterdam / Niederlande		100
Rheinmetall Radfahrzeuge GmbH, Düsseldorf	100	
Rheinmetall Schweiz AG, Zürich / Schweiz	CHF	100
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH, Stockach	100	
Rheinmetall Technical Publications GmbH, Bremen	100	
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH (vorm. Rheinmetall Vorrat Nr. Zwei GmbH), München		51
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich GesmbH, Wien / Österreich		51
Rheinmetall MAN Military Vehicles Canada Ltd., Ottawa / Kanada	CAD	51
Rheinmetall MAN Military Vehicles Australia Pty Ltd., Canberra / Australien	AUD	51
Rheinmetall Verseidag Ballistic Protection GmbH, Krefeld		100
Rheinmetall Waffe Munition ARGES GmbH, Schwanenstadt / Österreich		100
Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß	100	
Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd., Somerset West / Südafrika	ZAR	100
RF Engines Limited, Newport, Isle of Wight / Großbritannien	GBP	100
RM Euro B.V., Hengelo / Niederlande	100	
RTP-UK Ltd., Bristol / Großbritannien	GBP	100
RWM Beteiligungsverwaltung Austria GmbH, Schwanenstadt / Österreich		100
RWM Italia Munitions S.r.l., Ghedi / Italien		100
RWM Schweiz AG, Zürich / Schweiz	CHF	100
RWM Zaugg AG, Lohn-Ammannsegg / Schweiz	CHF	100
Vinghøg AS, Nøtterøy / Norwegen	NOK	100
Vingtech Australia Pty. Ltd., Alphington, Victoria / Australien	AUD	55
Vingtech Corp., Biddeford, Maine / USA	USD	100
Vingtech Saab AS, Nøtterøy / Norwegen	NOK	51
Servo Kontroll AS, Oslo / Norwegen	NOK	100
Simrad Optronics AS, Nøtterøy / Norwegen	NOK	100
Unternehmensbereich Automotive		
BF Germany GmbH, Neuenstadt		100
GVG Grundstücksverwaltung Gleitlager GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100
GVH Grundstücksverwaltung Hamburg GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100
GVN Grundstücksverwaltung Neckarsulm GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100
Intec France S.A.S., Meyzieu / Frankreich		100
Karl Schmidt Unisia Inc., Marinette / USA	USD	92
Kolbenschmidt de Mexico S. de R.L. de C.V., Celaya / Mexiko	MXN	100
Kolbenschmidt K.K., Yokohama / Japan	JPY	100
Kolbenschmidt Liegenschaftsverwaltung GmbH Berlin, Berlin		100
Kolbenschmidt Pierburg AG, Neckarsulm		100

Konzernanhang

Anteilsbesitz

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
Kolbenschmidt Pierburg Innovations GmbH, Neckarsulm		100
KS Aluminium-Technologie GmbH, Neckarsulm		100
KS ATAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Neckarsulm		100
KS ATAG GmbH, Neckarsulm		100
KS ATAG Romania S.R.L., Bukarest / Rumänien	RON	100
KS France S.A.S., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich		100
KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot		100
KS Gleitlager USA Inc., Fountain Inn / USA	USD	100
KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH, Neckarsulm		100
KS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100
KS Kolbenschmidt Czech Republic a.s., Usti / Tschechien	CZK	100
KS Kolbenschmidt France S.A.S., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich		100
KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm		100
KS Large Bore Pistons Inc., Marinette / USA	USD	100
KS Personaldienstleistungsgesellschaft mbH, Neckarsulm		100
KS Produtos Automotivos Ltda., Nova Odessa / Brasilien	BRL	100
KSPG Automotive Brazil Ltda., Nova Odessa / Brasilien	BRL	100
KSPG Finance & Service Ltd., St. Julians / Malta		100
KSPG Malta Holding Ltd., St. Julians / Malta	21	79
KSPG Netherlands Holding B.V., Amsterdam / Niederlande		100
KSUS International LLC., Marinette / USA	USD	100
KUS Canada Inc., Leamington / Kanada	USD	92
MS Motor Service Aftermarket Iberica S.L., Abadiano / Spanien		100
MS Motor Service Asia Pacific Co., Ltd., Shanghai / China	CNY	100
MS Motor Service Deutschland GmbH, Weinstadt		100
MS Motor Service France S.A.S., Goussainville / Frankreich		100
MS Motor Service International GmbH, Neuenstadt		100
MS Motor Service Istanbul Dis Ticaret ve Pazarlama A.S., Istanbul / Türkei	TRL	51
Pierburg China Ltd., Kunshan City / China	CNY	100
Pierburg Gestion S.L., Abadiano / Spanien		100
Pierburg GmbH, Neuss		100
Pierburg Inc., Fountain Inn (Greenville) / USA	USD	100
Pierburg India Private Limited, Mumbai Maharashtra / Indien	INR	100
Pierburg Mexico S.A. de C.V., Chihuahua / Mexiko	MXN	100
Pierburg Pump Technology GmbH, Neuss		100
Pierburg Pump Technology India Private Limited, Mumbai Maharashtra / Indien	INR	100
Pierburg Pump Technology Italy S.p.A., Lanciano / Italien		100
Pierburg Pump Technology France S.à r.l., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich		100
Pierburg Pump Technology S.A. de C.V., Chihuahua / Mexiko	MXN	100
Pierburg Pump Technology UK Ltd., Laindon Basildon, Essex / Großbritannien	GBP	100
Pierburg Pump Technologie US LLC., Marinette / USA	USD	100
Pierburg S.A., Abadiano / Spanien		100

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
Pierburg s.r.o., Usti / Tschechien	CZK		100
Pierburg Systems S.L., Abadiano / Spanien			100
Rheinmetall North America Inc., Southfield / USA	USD	100	
Société Mosellane de Services S.C.I., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich			100
Werkzeugbau Walldürn GmbH, Walldürn			100
At equity bewertete Beteiligungen			
Holdinggesellschaften / Dienstleistungsgesellschaften / Sonstige			
doubleU development GmbH (vorm. MK 5 Development GmbH), Düsseldorf	(2)		10
LIGHTHOUSE Development GmbH, Düsseldorf	(2)		10
Unternehmerstadt GmbH, Düsseldorf			50
Unternehmensbereich Defence			
ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH, Lohmar			25
Advanced Pyrotechnic Materials Pte Ltd, Singapur / Singapur	SGD		49
AIM Infrarot-Module GmbH, Heilbronn			50
ARGE RDE/CAE (GbR), Bremen			50
ARTEC GmbH, München	(2)		64
Burkan Munitions Systems L.L.C., Abu Dhabi / UAE	AED		40
Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malaka / Malaysia	MYR		49
DynITEC GmbH, Troisdorf			45
EuroSpike GmbH, Röthenbach/Peg			40
GIWS Gesellschaft für Intelligente Wirksysteme mbH, Nürnberg			50
Hartchrom Defense Technology AG, Steinach / Schweiz	CHF		38
HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH, Hallbergmoos			25
HIL Industrie-Holding GmbH, Bonn			33
LOG Logistik-Systembetreuungs-Gesellschaft mbH, Bonn			25
N2 Defense LLC, Arlington, Virginia / USA	USD		50
Nostromo Defensa S.A., Córdoba / Argentinien	ARS		30
Oy Finnish Defence Powersystems Ab, Helsinki / Finnland			30
PSM Projekt System & Managment GmbH, Kassel			50
SysFla GmbH, Unterschleißheim			50
Werk Aschau Lagerverwaltungsgesellschaft mbH, Aschau			28
Unternehmensbereich Automotive			
Advanced Bearing Materials LLC., Greensburg / USA	USD		50
Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd., Shanghai / China	CNY		50
Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd., Shanghai / China	CNY		50
KS ATAG TRIMET Guss GmbH, Harzgerode			50
Shriram Pistons & Rings Ltd., New Delhi / Indien	INR		20

(1) Vollkonsolidierung aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte

(2) Maßgeblicher Einfluss aufgrund der Stimmrechtsverteilung

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Rheinmetall AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Rheinmetall AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 3. März 2011

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Klaus Eberhardt

Dr. Gerd Kleinert

Dr. Herbert Müller

Bestätigungsvermerk

Rheinmetall AG, Düsseldorf, Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers | Wir haben den von der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnis, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 4. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Albrecht
Wirtschaftsprüfer

Uwe Schwalm
Wirtschaftsprüfer

Bilanz der Rheinmetall Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010

Aktiva TEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	146	303
Sachanlagen	27.692	22.880
Finanzanlagen	1.044.146	1.120.263
	1.071.984	1.143.446
Umlaufvermögen		
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	180.631	418.665
Wertpapiere	106.628	-
Flüssige Mittel	423.989	524.563
	711.248	943.228
Rechnungsabgrenzungsposten	1.002	4.939
Summe Aktiva	1.784.234	2.091.613

Passiva TEUR

	31.12.2009	31.12.2010
Gezeichnetes Kapital	101.373	101.373
Eigene Aktien (auf das Grundkapital entfallender rechnerischer Wert)	-	-3.310
	101.373	98.063
Kapitalrücklage	303.419	304.098
Gewinnrücklagen	140.559	50.451
Bilanzgewinn	11.500	57.800
Eigenkapital	556.851	510.412
Sonderposten mit Rücklageanteil	3.050	-
Rückstellungen	118.972	122.312
Verbindlichkeiten		
Anleihe	325.000	500.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	150.000	150.167
Übrige Verbindlichkeiten	630.361	808.722
	1.105.361	1.458.889
Summe Passiva	1.784.234	2.091.613

Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinmetall Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2010

TEUR

	2009	2010
Beteiligungsergebnis	-28.856	67.576
Zinsergebnis	-16.784	-31.017
Abschreibung / Zuschreibung auf eigene Aktien	25.510	-
Finanzergebnis	-20.130	36.559
Sonstige betriebliche Erträge	61.986	62.537
Personalaufwand	27.085	28.198
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.710	1.595
Sonstige betriebliche Aufwendungen	41.143	50.469
Außerordentliche Aufwendungen	-	956
Ergebnis vor Ertragsteuern	-28.082	17.878
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.591	-2.337
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-30.673	15.541
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	67.683	98.916
Einstellungen in Gewinnrücklagen	25.510	56.657
Bilanzgewinn	11.500	57.800

Aufsichtsrat

Klaus Greinert

Mannheim
Kaufmann
Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Beirat Gebr. Röchling KG
(Vorsitzender)
DURAVIT AG
(Vorsitzender) (bis 22. Juni 2010)
(Stellvertretender Vorsitzender) (ab 22. Juni 2010)
DURAVIT S.A.

Joachim Stöber ^{*)}

Biebergemünd
Gewerkschaftssekretär beim IG Metall Vorstand
Stellvertretender Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

GEA Group AG

Dr. Ludwig Dammer ^{*)}

Düsseldorf
(bis 30. August 2010)
Director Business Excellence and Quality & Process
Pierburg GmbH

Professor Dr. Andreas Georgi

Starnberg
Professor für Führungs- und Steuerungsprobleme
von Unternehmungen
Ludwig-Maximilians-Universität München
Consultant

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Asea Brown Boveri Aktiengesellschaft
Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG
Oldenburgische Landesbank AG
RWE Dea AG

Dr. Siegfried Goll

Markdorf
Beratender Ingenieur
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ZF Friedrichshafen AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Leuze Geschäftsführungs-GmbH
Voss Holding GmbH & Co. KG
Witzenmann GmbH

Heinrich Kmett ^{*)}

Fahrenbach/Robern
Vorsitzender des Standortbetriebsrats der
Kolbenschmidt Pierburg AG
KS Kolbenschmidt GmbH
KS ATAG GmbH
KS Aluminium-Technologie GmbH
MS Motor Service International GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg AG

Dr. Rudolf Luz ^{*)}

Neckarsulm
1. Bevollmächtigter der
IG Metall Heilbronn-Neckarsulm

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg AG (Stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Michael Mielke ^{*)}

Berlin
(ab 1. September 2010)
Leiter Bereich Aktuatoren
Pierburg GmbH,
Werk Berlin

Dr. Peter Mihatsch

Sindelfingen
Beratender Ingenieur

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

ADC Krone GmbH
Vodafone Deutschland GmbH
Vodafone D2 GmbH

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

DDr. Peter Mitterbauer

Gmunden, Österreich
 Vorsitzender des Vorstandes
 Miba AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Andritz AG
 Erste Österreichische Spar-Casse Privatstiftung
 FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
 (Vorsitzender)
 Oberbank AG
 ÖIAG Österreichische Industrieholding AG
 (Vorsitzender)

Detlef Moog

Mülheim an der Ruhr
 (ab 8. Juli 2010)
 Beratender Ingenieur

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Waffe Munition GmbH
 (Vorsitzender)
 Rheinmetall Landsysteme GmbH
 (Vorsitzender)

Wolfgang Müller ^{*)}

Bad Rappenau
 Stellvertretender Vorsitzender des Standortbetriebsrats der
 Kolbenschmidt Pierburg AG
 KS Kolbenschmidt GmbH
 KS ATAG GmbH
 KS Aluminium-Technologie GmbH
 MS Motor Service International GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KS Aluminium-Technologie GmbH
 KS ATAG GmbH

Henning von Ondarza

Bonn
 (bis 30. Juni 2010)
 General a. D.

Professor Dr. Frank Richter

Ulm
 Professor für
 Strategische Unternehmensführung und Finanzierung
 Universität Ulm

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Beirat Gebr. Röchling KG
 Universitätsklinikum Ulm

Reinhard Sitzmann

Weichs
 (bis 21. Oktober 2010)
 Geschäftsführender Gesellschafter
 Hirschmann Multimedia Holding B.V.

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Gesellschafterausschuss Opti M & A GmbH
 Beirat Hirschmann Car Communication GmbH
 Beirat Xiamen Hongfa Electroacoustic Co., Ltd.

Wolfgang Tretbar ^{*)}

Nettetal
 Vorsitzender des Betriebsrats der
 Pierburg GmbH,
 Werk Nettetal

Harald Töpfer ^{*)}

Kassel
 Vorsitzender des Betriebsrats der
 Rheinmetall Radfahrzeuge GmbH und
 Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH,
 Betriebsstätte Kassel

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
 (Stellvertretender Vorsitzender)

Toni Wicki

Oberrohrdorf, Schweiz
 (ab 6. Dezember 2010)
 Beratender Ingenieur

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Verwaltungsrat Implenia AG
 Gesellschafterausschuss Nitrochemie Aschau GmbH
 (Vizepräsident) (bis 31. Dezember 2010)
 Verwaltungsrat Nitrochemie AG
 (Vizepräsident) (bis 31. Dezember 2010)
 Verwaltungsrat Nitrochemie Wimmis AG
 (Vizepräsident) (bis 31. Dezember 2010)

Peter Winter ^{*)}

Achim
 Mitglied des Betriebsrats der
 Rheinmetall Defence Electronics GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Defence Electronics GmbH

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand Rheinmetall AG

Klaus Eberhardt

Düsseldorf
Vorsitzender
Arbeitsdirektor

Vorsitzender des Bereichsvorstandes Defence

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg AG
(Vorsitzender)
Hirschmann Automotive GmbH
MTU Aero Engines Holding AG
(Vorsitzender)
MTU Aero Engines GmbH
(Vorsitzender)
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
(Vorsitzender) (ab 28. Mai 2010)
Eckart Wälzholz-Junius Familienstiftung
Dietrich Wälzholz Familienstiftung

Dr. Gerd Kleinert

Gottmadingen
Vorsitzender des Vorstandes
der Kolbenschmidt Pierburg AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg Shanghai
Nonferrous Components Co. Ltd.
(Vice Chairman)
KS Shanghai Piston Co. Ltd.
(Chairman)
Rheinmetall North America Inc.
(Director)
KS Aluminium-Technologie GmbH
(Vorsitzender)
KS ATAG GmbH
(Vorsitzender)
KS Gleitlager GmbH
(Vorsitzender)
KS Kolbenschmidt GmbH
(Vorsitzender)
Läpple AG
(Vorsitzender)
Pierburg GmbH
(Vorsitzender)
Beirat Gebr. Röchling KG

Dr. Herbert Müller

Bonn
Finanzen und Controlling

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg AG

Direktoren mit Generalvollmacht

Dr. Andreas Beyer, LL.M.

Sindelfingen

Recht, Revision, Merger & Acquisitions,
Chief Compliance Officer

Ingo Hecke

Meerbusch

Personal und Oberste Führungskräfte

Vorstand Automotive

Dr. Gerd Kleinert

Gottmadingen

Vorsitzender

Strategie, Marketing, Operations

Dr. Peter P. Merten

Herrsching

Finanzen und Controlling, IT

Peter-Sebastian Krause

Erkrath

Personal, Recht

Bereichsvorstand Defence

Klaus Eberhardt

Düsseldorf

Vorsitzender

Helmut P. Merch

Erkrath

Finanzen und Controlling, IT

Armin Papperger

Hermannsburg

Geschäftsbereiche Fahrzeugsysteme,
Waffe und Munition, Antriebe

Heinz Dresia

Krefeld

Geschäftsbereiche Flugabwehr, Verteidigungselektronik,
Simulation und Ausbildung

Ingo Hecke

Meerbusch

Personal

Shaun Liebenberg

Meerbusch

(bis 30. Juni 2010)

Internationale Geschäftsentwicklung

Termine

23. März 2011

Bilanzpressekonferenz

23. März 2011

Analystenkonferenz

06. Mai 2011

Bericht über das 1. Quartal 2011

10. Mai 2011

Ordentliche Hauptversammlung

29. Juli 2011

Bericht über das 2. Quartal 2011

11. November 2011

Bericht über das 3. Quartal 2011

Alle Termine sind vorläufige Termine. Änderungen vorbehalten.

Impressum

Kontakte

Unternehmenskommunikation

Peter Rücker
 Telefon (0211) 473-4320
 Telefax (0211) 473-4158
 peter.ruecker@rheinmetall.com

Investor Relations

Franz-Bernd Reich
 Telefon (0211) 473-4777
 Telefax (0211) 473-4157
 franz-bernd.reich@rheinmetall.com

Copyright © 2011
 Rheinmetall Aktiengesellschaft
 Rheinmetall Platz 1
 40476 Düsseldorf
 Telefon : + 49 211 473 01
 www.rheinmetall.com
 HRB 39401 AG Düsseldorf

Dieser Bericht wurde am 23. März 2011 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht der Rheinmetall AG liegt in deutscher Sprache (Originalversion) und englischer Sprache (nicht bindende Übersetzung) vor. Beide Fassungen stehen im Internet unter der Adresse www.rheinmetall.com zum Download zur Verfügung.

Alle Rechte und technische Änderungen vorbehalten. Die in diesem Geschäftsbericht wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zweck die Rechte der Inhaber verletzen kann.

Dieser Bericht enthält Aussagen zur zukünftigen Geschäftsentwicklung des Rheinmetall-Konzerns, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung beruhen. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Rheinmetall liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Zielen, Schätzungen und Prognosen und berücksichtigen Erkenntnisse nur bis einschließlich des Datums der Erstellung dieses Berichts. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Aussagen abweichen. Zu den Unsicherheitsfaktoren gehören neben anderen Veränderungen des politischen und wirtschaftlichen Umfelds Änderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften, Marktschwankungen, Entwicklungen der Weltmarktpreise für Rohstoffe, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einflüsse von Wettbewerbsprodukten und Wettbewerbspreisen, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Produkten, Auswirkungen von Veränderungen in Kundenstrukturen sowie Änderungen in der Geschäftsstrategie. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt Rheinmetall eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

